



## **Wertpapierprospekt**

**vom 17. Juni 2008**

für die Zulassung zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit  
gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten  
(Prime Standard)

von 6.600.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 und mit Gewinnanteilberechtigung  
ab dem 1. Januar 2007

der

**MBB Industries AG**

Berlin

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A0ETBQ4  
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): A0ETBQ  
Börsenkürzel: MBB

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS</b> .....	<b>1</b>
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts .....	1
Gegenstand des Prospekts .....	1
Zusammenfassung der Informationen zur Gesellschaft und ihrer Geschäftstätigkeit .....	3
Zusammenfassung wesentlicher Finanzangaben .....	4
Zusammenfassung der Risikofaktoren .....	6
<b>RISIKOFAKTOREN</b> .....	<b>7</b>
Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von MBB .....	7
Kapitalmarktbezogene Risiken .....	15
<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b> .....	<b>16</b>
Verantwortlichkeit für den Prospekt .....	16
Gegenstand des Prospekts .....	16
Zukunftsgerichtete Aussagen .....	16
Hinweis zu Quellen der Marktdaten .....	17
Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben .....	17
Einsehbare Dokumente .....	17
<b>GEGENSTAND DES PROSPEKTS</b> .....	<b>19</b>
Börsenzulassung und Notierungsaufnahme .....	19
Form und Verbriefung der Aktien .....	19
Zahl- und Anmeldestelle .....	19
Übertragbarkeit .....	19
Gewinnanteilberechtigung, Stimmrecht und Anteil am Liquidationserlös .....	19
Verwässerung .....	19
ISIN, WKN und Börsenkürzel .....	19
Zeitplan für die Börsenzulassung und Notierungsaufnahme .....	19
Marktschutzvereinbarung .....	20
Designated Sponsor .....	20
Provisionen und Kosten des Segmentwechsels .....	20
Interessen beteiligter Personen .....	20
<b>DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS</b> .....	<b>21</b>
Dividendenrechte .....	21
Dividende je Aktie .....	21
Dividendenpolitik .....	21
<b>KAPITALAUSSTATTUNG UND WORKING CAPITAL</b> .....	<b>22</b>
<b>AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZANGABEN</b> .....	<b>24</b>
<b>DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE</b> .....	<b>26</b>
Überblick .....	26
Ergebnisbeeinflussende Strategien und Faktoren .....	26
Ertragslage der MBB-Gruppe .....	29
Vermögens- und Finanzlage der MBB-Gruppe .....	34
Cash Flow-Entwicklung der MBB-Gruppe .....	39
<i>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</i> .....	41
<i>Cashflow aus Investitionstätigkeit</i> .....	41
<i>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</i> .....	41
<i>Finanzmittelfonds</i> .....	41
Cash Flow für die Jahre 2005 und 2006 nach HGB .....	41

Erläuterungen zum Übergang von HGB auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätze.....	43
Veränderungen im Eigenkapital der MBB-Gruppe.....	49
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der MBB-Gruppe.....	49
Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen .....	56
Mitarbeiter in der MBB-Gruppe .....	56
Zusätzliche Informationen aus dem Einzelabschluss von MBB zum 31. Dezember 2007 nach HGB58	
<b>BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT VON MBB .....</b>	<b>61</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>61</b>
<b>Strategie .....</b>	<b>62</b>
<b>Marktüberblick.....</b>	<b>62</b>
<b>Wettbewerb und Wettbewerbsposition von MBB .....</b>	<b>64</b>
<b>Wettbewerbsstärken von MBB .....</b>	<b>64</b>
<b>Geschäftstätigkeit .....</b>	<b>65</b>
<i>Beteiligungserwerb.....</i>	<i>65</i>
<i>Beteiligungsmanagement.....</i>	<i>66</i>
<i>Beteiligungsveräußerung.....</i>	<i>68</i>
<i>Haupttätigkeitsbereiche der Beteiligungsunternehmen.....</i>	<i>68</i>
<i>Umsatzerlöse mit Dritten.....</i>	<i>69</i>
<i>Track Record .....</i>	<i>69</i>
<b>Marketing .....</b>	<b>70</b>
<b>Investitionen .....</b>	<b>71</b>
<b>Wesentliche Verträge .....</b>	<b>72</b>
<i>Verträge über den Erwerb der Beteiligungsunternehmen.....</i>	<i>72</i>
<i>Verträge über die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen.....</i>	<i>74</i>
<i>Weitere Verträge mit Dritten.....</i>	<i>74</i>
<b>Abhängigkeiten von gewerblichen Schutzrechten, Fertigungsverfahren, Forschung und</b>	
<b>Entwicklung sowie Finanzierungs- und Kundenverträgen .....</b>	<b>75</b>
<b>Standorte, Grundbesitz und Sachanlagen .....</b>	<b>75</b>
<b>Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren .....</b>	<b>76</b>
<b>Versicherungen .....</b>	<b>77</b>
<b>KONZERNSTRUKTUR UND WESENTLICHE BETEILIGUNGEN.....</b>	<b>78</b>
<b>Einführung .....</b>	<b>78</b>
<b>Beteiligungsübersicht .....</b>	<b>83</b>
<b>Beteiligungslinie OBO.....</b>	<b>83</b>
<i>Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie .....</i>	<i>83</i>
<i>Überblick über die Geschäftstätigkeit.....</i>	<i>83</i>
<i>Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften.....</i>	<i>84</i>
<b>Beteiligungslinie Delignit .....</b>	<b>86</b>
<i>Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Delignit sowie Börsengang.....</i>	<i>86</i>
<i>Überblick über die Geschäftstätigkeit.....</i>	<i>86</i>
<i>Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften.....</i>	<i>88</i>
<b>Beteiligungslinie Huchtemeier .....</b>	<b>90</b>
<i>Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie .....</i>	<i>90</i>
<i>Überblick über die Geschäftstätigkeit.....</i>	<i>90</i>
<i>Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften.....</i>	<i>91</i>
<b>Beteiligungslinie Hanke .....</b>	<b>92</b>
<i>Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie .....</i>	<i>92</i>
<i>Überblick über die Geschäftstätigkeit.....</i>	<i>92</i>
<i>Angaben zur Hanke Tissue Sp. z o.o. ....</i>	<i>93</i>
<b>Beteiligungslinie Reimelt Henschel.....</b>	<b>94</b>
<i>Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie .....</i>	<i>94</i>
<i>Überblick über die Geschäftstätigkeit.....</i>	<i>94</i>
<i>Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften.....</i>	<i>96</i>
<b>ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER MBB .....</b>	<b>101</b>
<b>MBBs Unternehmensgeschichte und Gründung .....</b>	<b>101</b>
<b>Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft .....</b>	<b>102</b>

Unternehmensgegenstand und Zielsetzung von MBB .....	102
Abschlussprüfer .....	102
Bekanntmachungen .....	103
<b>ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL VON MBB.....</b>	<b>104</b>
Grundkapital und Aktien .....	104
Entwicklung des Grundkapitals .....	104
Genehmigtes Kapital .....	104
Bedingtes Kapital und Wandelschuldverschreibungen .....	104
Eigene Aktien .....	104
Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien .....	105
Mitarbeiterbeteiligung .....	105
Allgemeine Bestimmungen zur Liquidation der Gesellschaft .....	105
Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals .....	105
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten .....	106
Mitteilungspflichten für Anteilsbesitz .....	106
Veröffentlichungs-, Mitteilungs- und Angebotspflichten bei Kontrollerlangung.....	107
<b>ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER MBB UND OBERES MANAGEMENT .....</b>	<b>108</b>
<b>Vorstand .....</b>	<b>109</b>
<i>Vergütung.....</i>	<i>110</i>
<i>Mandate der Vorstände .....</i>	<i>111</i>
<i>Aktienbesitz und Optionen.....</i>	<i>112</i>
<b>Aufsichtsrat .....</b>	<b>113</b>
<i>Vergütung.....</i>	<i>115</i>
<i>Aktienbesitz und Optionen.....</i>	<i>116</i>
<b>Oberes Management .....</b>	<b>116</b>
<i>Vergütung.....</i>	<i>116</i>
<i>Aktienbesitz und Optionen.....</i>	<i>117</i>
<b>Bestimmte Informationen über die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Oberen Managements .....</b>	<b>118</b>
<b>Hauptversammlung .....</b>	<b>118</b>
<b>Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. Juni 2008.....</b>	<b>119</b>
<b>Corporate Governance.....</b>	<b>120</b>
<b>AKTIONÄRSSTRUKTUR .....</b>	<b>121</b>
<b>GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN .....</b>	<b>122</b>
<b>Wesentlich beteiligte Aktionäre sowie dem Oberen Management nahestehende Aktionäre .....</b>	<b>122</b>
<i>MBB Capital GmbH .....</i>	<i>122</i>
<i>Greenstone Advisory GmbH.....</i>	<i>122</i>
<i>Tolea GmbH.....</i>	<i>122</i>
<b>Beteiligungsunternehmen .....</b>	<b>123</b>
<i>OBO-Werke GmbH &amp; Co. KG .....</i>	<i>123</i>
<i>OBO-Industrieanlagen GmbH .....</i>	<i>123</i>
<i>PURcycl GmbH .....</i>	<i>123</i>
<i>Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH &amp; Co. KG.....</i>	<i>123</i>
<i>S.C. Cildro S.A.....</i>	<i>123</i>
<i>S.C. Delignit Romania S.A. ....</i>	<i>123</i>
<i>Huchtemeier Verwaltung GmbH.....</i>	<i>124</i>
<i>Huchtemeier Papier GmbH.....</i>	<i>124</i>
<i>Hanke Tissue Sp. z o.o. ....</i>	<i>124</i>
<i>Westfalia Recycling GmbH .....</i>	<i>124</i>
<i>Reimelt GmbH .....</i>	<i>125</i>
<i>Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH .....</i>	<i>125</i>
<i>Reimelt FoodTechnologie GmbH.....</i>	<i>125</i>
<i>Reimelt Henschel MischSysteme GmbH .....</i>	<i>125</i>

<b>BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND .....</b>	<b>126</b>
Besteuerung der Gesellschaft .....	126
Besteuerung der Aktionäre .....	127
Besteuerung von Dividendeneinkünften .....	127
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen .....	129
Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors .....	131
Erbchaft- beziehungsweise Schenkungsteuer .....	132
Sonstige Steuern .....	132
<b>FINANZTEIL .....</b>	<b>F-1</b>
Tabellarische Übersicht .....	F-1
Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 (HGB) .....	F-3
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005 .....	F-6
Konzernlagebericht 2005 der MBB Industries AG, Berlin .....	F-15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-21
Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2005 .....	F-23
Bescheinigung .....	F-27
Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 (HGB) .....	F-29
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006 .....	F-32
Lagebericht und Konzernlagebericht 2006 .....	F-43
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-50
Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 (IFRS) .....	F-51
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007 MBB Industries AG .....	F-55
Gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes .....	F-115
Lagebericht und Konzernlagebericht 2007 .....	F-116
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-130
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 (HGB) .....	F-131
Anhang für das Geschäftsjahr 2007 .....	F-135
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-150
Pro-forma-Konzern-Finanzinformationen der MBB Industries AG, Berlin, für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr (IFRS) .....	F-151
Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers zu den Pro-forma Konzernfinanzinformationen-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 .....	F-155
<b>JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSBLICK .....</b>	<b>A-1</b>
<b>UNTERSCHRIFTEN .....</b>	<b>U-1</b>

## ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die folgende Zusammenfassung sollte als Einführung zum Prospekt verstanden werden. Sie wird durch die an anderer Stelle in diesem Prospekt wiedergegebenen Informationen dieses Prospekts ergänzt und ist nur im Zusammenhang mit diesen weiteren Informationen zu lesen und zu verstehen. Deshalb sollten Anleger wegen der wesentlich detaillierteren Informationen in anderen Teilen des Prospekts ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

### Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die MBB Industries AG mit Sitz Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, (im Folgenden auch als „Gesellschaft“ oder „MBB“ bezeichnet) und die WestLB AG, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf, übernehmen im Sinne der einschlägigen kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Sie können jedoch für den Inhalt der Zusammenfassung nur haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

### Gegenstand des Prospekts

#### Betroffene Aktien

Die Aktien der Gesellschaft sind derzeit in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Es ist vorgesehen, sämtliche 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie und Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2007 zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) zuzulassen. Die Ausgabe neuer Aktien ist nicht vorgesehen.

#### Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Die Zulassung zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) wurde am 9. Juni 2008 beantragt. Die Notierungsaufnahme wird voraussichtlich am 20. Juni 2008 erfolgen.

#### Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich nicht verpflichtet, auf Kapitalerhöhungen oder andere Kapitalmaßnahmen zu verzichten. Die von MBB sowie ihren Altaktionären jeweils am 17. März 2006 im Zusammenhang mit der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse abgeschlossenen Marktschutzvereinbarungen sind nicht mehr wirksam. Neue Marktschutzvereinbarungen wurden nicht abgeschlossen.

#### Gewinnanteilberechtigung

Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2007 ausgestattet.

#### Stimmrecht

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

#### International Securities Identification Number (ISIN)

DE000A0ETBQ4

**Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)**

AOETBQ

**Börsenkürzel**

MBB



## Zusammenfassung der Informationen zur Gesellschaft und ihrer Geschäftstätigkeit

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über wesentliche Wertsteigerungspotenziale sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens EUR 10 Mio. verfügen. MBB beziehungsweise ihre Vorgängergesellschaften sind seit 1995 unter Führung ihrer Gründungsgesellschafter an zahlreichen mittelständischen Unternehmen mehrheitlich beteiligt. Die erste wesentliche Beteiligung war eine **Messerschmidt-Bölkow-Blohm** Tochter, die bereits im Jahr 1997 von der vormaligen Daimler-Benz Aerospace AG erworben wurde.

Der Vorstand der MBB Industries AG besteht aus den Herren Dr. Christof Nesemeier (Vorsitzender) und Gert-Maria Freimuth. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Dr. Peter Niggemann (Vorsitzender), Dr. Jan C. Heitmüller (Stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Matthias Rumpelhardt.

Der Beteiligungserwerb durch MBB wird durch Situationen wie eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme bei der Zielgesellschaft oder auch Teilveräußerungsabsichten von Konzernen begünstigt. Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Entscheidend für den Erfolg von MBB ist vor allem, Unternehmen mit Ertragssteigerungspotenzialen zu identifizieren und kostengünstig zu erwerben. MBB verfügt zu diesem Zweck über ein umfangreiches Netzwerk zur Identifikation potenzieller Akquisitionsobjekte und einen auf langjährigen Erfahrungen basierenden M & A-Prozess zur Auswahl und Akquisition von Beteiligungsunternehmen.

Ziel der Gesellschaft ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Das Beteiligungsmanagement der MBB gestaltet sich wie folgt:

- a. *Projektteam*: Das Projektteam legt unmittelbar nach der Übernahme den Fokus auf schnell realisierbare Kosteneinsparungspotenziale. Ferner werden liquiditätsoptimierende Maßnahmen zur Gewährleistung einer zukunftsorientierten Finanzierung des Beteiligungsunternehmens ergriffen. Zum anderen erarbeitet das Projektteam ein strategisches Konzept zur nachhaltigen Wertsteigerung der Beteiligungen. In der Regel werden dabei die Aktivitäten der Beteiligungen auf bestimmte, für aussichtsreich erachtete Geschäftsbereiche fokussiert. Im Rahmen dessen werden nicht zur Strategie passende Geschäftsbereiche veräußert oder geschlossen.
- b. *Operatives Management*: MBB ergänzt das bestehende Management in der Regel durch einen eigenen Geschäftsführer. Dadurch profitieren die Beteiligungsunternehmen von der langjährigen Erfahrung der MBB Manager bei der Umstrukturierung und dem professionellen Führen von Unternehmen. Das Operative Management ist für ein erfolgreiches organisches Wachstum des jeweiligen Unternehmens verantwortlich und ist Ansprechpartner für die verschiedenen Interessengruppen. Das Operative Management setzt den vom Projektteam erarbeiteten Maßnahmenplan um. Es ist auch Aufgabe des Operativen Managements im Rahmen einer so genannten „*buy and build-Strategie*“, geeignete Akquisitionskandidaten zu identifizieren. Diese Strategie hat den strategischen Zukauf von Wettbewerbern mit dem Ziel der Hebung von Synergien und/oder der komplementären Erweiterung der Angebotspalette der Beteiligung zum Gegenstand. Bei der Verfolgung dieser Strategie kommt dem Beteiligungsmanagement die M & A Expertise von MBB zugute.
- c. *Beteiligungscontrolling*: Der Erfolg der Beteiligungsunternehmen wird vom Beteiligungscontrolling gesteuert. Dieses besteht aus zwei wesentlichen Komponenten. Zum einen wird im Rahmen des Businesscontrollings (BUC) die laufende Geschäftstätigkeit überwacht. Zum anderen wird fortwährend der Fortschritt der vom Projektteam angestoßenen Optimierungsmaßnahmen in Form des Projektcontrollings (PUC) verfolgt.

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet. Das MBB Team hat zahlreiche Beteiligungsverkäufe realisiert.

MBB hält derzeit Beteiligungen an 30 Gesellschaften, die in den fünf Beteiligungslinien „OBO“, „Delignit“, „Huchtemeier“, „Hanke“ und „Reimelt Henschel“ zusammengefasst sind. Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete MBB im Konzern mit durchschnittlich 1.468 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2007 eine Betriebsleistung in Höhe von TEUR 129.925 und ein EBITDA in Höhe von TEUR 21.262 sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 13.629.

## **Zusammenfassung wesentlicher Finanzangaben**

Die Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt *„Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“*, den in diesem Prospekt enthaltenen und geprüften Konzernabschlüssen, dem geprüften Einzelabschluss sowie dem jeweils dazugehörigen Anhang und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sind zum einen dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr entnommen, der auf der Grundlage der Bilanzierung nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), erstellt und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist. Dieser geprüfte Konzernabschluss enthält auch die Vergleichszahlen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr auf der Grundlage der IFRS. Zum anderen stammen die Finanzangaben aus den geprüften Konzernabschlüssen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr und das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr, die nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) erstellt wurden, sowie aus dem Einzeljahresabschluss der MBB für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr, der ebenfalls nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) erstellt wurde.

Des Weiteren wurden die Angaben den prüferisch durchgesehenen Pro-forma-Konzernfinanzinformationen der MBB Industries AG für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr entnommen, die ebenfalls nach IFRS erstellt wurden.

MBB ist am 20. Juni 2005 gegründet worden (die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Juni 2005). Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht seit dem Geschäftsjahr 2005. Die Konzernabschlüsse von MBB für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr und das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr wurden jeweils von der Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Einzeljahresabschluss der MBB für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr nebst Vergleichszahlen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr wurden von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Geschäftsjahr von MBB ist das Kalenderjahr.

Die Pro-forma Konzernfinanzinformation der MBB Industries AG für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr wurde von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, prüferisch durchgesehen.

Sofern in diesem Prospekt Finanzdaten als „ungeprüft“ angegeben werden, bedeutet dies, dass sie nicht aus geprüften Abschlüssen entnommen worden sind.

## Finanzkennzahlen aus den Konzernabschlüssen der MBB Industries AG

	<u>Einheit</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
<b>Bilanzstichtag</b>		31.12.2005	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2007
<b>GuV-Periode</b>		01.01.2005 bis 31.12.2005	01.01.2006 bis 31.12.2006	01.01.2006 bis 31.12.2006	01.01.2007 bis 31.12.2007
		HGB	HGB	IFRS	IFRS
<b>Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	TEUR	36.858	62.915	62.915	113.648
Betriebsleistung <sup>1</sup>	TEUR	39.498	71.141	72.142	129.925
Materialaufwand	TEUR	16.124	34.147	35.483	66.275
Personalaufwand	TEUR	11.587	16.455	16.039	27.598
Konzernjahresüberschuss	TEUR	1.975	4.042	4.258	13.629
Konzernjahresüberschuss Marge		5,36%	6,42%	6,77%	11,99%
Konzernbilanzgewinn <sup>2</sup>	TEUR	1.749	5.552	11.231	24.199
<b>Bilanzzahlen (per 31.12.2007)</b>					
Anlagevermögen	TEUR	31.087	40.147	46.139	58.043
Vorratsvermögen	TEUR	6.093	13.596	13.359	21.753
Sonstige Aktiva <sup>3</sup>	TEUR	4.382	19.621	19.930	52.122
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	TEUR	162	6.600	6.600	6.600
Sonstiges Eigenkapital	TEUR	15.322	27.780	28.920	43.901
Eigenkapital insgesamt	TEUR	15.484	34.380	35.520	50.501
Eigenkapitalquote		37,25%	46,86%	44,72%	38,28%
Rückstellungen	TEUR	5.239	5.282	9.642	26.178
Verbindlichkeiten	TEUR	20.785	32.170	34.266	55.239
Bilanzsumme	TEUR	41.563	73.364	79.428	131.918
<b>Sonstige Angaben</b>					
<b>EBITDA</b>					
(Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern)	TEUR	6.074	9.028	10.623	21.262
EBITDA Marge		16,48%	14,35%	16,88%	18,71%
<b>EBIT</b>					
(Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	TEUR	3.835	5.668	7.089	14.368
EBIT Marge		10,40%	9,01%	11,27%	12,64%
EBT (Ergebnis vor Steuern)	TEUR	2.387	4.372	5.725	12.818
EBT Marge		6,48%	6,95%	9,10%	11,28%
Jahresergebnis je Aktie	EUR	10,80	0,59	0,65	2,07
Anzahl der Aktien	EUR	162.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000
Wert je Stück Aktie beziehungsweise Nennwert je Aktie	EUR	1,00	1,00	1,00	1,00

<sup>1</sup> Die Betriebsleistung ergibt sich aus der Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen.

<sup>2</sup> Der Konzernbilanzgewinn berechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss korrigiert um Ergebnisvorträge, Ausschüttungen sowie Einstellung bzw. Entnahme aus den Rücklagen.

<sup>3</sup> Die sonstigen Aktiva ergeben sich aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Vermögensgegenständen, den Wertpapieren, der Kasse/Bankguthaben, Rechnungsabgrenzungsposten sowie den aktivierten Aufwendungen für die Erweiterung und Inangangsetzung des Geschäftsbetriebs

## Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft sollten Anleger bestimmte Risiken sorgfältig abwägen. Zu diesen Risiken, die im Einzelnen in dem Abschnitt „Risikofaktoren“ dargestellt werden, gehören:

- MBB ist darauf angewiesen, dass eine ausreichende Anzahl von Unternehmen zum Verkauf angeboten wird.
- Die Geschäftstätigkeit von MBB unterliegt konjunkturellen Schwankungen.
- Die Umsätze und Erträge von MBB können erheblichen Schwankungen ausgesetzt sein.
- MBB unterliegt steuerlichen Risiken.
- Die Akquisition von Beteiligungsunternehmen birgt erhebliche Risiken.
- Die Beteiligung an Industrieunternehmen kann mit Umweltrisiken verbunden sein.
- Finanzverbindlichkeiten von MBB und ihren Beteiligungsunternehmen können für MBB erhebliche Risiken darstellen.
- Der Wettbewerb beim Kauf von mittelständischen Unternehmen kann sich verschärfen. Verstärkter Wettbewerb kann zu einem Anstieg der Kaufpreise für Beteiligungsunternehmen führen.
- Eine erfolgreiche Optimierung ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Beteiligungsunternehmen.
- MBB ist angewiesen auf ein funktionierendes Beteiligungsmanagement.
- MBB ist bei der Optimierung von Beteiligungsunternehmen abhängig von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und qualifiziertem Personal des Beteiligungsunternehmens.
- MBB unterliegt Risiken ihrer Tochtergesellschaften.
- MBB unterliegt Konzernhaftungsrisiken.
- Die internationale Tätigkeit von MBB führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit länderspezifischen Risiken behaftet sind.
- Die Finanzmarktkrise, Rohstoffknappheit und eine steigende Volatilität an den Märkten können für MBB Risiken darstellen
- Die Beteiligungsunternehmen von MBB unterliegen Wechselkurs- und Zinsrisiken.
- Die Beteiligungsunternehmen von MBB unterliegen Kostenrisiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie.
- Spezifische Risiken von MBB folgen aus ihrer Spezialisierung auf den Erwerb von Beteiligungen in Nischenmärkten.
- Spezifische Risiken von MBB folgen aus der Betätigung der Beteiligungslinie Reimelt Henschel im Anlagenbau.
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen von MBB hängt unter anderem von der Gewinnung neuer Kunden und der Entwicklung wesentlicher Kundenbeziehungen ab.
- Die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen kann für MBB mit erheblichen Risiken verbunden sein.
- MBB ist im Hinblick auf die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen potenziellen Haftungsrisiken ausgesetzt.
- Der Erfolg von MBB hängt unter anderem von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, das für das geplante Wachstum benötigte qualifizierte Personal zu gewinnen.
- MBB ist von seinen Vorstandsmitgliedern, dem Oberen Management und externen Partnern abhängig.
- Die Vorstandsmitglieder von MBB unterliegen keinem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot.
- Die Interessen der Großaktionäre der Gesellschaft können sich von den Interessen der übrigen Aktionäre unterscheiden. Die Großaktionäre können ihre Interessen in Hauptversammlungen der Gesellschaft durchsetzen.
- Der Marktpreis der Gesellschaft kann durch Aktienverkäufe ihrer jetzigen Aktionäre beeinträchtigt werden.
- Die Aktien der Gesellschaft wurden bisher im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, und es kann nicht gewährleistet werden, dass sich im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) ein liquider Handel entwickelt oder ein derartiger aufrechterhalten werden kann.
- Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte volatil, d.h. erheblichen kurzfristigen Schwankungen ausgesetzt sein.

## **RISIKOFAKTOREN**

*Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft die nachfolgend beschriebenen Risiken und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit von MBB wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben. Die gewählte Reihenfolge bedeutet weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere beziehungsweise die Bedeutung der einzelnen Risiken. Der Börsenkurs der Aktien könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen, und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.*

*Soweit nachfolgend Risiken der Beteiligungsunternehmen aufgeführt werden, stellen diese jeweils auch Risiken für MBB dar. Das Risiko jedes einzelnen Beteiligungsunternehmens stellt jeweils auch ein Risiko für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB-Gruppe dar.*

### **Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von MBB**

**MBB ist darauf angewiesen, dass eine ausreichende Anzahl von Unternehmen zum Verkauf angeboten wird.**

MBB ist unter anderem spezialisiert auf den Erwerb mehrheitlicher Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Im Fokus der Auswahl stehen dabei Industrieunternehmen sämtlicher Branchen mit erheblichem Wertsteigerungspotenzial, zum Beispiel Unternehmen mit wirtschaftlichen und/oder konjunkturellen Schwierigkeiten. Der Erfolg von MBB hängt unter anderem davon ab, dass sich für die Gesellschaft ausreichend Möglichkeiten ergeben, derartige Beteiligungen zu einem attraktiven Preis zu erwerben. Sollte dies, aus welchem Grund auch immer, nicht der Fall sein, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**Die Geschäftstätigkeit von MBB unterliegt konjunkturellen Schwankungen.**

MBB erwirbt auch Unternehmen mit finanziellen und/oder strukturellen Problemen. Da Unternehmen in Phasen der Rezession vermehrt in die Krise geraten, steigt das MBB zur Verfügung stehende Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten im Falle der Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen an. Gleichzeitig kann in Zeiten konjunktureller Schwäche sowohl die Wertsteigerung von Beteiligungsunternehmen als auch die Beteiligungsveräußerung schwieriger sein als in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs. Dies kann dazu führen, dass die Optimierung länger dauert, im schlechtesten Fall nicht gelingt, die Verkaufspreise sinken oder gar ein Verkauf unmöglich wird.

In Zeiten konjunkturellen Aufschwungs könnte die Anzahl der zum Verkauf stehenden Unternehmen sinken, der Erwerb somit schwieriger und die Preise für Beteiligungskäufe höher sein. Der Erfolg von MBB hängt davon ab, dass sich der Gesellschaft ausreichend Möglichkeiten bieten, insbesondere auch in einer konjunkturellen Aufschwungsphase, Beteiligungsunternehmen, die die vorgenannten Kriterien erfüllen, zu einem attraktiven Preis zu erwerben.

Insbesondere unterliegen auch die einzelnen Beteiligungsunternehmen von MBB den allgemeinen Risiken der konjunkturellen Schwankungen. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Hieraus können sich Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit ergeben.

Konjunkturelle Schwankungen können somit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**Die Umsätze und Erträge von MBB können erheblichen Schwankungen ausgesetzt sein.**

Die Umsätze und Erträge von MBB setzen sich überwiegend aus Managementgebühren und Dividenden sowie aus Erträgen aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen zusammen. Dividendenzahlungen hängen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen ab. MBB unterliegt damit den Ertragsrisiken seiner Beteiligungsunternehmen. Auch kann die Gutschrift von Dividendenzahlungen zugunsten von MBB unter Umständen mit erheblichen Zeitverzögerungen verbunden sein.

Die Umsätze und Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen haben naturgemäß ein höheres Volumen als Umsätze und Erträge aus Managementgebühren und Dividenden. Aufgrund der wachstumsorien-

tierten Politik von MBB finden entsprechende Veräußerungen nur in gewissen Zyklen statt. Daher können die Umsätze und Erträge von MBB erheblichen Schwankungen unterliegen. Der Vergleich von Jahresergebnissen ist somit nur eingeschränkt aussagekräftig und kann nicht als Indikator für zukünftige Ertrags- und Ergebnisentwicklungen herangezogen werden. Es könnte MBB nicht gelingen, ausreichende Managementgebühren, Dividenden und Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen im Verhältnis zum Kostenaufwand zu erzielen. Ferner hängen Dividendenzahlungen der Beteiligungsunternehmen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen ab. MBB unterliegt damit den Ertragsrisiken seiner Beteiligungsunternehmen. Auch kann die Gutschrift von Dividendenzahlungen zugunsten von MBB unter Umständen mit erheblichen Zeitverzögerungen verbunden sein. Diese Umstände könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben. Zukünftige Dividendenzahlungen der MBB Industries AG hängen von der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ab.

#### **MBB unterliegt steuerlichen Risiken.**

Die Steuerbehörden haben bei MBB bislang noch keine Steuerprüfung durchgeführt. Für die Veranlagungszeiträume 2003 bis 2005 wurde die Durchführung einer Steuerprüfung bei MBB und den in dem genannten Zeitraum zum Konzern gehörenden Beteiligungsunternehmen mit Sitz in Deutschland jedoch bereits anberaumt.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Steuerbehörden zu der Beurteilung kommen, dass die von MBB oder ihren Beteiligungsunternehmen mit ihren Beratern für diese und weitere Veranlagungszeiträume erstellten und noch zu erstellenden Steuererklärungen nicht im Einklang mit den anwendbaren Rechtsvorschriften abgegeben wurden beziehungsweise werden. Etwaige Steuernachzahlungen könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

Auch bezüglich ihrer ausländischen Beteiligungsunternehmen kann MBB nicht ausschließen, dass die Finanzbehörden zu der Beurteilung kommen, dass die erstellten Steuererklärungen nicht im Einklang mit den anwendbaren Rechtsvorschriften abgegeben wurden. Etwaige Steuernachzahlungen könnten auch hier wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Akquisition von Beteiligungsunternehmen birgt erhebliche Risiken.**

Vor jedem Erwerb eines Beteiligungsunternehmens unterzieht MBB das betreffende Unternehmen einer sorgfältigen Prüfung der wirtschaftlichen, rechtlichen und technologischen Rahmenbedingungen des Unternehmens (so genannte Due Diligence). Gleichwohl können bei dem Erwerb von Beteiligungsunternehmen spezifische Risiken nicht erkannt beziehungsweise falsch eingeschätzt werden/worden sein. Zum Beispiel könnten Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und sonstige rechtliche und/oder wirtschaftliche Belastungen des Beteiligungsunternehmens übersehen oder fehlerhaft bewertet werden/worden sein. Ferner könnte das Wertsteigerungspotenzial, die Wachstumsmöglichkeiten, die Profitabilität und die erreichbare Marktstellung des Beteiligungsunternehmens überbewertet werden/worden sein. Der Eintritt bereits einer dieser Umstände kann die Optimierung des Beteiligungsunternehmens verzögern oder unmöglich machen. Der Eintritt jedes der beschriebenen Umstände allein kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Beteiligung an Industrieunternehmen kann mit Umweltrisiken verbunden sein.**

MBB führt vor Beteiligungserwerben regelmäßig eine ausführliche Due Diligence durch. Diese umfasst jeweils auch eine eingehende Prüfung von möglichen Umweltschäden und -risiken. Bei Bedarf werden zu diesem Zweck auch entsprechend geeignete Gutachter hinzugezogen. Bei in Bestand gehaltenen Beteiligungsunternehmen wird zudem ein aktives Umweltmanagement betrieben und auch die Einhaltung aller gesetzlichen und behördlichen Auflagen sichergestellt. Dennoch bestehen bei Industrieunternehmen naturgemäß Umweltrisiken bei laufenden Fertigungsprozessen. In Einzelfällen kann der Erwerb von Beteiligungsunternehmen auch dann vorteilhaft sein, wenn diese Umweltschäden aufweisen. In diesen Fällen stellt MBB jedoch sicher, dass das Risiko eines bestehenden Umweltschadens wirtschaftlich, technisch und auch unter Umweltgesichtspunkten vertretbar ist.

Grundsätzlich können eintretende oder existierende Umweltschäden von Beteiligungsunternehmen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beteiligungsunternehmens und damit für MBB haben.

### **Finanzverbindlichkeiten von MBB und ihren Beteiligungsunternehmen können für MBB erhebliche Risiken darstellen.**

MBB verfügt über eine Kreditlinie von EUR 10 Mio. für Unternehmensakquisitionen, von denen sie derzeit EUR 5,23 Mio. in Anspruch genommen hat. Der Kredit wird durch Verpfändungen der Anteile an den unmittelbaren Beteiligungen sowie durch Sicherungsübereignungen und -abtretungen bezüglich von Betriebsgegenständen, Vorratsvermögen und Forderungen besichert. Die abgerufenen Tranchen haben noch eine Laufzeit von ca. fünf Jahren. Die nicht abgerufenen Tranchen stehen noch bis zum 27. August 2008 zur Verfügung. Der Kredit kann bei Nichteinhaltung der Vorgaben für betriebswirtschaftliche Kennzahlen („Covenants“) vorzeitig gekündigt werden.

Als Folge der Strategie von MBB, des Erwerbs von Beteiligungsunternehmen mit erheblichen Wertsteigerungspotentialen, wie zum Beispiel Unternehmen mit finanziellen und/oder strukturellen Problemen, verfügen einige Beteiligungsunternehmen von MBB teilweise über hohe Finanzverbindlichkeiten (insbesondere Kreditlinien und Kreditverträge) gegenüber Kreditinstituten, die durch Hypotheken an Grundstücken der Beteiligungsunternehmen und durch die Verpfändung von Betriebsgegenständen und Forderungen aus Konten gesichert sind.

MBB und die Beteiligungsunternehmen unterliegen daher teilweise hohen Zinsverbindlichkeiten und Tilgungsverpflichtungen aus den Kreditverträgen. Außerdem sind MBB und die Beteiligungsunternehmen zum Teil auf die Aufrechterhaltung, die Verlängerung beziehungsweise den Neuabschluss von Kreditverträgen angewiesen, soweit die bestehenden Verträge auslaufen. Sollten MBB oder die Beteiligungsunternehmen oder nur einzelne Beteiligungsunternehmen nicht imstande sein, die erforderlichen Zinsen und Tilgungsleistungen aufzubringen, die Kreditverträge zu bedienen, die Covenants einzuhalten und die notwendigen Verlängerungen der Verträge beziehungsweise die entsprechenden Neuabschlüsse durchzuführen, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

### **Der Wettbewerb beim Kauf von mittelständischen Unternehmen kann sich verschärfen. Verstärkter Wettbewerb kann zu einem Anstieg der Kaufpreise für Beteiligungsunternehmen führen.**

Die Gesellschaft steht im Wettbewerb mit anderen Unternehmen und sonstigen Finanzinvestoren, die zum Teil über ein erheblich größeres Maß an finanziellen Mitteln und Kontaktnetzwerken verfügen. Sofern sich hieraus eine Verschärfung der Wettbewerbssituation ergibt, kann dies einen Anstieg der Preise für den Beteiligungserwerb nach sich ziehen beziehungsweise, sofern andere Wettbewerber größere Kontaktnetzwerke nutzen, ein eingeschränktes Angebot von Beteiligungserwerben für MBB zur Folge haben. Dies kann die Geschäftstätigkeit von MBB sowie ihre Profitabilität negativ beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

### **Eine erfolgreiche Optimierung ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Beteiligungsunternehmen.**

Aufgabe des Projektteams ist, unmittelbar nach dem Erwerb eines Beteiligungsunternehmens Optimierungsmaßnahmen für das betreffende Unternehmen zu entwickeln. Diese Maßnahmen sind durch das Operative Management umzusetzen. Wurden ungeeignete Optimierungsmaßnahmen entwickelt oder gelingt dem Operativen Management die Umsetzung der vorgesehenen Optimierungsmaßnahmen nicht, kann dies dazu führen, dass sich die wirtschaftliche Lage des Beteiligungsunternehmens nicht verbessert und Wertsteigerungspotenziale nicht realisiert werden. Der Misserfolg der Optimierung eines Beteiligungsunternehmens kann zu erheblichen Wertverlusten der jeweiligen Beteiligung bis hin zum Totalverlust führen. Dies kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

### **MBB ist angewiesen auf ein funktionierendes Beteiligungsmanagement.**

MBB verfügt über ein strukturiertes System des Beteiligungsmanagements, bestehend aus Projektteam, Operativem Management und Beteiligungscontrolling. Dieses System dient dazu, Risiken der Geschäftstätigkeit der Beteiligungsunternehmen entweder nicht entstehen zu lassen oder deren Realisierung zu verhindern beziehungsweise den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Trotz angemessener Sorgfalt bei der Durchführung des Beteiligungsmanagements kann MBB nicht gewährleisten, dass sämtliche Risiken erkannt werden und auf die erkannten Risiken angemessen reagiert wird. Des Weiteren kann nicht gewährleistet werden, dass die Restrukturierung gelingt. Fehlerhaftes Beteiligungsmanagement kann somit zu Wertverlusten der Beteiligung, im Extremfall zum Totalverlust führen. Diese Umstände können einzeln oder gemeinsam wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

### **MBB ist bei der Optimierung von Beteiligungsunternehmen abhängig von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und qualifiziertem Personal des Beteiligungsunternehmens.**

MBB verfügt über ein qualifiziertes Beteiligungsmanagement-Team. Dennoch ist MBB auf die personelle Kompetenz in den Beteiligungsunternehmen angewiesen, um diese erfolgreich zu optimieren. Bei Unternehmen in kritischen Situationen besteht das allgemeine Risiko, dass entsprechendes Personal in Schlüsselpositionen und mit guter Qualifikation die Unternehmen verlässt. Diese Gefahr ist umso wahrscheinlicher je qualifizierter und/oder spezialisierter das Personal ist, da mit der Qualifikation in der Regel auch die Attraktivität für den Arbeitsmarkt steigt. Gleichzeitig kann die Gewinnung neuen qualifizierten Personals mit erheblichen Schwierigkeiten und dessen Einarbeitung mit beträchtlichen Kosten verbunden sein. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass derartige für das jeweilige Beteiligungsunternehmen besonders wichtige Mitarbeiter aus der MBB-Gruppe ausscheiden oder aus anderen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Durch die Realisierung jedes dieser Risiken könnten die Wertsteigerungsbemühungen von MBB erheblich gefährdet werden. Die Abwanderung von qualifiziertem und spezialisiertem Personal aus einem Beteiligungsunternehmen beziehungsweise die eingeschränkte Möglichkeit der Gewinnung neuen qualifizierten Personals kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

### **MBB unterliegt Risiken ihrer Tochtergesellschaften.**

Der Unternehmensgegenstand von MBB besteht unter anderem im Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen. Diese Geschäftstätigkeit hat naturgemäß zur Folge, dass die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB maßgeblich von der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ihrer Tochter-, Enkel- und Urenkelgesellschaften etc. abhängig ist. Sich realisierende Risiken der Tochter-, Enkel- und Urenkelgesellschaften etc. können das Geschäftsergebnis von MBB unmittelbar negativ beeinflussen. Verluste oder sogar die Insolvenz von Tochter-, Enkel- und Urenkelgesellschaften etc. können sich deshalb auf den Kurs der MBB-Aktie nachteilig auswirken. Vor diesem Hintergrund ist das Beteiligungsmanagement (Projektteam, Operatives Management und Beteiligungscontrolling) der Gesellschaft bestrebt, durch geeignete Maßnahmen des Beteiligungs- und insbesondere des Risiko-Controllings sicherzustellen, dass der Realisierung etwaiger Risiken bei den Tochter-, Enkel- und Urenkelgesellschaften etc. aktiv entgegen gewirkt wird. Trotz des Einsatzes von Projektteam, Operativem Management und Beteiligungscontrolling kann MBB keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Tochter-, Enkel- und Urenkelgesellschaften etc. überhaupt profitabel sind und werden beziehungsweise Renditen in bestimmter Höhe erzielen, zumal der Einfluss auf das operative Geschäft des jeweiligen Unternehmens nur begrenzt vorhanden sein kann.

Es könnten sich für jedes einzelne Beteiligungsunternehmen spezifische Risiken, insbesondere aufgrund technischer Neuerungen im Wettbewerbsumfeld entwickeln oder sonstige für den Wert des Beteiligungsunternehmens nachteilige Umstände eintreten. Diese Umstände könnten zu einem Wertverlust, im Extremfall zum Totalverlust des betreffenden Beteiligungsunternehmens führen.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OBO-Werke GmbH & Co. KG sieht MBB in der Verteuerung der für die Produktion von Polyurethan benötigten Rohstoffe. Auch eine Verschlechterung des Wechselkursverhältnisses des Dollar zum Euro sowie des Britischen Pfunds zum Euro kann die Geschäftstätigkeit und/oder das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der OBO-Werke GmbH & Co. KG belasten. Ein weiterer wesentlicher Risikofaktor der OBO-Werke GmbH & Co. KG besteht darin, dass diese vornehmlich die Modellbaubranche beliefert, die wiederum der Automobilindustrie Leistungen erbringt. Falls die Designzentren der Automobilindustrie aus Gründen der Reduktion der Personalkosten in Länder mit Kostenvorteilen verlagert werden, ist es für die OBO-Werke GmbH & Co. KG von großer Bedeutung, auch in diesen Ländern Kundenkontakte aufzubauen und Absatzkanäle zu erschließen. Sollte dies nicht gelingen, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beteiligungsunternehmens haben.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Beteiligungslinie Delignit bestehen zum einen in der Abhängigkeit von Großprojekten und einzelnen Kunden. Zudem weist die Beteiligungslinie Delignit insbesondere in der Anlaufphase von Projekten im Bereich AUTOMOTIVE einen hohen Finanzierungsbedarf auf und ist deshalb auf Fremdfinanzierung angewiesen. Ferner ist die Beteiligungslinie Delignit bei der Rohstoffversorgung von natürlichen wetterbedingten Umweltbegebenheiten abhängig. Zudem können die Rohstoff- und Energiepreise erheblichen Schwankungen ausgesetzt sein bzw. sich erheblich verteuern. Ein weiterer Risikofaktor besteht darin, dass Lohnkosten am rumänischen Standort der Beteiligungslinie Delignit weiter stark ansteigen können.

Mit der internationalen Tätigkeit der Beteiligungslinie Huchtemeier gehen erhöhte Länder- und Wechselkursrisiken einher. Zudem verfügt die Beteiligungslinie Huchtemeier über handelsübliche Margen, die niedriger



sind als bei durchschnittlichen Industrieunternehmen. Ein Eintritt der genannten Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beteiligungsunternehmens haben.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Hanke Tissue Sp. z o.o. sieht MBB in der Verteuerung der für die Produktion von Tissue benötigten Rohstoffe und Energie. Hierbei ist insbesondere die Verfügbarkeit und der Einkaufspreis für Zellulose zu nennen. Die Zellulosepreise schwankten in den vergangenen Jahren stark und sind insgesamt gestiegen. Auch eine, aus Sicht von Hanke Tissue Sp. z o.o., Verschlechterung des Wechselkursverhältnisses des US-Dollar zum Euro sowie des Złoty zum Euro kann die Geschäftstätigkeit und/oder das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Hanke Tissue Sp. z o.o. belasten. Da es sich bei der Herstellung von Tissue um ein komplexes und anlagenintensives Produktionsverfahren handelt, kann auch die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierten Personals ein Engpassfaktor werden, der sich nachteilig auf das Ergebnis des Unternehmens auswirkt. Entsprechend ist die Mitarbeiterentwicklung und -bindung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Hanke Tissue Sp. z o.o. Ein Eintritt der genannten Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beteiligungsunternehmens haben.

Risiken bestehen für die Beteiligungslinie Reimelt Henschel als Anlagenbauer vornehmlich aufgrund der globalen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Insbesondere der auf den Kunststoffmarkt entfallende Umsatz korreliert stark mit der Konjunkturerwicklung. Zudem haben MBB und das Management der Beteiligungslinie Reimelt Henschel umfassende Optimierungsmaßnahmen entwickelt, deren Umsetzung Risiken birgt. Insbesondere werden diese Optimierungen zu Anpassungen des ERP Systems führen. Diese Anpassungen könnten Risiken für den reibungslosen Ablauf des operativen Geschäftes bergen. Ein Eintritt der genannten Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beteiligungsunternehmens haben.

Die einzelne oder gemeinsame Realisierung der in den vorherigen Absätzen beschriebenen Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **MBB unterliegt Konzernhaftungsrisiken.**

Falls MBB mit Beteiligungsunternehmen Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge abschließt, können sich etwaige Verluste bei Beteiligungsunternehmen verstärkt negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB auswirken. In diesem Fall wäre MBB zum Ausgleich von Verlusten der jeweiligen Tochtergesellschaft, mit der ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, gem. § 302 AktG verpflichtet. Derartige Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge mit MBB bestehen jedoch derzeit nicht. Ferner beabsichtigt MBB, derartige Verträge auch in der Zukunft nicht abzuschließen. MBB kann jedoch auch unter anderen Gesichtspunkten zu einem Verlust- oder Nachteilsausgleich bei ihren Tochtergesellschaften verpflichtet sein, ohne dass es auf die Existenz eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags ankäme, sofern MBB entsprechend sanktionierte Maßnahmen ergreift, wie zum Beispiel eine gem. § 311 AktG ausgleichspflichtige Veranlassung zu einem nachteiligen Rechtsgeschäft oder einer nachteiligen Maßnahme oder einen existenzvernichtenden Eingriff. Die Verwirklichung jedes dieser Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die internationale Tätigkeit von MBB führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landesspezifischen Risiken behaftet sind.**

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MBB-Gruppe liegt in Deutschland. Dennoch werden wesentliche Teile der Umsätze im Ausland, vor allem den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich, Rumänien, Polen, Brasilien, China, Hong Kong und Südkorea erzielt und ein bedeutender Teil der Fertigungsleistung in Rumänien und Polen erbracht. Die MBB-Gruppe ist somit in ihrer Geschäftstätigkeit den Rechtsordnungen von Ländern unterworfen, die erheblich von der deutschen Rechtsordnung abweichen können, etwa bei der Haftung für Produktmängel, Marktzugangsregelungen oder Marktbedingungen, wie der Zahlungsmoral oder den Zahlungszyklen, und staatlichen Genehmigungserfordernissen. Die Verwirklichung jedes dieser Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Klagen auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Diese Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), sodass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den zum 31. Dezember 2007 gebildeten Rückstellungen überstei-

genden Umfang erfolgen wird. Dies kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

Darüber hinaus kann die internationale Tätigkeit weitere landesspezifische Risiken mit sich bringen, insbesondere die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen des jeweiligen Landes, die lokale Marktstruktur und die jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Sollte sich herausstellen, dass der damit verbundene finanzielle und personelle Aufwand über den Erwartungen von MBB liegt oder der dadurch erwartete Ergebnisbeitrag nicht erzielt wird, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Finanzmarktkrise, Rohstoffknappheit und eine steigende Volatilität an den Märkten können für MBB Risiken darstellen**

MBB rechnet grundsätzlich mit einer steigenden Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft, einer weiteren Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und einzelnen europäischen Staaten als auch mit steigenden Energie-, Material- und Personalkosten. Die Entwicklung an den Finanzmärkten, die Sorge um die Konjunkturerholung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt sowie die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe können die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen erschweren. Das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt kann zudem sinken, weil die Refinanzierung des MBB Geschäftsmodells schwieriger werden kann. Die dargestellten Faktoren, die Finanzmarktkrise, Rohstoffknappheit und eine steigende Volatilität an den Märkten können somit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Beteiligungsunternehmen von MBB unterliegen Wechselkurs- und Zinsrisiken.**

Aufgrund der internationalen Tätigkeit von MBB sind in Folge von Wechselkursschwankungen künftige negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis und die Vermögenslage der Gesellschaft nicht auszuschließen. Nicht unerhebliche Anteile der Umsatzerlöse und Aufwendungen von Beteiligungsunternehmen der MBB fallen in Fremdwährung an. Zum anderen werden Umsätze und Aufwendungen von Beteiligungsunternehmen im Ausland, derzeit in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Rumänien, Polen, Brasilien, China, Hong Kong und Südkorea, in der ausländischen Währung generiert und anschließend zur Einbeziehung in den Konzernabschluss von MBB zum jeweiligen Umrechnungskurs in Euro konvertiert. Auch wenn ein hohes Maß der Umsatzerlöse der ausländischen Beteiligungsunternehmen in Euro fakturiert wird, könnte ein Schwanken dieser Umrechnungskurse wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Höhe von Umsatzerlösen und Aufwendungen und damit den Jahresüberschuss im Konzernabschluss von MBB haben. Die Gesellschaft hat bisher zur Absicherung von Wechselkursschwankungen keine Kurssicherungsmaßnahmen getroffen. Aber auch wenn die Gesellschaft beabsichtigt, zukünftig solche Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen solcher Wechselkursschwankungen zumindest teilweise zu mindern, und obwohl durch die Einführung des Euro als gemeinsame Währung in großen Teilen Europas ein einheitlicher Währungsraum entstanden ist, können Wechselkursschwankungen auch künftig wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

MBB und die Beteiligungsunternehmen von MBB verfügen über länger- und langfristige Kredite. Die Zinssätze dieser Kredite sind überwiegend variabel, d.h. sie orientieren sich an den allgemeinen Zinssätzen (zum Beispiel Euribor). Zinserhöhungen können damit zu einem Anstieg der zu entrichtenden Zinsen führen und somit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Beteiligungsunternehmen von MBB unterliegen Kostenrisiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie.**

Die Preise für Rohstoffe und Energie unterlagen in der Vergangenheit erheblichen Schwankungen. Auch in Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Preise auf den entsprechenden Beschaffungsmärkten volatil bleiben. Neben regulatorischen und politischen Einflüssen auf die Entwicklung der Preise resultieren Preisänderungen aus sich ändernden Förderkosten, Frachtraten sowie der Angebots- und Nachfragesituation auf dem Weltmarkt und sind somit durch MBB nicht beeinflussbar. Dies kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

Die Beteiligungsunternehmen sind bis zu einem gewissen Grad von den Preisentwicklungen an den Beschaffungsmärkten für Rohstoffe und Energie abhängig. Künftige Preiserhöhungen und damit verbundene Kostensteigerungen können nicht immer an Kunden weitergegeben oder durch Kosteneinsparungen ausgeglichen

werden. Dies kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Spezifische Risiken von MBB folgen aus ihrer Spezialisierung auf den Erwerb von Beteiligungen in Nischenmärkten.**

Als Zielgesellschaften bevorzugt MBB Unternehmen in Nischenmärkten. Derartige Unternehmen weisen nicht selten eine Struktur auf, deren Optimierung zu einer nennenswerten Wertsteigerung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens führen kann. Unternehmen in Nischenmärkten können aber auch spezifische Risiken aufweisen. Zum einen können diese von bestimmten Lieferanten abhängig sein, zum anderen kann eine Abhängigkeit von Kunden vorliegen, die auf die speziellen Produkte fokussiert sind. So besteht das Risiko, dass ein Lieferant wegfällt, seine Preise erhöht oder nicht mehr liefert, während in Bezug auf die Kunden das Risiko besteht, dass Kunden wegfallen, ihren Bezug der Produkte verringern oder nur noch gegen Reduzierung der Preise Waren zu kaufen bereit sind. Die Verwirklichung jedes dieser Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Spezifische Risiken von MBB folgen aus der Betätigung der Beteiligungslinie Reimelt Henschel im Anlagenbau.**

Ein erheblicher Teil des Umsatzes der Reimelt Henschel Gruppe betrifft Projekte im Anlagenbau. Hierbei können einzelne Projekte eine Größenordnung von 5% des jährlichen Umsatzes der Beteiligungslinie Reimelt Henschel ausmachen. Die Vergabe derartiger Großprojekte ist zeitlich schwer planbar, und trotz weltweiter Vertriebsaktivitäten ergibt sich nicht zwangsläufig ein linearer Verlauf des Auftragseingangs. Dies kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

Nach Erteilung eines Auftrags liegen die spezifischen Risiken solcher Großprojekte insbesondere in zeitlichen Verzögerungen, die zu erheblichen finanziellen Ausfällen führen können. Weitere Risiken erheblicher Bedeutung sind diejenigen, welche außerhalb der Einflussphäre des Auftragnehmers liegen. Solche Risiken können etwa Verzögerungen durch behördliche Auflagen oder Entscheidungsstau beim Kunden sein. Kann in diesen Fällen kein Schadensersatz geltend gemacht werden, obwohl sehr oft teure Ressourcen beim Auftragnehmer gebunden werden - sei es in Form von wertvoller Ingenieurskapazität oder beispielsweise in Form von Lagerplatz - können diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen von MBB hängt unter anderem von der Gewinnung neuer Kunden und der Entwicklung wesentlicher Kundenbeziehungen ab.**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen von MBB lässt sich nicht mit Sicherheit vorhersagen. Es besteht insbesondere die Gefahr, dass ein Lieferant wegfällt oder seine Preise erhöht oder Kunden den Bezug beenden, reduzieren oder von Preissenkungen abhängig machen. Daneben hängt die Entwicklung davon ab, inwiefern neue Kunden hinzugewonnen werden können. Die Blumberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG verfügt über Großkunden in der Automobilindustrie und die OBO-Werke GmbH & Co. KG in der Modellbaubranche, die jeweils einen wesentlichen Teil des Umsatzes des jeweiligen Beteiligungsunternehmens ausmachen. Eine Beendigung dieser Kundenbeziehungen kann zu einem erheblichen Umsatzrückgang bei dem betreffenden Beteiligungsunternehmen führen. Jeder der dargestellten Umstände kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

#### **Die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen kann für MBB mit erheblichen Risiken verbunden sein.**

Regelmäßig sollen bei der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen Erträge anfallen. MBB kann diese Erträge jedoch naturgemäß nicht garantieren. Es steht nicht fest, dass die Veräußerung einer bestehenden oder künftigen Beteiligung mit einer bestimmten Rendite verbunden ist. Es lässt sich ferner nicht voraussagen, ob die Veräußerung einer bestehenden oder künftigen Beteiligung zu wirtschaftlich akzeptablen Bedingungen realisierbar ist. Dies hängt neben zahlreichen nicht abschließend aufzählbaren Umständen von dem zu veräußernden Unternehmen, dem wirtschaftlichen Umfeld, der Verfassung der Kapitalmärkte sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Situation der Branche ab, der das Unternehmen zuzuordnen ist. Die teilweise Veräußerung von zu einer Beteiligungslinie gehörenden Unternehmen kann aufgrund spezieller Klauseln in Kundenverträgen ein außerordentliches Kündigungsrecht seitens der Kunden auslösen beziehungsweise das zu veräußernde Beteiligungsunternehmen zur Rückzahlung von zur Projektverwirklichung seitens des Kunden gewährter Investitionsgelder verpflichten. Diese Faktoren können dazu führen, dass ein angemessener Preis nicht zu erzielen beziehungsweise die beabsichtigte Veräußerung faktisch nicht durchführbar ist. Gegebenenfalls muss die Gesellschaft einen erheblichen Preisabschlag akzeptieren oder die Veräußerung hinausschieben.

Die Hinauszögerung einer Veräußerung kann zur Folge haben, dass es MBB aufgrund mangelnder Liquidität versperrt wäre, neue Beteiligungen zu erwerben. Diese Umstände können einzeln oder gemeinsam wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**MBB ist im Hinblick auf die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen potenziellen Haftungsrisiken ausgesetzt.**

Erklärte Unternehmenspolitik von MBB ist, Beteiligungsunternehmen ausschließlich unter weitgehendem Gewährleistungsausschluss und nur mit solchen Garantien zu verkaufen, die keine wesentlichen Haftungsrisiken nach sich ziehen. Nach Angaben von MBB wird in der Regel nur garantiert, dass MBB Eigentümerin der veräußerten Gesellschaftsanteile ist, die Anteile voll eingezahlt sind, keine Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Übertragung der Geschäftsanteile bestehen, die Anteile frei von Rechten Dritter sind und keine das Stammkapital angreifenden Zahlungen vorgenommen worden sind. Sofern sich die Veräußerung einer Beteiligung unter Ausschluss der Gewährleistung ohne Einräumung irgendwelcher Garantien als unmöglich erweist, könnte MBB jedoch faktisch gezwungen sein, die Beteiligung unter Gewährleistung und/oder Einräumung von Garantien zu veräußern. Hierdurch wäre MBB der Gefahr ausgesetzt, dass sich Gewährleistungs- und/oder Garantieansprüche gegenüber MBB in erheblicher Höhe realisieren. Es ist auch nicht auszuschließen, dass dem Erwerber sonstige gesetzliche Ansprüche gegen MBB als Verkäuferin einer Beteiligung zustehen. Die außergerichtliche und gerichtliche Geltendmachung derartiger vertraglicher und/oder gesetzlicher Ansprüche kann äußerst zeitaufwändige und kostenintensive Verfahren zur Folge haben. Sämtlich zuvor genannten Umstände können einzeln oder gemeinsam wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**Der Erfolg von MBB hängt unter anderem von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, das für das geplante Wachstum benötigte qualifizierte Personal zu gewinnen.**

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert mittelständische Unternehmen. Der beabsichtigte Erwerb weiterer Beteiligungen ist mit dem Einsatz zusätzlicher finanzieller Mittel verbunden und kann weiterhin eine personelle Verstärkung des MBB Teams erfordern. Insbesondere kann die Gewinnung von Personal mit spezifischen fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen problematisch sein. Ferner kann MBB auf die Hinzuziehung externer Berater angewiesen sein. Infolge eines Wachstums der Gesellschaft ist weiterhin erforderlich, dass Strukturen, Prozesse und Werkzeuge von MBB an die Gegebenheiten einer wachsenden Unternehmensgruppe angepasst werden. Sofern der Gesellschaft diese Maßnahmen nicht gelingen, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**MBB ist von seinen Vorstandsmitgliedern, dem Oberen Management und externen Partnern abhängig.**

Der Erfolg von MBB basiert in erheblichem Umfang auf den Fähigkeiten und Erfahrungen seiner Vorstandsmitglieder und des Oberen Managements. Das Netzwerk an Kontakten, das für den Erfolg von MBB wesentlich ist, beruht vorwiegend auf persönlichen Beziehungen und der Reputation, die die Vorstandsmitglieder über mindestens zwölf Jahre hinweg aufgebaut haben. Ferner ist MBB auch auf die Hinzuziehung externer Partner angewiesen. Das Ausscheiden auch nur eines Vorstandsmitglieds oder auch nur eines Mitglieds des Oberen Managements beziehungsweise der Verlust externer Partner kann somit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**Die Vorstandsmitglieder von MBB unterliegen keinem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot.**

Die Dienstverträge von MBB mit ihren Vorstandsmitgliedern sehen für die Dauer von deren Tätigkeit als Vorstand ein Wettbewerbsverbot vor. Demgegenüber beinhalten die Verträge kein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Unmittelbar mit einer etwaigen Beendigung seiner Tätigkeit bei MBB darf daher das ehemalige Vorstandsmitglied durch eigene unternehmerische Betätigung in Wettbewerb zu MBB treten. Da insbesondere das für den Erfolg von MBB wichtige Netzwerk an Kontakten auf persönlichen Beziehungen der einzelnen Vorstandsmitglieder aufgebaut ist und die Vorstandsmitglieder das strategische Konzept von MBB selbst entworfen, seit mehr als zehn Jahren stetig fortentwickelt und erfolgreich umgesetzt haben, kann ein nachvertraglicher Wettbewerb durch ein Vorstandsmitglied wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

**Die Interessen der Großaktionäre der Gesellschaft können sich von den Interessen der übrigen Aktionäre unterscheiden. Die Großaktionäre können ihre Interessen in Hauptversammlungen der Gesellschaft durchsetzen.**

Die MBB Capital Münster GmbH hält gegenwärtig 40,71% und die MBB Capital GmbH 30,30% des Grundkapitals der Gesellschaft. Abhängig von der Präsenz in der Hauptversammlung werden diese Aktionäre voraussichtlich über eine Mehrheit, gegebenenfalls auch über eine qualifizierte Mehrheit in der Hauptversamm-

lung verfügen. Sie werden deshalb vorbehaltlich der Satzung der Gesellschaft und des geltenden Rechts in der Lage sein, unter anderem auf die nachfolgend aufgeführten Handlungen und damit auf wichtige strategische Entscheidungen der Gesellschaft unmittelbaren und mittelbaren Einfluss zu nehmen:

- Kontrolle der Wahl des Aufsichtsrats und dadurch wiederum Kontrolle über die Wahl des Vorstands;
- Beschlussfassung über die Höhe und den Zeitpunkt etwaiger Dividendenzahlungen;
- Entscheidungen über Erhöhungen oder Herabsetzungen des Grundkapitals;
- Zustimmung zu Verschmelzungen, Übernahmen und Veräußerungen von wesentlichen Vermögenswerten oder Geschäftsbereichen der Gesellschaft;
- Änderungen der Satzung der Gesellschaft; sowie
- Ausschluss des Bezugsrechts von Aktionären bei Kapitalerhöhungen.

Die Interessen der MBB Capital Münster GmbH und der MBB Capital GmbH könnten mit den Interessen der Gesellschaft in Konflikt geraten. Die MBB Capital Münster GmbH und die MBB Capital GmbH werden möglicherweise Handlungen vornehmen, die ihren eigenen Interessen dienen, jedoch nicht im Interesse der Gesellschaft oder der übrigen Aktionäre liegen.

## **Kapitalmarktbezogene Risiken**

**Der Marktpreis der Gesellschaft kann durch Aktienverkäufe ihrer jetzigen Aktionäre beeinträchtigt werden.**

Es lässt sich nicht voraussagen, welche Auswirkungen zukünftige Aktienverkäufe durch die oben genannten Großaktionäre beziehungsweise andere Aktionäre mit größerem Aktienbestand oder bereits die Erwartung solcher Aktienverkäufe in der Öffentlichkeit gegebenenfalls auf den Marktpreis der Aktien der Gesellschaft haben werden. Durch solche Verkäufe beziehungsweise Erwartungen von Verkäufen könnte es für die Gesellschaft auch schwieriger werden, zukünftig neue Aktien zu dem von der Gesellschaft für angemessen gehaltenen Zeitpunkt und Preis auszugeben. Es kann nicht gewährleistet werden, dass die derzeitigen Aktionäre keine Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft tätigen werden.

**Die Aktien der Gesellschaft wurden bisher im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, und es kann nicht gewährleistet werden, dass sich im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) ein liquider Handel entwickelt oder ein derartiger aufrechterhalten werden kann.**

Die Aktien von MBB werden voraussichtlich zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) zugelassen. Bisher waren die Aktien in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Es besteht keine Gewähr, dass sich nach der Einbeziehung in den regulierten Markt ein liquider Handel entwickeln und dieser bestehen bleiben wird. Sofern es zu einer erhöhten Kursvolatilität der Aktien von MBB kommt, könnten unter Umständen Kauf- und Verkaufsaufträge weniger effizient ausgeführt werden. Anleger werden möglicherweise nicht in der Lage sein, die Aktien zum Erwerbspreis, zu einem höheren Kurs oder überhaupt wieder zu verkaufen.

**Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte volatil, d.h. erheblichen kurzfristigen Schwankungen ausgesetzt sein.**

Der Kurs der Aktien der Gesellschaft kann erheblich schwanken, und zwar insbesondere infolge schwankender tatsächlicher oder prognostizierter Ergebnisse, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysen, veränderter allgemeiner Wirtschaftsbedingungen oder anderer Faktoren. Die allgemeine Aktienkursvolatilität kann den Aktienkurs der Gesellschaft ebenfalls unter Druck setzen, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage steht.

# ALLGEMEINE INFORMATIONEN

## Verantwortlichkeit für den Prospekt

Die MBB Industries AG mit Sitz Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, (im Folgenden auch als „Gesellschaft“ oder „MBB“ bezeichnet) und die WestLB AG, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf, übernehmen gemäß § 5 Absatz 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind, sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen verschwiegen worden sind, die die Aussage des Prospekts verändern können.

## Gegenstand des Prospekts

Die Aktien der Gesellschaft sind derzeit in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Es ist vorgesehen, die Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgebpflichten (Prime Standard) zuzulassen. Die Ausgabe neuer Aktien ist nicht vorgesehen.

Gegenstand dieses Prospekts sind 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie und damit sämtliche von der Gesellschaft ausgegebene Aktien. Die Aktien sind mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2007 ausgestattet.

## Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management von MBB, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen MBB ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der MBB-Gruppe unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“, „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB“ und „Jüngster Geschäftsgang und Ausblick“, die eine ausführlichere Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von MBB und den Markt, in dem die Gesellschaft tätig ist, haben, lesen.

Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen von MBB wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Zu diesen Faktoren gehören:

- Veränderungen allgemeiner wirtschaftlicher, geschäftlicher oder rechtlicher Bedingungen;
- Veränderungen im Wettbewerbsumfeld von MBB;
- politische oder regulatorische Veränderungen;
- sonstige Faktoren, die im Abschnitt „Risikofaktoren“ näher erläutert sind und
- Faktoren, die MBB zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt sind.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter als unzutreffend herausstellen. Weder die Gesellschaft noch ihr Vorstand können daher für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Prospekt darge-

stellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen eintreten. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch der Vorstand die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

### **Hinweis zu Quellen der Marktdaten**

Dieser Prospekt enthält eine Reihe von Verweisen auf Daten, statistischen Informationen und Studien Dritter. Die Gesellschaft hat diese Informationen korrekt wiedergegeben und, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie es aus den veröffentlichten Informationen ableiten konnte, sind darin keine Fakten unterschlagen, die die veröffentlichten Informationen unrichtig oder irreführend gestalten würden. Anleger sollten diese Informationen dennoch sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Anleger sollten berücksichtigen, dass Einschätzungen der Gesellschaft auf solchen Marktstudien Dritter beruhen. Die Gesellschaft hat die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstige Informationen, die Dritte ihren Studien zu Grunde gelegt haben, nicht überprüft und übernimmt daher keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Angaben aus Studien Dritter.

### **Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben**

Dieser Prospekt enthält Währungsangaben in Euro, in US-Dollar, in rumänischen Lei (RON) und in polnischen Złoty (PLN). Währungsangaben in Euro wurden mit „EUR“ beziehungsweise „TEUR“ für Tausend Euro vor dem Betrag kenntlich gemacht und abgekürzt. Währungsangaben in US-Dollar werden mit „US-Dollar“ vor dem Betrag kenntlich gemacht und abgekürzt. Währungsangaben in polnischen Złoty werden mit „PLN“ vor dem Betrag kenntlich gemacht und abgekürzt.

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von kaufmännisch gerundeten, sondern stets von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

### **Einsehbare Dokumente**

Für die Gültigkeitsdauer dieses Prospekts können während der üblichen Geschäftszeiten von MBB in deren Büroräumen, Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, die folgenden Dokumente in Papierform eingesehen werden:

- (i) Die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat,
- (ii) der Konzernabschluss, der zugehörige Lagebericht, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalpiegel nach IFRS nebst Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für den am 31. Dezember 2007 endenden Berichtszeitraum einschließlich Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2006,
- (iii) der Konzernabschluss, der zugehörige Lagebericht, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalpiegel nach HGB nebst Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für den am 31. Dezember 2006 endenden Berichtszeitraum,
- (iv) der Konzernabschluss und der zugehörige Lagebericht nach HGB nebst Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für den am 31. Dezember 2005 endenden Berichtszeitraum sowie die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalpiegel nach HGB nebst Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers für den am 31. Dezember 2005 endenden Berichtszeitraum,
- (v) der Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht der Gesellschaft nach HGB nebst Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr,
- (vi) der Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht der Gesellschaft nach HGB nebst Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr,
- (vii) die Jahresabschlüsse nebst den dazugehörigen Finanzinformationen der Tochtergesellschaften der Gesellschaft nach den für die jeweilige Gesellschaft geltenden Rechnungslegungsvorschriften nebst Bes-

tätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für das am 31. Dezember 2007 bzw. 30. Juni 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr und

- (viii) die Jahresabschlüsse nebst den dazugehörigen Finanzinformationen der Tochtergesellschaften der Gesellschaft nach den für die jeweilige Gesellschaft geltenden Rechnungslegungsvorschriften nebst Besätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers für das am 31. Dezember 2006 bzw. 30. Juni 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr,
- (ix) die ungeprüfte Pro-forma Finanzinformation der MBB Industries AG, für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr nach IFRS nebst Bescheinigung über die prüferische Durchsicht des Wirtschaftsprüfers.



## **GEGENSTAND DES PROSPEKTS**

### **Börsenzulassung und Notierungsaufnahme**

Die Aktien der Gesellschaft sind derzeit in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die Gesellschaft hat gemeinsam mit der WestLB am 9. Juni 2008 beantragt, sämtliche 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie und Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2007 zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zuzulassen. Die Zulassung wird für den 19. Juni 2008 erwartet. Die Notierungsaufnahme wird voraussichtlich am 20. Juni 2008 stattfinden. Zugleich wird der Handel in Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr (Entry Standard) eingestellt. Die Ausgabe neuer Aktien ist nicht vorgesehen.

### **Form und Verbriefung der Aktien**

Die Betroffenen Aktien sind auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien sind in mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, als Wertpapiersammelbank hinterlegt sind. Der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist satzungsmäßig ausgeschlossen. Die Aktien wurden nach deutschem Recht geschaffen.

### **Zahl- und Anmeldestelle**

Zahl- und Anmeldestelle ist die WestLB AG, Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf.

### **Übertragbarkeit**

Die Aktien sind frei übertragbar.

### **Gewinnanteilberechtigung, Stimmrecht und Anteil am Liquidationserlös**

Die Betroffenen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2007 ausgestattet. Jede Betroffene Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen sie entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital teil.

### **Verwässerung**

Durch die Zulassung der Aktien zum regulierten Markt findet keine Verwässerung der Aktionäre der Gesellschaft statt, da im Rahmen des Segmentwechsels keine neuen Aktien von der Gesellschaft ausgegeben werden.

### **ISIN, WKN und Börsenkürzel**

International Securities Identification Number (ISIN):	DE000A0ETBQ4
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN):	A0ETBQ
Börsenkürzel:	MBB

### **Zeitplan für die Börsenzulassung und Notierungsaufnahme**

Hieraus ergibt sich folgender voraussichtlicher Zeitplan:

- |               |  |
|---------------|--|
| 18. Juni 2008 | Billigung des Prospekts durch die BaFin und Veröffentlichung des Prospekts unter der Internetadresse der Gesellschaft und Bereithaltung des Prospekts bei der Gesellschaft |
| 19. Juni 2008 | Veröffentlichung der Hinweisbekanntmachung über die Veröffentlichung und Bereithaltung des Prospekts in der Börsen-Zeitung   |
| 19. Juni 2008 | Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse  |
| 20. Juni 2008 | Notierungsaufnahme am regulierten Markt (Prime Standard)   |

### **Marktschutzvereinbarung**

Die Gesellschaft hat sich nicht verpflichtet, auf weitere Kapitalerhöhungen oder andere Kapitalmaßnahmen zu verzichten. Die von MBB sowie ihren Altaktionären jeweils am 17. März 2006 im Zusammenhang mit der Zulassung der Aktien zum Handel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse abgeschlossenen Marktschutzvereinbarungen sind nicht mehr wirksam. Neue Marktschutzvereinbarungen wurden nicht abgeschlossen.

### **Designated Sponsor**

Die WestLB AG übernimmt die Funktion des Designated Sponsor der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft, wobei die WestLB AG berechtigt ist, einen entsprechend zugelassenen Dritten mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben zu betrauen. Nach dem Designated Sponsor Vertrag zwischen der WestLB AG und der Gesellschaft wird die WestLB AG unter anderem während der täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- und Verkaufsaufträge für Aktien der Gesellschaft in das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse einstellen. Dadurch soll insbesondere die Liquidität des Handels in den Aktien von MBB sichergestellt werden.

### **Provisionen und Kosten des Segmentwechsels**

Die Gesellschaft schätzt, dass die ihr entstehenden Kosten im Zusammenhang mit dem Segmentwechsel zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard), insbesondere für die Erstellung und Billigung des Prospekts, ca. EUR 200.000 betragen werden.

### **Interessen beteiligter Personen**

Sowohl die Gesellschaft als auch die Vorstandsmitglieder und das Obere Management – jeweils gegebenenfalls auch in ihrer Funktion als direkt und indirekt an MBB beteiligte Aktionäre – versprechen sich von dem Segmentwechsel eine höhere Liquidität der Aktien und eine Steigerung der Wertschätzung der Gesellschaft und damit einen verbesserten Zugang zum Kapitalmarkt.

Die WestLB AG, Düsseldorf, erhält für die Begleitung des Segmentwechsels und ihre Funktion als Designated Sponsor eine branchenübliche Entlohnung und hat insoweit ein Interesse an der Zulassung.

Interessenkonflikte der vorstehend genannten Personen bestehen nicht.

# **DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS**

## **Dividendenrechte**

Die Betroffenen Aktien sind mit voller Dividendenberechtigung ab 1. Januar 2007 ausgestattet. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital. Nach der Satzung der Gesellschaft kann bei Kapitalerhöhungen die Gewinnbeteiligung von neuen Aktien abweichend hiervon geregelt werden. Der Anspruch des Aktionärs auf Zahlung der Dividende verjährt nach drei Jahren, wobei die Verjährungsfrist erst mit dem Schluss des Jahres zu laufen beginnt, in dem der Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde. Verjährte Dividenden verbleiben bei der Gesellschaft. Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr auf die Aktien der Gesellschaft obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn, wie er in dem von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss nach HGB ausgewiesen ist, gezahlt werden. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrags ist der Jahresüberschuss um Gewinn- und Verlustvorträge des Vorjahres sowie Entnahmen aus beziehungsweise Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Kraft Gesetzes sind bestimmte Rücklagen zu bilden, die bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden müssen. Die Hauptversammlung kann im Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns weitere Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearingsystems ausgezahlt, da die dividendenberechtigten Aktien in einem Clearingsystem verwahrt werden. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannten Zahlstellen werden im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens je einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen, an denen die Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel zugelassen sind, veröffentlicht.

Für gebietsfremde Wertpapierinhaber bestehen keine Dividendenbeschränkungen oder Abweichungen vom dargestellten Verfahren.

## **Dividende je Aktie**

Für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr hat die Gesellschaft keine Dividende ausgeschüttet. Für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 pro Aktie ausgeschüttet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft werden der am 30. Juni 2008 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen zu beschließen, für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von EUR 0,25 pro Aktie auszuschütten.

## **Dividendenpolitik**

Die Gesellschaft strebt zukünftig eine Dividendenpolitik an, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die allgemeine Lage der Gesellschaft berücksichtigt. Zukünftige Dividendenzahlungen der MBB Industries AG hängen jedoch von der Geschäftstätigkeit und der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ab.

## **KAPITALAUSSTATTUNG UND WORKING CAPITAL**

Die nachfolgende Tabelle gibt die konsolidierte Kapitalisierung von MBB nach IFRS zum 31. März 2008 wieder.

Auf Grundlage der derzeitigen Planung reichen nach Einschätzung der Gesellschaft die vorhandenen Barmittel und sonstigen Liquiden Mittel (Working Capital), um die Geschäftstätigkeit mindestens während der nächsten zwölf Monate zu finanzieren.

Die Zahlenangaben in der nachfolgenden Tabelle sind ungeprüft und bauen auf dem geprüften Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 und dem ungeprüften monatlichen Berichtswesen des MBB-Konzerns auf.

**Kapitalausstattung und Working Capital  
der MBB-Gruppe zum 31. März 2008 nach IFRS  
(ungeprüfte Zahlen)**

	T€
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	16.576
davon garantiert	0
davon nicht garantiert	16.576
davon besichert	16.576
davon nicht besichert	0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	35.219
davon garantiert	0
davon nicht garantiert	35.219
davon besichert	8.166
davon nicht besichert	27.053
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	51.795
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	11.346
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	14.185
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	2.128
<b>Eigenkapital</b>	
Gezeichnetes Kapital	6.600
Rücklagen	15.312
Sonstiges Eigenkapital	4.455
Bilanzgewinn	25.421
<b>Summe Eigenkapital</b>	51.787
<b>Gesamtkapitalisierung</b>	129.113
<b>Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital</b>	0,4
<b>Liquide Mittel</b>	20.867

	T€
Liquide Mittel	20.867
Guthabenäquivalente	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.354
<b>Liquidität</b>	<b>22.221</b>
<b>Kurzfristige Finanzforderungen</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	8.166
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	612
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>8.778</b>
<b>Nettosumme kurzfristige Finanzverschuldung (Nettoguthaben (-)/Nettoverschuldung (+))</b>	<b>-13.443</b>
Mittel- und langfristige Bankverbindlichkeiten	15.337
Anleihen	0
Sonstige mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.239
<b>Mittel- und langfristige Finanzverschuldung</b>	<b>16.576</b>
<b>Nettosumme Finanzverschuldung (Nettoguthaben (-)/Nettoverschuldung (+))</b>	<b>3.133</b>

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass sie aus heutiger Sicht in der Lage sein wird, mindestens in den nächsten zwölf Monaten den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

\* Zusätzlich bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten: 20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o. sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20% der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsjahre zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von TEUR 2.650 nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB zu. Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Einzelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt TEUR 350 gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduziert sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 75. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag.

## AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZANGABEN

Die Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt *„Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“*, den in diesem Prospekt enthaltenen und geprüften Konzernabschlüssen, dem geprüften Einzelabschluss sowie dem jeweils dazugehörigen Anhang und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

Die Daten sind zum einen dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr entnommen, der auf der Grundlage der Bilanzierung nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), erstellt und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist. Dieser geprüfte Konzernabschluss enthält auch die Vergleichszahlen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr auf der Grundlage der IFRS. Zum anderen stammen die Finanzangaben aus den geprüften Konzernabschlüssen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr und das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr, die nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) erstellt wurden, sowie aus dem Einzeljahresabschluss der MBB für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr, der ebenfalls nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) erstellt wurde.

Des Weiteren wurden die Angaben der prüferisch durchgesehenen Pro-Forma Konzernfinanzinformation der MBB Industries AG für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr entnommen, die ebenfalls nach IFRS erstellt wurde.

MBB ist am 20. Juni 2005 gegründet worden (die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Juni 2005). Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht seit dem Geschäftsjahr 2005. Die Konzernabschlüsse von MBB für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr und das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr wurden jeweils von der Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Einzeljahresabschluss der MBB für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr nebst Vergleichszahlen für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr wurden von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Geschäftsjahr von MBB ist das Kalenderjahr.

Die Pro-forma-Konzernfinanzinformationen der MBB Industries AG für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr wurden von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, prüferisch durchgesehen.

Sofern in diesem Prospekt Finanzdaten als „ungeprüft“ angegeben werden, bedeutet dies, dass sie nicht aus geprüften Abschlüssen entnommen worden sind.

## Finanzkennzahlen aus den Konzernabschlüssen der MBB Industries AG

	<u>Einheit</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
<b>Bilanzstichtag</b>		31.12.2005	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2007
<b>GuV-Periode</b>		01.01.2005 bis 31.12.2005	01.01.2006 bis 31.12.2006	01.01.2006 bis 31.12.2006	01.01.2007 bis 31.12.2007
		HGB	HGB	IFRS	IFRS
<b>Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	TEUR	36.858	62.915	62.915	113.648
Betriebsleistung <sup>1</sup>	TEUR	39.498	71.177	72.142	129.925
Materialaufwand	TEUR	16.124	34.147	35.483	66.275
Personalaufwand	TEUR	11.587	16.455	16.039	27.598
Konzernjahresüberschuss	TEUR	1.975	4.042	4.258	13.629
Konzernjahresüberschuss Marge		5,36%	6,42%	6,77%	11,99%
Konzernbilanzgewinn <sup>2</sup>	TEUR	1.749	5.552	11.231	24.199
<b>Bilanzzahlen (per 31.12.2007)</b>					
Anlagevermögen	TEUR	31.087	40.147	46.139	58.043
Vorratsvermögen	TEUR	6.093	13.596	13.359	21.753
Sonstige Aktiva <sup>3</sup>	TEUR	4.382	19.621	19.930	52.122
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	TEUR	162	6.600	6.600	6.600
Sonstiges Eigenkapital	TEUR	15.322	27.780	28.920	43.901
Eigenkapital insgesamt	TEUR	15.484	34.380	35.520	50.501
Eigenkapitalquote		37,25%	46,86%	44,72%	38,28%
Rückstellungen	TEUR	5.239	5.282	9.642	26.178
Verbindlichkeiten	TEUR	20.785	32.170	34.266	55.239
Bilanzsumme	TEUR	41.563	73.364	79.428	131.918
<b>Sonstige Angaben</b>					
<b>EBITDA</b>					
(Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern)	TEUR	6.074	9.028	10.623	21.262
EBITDA Marge		16,48%	14,35%	16,88%	18,71%
<b>EBIT</b>					
(Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	TEUR	3.835	5.668	7.089	14.368
EBIT Marge		10,40%	9,01%	11,27%	12,64%
<b>EBT (Ergebnis vor Steuern)</b>					
EBT	TEUR	2.387	4.372	5.725	12.818
EBT Marge		6,48%	6,95%	9,10%	11,28%
Jahresergebnis je Aktie	EUR	10,80	0,59	0,65	2,07
Anzahl der Aktien	EUR	162.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000
Wert je Stück Aktie beziehungsweise Nennwert je Aktie	EUR	1,00	1,00	1,00	1,00

<sup>1</sup> Die Betriebsleistung ergibt sich aus der Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen.

<sup>2</sup> Der Konzernbilanzgewinn berechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss korrigiert um Ergebnisvorträge, Ausschüttungen sowie Einstellung bzw. Entnahme aus den Rücklagen.

<sup>3</sup> Die sonstigen Aktiva ergeben sich aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Vermögensgegenständen, den Wertpapieren, der Kasse/Bankguthaben, Rechnungsabgrenzungsposten sowie den aktivierten Aufwendungen für die Erweiterung und Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs

# DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

## Überblick

Die folgende Erläuterung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der wirtschaftlichen Entwicklung bezieht sich auf die Konzerngeschäftsjahre 2005 bis 2007. Seit dem 31. Dezember 2007 hat es keine wesentlichen Veränderungen der Finanzlage oder der Handelspositionen von MBB gegeben.

## Ergebnisbeeinflussende Strategien und Faktoren

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen, die über wesentliche Wertsteigerungspotentiale verfügen. Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. MBB ist bei seinem Beteiligungsbesitz zurzeit vor allem auf die Branchen mechanische Verfahrenstechnik und Anlagenbau, Automobilzulieferung (Transporterausstattung), Modellwerkstoffe und Möbelzulieferung und Papier spezialisiert. MBB ist damit verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt.

Im Folgenden werden die ergebnisbeeinflussenden Strategien und Faktoren dargelegt, denen die Geschäftstätigkeit von MBB ausgesetzt ist:

- **Wirtschaftliche Strategien und Faktoren**

Die Geschäftstätigkeit von MBB ist von der Strategie geprägt, Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen zu erwerben, zu entwickeln und zu veräußern. Potentielle Beteiligungsunternehmen sind Unternehmen, die über wesentliche Wertsteigerungspotentiale verfügen, wie zum Beispiel Unternehmen mit finanziellen und/oder strukturellen Problemen. Da Unternehmen in Phasen der Rezession vermehrt in die Krise geraten, steigt das MBB zur Verfügung stehende Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten im Falle der Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen an. Gleichzeitig kann in Zeiten konjunktureller Schwäche sowohl die Wertsteigerung von Beteiligungsunternehmen als auch die Beteiligungsveräußerung schwieriger sein, als in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs. Dies kann dazu führen, dass die Optimierung länger dauert, im schlechtesten Fall nicht gelingt, die Verkaufspreise sinken oder gar ein Verkauf unmöglich wird. In Zeiten konjunkturellen Aufschwungs könnten die Anzahl der zum Verkauf stehenden Unternehmen sinken, der Erwerb somit schwieriger und die Preise für Beteiligungskäufe höher sein.

Weiterhin zählt zur Strategie von MBB, Umsätze und Erträge aus Managementgebühren und Dividenden sowie aus Erträgen der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen zu generieren. Dividendenzahlungen hängen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen ab. MBB unterliegt damit den Ertragsrisiken seiner Beteiligungsunternehmen. Auch kann die Gutschrift von Dividendenzahlungen zugunsten von MBB unter Umständen mit erheblichen Zeitverzögerungen verbunden sein.

Die Umsätze und Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen haben zudem naturgemäß ein höheres Volumen als Umsätze und Erträge aus Managementgebühren und Dividenden. Aufgrund der wachstumsorientierten Politik von MBB finden entsprechende Veräußerungen nur in gewissen Zyklen statt. Daher können die Umsätze und Erträge von MBB erheblichen Schwankungen unterliegen.

- **Die Akquisitionstätigkeit von MBB**

Vor jedem Erwerb eines Beteiligungsunternehmens unterzieht MBB das betreffende Unternehmen einer sorgfältigen Prüfung der wirtschaftlichen, rechtlichen und technologischen Rahmenbedingungen des Unternehmens (so genannte Due Diligence, siehe „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Strategie“). Mittels dieser Strategie beabsichtigt MBB, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungsunternehmen ergebenden Risiken zu analysieren. Gleichwohl können bei dem Erwerb von Beteiligungsunternehmen spezifische Risiken nicht erkannt beziehungsweise falsch eingeschätzt werden/worden sein. Zum Beispiel könnten Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und sonstige rechtliche und/oder wirtschaftliche Belastungen des Beteiligungsunternehmens übersehen oder fehlerhaft bewertet werden/worden sein. Ferner könnte das Wertsteigerungspotenzial, die Wachstumsmöglichkeiten, die Profitabilität und die erreichbare Marktstellung des Beteiligungsunternehmens überbewertet werden/worden



sein. Der Eintritt bereits einer dieser Umstände kann die Optimierung des Beteiligungsunternehmens verzögern oder unmöglich machen.

- **Spezialisierung auf den Erwerb von Beteiligungen in Nischenmärkten**

Als Zielgesellschaften bevorzugt MBB Unternehmen in Nischenmärkten. Derartige Unternehmen weisen nicht selten eine Struktur auf, deren Optimierung zu einer nennenswerten Wertsteigerung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens führen kann. Durch die Bevorzugung des Erwerbs von Beteiligungsunternehmen in Nischenmärkten möchte sich MBB diese Potentiale zu Nutze machen. Unternehmen in Nischenmärkten können aber auch spezifische Risiken aufweisen. Zum einen können diese von bestimmten Lieferanten abhängig sein, zum anderen kann eine Abhängigkeit von Kunden vorliegen, die auf die speziellen Produkte fokussiert sind. So besteht das Risiko, dass ein Lieferant wegfällt, seine Preise erhöht oder nicht mehr liefert, während in Bezug auf die Kunden das Risiko besteht, dass Kunden wegfallen, ihren Bezug der Produkte verringern oder nur noch gegen Reduzierung der Preise Waren zu kaufen bereit sind.

Ein erheblicher Teil des Umsatzes der Reimelt Henschel Gruppe betrifft Projekte im Anlagenbau. Hierbei können einzelne Projekte eine Größenordnung von 5% des jährlichen Umsatzes der Beteiligungslinie Reimelt Henschel ausmachen. Die Vergabe derartiger Großprojekte ist zeitlich schwer planbar, und trotz weltweiter Vertriebsaktivitäten ergibt sich nicht zwangsläufig ein linearer Verlauf des Auftragsseingangs.

Nach Erteilung eines Auftrags liegen die spezifischen Risiken solcher Großprojekte insbesondere in zeitlichen Verzögerungen, die zu erheblichen finanziellen Ausfällen führen können. Weitere Risiken erheblicher Bedeutung sind diejenigen, welche außerhalb der Einflussphäre des Auftragnehmers liegen. Solche Risiken können etwa Verzögerungen durch behördliche Auflagen oder Entscheidungsstau beim Kunden sein. Kann in diesen Fällen kein Schadensersatz geltend gemacht werden, obwohl sehr oft teure Ressourcen beim Auftragnehmer gebunden werden - sei es in Form von wertvoller Ingenieurskapazität oder beispielsweise in Form von Lagerplatz - können diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

- **Gewinnung neuer Kunden/Entwicklung wesentlicher Kundenbeziehungen**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen von MBB hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab und lässt sich nicht mit Sicherheit vorhersagen. Wie zuvor dargestellt, besteht insbesondere die Gefahr, dass ein Lieferant wegfällt oder seine Preise erhöht oder Kunden den Bezug beenden, reduzieren oder von Preissenkungen abhängig machen. Daneben hängt die Entwicklung davon ab, inwiefern neue Kunden hinzugewonnen werden können.

- **Steuerliche Faktoren**

Die Steuerbehörden haben bei MBB bislang noch keine Steuerprüfung durchgeführt. Für die Veranlagungszeiträume 2003 bis 2005 wurde eine steuerliche Außenprüfung der MBB und ihrer Beteiligungsunternehmen mit Sitz in Deutschland jedoch bereits anberaumt. MBB ist der Ansicht, dass die mit ihren Beratern erstellten und noch zu erstellenden Steuererklärungen für MBB für Veranlagungszeiträume seit ihrer Gründung im Jahr 2005 im Einklang mit den anwendbaren Rechtsvorschriften abgegeben wurden beziehungsweise werden. Ebenso liegen MBB keine Anhaltspunkte dafür vor, dass in den Beteiligungsunternehmen Steuererklärungen nicht in Einklang mit den anwendbaren Rechtsvorschriften abgegeben wurden oder werden. Unter Berücksichtigung der grundsätzlich möglichen unterschiedlichen Auslegung steuerrechtlicher Vorschriften kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Finanzbehörden zu abweichenden Beurteilungen kommen könnten.

- **Finanzverbindlichkeiten von Beteiligungsunternehmen**

Als Folge der Strategie von MBB, des Erwerbs von Beteiligungsunternehmen mit erheblichen Wertsteigerungspotentialen, wie zum Beispiel Unternehmen mit finanziellen und/oder strukturellen Problemen, verfügen die Beteiligungsunternehmen von MBB teilweise über hohe Finanzverbindlichkeiten (insbesondere Kreditlinien und Kreditverträge) gegenüber Kreditinstituten, die durch Hypotheken an Grundstücken der Beteiligungsunternehmen und durch die Verpfändung von Betriebsgegenständen und Forderungen aus Konten gesichert sind. Die Beteiligungsunternehmen unterliegen daher teilweise hohen Zinsverbindlichkeiten und Tilgungsverpflichtungen aus den Kreditverträgen. Außerdem sind die Beteiligungsunternehmen zum Teil auf die Verlängerung beziehungsweise den Neuabschluss von Kreditverträgen angewiesen, soweit die bestehenden Verträge auslaufen. Die Geschäfte von MBB können wesentlich negativ beeinträchtigt werden, falls die Beteiligungsunternehmen oder nur einzelne Beteiligungsunternehmen nicht imstande sind, die erforderlichen Zinsen und Tilgungsleistungen aufzubrin-

gen, die Kreditverträge zu bedienen und die notwendigen Verlängerungen der Verträge beziehungsweise die entsprechenden Neuabschlüsse durchzuführen.

- Zinsschwankungen

Die Beteiligungsunternehmen von MBB verfügen über länger- und langfristige Kredite. Die Zinssätze dieser Kredite sind überwiegend variabel, d.h. sie orientieren sich an den allgemeinen Zinssätzen (z.B. Euribor). Zinserhöhungen können damit zu einem Anstieg der zu entrichtenden Zinsen führen und somit die Geschäfte von MBB wesentlich beeinträchtigen.

- Währungskursschwankungen

Aufgrund der internationalen Tätigkeit von MBB sind in Folge von Wechselkursschwankungen künftige negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis und die Vermögenslage der Gesellschaft nicht auszuschließen. Nicht unerhebliche Anteile der Umsatzerlöse und Aufwendungen von Beteiligungsunternehmen der MBB fallen in Fremdwährung an. Zum anderen werden Umsätze und Aufwendungen von Beteiligungsunternehmen im Ausland, derzeit in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Rumänien, Polen, Brasilien, China, Hong Kong und Südkorea, in der ausländischen Währung generiert und anschließend zur Einbeziehung in den Konzernabschluss von MBB zum jeweiligen Umrechnungskurs in Euro konvertiert. Auch wenn ein hohes Maß der Umsatzerlöse der ausländischen Beteiligungsunternehmen in Euro fakturiert wird, könnte ein Schwanken dieser Umrechnungskurse wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Höhe von Umsatzerlösen und Aufwendungen und damit den Jahresüberschuss im Konzernabschluss von MBB haben. Die Gesellschaft hat bisher zur Absicherung von Wechselkursschwankungen keine Kurssicherungsmaßnahmen getroffen. Aber auch wenn die Gesellschaft beabsichtigt, zukünftig solche Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen solcher Wechselkursschwankungen zumindest teilweise zu mindern, und obwohl durch die Einführung des Euro als gemeinsame Währung in großen Teilen Europas ein einheitlicher Währungsraum entstanden ist, können Wechselkursschwankungen auch künftig wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

- Politische Strategie

MBB verfügt über ein Netzwerk an persönlichen Kontakten, das das Management von MBB persönlich aufgebaut hat und aufgrund dessen MBB eine Vielzahl von Angeboten zum Erwerb von Beteiligungsunternehmen erhält. Da dieses Netzwerk durch eine Vielzahl von Kontakten geprägt ist, betrachtet MBB die Pflege dieses Netzwerks als politische Unternehmensstrategie. Zum Kontaktnetzwerk zählen beispielsweise Vertreter von Industrieverbänden, von Kreditinstituten, von Konzernen in den jeweiligen Branchen früherer und jetziger Beteiligungsunternehmen, von Käufern und Verkäufern früherer und aktueller Beteiligungsunternehmen, von Unternehmensberatern, von M & A Beratern etc. Diese haben aufgrund ihrer Tätigkeit Kenntnis von Möglichkeiten zum Kauf von für MBB interessanten Unternehmen und zum Verkauf von Beteiligungsunternehmen. Dieses Kontaktnetzwerk wird fortlaufend gepflegt und es ist beabsichtigt, dieses weiter auszubauen. MBB verfolgt darüber hinaus keine weiteren politischen Strategien.

- Staatliche Faktoren

Die Geschäftstätigkeit von MBB ist ferner staatlichen Faktoren ausgesetzt. Obwohl der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MBB-Gruppe in Deutschland liegt, werden wesentliche Teile der Umsätze der MBB-Gruppe im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich, Rumänien, Polen, Brasilien, China, Hong Kong und Südkorea erzielt und ein bedeutender Teil der Fertigungsleistung in Rumänien und Polen erbracht. Die MBB-Gruppe ist somit in ihrer Geschäftstätigkeit den Rechtsordnungen von Ländern unterworfen, die erheblich von der deutschen Rechtsordnung abweichen können, etwa bei der Haftung für Produktmängel, Marktzugangsregelungen oder Marktbedingungen, wie der Zahlungsmoral oder den Zahlungszyklen, und staatlichen Genehmigungserfordernissen. Darüber hinaus kann die internationale Tätigkeit weitere landesspezifische Risiken mit sich bringen, insbesondere die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen des jeweiligen Landes, die lokale Marktstruktur und die jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Sofern sich herausstellen sollte, dass der damit verbundene finanzielle und personelle Aufwand über den Erwartungen von MBB liegt, kann dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MBB haben.

## **Ertragslage der MBB-Gruppe**

Die Ertrags- und Aufwandspositionen der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 wurden nachfolgend nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und mit den Zahlen aus den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren 2005 und 2006 aufgeführt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“) aufgestellt, wobei auch die Vorjahreszahlen nach IFRS wiedergegeben sind. Im Folgenden sind daher für das Jahr 2006 die Zahlen jeweils gemäß HGB und gemäß IFRS dargestellt. Die Zahlen 2006 (HGB) stammen aus dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 nach HGB, die des Jahres 2006 (IFRS) entsprechen den Vorjahreszahlen aus dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 nach IFRS.

Aufgrund des Erwerbs der Reimelt Henschel Holding GmbH durch die 100-%ige Tochtergesellschaft der MBB Westfalia Recycling GmbH am 23. August 2007 hat MBB eine Pro-forma Teil-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 22. August 2007 für diese Beteiligungslinie nach IFRS auf der Grundlage der Rechenwerke der Reimelt Henschel Holding GmbH und ihrer Tochtergesellschaften erstellt.

Zweck der Pro-forma Teil-Konzerninformationen-Gewinn- und Verlustrechnung ist es, darzustellen, welche wesentlichen Auswirkungen der Erwerb der Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf den MBB Konzern gehabt hätte, wenn die Beteiligung bereits zum 1. Januar 2007 und damit während des gesamten Geschäftsjahres 2007 bestanden hätte.

Die Erstellung der Pro-forma Teil-Konzerninformationen-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dabei ausschließlich zu illustrativen Zwecken. Da die Pro-forma Teil-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund ihrer Wesensart lediglich eine hypothetische Situation beschreibt, spiegelt sie folglich nicht die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns wider. Weiterhin ist nicht beabsichtigt, dass sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu einem zukünftigen Zeitpunkt prognostiziert.

Die Pro-forma Teil-Konzerninformationen-Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungslinie Reimelt Henschel für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 wurde von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, prüferisch durchgesehen.

Aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsstandards von HGB zu IFRS erfolgt die Darstellung in zwei gesonderten Tabellen:

	<b>I</b>	<b>II</b>
	MBB Konzern	MBB Konzern
Zeitraum	01.01.2005 - 31.12.2005	01.01.2006 - 31.12.2006
Rechnungslegungsstandard	(HGB)	(HGB)
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Umsatzerlöse	36.858	62.915
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	90	3.418
Andere aktivierte Eigenleistungen	56	382
Sonstige betriebliche Erträge	2.495	4.426
Materialaufwand	16.124	34.147
Personalaufwand	11.587	16.455
Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	2.238	3.360
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.713	11.511
Erträge aus Beteiligungen assoziierter Unternehmen	0	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	299
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.524</u>	<u>1.626</u>
<b>Überschuss der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.387</b>	<b>4.373</b>
Außerordentliche Erträge	0	3.178
Außerordentliche Aufwendungen	<u>0</u>	<u>3.200</u>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-22</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	217	128
Sonstige Steuern	<u>196</u>	<u>180</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1.975</b>	<b>4.042</b>
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	226	178
Konzerngewinnvortrag	0	1.749
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	<u>0</u>	<u>61</u>
<b>Konzerngewinn</b>	<b><u>1.749</u></b>	<b><u>5.552</u></b>

	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>II + III</b>
	MBB Konzern	MBB Konzern	Reimelt	Konzern pro forma
	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(prüferisch durchgesehen)
Zeitraum	01.01.2006 - 31.12.2006	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2007 - 22.08.2007	01.01.2007 - 31.12.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)	(IFRS)	(IFRS)	(IFRS)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	62.915	113.648	62.975	176.623
Sonstige betriebliche Erträge	5.809	17.244	1.711	18.955
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.418	-967	1.087	120
Materialaufwand	35.483	66.275	36.420	102.695
Personalaufwand	16.039	27.598	19.853	47.451
Abschreibungen	3.565	6.920	1.136	8.056
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.997	14.790	9.922	24.712
Ergebnis assoziierter Unternehmen	<u>-31</u>	<u>-26</u>	<u>0</u>	<u>-26</u>
<b>Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>7.089</b>	<b>14.368</b>	<b>-1.558</b>	<b>12.810</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b><u>-1.364</u></b>	<b><u>-1.550</u></b>	<b><u>-185</u></b>	<b><u>-1.735</u></b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>5.725</b>	<b>12.818</b>	<b>-1.743</b>	<b>11.075</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.175	-850	-743	-1.593
Sonstige Steuern	180	110	20	130
Periodenergebnis	4.370	13.558	-1.021	12.538
Ergebnisanteil Minderheiten	<u>112</u>	<u>-71</u>	<u>0</u>	<u>-71</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b><u>4.258</u></b>	<b><u>13.629</u></b>	<b><u>-1.021</u></b>	<b><u>12.609</u></b>

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2007 ist der Umsatz des MBB-Konzerns organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Der MBB-Konzern ist 2005 mit Gründung der MBB Industries AG und der Einbringung von 100,0% der Anteile an der Delignit GmbH, von 100,0% der Anteile an der OBO Modulun GmbH und von 93,5% der Anteile an der rumänischen S.C. Cildro S.A. aufgebaut worden. Der MBB-Konzern hat im Geschäftsjahr 2005 mit den genannten Gesellschaften sowie ihren Tochter- und Enkelgesellschaften einen konsolidierten Umsatz von TEUR 36.858 (HGB) erzielt. Im Geschäftsjahr 2006 konnten die Teilkonzerne, die sich auch 2005 schon im Besitz von MBB befanden, allesamt ihre Umsätze steigern. Der Teilkonzern Delignit hat 2006 mit 56,0% den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns und konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2006 um 16,5% auf TEUR 35.212 steigern. Der Teilkonzern OBO hat einen Anteil von 15,0% am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2006 und steigerte den Umsatz um 42,7% auf TEUR 9.461. Des Weiteren hat der MBB-Konzern am 29. Juni 2006 die Huchtemeier-Gruppe erworben und ab diesem Zeitpunkt konsolidiert. Die Unternehmen der Huchtemeier Gruppe trugen ab Erwerb zum Umsatz des MBB-Konzerns bei und hatten am Geschäftsjahresumsatz 2006 bereits einen Anteil von 29,0%. Im Geschäftsjahr 2007 verzeichneten die Unternehmen des MBB-Konzerns ebenfalls Wachstum. Der Teilkonzern Delignit trug 2007 mit 35,6% den größten Anteil zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Der Umsatz des Delignit Teilkonzerns stieg im Geschäftsjahr 2007 um 14,9% auf TEUR 40.447. Der Teilkonzern OBO hat einen Anteil von 7,0% am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2007. Der Umsatz ist, nach einem starken Anstieg im Geschäftsjahr 2006, im Geschäftsjahr 2007 um 15,3% auf TEUR 8.009 gesunken. Die Papieraktivitäten haben 29,2% Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007, wobei die Erwin Huchtemeier Recycling GmbH im Mai entkonsolidiert wurde. Der konsolidierte Umsatz der Papieraktivitäten stieg im Geschäftsjahr 2007 um 81,7% auf TEUR 33.147, wobei im Vorjahr eine Konsolidierung nur ab Erwerbszeitpunkt 2006 erfolgte. Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-%ige Tochtergesellschaft der MBB Industries AG, hat im Mai 2007 die Erwin Huchtemeier Recycling GmbH an die Karl Tönsmeier Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Porta Westfalica, veräußert. Die Umsätze veräußerter Beteiligungen und sonstige Umsätze der MBB Industries AG betragen 2007 insgesamt TEUR 2.448, was einem Anteil von 2,2% am Gesamtumsatz entspricht. Im August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100,0% der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH mit ihren zwölf Tochter- und Enkelgesellschaften erworben. Seit der Erstkonsolidierung am 23. August 2007 hat die Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe TEUR 32.036 zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 28,2% entspricht. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe Reimelt-Henschel im Jahr 2007 lag gleichwohl bei über TEUR 80.000. Insgesamt ist der Umsatz des MBB-Konzerns im Betrachtungszeitraum 2005 bis 2007 von TEUR 36.858 (2005 HGB)

auf TEUR 176.623 (Pro-forma-Konzern 2007) um 379,2% gestiegen. Die organischen Umsatzzuwächse in den Beteiligungsunternehmen sind nach Einschätzung der MBB gleichermaßen auf das MBB Beteiligungsmanagement nach Übernahme der Gesellschaften und die im genannten Zeitraum positive Konjunktorentwicklung zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2007 (IFRS) hat der MBB-Konzern einen Umsatz von TEUR 113.648 erwirtschaftet, was einer Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr von 80,6% entspricht. Bedingt durch die Erhöhung der anderen betrieblichen Erträge auf TEUR 17.244 stieg die Betriebsleistung des Konzerns um 80,1% auf TEUR 129.925. Maßgeblich für die Erhöhung der anderen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2007 (IFRS) war der Verkauf der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH, der Veränderung der Minderheitenanteile im Zusammenhang mit dem Börsengang der Delignit AG sowie die Auflösung negativer Firmenwerte (sogenannter „bargain purchase“) im Rahmen des Erwerbs der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe. Unter Berücksichtigung des unterjährigen Erwerbs der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe liegt der annualisierte Umsatz des MBB-Konzerns um 55,4% höher als im IFRS Abschluss 2007 ausgewiesen.

Der Materialaufwand des MBB-Konzerns ist in den Jahren 2005 bis 2007 und auch in der Pro-forma-Darstellung des Jahres 2007 mit dem Umsatz des MBB-Konzerns gestiegen. Insgesamt ist über die dargestellten Jahre auch die Materialaufwandsquote, d.h. der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz, gestiegen. So betrug die Materialaufwandsquote im Jahr 2005 43,7% und im Pro-forma-Konzernabschluss 2007 bereits 58,1%. Wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten gestiegene Rohstoff- und Energiekosten sowie die Veränderung der Wertschöpfungstiefe durch die Unternehmensakquisitionen der Geschäftsjahre 2006 und 2007. Die Materialaufwandsquote beträgt in 2007 (IFRS) 58,3% und ist damit auch gegenüber 2006 (IFRS) mit 56,4% gestiegen.

Im Einklang mit dem Wachstum des Konzernumsatzes und der gestiegenen Mitarbeiterzahl in den Jahren 2005 bis 2007 ist gleichfalls der Personalaufwand gestiegen. Die Personalaufwandsquote, d.h. der Personalaufwand im Vergleich zum Umsatz, hingegen ist über den Gesamtzeitraum gesunken von 31,4% in 2005 (HGB) auf 26,9% in der Pro-forma-Konzerndarstellung des Jahres 2007. Die Personalaufwandsquote ist auch 2007 (IFRS) leicht von 25,5% im Jahr 2006 (IFRS) auf 24,3% gesunken. Die vergleichsweise hohe Personalaufwandsquote der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe von 31,5% entsprechend den Pro-forma-Zahlen führt im Vergleich des Jahres 2007 nach IFRS und Pro-forma zu einem erneuten leichten Anstieg.

Die Abschreibungen sind 2005 bis 2007 und auch in der Pro-forma-Konzerndarstellung von TEUR 2.238 im Jahr 2005 (HGB) auf TEUR 8.056 in der Pro-forma-Konzerndarstellung des Jahres 2007 gestiegen. Das Wachstum ist damit im Betrachtungszeitraum mit 260,0% leicht niedriger ausgefallen als das dargestellte Umsatzwachstum im gleichen Zeitraum. Die Abschreibungen wurden in 2007 (IFRS) in Höhe von TEUR 6.920 vorgenommen, im Vorjahr 2006 (IFRS) betragen sie TEUR 3.565. Die Erhöhung des Jahres 2007 ist im Wachstum des Konzerns und in Abschreibungen von Firmenwerten begründet. Die Abschreibungen der Firmenwerte ergaben sich aufgrund von entsprechenden Werthaltigkeitstests (Impairmenttests).

Den Schwerpunkt der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden die Instandhaltungsaufwendungen, Reise- und Kfz-Aufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Beratungsaufwendungen, übrige Fremdleistungen sowie Werbeaufwendungen. Die unterschiedlichen Werte der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2006 nach HGB und IFRS sind im Wesentlichen durch die Verrechnung der IPO-Kosten der Gesellschaft mit dem Eigenkapital und durch die unterschiedliche Bewertung des Leasings begründet. Insgesamt haben sich auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Rahmen des Konzernwachstums entwickelt, wobei deren Anteil am Umsatz von 15,5% im Jahr 2005 (HGB) bis zur Pro-forma-Konzernbetrachtung des Jahres 2007 auf 14,0% gesunken ist.

Das Finanzergebnis liegt in 2007 mit minus TEUR 1.550 rund TEUR 186 unter dem Vorjahreswert. Das Finanzergebnis hat sich im Betrachtungszeitraum nicht analog zum Umsatzwachstum entwickelt, weil die Nettoverschuldung des MBB-Konzerns im Betrachtungszeitraum deutlich gesunken ist.

Das Periodenergebnis hat sich im Vergleich der Jahre 2005 (HGB) und 2007 (IFRS) von TEUR 1.975 auf TEUR 13.558 deutlich überproportional zum Umsatz entwickelt. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der Pro-forma-Ergebnisse der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres 2007. Im Vergleich der Jahre 2006 (IFRS) zu 2007 (IFRS) ergibt sich ebenfalls ein deutlicher Anstieg von TEUR 4.370 auf TEUR 13.558 um 210,3%. Zudem fällt das Periodenergebnis des Jahres 2006 nach IFRS mit TEUR 4.370 leicht höher aus als nach HGB mit TEUR 4.042.

Nach Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinns, des Konzerngewinnvortrags sowie der Einstellung in die gesetzliche Rücklage beträgt der Konzernbilanzgewinn 2007 (IFRS) TEUR 24.199 nach TEUR 11.170 im Geschäftsjahr 2006 (IFRS). Der Konzerngewinnvortrag in 2006 nach HGB ist deutlich geringer als nach IFRS, weil insbesondere negative Firmenwerte nach IFRS ergebniswirk-

sam aufgelöst wurden. Eine Überleitung vom Eigenkapital 2006 nach HGB zum Eigenkapital 2006 nach IFRS findet sich im Anhang des Konzernabschlusses 2007. Der Pro-forma-Gewinnvortrag des Konzerns stellt sich um den negativen Ergebnisbeitrag der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe - in den ersten acht Monaten des Jahres 2007 um minus TEUR 1.021 - schlechter dar.

Aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsstandards von HGB zu IFRS erfolgt die Darstellung in zwei gesonderten Tabellen:

<u>Überblick Ertragslage</u>	<b>I</b>	<b>II</b>
	MBB Konzern	MBB Konzern
Zeitraum	01.01.2005 - 31.12.2005	01.01.2006 - 31.12.2006
Rechnungslegungsstandard	(HGB)	(HGB)
	TEUR	TEUR
GuV Monate	12	12
Umsatzerlöse	36.858	62.915
Betriebsleistung	39.498	71.141
Materialaufwand	-16.124	-34.147
Personalaufwand	-11.587	-16.455
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-5.713	-11.511
<b>EBITDA</b>	<b>6.074</b>	<b>9.027</b>
Abschreibungen	-2.238	-3.360
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	31
<b>EBIT</b>	<b>3.835</b>	<b>5.699</b>
Finanzergebnis	-1.448	-1.327
außerordentliches Ergebnis	0	-22
<b>EBT</b>	<b>2.387</b>	<b>4.350</b>
Steuern	-412	-308
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1.975</b>	<b>4.042</b>

Überblick Ertragslage	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>II + III</b>
	MBB Konzern	MBB Konzern	Reimelt	Konzern pro forma
	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(prüferisch durchgesehen)
Zeitraum	01.01.2006 - 31.12.2006	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2007 - 22.08.2007	01.01.2007 - 31.12.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)	(IFRS)	(IFRS)	(IFRS)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
GuV Monate	12	12	8	12
Umsatzerlöse	62.915	113.648	62.975	176.623
Betriebsleistung	72.142	129.925	65.773	195.698
Materialaufwand	-35.483	-66.275	-36.420	-102.695
Personalaufwand	-16.039	-27.598	-19.853	-47.451
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-9.997	-14.790	-9.922	-24.712
<b>EBITDA</b>	<b>10.623</b>	<b>21.262</b>	<b>-423</b>	<b>20.840</b>
Abschreibungen	-3.565	-6.920	-1.136	-8.056
Ergebnis assoziierter Unternehmen	31	26	0	26
<b>EBIT</b>	<b>7.089</b>	<b>14.368</b>	<b>-1.559</b>	<b>12.810</b>
Finanzergebnis	-1.364	-1.550	-185	-1.735
außerordentliches Ergebnis				
<b>EBT</b>	<b>5.725</b>	<b>12.818</b>	<b>-1.744</b>	<b>11.075</b>
Steuern	-1.355	740	723	1.463
<b>Periodenergebnis</b>	<b>4.370</b>	<b>13.558</b>	<b>-1.021</b>	<b>12.538</b>
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-112	71	0	71
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>4.258</b>	<b>13.629</b>	<b>-1.021</b>	<b>12.609</b>

## Vermögens- und Finanzlage der MBB-Gruppe

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember der Jahre 2005 bis 2007 gestaltet sich die Vermögens- und Finanzlage wie folgt:

Zur Darstellung der Vermögenslage des Konzerns werden die Posten der Konzernbilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst. Ebenfalls wurden zum Vergleich die Zahlen 2005 und 2006 dargestellt, wobei das Jahr 2005 nach HGB und das Jahr 2006 nach HGB und IFRS wiedergegeben ist.

Soweit die Fälligkeit der jeweiligen Vermögensgegenstände beziehungsweise Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem jeweiligen Bilanzstichtag liegt, werden sie als „kurzfristig“ ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als „mittel- und langfristig“.

Aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsstandards von HGB zu IFRS erfolgt die Darstellung jeweils in zwei gesonderten Tabellen:



## Vermögens- und Finanzlage der MBB-Gruppe

<u>Vermögen</u>	I	II
	MBB Konzern	MBB Konzern
Stichtag	31.12.2005	31.12.2006
Rechnungslegungsstandard	(HGB) TEUR	(HGB) TEUR
I. <u>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</u>	207	41
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148	134
Geschäfts- und Firmenwert	2.731	7.298
II. <u>Sachanlagen</u>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.537	16.792
Technische Anlagen und Maschinen	8.488	12.587
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163	1.279
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.010	1.315
III. <u>Finanzanlagen</u>		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	42
Wertpapiere des Anlagevermögens	10	700
	<b>31.087</b>	<b>40.147</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.680	4.065
Unfertige Erzeugnisse	2.201	3.596
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.167	5.706
Geleistete Anzahlungen	45	230
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.284	6.894
Sonstige Vermögensgegenstände	1.038	1.180
III. <u>Wertpapiere</u>	0	738
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	338	9.725
	<b>9.753</b>	<b>32.134</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>515</b>	<b>1.042</b>
	<b>41.563</b>	<b>73.364</b>
<b>Bilanzsumme</b>		

<u>Vermögen</u>	<u>I</u>	<u>II</u>
	MBB Konzern	MBB Konzern
Stichtag	31.12.2006	31.12.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)	(IFRS)
	TEUR	TEUR
<b>I. Langfristiges Vermögen</b>		
<u>Immaterielle Vermögenswerte</u>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	825	1.663
Firmenwert	<u>3.095</u>	<u>780</u>
	<b>3.920</b>	<b>2.443</b>
<u>Sachanlagen</u>		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.586	28.761
Technische Anlagen und Maschinen	17.696	16.789
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.336	2.626
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.315</u>	<u>1.505</u>
	<b>39.933</b>	<b>49.681</b>
<u>Finanzanlagen</u>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	397
Anteile an assoziierten Unternehmen	42	47
Beteiligungen	0	2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	248
Sonstige Ausleihungen	<u>700</u>	<u>496</u>
	<b>742</b>	<b>1.190</b>
<u>Latente Steuerabgrenzungsposten</u>	<b>1.544</b>	<b>4.729</b>
<b>II. Kurzfristiges Vermögen</b>		
<u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.604	8.702
Unfertige Erzeugnisse	2.880	5.358
Fertige Erzeugnisse	6.752	7.208
Geleistete Anzahlungen	<u>123</u>	<u>485</u>
	<b>13.359</b>	<b>21.753</b>
<u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen</u>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.988	20.454
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.479</u>	<u>4.722</u>
	<b>9.467</b>	<b>25.176</b>
<u>Wertpapiere</u>	<b>738</b>	<b>1.596</b>
<u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
Kassen	24	27
Bankguthaben	<u>9.701</u>	<u>25.323</u>
	<b>9.725</b>	<b>25.350</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>79.428</u></b>	<b><u>131.918</u></b>

<u>Kapital</u>	<b>I</b>	<b>II</b>
	MBB Konzern	MBB Konzern
Stichtag	31.12.2005	31.12.2006
Rechnungslegungsstandard	(HGB)	(HGB)
	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	162	6.600
II. Kapitalrücklage	7.230	15.992
III. Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	0	61
IV. Ausgleichsposten aus		
Fremdwährungsumrechnung	-140	654
V. Unterschiedsbetrag aus der		
Kapitalkonsolidierung	5.213	4.199
VI. Konzerngewinn	1.749	5.552
VII. Ausgleichsposten für die Anteile anderer		
Gesellschafter	<u>1.270</u>	<u>1.322</u>
	<b>15.484</b>	<b>34.380</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	<b>1.505</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und		
ähnliche Verpflichtungen	2.179	2.077
2. Steuerrückstellungen	2.256	1.927
3. sonstige Rückstellungen	<u>804</u>	<u>1.278</u>
	<b>5.239</b>	<b>5.282</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	14.121	18.496
2. Erhaltenen Anzahlungen auf		
Bestellungen	144	479
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und		
Leistungen	4.134	10.893
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.386</u>	<u>2.303</u>
	<b>20.785</b>	<b>32.171</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>55</b>	<b>27</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>41.563</u></b>	<b><u>73.364</u></b>

<u>Kapital</u>	<u>I</u>	<u>II</u>
	MBB Konzern	MBB Konzern
Stichtag	31.12.2006	31.12.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)	(IFRS)
	TEUR	TEUR
<b>I. <u>Eigenkapital</u></b>		
Gezeichnetes Kapital	6.600	6.600
Kapitalrücklage	15.251	15.251
gesetzliche Rücklage	61	61
Ergebnisvortrag	6.973	10.570
Währungsumrechnungsdifferenz	873	416
Jahresüberschuss	4.258	13.629
Minderheitenanteile	<u>1.504</u>	<u>3.974</u>
	<b>35.520</b>	<b>50.501</b>
<b>II. <u>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u></b>		
<u>Verbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	9.217	11.548
sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.243</u>	<u>1.251</u>
	<b>10.460</b>	<b>12.799</b>
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellungen für Pensionen	2.491	3.356
Rückstellungen für latente Steuern	<u>6.243</u>	<u>7.415</u>
	<b>8.734</b>	<b>10.771</b>
<b>III. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u></b>		
<u>Verbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	8.445	14.611
Erhaltene Anzahlungen	479	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und		
Leistungen	10.892	12.128
sonstige Verbindlichkeiten	3.485	5.659
Rückstellungen mit		
Verbindlichkeitscharakter	<u>505</u>	<u>3.904</u>
	<b>23.806</b>	<b>42.440</b>
<u>Rückstellungen</u>		
Steuerrückstellungen	163	498
sonstige Rückstellungen	<u>745</u>	<u>14.909</u>
	<b>908</b>	<b>15.407</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>79.428</u></b>	<b><u>131.918</u></b>

Das Gesamtvermögen des MBB-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 2007 (IFRS) TEUR 131.918 und entfällt auf der Aktivseite der Konzernbilanz mit 44,0% auf mittel- und langfristig gebundenes Vermögen sowie mit 56,0% auf kurzfristig gebundenes Vermögen einschließlich liquider Mittel. Das Gesamtvermögen ist damit von TEUR 41.563 im Jahr 2005 (HGB) auf TEUR 131.918 im Jahr 2007 (IFRS) deutlich gestiegen.

Ein wesentlicher Teil des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens betrifft die Sachanlagen, die zum 31. Dezember 2007 (IFRS) eine Höhe von TEUR 49.681 haben. Sachanlagen hatten damit einen Anteil von 37,7% an der Konzernbilanzsumme. Innerhalb des Sachanlagevermögens betrifft der größte Anteil Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 28.761, gefolgt von der Maschinenausstattung im Wert von TEUR 16.789. Insgesamt ist der Anteil des Sachanlagevermögens am Gesamtvermögen seit 2005 (HGB) deutlich von 67,8% auf 37,7% im Jahr 2007 (IFRS) gesunken.

Innerhalb des kurzfristig gebundenen Vermögens weisen die liquiden Mittel den höchsten Anstieg im Betrachtungszeitraum auf. Diese haben zum Bilanzstichtag 2007 mit TEUR 25.350 einen Anteil von 19,2% am Gesamtvermögen, nachdem sie zum Bilanzstichtag 2005 mit TEUR 338 lediglich einen Anteil von 0,8% ausmachten.

Das Eigenkapital des Konzerns wird zum Bilanzstichtag 2007 in Höhe von TEUR 50.501 ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt somit zum Konzernabschlussstichtag 38,3%. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Eigenkapital damit absolut deutlich gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist hingegen von 2005 (HGB) zu 2006 (IFRS) zunächst von 37,3% auf 44,7% gestiegen und dann zum Bilanzstichtag 2007 (IFRS) auf 38,3% gesunken. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das mittel- und langfristig gebundene Fremdkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 23.570, was einem Anteil am Gesamtkapital von 17,9% entspricht (zu weiteren Erläuterungen siehe die umfassende Darstellung im Konzernanhang im „Finanzteil“ des Prospekts). Das mittel- und langfristig gebundene Fremdkapital ist im Jahr 2006 nach IFRS mit TEUR 19.194 deutlich höher als nach HGB mit TEUR 13.661. Dies ist insbesondere in der unterschiedlichen Höhe der latenten Steuern begründet, die wiederum auf die nach IFRS vorgeschriebene Neubewertung des Anlagevermögens zurückzuführen ist. Eine detaillierte Darstellung der Überleitung findet sich im Anhang des Konzernabschlusses 2007. Der Anteil des mittel- und langfristig gebundenen Fremdkapitals ist im Betrachtungszeitraum von 2005 (HGB) zu 2007 (IFRS) von 28,6% auf 17,9% gefallen.

Das kurzfristig gebundene Fremdkapital ist im Betrachtungszeitraum analog zum Gesamtkapital des MBB-Konzerns gestiegen. Der Anteil am Gesamtkapital ist von 34,1% im Jahr 2005 (HGB) auf 31,1% im Jahr 2006 (IFRS) zunächst gesunken und dann mit 43,9% im Jahr 2007 (IFRS) wieder gestiegen. Die Abweichungen zwischen der HGB- und der IFRS-Darstellung im Jahr 2006 sind in diesem Fall gering.

Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit auch über ausreichend Finanzierungsspielraum für die angestrebte Entwicklung des Konzerns.

## **Cash Flow-Entwicklung der MBB-Gruppe**

Die nachstehende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des MBB-Konzerns für die Berichtsjahre 2006 und 2007 nach IFRS.

**Konzernkapitalflussrechnung 2006 und 2007  
(IFRS)**

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>I. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	14.368	7.088
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.920	3.565
Verluste/ Gewinn aus Anlagenabgängen	-12	467
Ertragswirksame Vereinnahmung passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-9.123	-2.582
Ertrag aus Entkonsolidierung	-1.437	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-25	-31
	<b>-3.677</b>	<b>1.419</b>
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-594	-5.382
Abnahme (Vj.: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.583	3.126
Gezahlte Ertragsteuern	-1.547	-464
erhaltene Zinsen	537	299
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>6.504</b>	<b>6.086</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.508	877
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	29	550
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-78	-128
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.051	-5.846
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-185	-727
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	4.557	-2.979
Verkauf von konsolidierten Unternehmen	2.135	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>3.915</b>	<b>-8.253</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Geleistete Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	-660	0
Zahlungseingänge aus der Ausgabe neuer Aktien	0	15.200
Zahlungseingänge Börsengang Delignit AG	6.000	0
Zahlungsausgänge aus Kosten des Börsengangs	-736	-1.235
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	8.167	2.359
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.620	-2.378
Zinsauszahlungen	-2.087	-1.664
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>6.064</b>	<b>12.282</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme I-III)	16.483	10.115
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	10.463	348
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.350	9.725
Wertpapiere	1.596	738
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>

### **Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit**

Der konsolidierte Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 6.504 nach TEUR 6.086 im Geschäftsjahr 2006. Die Entwicklung des Cashflows war somit mit einer Steigerung von 6,9% leicht positiv. Diese Entwicklung ergibt sich trotz des im Geschäftsjahr 2007 deutlich höheren EBIT aufgrund der gestiegenen Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge, der in 2007 höheren Zunahme des Working Capitals und eines in 2007 ebenfalls höheren Saldos aus Ertragssteuerzahlungen und erhaltenen Zinsen.

### **Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Der konsolidierte Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 8.253. Maßgeblich für den Mittelabfluss waren vor allem die Investitionen in das Sachanlagevermögen mit TEUR 5.846 und der Erwerb von konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 2.979. Im Geschäftsjahr 2007 konnte aus der Investitionstätigkeit hingegen ein Mittelzufluss von TEUR 3.915 erzielt werden. Dieser ist wesentlich auf den Mittelzufluss aus dem Erwerb und dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 6.692 zurückzuführen. Demgegenüber stand insbesondere ein Mittelabfluss von TEUR 5.051 durch Investition in das Sachanlagevermögen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen waren somit im Vergleich zum Vorjahr 2006 leicht rückläufig.

### **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

Der konsolidierte Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 12.282. Wesentlicher Posten war dabei der Bruttoemissionserlös der MBB Industries AG durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs in Höhe von TEUR 15.200. Demgegenüber standen Zahlungsausgänge für die Kosten des Börsengangs in Höhe von TEUR 1.235 und für Zinsen in Höhe von TEUR 1.664. Die Aufnahme und die Tilgung von Finanzkrediten führte im Jahr 2006 lediglich zu einem geringen Mittelabfluss von TEUR 19. Im Geschäftsjahr 2007 lag der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit bei TEUR 6.064. Mittelzuflüsse konnten in Höhe von TEUR 6.000 durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs der Delignit AG und in Höhe von TEUR 8.167 durch die Aufnahme von Finanzkrediten erzielt werden. Mittelabflüsse standen dem gegenüber für die Dividendenzahlung der MBB Industries in Höhe von TEUR 660, für Kosten des Delignit AG Börsengangs in Höhe von TEUR 736, für die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von TEUR 4.620 als auch für Zinszahlungen in Höhe von TEUR 2.087.

### **Finanzmittelfonds**

Der Finanzmittelfonds stieg durch den Cashflow der Geschäftsjahre 2006 und 2007 von TEUR 348 zum Beginn des Geschäftsjahres 2006 auf TEUR 10.463 zum Ende des Geschäftsjahres 2006 und auf TEUR 26.946 zum Ende des Geschäftsjahres 2007.

### **Cash Flow für die Jahre 2005 und 2006 nach HGB**

Die Kapitalflussrechnung für die Jahre 2005 und 2006 nach den Vorschriften des HGBs stellt sich wie folgt dar:

**Konzernkapitalflussrechnung 2005 und 2006  
(HGB)**

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	TEUR	TEUR
<b>I. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernjahresüberschuss	4.042	1.975
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.360	2.238
Zunahme der Rückstellungen	43	5.239
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-3.502	-24
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Einstellung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	1.505	0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-155	755
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.782	-9.930
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.982	6.720
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-508</b>	<b>6.972</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	113	36
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.914	-20.743
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-129	-200
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-726	-10
Veränderung des Anlagevermögens aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	-6.286	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.942</b>	<b>-20.917</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	15.200	162
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	4.375	14.121
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19.575</b>	<b>14.283</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme I-III)	10.125	338
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	338	0
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	<b>10.463</b>	<b>338</b>

Die in die Kapitalflussrechnung für 2005 einbezogene Veränderungsbilanz geht wegen der Gründung des MBB- Konzerns von Vorjahreswerten von TEUR 0 aus. Somit beinhalten die einbezogenen Bilanzveränderungen die kumulierten Bilanzveränderungen der Tochtergesellschaften aus Vorjahren. Die Kapitalflussrechnung für das Jahr 2006 nach HGB unterscheidet sich von der Kapitalflussrechnung nach IFRS insbesondere in der Behandlung der aktiven und passiven Firmenwerte, der Darstellung der bilanziellen Zugänge aus der Erstkonsolidierung sowie durch sonstige Umstellungseffekte.



### **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006 (HGB) auf minus TEUR 508 (HGB) nach TEUR 6.972 im Geschäftsjahr 2005 (HGB). Die Entwicklung des Cashflows war somit deutlich negativ. Im Jahr 2005 wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wesentlich durch die erstmalige Berücksichtigung der Working Capital Positionen (Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind sowie Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) der neu eingebrachten Beteiligungsunternehmen der MBB beeinflusst. Ein positiver Working Capital Saldo führt dabei zu abnehmendem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2006 führte der hohe positive Working Capital Saldo aufgrund der Übernahme der Huchtemeier Gruppe dann sogar zum Ausweis eines negativen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

### **Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006 (HGB) auf TEUR 8.942. Maßgeblich für den Mittelabfluss waren vor allem die Investitionen in das Sachanlagevermögen und die Veränderungen aufgrund des veränderten Konsolidierungskreises wegen der Erstkonsolidierung der Huchtemeier Gruppe. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2005 (HGB) sogar auf TEUR 20.917. Maßgeblich für den Mittelabfluss war vor allem, dass das Sachanlagevermögen der 2005 in MBB eingebrachten Beteiligungen als Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 20.743 ausgewiesen wird.

### **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2006 (HGB) auf TEUR 19.575. Wesentlicher Posten war dabei der Bruttoemissionserlös der MBB Industries AG durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs in Höhe von TEUR 15.200 und der Ausweis der Finanzierungskredite der erstmals in 2006 konsolidierten Huchtemeier Gruppe. Im Geschäftsjahr 2005 (HGB) lag der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit bei TEUR 14.283. Wesentlichen Einfluss auf den Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit haben 2005 die Finanzierungskredite der 2005 erstmals eingebrachten Beteiligungsunternehmen von MBB in Höhe von TEUR 14.121.

### **Finanzmittelfonds**

Der Finanzmittelfonds stieg durch den Cashflow der Geschäftsjahre 2005 und 2006 von TEUR 0 zum Beginn des Geschäftsjahres 2005 auf TEUR 10.463 zum Ende des Geschäftsjahres 2006.

### **Erläuterungen zum Übergang von HGB auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätze**

Im Folgenden werden die für den Konzern wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Umstellungsstichtag 1. Januar 2006 und zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr) erläutert.

## Abstimmung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2006

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	207	-207	0
<b>A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	148	770	918
2. Geschäfts- und Firmenwert	2.731	-2.478	253
	<u>2.879</u>	<u>-1.708</u>	<u>1.171</u>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.537	1.843	18.380
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.488	2.517	11.005
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163	9	1.172
4. Geleistete Abzahlungen und Anlagen im Bau	2.010	0	2.010
	<u>28.198</u>	<u>4.369</u>	<u>32.567</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>	10	-10	0
<b>IV. Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	0	1.552	1.552
	<u>31.087</u>	<u>4.203</u>	<u>35.290</u>
<b>B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>	6.094	-130	5.964
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	3.837	-51	3.786
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	0	10	10
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	338	0	338
	<u>10.269</u>	<u>-171</u>	<u>10.098</u>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<u><b>41.563</b></u>	<u><b>3.825</b></u>	<u><b>45.388</b></u>

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	162	0	162
<b>II. Kapitalrücklage</b>	7.230	0	7.230
<b>III. Ausgleichsposten auf Fremdwährungsumrechnung</b>	-140	-84	-224
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	1.749	5.283	7.032
<b>V. passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung</b>	5.213	-5.213	0
<b>VI. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter</b>	1.270	193	1.463
	15.484	179	15.663
<b>B. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.179	365	2.544
2. Rückstellungen für latente Steuern	1.919	3.425	5.344
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.121	0	14.121
4. Übrige Verbindlichkeiten	7.860	-144	7.716
	26.079	3.646	29.725
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>41.563</b>	<b>3.825</b>	<b>45.388</b>

Die Bewertungsanpassungen zum 1. Januar 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

*Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes*

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

*Geschäfts- und Firmenwert*

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Akquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

*Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte*

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

*Sachanlagen*

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holz wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

*Rückstellungen für Pensionen*

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden erstmalig nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

## Latente Steuern

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.

### Abstimmung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr)

	HGB TEUR	IFRS- Umstellungs- effekte TEUR	IFRS TEUR
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	<u>42</u>	<u>-42</u>	<u>0</u>
<b>A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	134	691	825
2. Geschäfts- und Firmenwert	<u>7.298</u>	<u>-4.203</u>	<u>3.095</u>
	7.432	-3.512	3.920
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.792	2.794	19.586
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.587	5.109	17.696
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.279	57	1.336
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.315</u>	<u>0</u>	<u>1.315</u>
	31.973	7.960	39.933
<b>III. Finanzanlagen</b>	742		742
<b>IV. Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	0	1.544	1.544
	<u>40.147</u>	<u>5.992</u>	<u>46.139</u>
<b>B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>	13.596	-237	13.359
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	9.116	351	9.467
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	738	0	738
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>9.725</u>	<u>0</u>	<u>9.725</u>
	33.175	114	33.289
<b>SUMME AKTIVA</b>	<u><b>73.364</b></u>	<u><b>6.064</b></u>	<u><b>79.428</b></u>

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	6.600	0	6.600
<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.992	-741	15.251
<b>III. Gesetzliche Rücklage</b>	61	0	61
<b>IV. Währungsumrechnungsdifferenz</b>	654	219	873
<b>V. Ergebnisvortrag</b>	1.510	5.463	6.973
<b>VI. Jahresüberschuss</b>	4042	216	4.258
<b>VI. passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung</b>	4.199	-4.199	0
<b>VII. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter</b>	1.322	182	1.504
	<u>34.380</u>	<u>1.140</u>	<u>35.520</u>
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>	<u>1.505</u>	<u>-1.505</u>	<u>0</u>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.077	414	2.491
2. Rückstellungen für latente Steuern	1.763	4.480	6.243
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.496	-834	17.662
4. Übrige Verbindlichkeiten	15.143	2.369	17.512
	<u>37.479</u>	<u>6.429</u>	<u>43.908</u>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<u><u>73.364</u></u>	<u><u>6.064</u></u>	<u><u>79.428</u></u>

Die Bewertungsanpassungen zum 31. Dezember 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

*Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes*

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

*Geschäfts- und Firmenwert*

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Aquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

*Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte*

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

*Sachanlagen*

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holz in 2005 wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, techni-

sche Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

Im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung des Geschäftsbereiches Papier in 2006 wurden stille Reserven auf Grund und Boden sowie Gebäude von TEUR 826 sowie auf technische Anlagen TEUR 1.540 aufgedeckt und entsprechend aktiviert.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von finance lease Verträgen mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt TEUR 1.342 neben den bereits nach HGB erfassten technischen Anlagen aktiviert.

Die aufgedeckten stillen Reserven auf Vermögensgegenstände mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer wurden in 2006 zeitanteilig abgeschrieben.

#### *Sonderposten mit Rücklagenanteil*

Der im HGB-Konzernabschluss in 2006 erstmalig passivierte Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im IFRS-Abschluss ergebniswirksam storniert. Der Sonderposten resultiert aus einem Konfusionsgewinn im Rahmen der im Berichtszeitraum durchgeführten Verschmelzungen innerhalb der neu erworbenen Gesellschaften.

#### *Rückstellungen für Pensionen*

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

#### *Latente Steuern*

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.

#### *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute*

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggebern aus finance lease zu den übrigen Verbindlichkeiten zum Zwecke der Verbesserung der Aussagekraft des Abschlusses.

#### *Übrige Verbindlichkeiten*

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt TEUR 2.369 resultiert im Wesentlichen aus der oben beschriebenen Umgliederung aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus der Erfassung von weiteren Verbindlichkeiten aus finance lease im Rahmen der Umstellung auf IFRS.

## Überleitung Konzernjahresüberschuss

	<u>TEUR</u>
<b>Konzernjahresüberschuss HGB 31.12.2006</b>	4.042
Verrechnung IPO-Kosten mit Eigenkapital (netto)	1.235
Storno Aktivierung Sonderposten	1.505
Reduzierung passivischer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-1.150
Mehrabreibungen stille Reserven	-612
Storno Abschreibungen Bilanzierungshilfe	
Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	166
Aktivierung Finance Lease	181
Storno Abschreibungen Firmenwert	274
IFRS Anpassung Rückstellung für Altersteilzeit	-103
Sonstige IFRS-Anpassungen	-121
Latente Steuern	-1.047
<b>Konzernjahresüberschuss IFRS 31.12.2006</b>	<u><u>4.370</u></u>

## Veränderungen im Eigenkapital der MBB-Gruppe

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich zu den Stichtagen wie folgt entwickelt: Zum 31. Dezember 2005 beträgt es TEUR 15.484, zum 31. Dezember 2006 nach HGB TEUR 34.380 und nach IFRS TEUR 35.520, zum 31. Dezember 2007 TEUR 50.501. Das Eigenkapital ist damit im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2007 um 226,1% gestiegen.

Das Gezeichnete Kapital betrug im Jahr 2005 TEUR 162 und wurde im Jahr 2006 auf den derzeitigen Stand von TEUR 6.600 erhöht. Die Rücklagen stiegen von TEUR 7.230 in 2005 (HGB) auf TEUR 15.312 zum Bilanzstichtag 2006 und 2007 nach IFRS. Zum Bilanzstichtag 2007 (IFRS) setzt sich das Eigenkapital des Weiteren aus einem Ergebnisvortrag von TEUR 10.570, einer Währungsumrechnungsdifferenz von TEUR 416, einem Jahresüberschuss von TEUR 13.629 und Minderheitenanteilen von TEUR 3.974 zusammen.

Die Eigenkapitalquote ist von 2005 (HGB) zu 2006 (IFRS) zunächst von 37,3% auf 44,7% gestiegen und dann zum Bilanzstichtag 2007 (IFRS) auf 38,3% gesunken.

Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes über eine solide Eigenkapitalausstattung.

## Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der MBB-Gruppe

### Allgemeines

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Berichtszeitraum geltenden IFRS-Standards und Interpretationen mit folgender Ausnahme: IFRS 8 Geschäftssegmente.

Dieser Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden, eine frühere Anwendung wird jedoch empfohlen. Die MBB ist dieser Empfehlung gefolgt.

Nach IFRS 8 werden die zu veröffentlichenden Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abgeleitet.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der MBB Industries AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind, mit Ausnahme des Teilkonzerns der Reimelt Henschel Holding GmbH, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die Reimelt

Henschel Holding Gruppe stellt ihren Jahresabschluss zum 30. Juni eines jeden Jahres auf. Für Konsolidierungszwecke wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2007 erstellt.

Die Bilanz wurde gemäß IFRS 1.51 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (EUR), Tausend Euro (TEUR) und Millionen Euro (Mio. EUR).

### Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebes bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für EUR 1,00):

#### 31. Dezember 2007:

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	0,27699	0,2996
Polnischer Zloty PLN	0,27917	0,2643
US-Dollar USD	1,4729	1,4338

#### 31. Dezember 2006:

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	0,2957	0,2837
Polnischer Zloty PLN	0,2611	0,2563

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.



Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

### **Geschäfts- und Firmenwert**

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttestes überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von EUR 0,00 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre

Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag ("recoverable amount") des Vermögenswertes bzw. der Zahlungsmittel generierenden Einheit ("ZGE") zu ermitteln. Für Vermögenswerte ist dies der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less costs to sell") und dem Nutzungswert ("value in use"). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

### **Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 lediglich über ausgereichte Kredite, Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezug-

nahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Der Konzern nutzte bis zum Geschäftsjahr 2006 im geringen Umfang Finanzderivate zur Absicherung des Zinsrisikos. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen insgesamt sechs Devisenterminkontrakte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden in den USA, für die feste Verpflichtungen bestehen. Die Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos der festen Verpflichtung eingesetzt. Die wesentlichen Konditionen für die Devisenterminkontrakte wurden entsprechend der Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgehandelt. Zum Bilanzstichtag entspricht der Buchwert dem Fair Value von TEUR 116. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

## **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 werden nicht in die Ermittlung der Herstellungskosten einbezogen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

## **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

## **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten.

## **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach IAS 19 (rev. 2002) bewertet.

Die Pensionszusagen wurden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 5,5% (Vj. 4,5%) zu Grunde gelegt.

In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 wurden alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Zusagen erfasst (fresh start). In Folgejahren werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

## **Ertragsrealisierung**

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

### *Langfristige Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau*

Erträge aus der Herstellung von Anlagen des Nahrungsmittel- und Chemieanlagenbaus werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Herstellungskosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

### *Dividenden*

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

## **Steuern**

### *Tatsächliche Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

### *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Umrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## **Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden werden nur bei überwiegender Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme im Abschluss angesetzt. Ist die nicht der Fall, so werden sie im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37. passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

### **Schätzungen und Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

#### *Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

#### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

#### *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 3.356 (2006: TEUR 2.491).

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Oberen Managements bestehen zum 31. Dezember 2007 keine Pensions- oder Rentenzahlungsverpflichtungen oder Verpflichtungen für ähnliche Vergünstigungen.

#### *Rückstellungen*

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

## **Mitarbeiter in der MBB-Gruppe**

Im Geschäftsjahr 2007 waren in der MBB-Gruppe durchschnittlich 1.468 Mitarbeiter beschäftigt, hiervon durchschnittlich 470 Mitarbeiter in den deutschen Gesellschaften, durchschnittlich 764 Mitarbeiter in den rumänischen Gesellschaften, durchschnittlich 207 Mitarbeiter in der polnischen Gesellschaft, durchschnittlich 20 Mitarbeiter in der US-amerikanischen Gesellschaft und durchschnittlich 7 Mitarbeiter in sonstigen Auslandsgesellschaften. Die folgende Aufstellung zeigt die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Geschäftsjahres 2007 nach Segmenten, Ländern und durchschnittlichen Personalkosten (ohne Zahlung von Pensionsverpflichtungen). Für das Segment Anlagenbau wurde auf eine Aufgliederung nach Ländern verzichtet und die durch-

schnittliche Mitarbeiterzahl als auch die durchschnittlichen Personalkosten für den Zeitraum der MBB-Konzernzugehörigkeit aufgeführt.

- **Holz**  
 Deutschland: 259 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 42,3  
 Rumänien: 764 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 4,2
- **Kunststoff**  
 Deutschland: 38 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 41,2
- **Papier**  
 Deutschland: 13 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 60,0  
 Polen: 207 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 11,4
- **Anlagenbau**  
 weltweit im Zeitraum 1. September 2007 bis 31. Dezember 2007:  
 562 Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten TEUR 46,7

Am 31. Dezember 2007 waren in der MBB-Gruppe 1.792 Mitarbeiter beschäftigt; die vergleichsweise hohe Abweichung zu der vorgenannten Durchschnittsbeschäftigtenzahl von 1.468 liegt in der nur anteiligen Einbeziehung (jeweils vier Monate) der Unternehmen der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe begründet.

Nach Regionen und Segmenten gliederten sich die Mitarbeiterzahlen in den Jahren seit 2005 wie folgt; die Zahlen sind Durchschnittszahlen des jeweiligen Kalenderjahres bzw. der angegebenen Periode; der Wert zum 17. Juni 2008 ist der Wert zu diesem Stichtag.

	Durchschnitt 2005	Durchschnitt 2006	Durchschnitt 2007	Durchschnitt 1.1.-17.6.2008	Stichtag 17.06.2008
Deutschland	216	312	470	801	797
Rumänien	847	807	764	701	700
Polen	0	221	207	205	205
USA	0	0	20	60	60
Sonstige	0	0	7	25	27
<b>Summe</b>	<b>1.063</b>	<b>1.340</b>	<b>1.468</b>	<b>1.792</b>	<b>1.789</b>

	Durchschnitt 2005	Durchschnitt 2006	Durchschnitt 2007	Durchschnitt 1.1.-17.6.2008	Stichtag 17.06.2008
Holz	1.028	1.040	1.023	963	962
Papier	0	263	220	220	220
Anlagenbau	0	0	187	567	565
Kunststoff	35	37	38	40	40
Sonstige	0	0	0	2	2
<b>Summe</b>	<b>1.063</b>	<b>1.340</b>	<b>1.468</b>	<b>1.792</b>	<b>1.789</b>

Die Zahl der Mitarbeiter am Standort Deutschland hat sich in den Jahren 2005 bis 2008 im Wesentlichen durch die Akquisition der Beteiligungslinien Huchtemeier, Hanke und Reimelt Henschel erhöht. Die stetige Verringerung der Mitarbeiterzahl am Standort Rumänien ist auf die erreichten Prozessverbesserungen am Standort zurückzuführen. Aus gleichem Grunde hat sich die Zahl der Mitarbeiter in Polen von 2006 auf 2007 leicht verringert und ist seitdem weitgehend konstant. Die Mitarbeiter in den USA und im Rest der Welt ("Sonstige") betreffen die Mitarbeiter der Reimelt Henschel in diesen Ländern, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Reimelt Henschel in den Durchschnittswert in 2007 nur mit 4 Monaten eingegangen ist, so dass die volle Auswirkung erst in den 2008er Zahlen sichtbar wird. Die Verminderung der Mitarbeiterzahl im Segment Holz ist mit der verminderten Mitarbeiterzahl am Standort Rumänien zu erklären. Die Verminderung im Bereich Papier von 2006 auf 2007 beruht auf dem Verkauf der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH mit ihren rund 40 Mitarbeitern. Die Mitarbeiterzahl im Bereich Anlagenbau betrifft die Beteiligungslinie Reimelt Henschel; es ist wiederum in 2007 ein Durchschnitt dargestellt, der sich auf nur 4 Monate bezieht in denen die Reimelt Henschel Teil des MBB-Konzerns war. Im Bereich Kunststoff konnte die Mitarbeiterzahl über die Jahre gesteigert werden. Zwei zum Januar 2008 eingestellte Mitarbeiter der MBB Industries AG sind in der Position "Sonstige" ersichtlich.

## Zusätzliche Informationen aus dem Einzelabschluss von MBB zum 31. Dezember 2007 nach HGB

Die Informationen zum Einzelabschluss von MBB werden im Folgenden unterteilt nach Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage dargestellt.

Ertragslage der MBB Industries AG (Einzelabschluss): Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 mit Vergleichszahlen 2006

	2006		2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.264.076,00		1.349.511,61
2. Sonstige betriebliche Erträge		749.423,94		1.010.789,08
3. Betriebsleistung		2.013.499,94		2.360.300,69
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		588.194,08		1.442.163,12
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.500,00		30.250,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
für Altersversorgung und für Unterstützung	1.193,54		6.364,28	
- davon für Altersversorgung				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		6.693,54		36.614,28
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.755,43		46.096,26
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		633.178,98		783.557,21
<b>8. Betriebsergebnis</b>		<b>743.677,91</b>		<b>51.869,82</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00		1.546.163,10	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28.137,81		205.588,83	
- davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 19.254,39)				
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	309.768,22		365.899,47	
- davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 199.456,20 (Vorjahr: EUR 115.886,27)				
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.835,15		0,00	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.005,86	322.065,02	96.016,02	2.021.635,38
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.065.742,93</b>		<b>2.073.505,20</b>
15. Außerordentliche Erträge	2.892.037,80		0,00	
16. Außerordentliche Aufwendungen	2.739.791,14	152.246,66	0,00	0,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		358,00
18. Sonstige Steuern		243,00		1.061,00
<b>19. Jahresüberschuss</b>		<b>1.217.746,59</b>		<b>2.072.086,20</b>
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.947,97		498.807,23
21. Einstellung in die gesetzliche Rücklage		-60.887,33		0,00
<b>22. Bilanzgewinn</b>		<b>1.158.807,23</b>		<b>2.570.893,43</b>

Die MBB hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse von TEUR 1.350 erzielt. Zudem wurde ein im vorausgegangenen Geschäftsjahr gebildeter Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 1.011 erfolgswirksam aufgelöst. Die Betriebsleistung stieg in 2007 auf TEUR 2.360.

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 1.442, die die Vergütung des Managements der MBB betreffen. Des Weiteren fielen Personalaufwand von TEUR 37, Abschreibungen von TEUR 46 und Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 784 an. MBB erwirtschaftete somit ein Betriebsergebnis von TEUR 52.

Zudem erwirtschaftete die MBB Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.546, Erträge aus Ausleihungen in Höhe von TEUR 206 und ein Nettozinsergebnis von TEUR 270. Unter Berücksichtigung der genannten



Positionen und der Ertragssteuern weist die MBB einen Jahresüberschuss von TEUR 2.072 und einen Bilanzgewinn von TEUR 2.571 aus.

Vermögens- und Finanzlage der MBB Industries AG (Einzelabschluss): Bilanz zum 31. Dezember 2007 mit Vergleichszahlen 2006:

AKTIVA	31.12.2007		31.12.2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.919,00		13.332,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		95.381,00		149.681,50
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.882.022,59		12.671.617,49	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.561.000,00		341.000,00	
3. Sonstige Ausleihungen	283.879,89	17.726.902,48	610.000,00	13.622.617,49
		17.830.202,48		13.785.630,99
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	971.396,30		2.874.671,85	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	224.087,78	1.195.484,08	149.172,10	3.023.843,95
<b>II. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		1.353.972,82		737.900,00
<b>III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		11.496.246,81		8.489.566,65
		14.045.703,71		12.251.310,60
		250,00		0,00
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
		<b>31.876.156,19</b>		<b>26.036.941,59</b>

PASSIVA	31.12.2007		31.12.2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	6.600.000,00		6.600.000,00	
<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.992.000,00		15.992.000,00	
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
Gesetzliche Rücklage	60.989,85	22.652.989,85	60.989,85	22.652.989,85
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		2.570.893,43		1.158.807,23
		25.223.883,28		23.811.797,08
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		500.000,00		1.505.087,55
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen	0,00		1.529,00	
2. Sonstige Rückstellungen	630.000,00	630.000,00	53.125,00	54.654,00
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.227.500,00		76,53	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	186.958,48		358.748,44	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 186.958,48 (Vorjahr: EUR 358.748,44)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107.494,00		305.622,32	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 107.494,00 (Vorjahr: EUR 305.622,32)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	320,43		955,67	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 320,43 (Vorjahr: EUR 955,67)				
- davon aus Steuern: EUR 302,19 (Vorjahr: EUR 504,19)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 364,25)				
		5.522.272,91		665.402,96
		<b>31.876.156,19</b>		<b>26.036.941,59</b>

Zum 31. Dezember 2007 verfügt MBB über ein Eigenkapital von TEUR 25.224. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 79,1%. Das gezeichnete Kapital betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 6.600, die Kapitalrücklage hatte eine Höhe von TEUR 15.992. Zudem verfügt MBB über eine Gewinnrücklage von TEUR 61 und den genannten Bilanzgewinn.

MBB hatte zum 31. Dezember 2007 Rückstellungen in Höhe von TEUR 630, die wesentlich noch nicht gezahlte variable Vergütungen betreffen. Des Weiteren hat MBB Finanzierungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit größer einem Jahr von TEUR 5.228. Die übrigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 295.

Das Anlagevermögen setzt sich zum überwiegenden Teil aus Finanzanlagen in Höhe von TEUR 17.726 zusammen. Diese betreffen die Investitionen in die Beteiligungen der MBB. Im Umlaufvermögen betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände TEUR 1.196. Der Finanzmittelbestand der MBB betrug zum Geschäftsjahresende TEUR 12.850. Er setzt sich zusammen aus Bankguthaben sowie zum Zwecke der Veräußerung gehaltener Wertpapiere.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die MBB für das Geschäftsjahr 2006 aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2007 eine Dividende von EUR 0,10 je Stückaktie ausgeschüttet. Insgesamt hat die MBB für das Geschäftsjahr 2006 somit TEUR 660 ausgeschüttet und TEUR 499 auf neue Rechnung vorgetragen. Vorstand und Aufsichtsrat haben zudem beschlossen, der Hauptversammlung am 30. Juni 2008 für das Geschäftsjahr 2007 vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,25 je Stückaktie zu zahlen. Wird der Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand von der Hauptversammlung angenommen, schüttet die MBB insgesamt TEUR 1.650 aus und wird einen Gewinn von TEUR 921 auf neue Rechnung vortragen.

# BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT VON MBB

## Einleitung

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über wesentliche Wertsteigerungspotenziale sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens EUR 10 Mio. verfügen. MBB beziehungsweise ihre Vorgängergesellschaften sind seit 1995 unter Führung ihrer Gründungsgesellschafter an zahlreichen mittelständischen Unternehmen mehrheitlich beteiligt. Die erste wesentliche Beteiligung war eine Messerschmidt-Bölkow-Blohm Tochter, die bereits im Jahr 1997 von der vormaligen Daimler-Benz Aerospace AG erworben wurde.

Der Beteiligungserwerb durch MBB wird durch Situationen wie eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme bei der Zielgesellschaft oder auch Teilveräußerungsabsichten von Konzernen begünstigt. Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Entscheidend für den Erfolg von MBB ist vor allem, Unternehmen mit Ertragssteigerungspotenzialen zu identifizieren und kostengünstig zu erwerben. MBB verfügt zu diesem Zweck über ein umfangreiches Netzwerk zur Identifikation potenzieller Akquisitionsobjekte und einen auf langjährigen Erfahrungen basierenden M & A-Prozess zur Auswahl und Akquisition von Beteiligungsunternehmen.

Ziel der Gesellschaft ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Das Beteiligungsmanagement der MBB gestaltet sich wie folgt:

- a. *Projektteam*: Das Projektteam legt unmittelbar nach der Übernahme den Fokus auf schnell realisierbare Kosteneinsparungspotenziale. Ferner werden liquiditätsoptimierende Maßnahmen zur Gewährleistung einer zukunftsorientierten Finanzierung des Beteiligungsunternehmens ergriffen. Zum anderen erarbeitet das Projektteam ein strategisches Konzept zur nachhaltigen Wertsteigerung der Beteiligungen. In der Regel werden dabei die Aktivitäten der Beteiligungen auf bestimmte, für aussichtsreich erachtete Geschäftsbereiche fokussiert. Im Rahmen dessen werden nicht zur Strategie passende Geschäftsbereiche veräußert oder geschlossen.
- b. *Operatives Management*: MBB ergänzt das bestehende Management in der Regel durch einen eigenen Geschäftsführer. Dadurch profitieren die Beteiligungsunternehmen von der langjährigen Erfahrung der MBB Manager bei der Umstrukturierung und dem professionellen Führen von Unternehmen. Das Operative Management ist für ein erfolgreiches organisches Wachstum des jeweiligen Unternehmens verantwortlich und ist Ansprechpartner für die verschiedenen Interessengruppen. Das Operative Management setzt den vom Projektteam erarbeiteten Maßnahmenplan um. Es ist auch Aufgabe des Operativen Managements im Rahmen einer so genannten „buy and build-Strategie“, geeignete Akquisitionskandidaten zu identifizieren. Diese Strategie hat den strategischen Zukauf von Wettbewerbern mit dem Ziel der Hebung von Synergien und/oder der komplementären Erweiterung der Angebotspalette der Beteiligung zum Gegenstand. Bei der Verfolgung dieser Strategie kommt dem Beteiligungsmanagement die M & A Expertise von MBB zugute.
- c. *Beteiligungscontrolling*: Der Erfolg der Beteiligungsunternehmen wird vom Beteiligungscontrolling gesteuert. Dieses besteht aus zwei wesentlichen Komponenten. Zum einen wird im Rahmen des Businesscontrollings (BUC) die laufende Geschäftstätigkeit überwacht. Zum anderen wird fortwährend der Fortschritt der vom Projektteam angestoßenen Optimierungsmaßnahmen in Form des Projektcontrollings (PUC) verfolgt.

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet. Das MBB Team hat zahlreiche Beteiligungsverkäufe realisiert (siehe „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Track Record“).

MBB hält derzeit Beteiligungen an 30 Gesellschaften, die in den fünf Beteiligungslinien „OBO“, „Delignit“, „Huchtemeier“, „Hanke“ und „Reimelt Henschel“ zusammengefasst sind. Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete MBB im Konzern mit durchschnittlich 1.468 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2007 eine Betriebsleistung in Höhe von TEUR 129.925 und ein EBITDA in Höhe von TEUR 21.262 sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 13.629. Zum 17. Juni 2008 beschäftigt die MBB Gruppe 1.789 Mitarbeiter.

## Strategie

MBB ist eine auf den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen spezialisierte Gesellschaft. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über wesentliche Wertsteigerungspotenziale sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens EUR 10 Mio. verfügen. Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. MBB ist branchenunabhängig und MBB legt bei der Auswahl möglicher Beteiligungsunternehmen Wert auf eine Nischenstellung des in Frage kommenden Unternehmens, einen attraktiven Kaufpreis und ein hohes Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme oder auch Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg von MBB.

Ziel ist, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. MBB ist an keine bestimmten Haltefristen ihrer Beteiligungen gebunden. Vielmehr strebt MBB zunächst an, dass die Beteiligungen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung von MBB fördern. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen aus Sicht von MBB adäquaten Preis bietet. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet.

Den Erfolg der Beteiligungsunternehmen beabsichtigt MBB insbesondere durch einen attraktiven Einkauf und durch ein aktives Beteiligungsmanagement zu gewährleisten. Hierbei setzt MBB auf ein qualifiziertes Managementteam, welches über umfassende Erfahrung bei der Optimierung von Unternehmensstrukturen und -prozessen verfügt. Diese Vorgehensweise soll MBB eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

MBB strebt an, eine führende börsennotierte Gesellschaft beim Kauf, der Entwicklung und dem Verkauf von mittelständischen Unternehmen in der Größenklasse ab EUR 10 Mio. Umsatz zu werden.

## Marktüberblick

Die Gesellschaft ist in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und auch im laufenden Geschäftsjahr 2008 ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil der MBB-Gruppe geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2007) gibt es allein in Deutschland rund 39.550 Unternehmen mit einem Umsatz von über EUR 10 Mio. MBB strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zum Thema Unternehmensnachfolge wandten sich in 2006 fast 100 Personen pro Arbeitstag an die IHK, um Fragen zur Unternehmensnachfolge zu klären. Nach der statistischen Erhebung des Instituts für Mittelstandsforschung wird die Anzahl der Unternehmen, die im Zuge der Nachfolge in den Verkauf gehen, künftig noch deutlich zunehmen. MBB erwartet insoweit, dass auch in Zukunft Beteiligungsmöglichkeiten in ausreichendem Maß vorhanden sein werden, wobei neben der Nachfolgeproblematik insbesondere die nachfolgenden Faktoren das Eintreten der von MBB präferierten Beteiligungssituationen fördern dürften:

- Im Rahmen der Konzentration auf Kerngeschäftsfelder stellen Konzerne zunehmend Unternehmensbereiche zur Disposition.
- Zahlreiche mittelständische Unternehmen weisen strukturelle Defizite auf, die dazu führen, dass sie im zunehmenden globalen Wettbewerb nicht mehr bestehen können.

Die Konzerngesellschaften der MBB Industries AG sind in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 in unterschiedlichen Märkten und Regionen tätig gewesen. Die Tabelle gibt einen Überblick über den Umsatz nach Segmenten und Regionen als wesentliche Kennzahl für die Tätigkeit des MBB-Konzerns auf den genannten Märkten, wie sie auch im folgenden detailliert beschrieben werden.

	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>nach Segmenten</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
Holz	30.228	35.212	40.447
Papier	0	18.242	33.147
Anlagenbau	0	0	32.036
Kunststoff	6.630	9.461	8.009
MBB Industries AG / Holding	0	0	9
<b>Summe</b>	<b>36.858</b>	<b>62.915</b>	<b>113.648</b>
<b>nach Regionen</b>			
Europa	32.139	59.643	97.750
USA	2.250	1.879	6.770
Asien	882	387	5.683
Übrige	<u>1.587</u>	<u>1.006</u>	<u>3.445</u>
<b>Summe</b>	<b>36.858</b>	<b>62.915</b>	<b>113.648</b>

Im Geschäftsjahr 2005 hat der Teilkonzern Delignit mit der Herstellung von Holzwerkstoffen, insbesondere Buchenspertholzplatten, einen Umsatz von TEUR 30.228 erzielt. Die Holzwerkstoffaktivitäten konzentrieren sich dabei vor allem auf drei Teilmärkte. Der Geschäftsbereich „AUTOMOTIVE“ ist im Wesentlichen im Markt von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen für leichte Nutzfahrzeuge tätig. Diese Systeme finden als Laderaum-, -boden, -wand sowie -trennwand bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung („OEM“) und Nachrüstung („SHOP“) Verwendung. Die Produkte des Geschäftsbereichs „TECHNOLOGICAL APPLICATIONS“ kommen im Markt für Industrieböden, für Böden in Schienenfahrzeugen, als Brand- und Schallschutzausstattung von öffentlichen Gebäuden, bei Sicherheitsausstattungen wie Bauelementen (Tür, Fenster, Trennwand) sowie im Werkzeugbau (z.B. Herstellung von Blech-Umformungswerkzeugen) zum Einsatz. Im Geschäftsbereich „VENEER“ werden Messerfurniere für die Möbelindustrie geliefert. Der Geschäftsbereich ist somit im Zuliefermarkt der Möbelindustrie tätig.

Der Teilkonzern OBO hat im Geschäftsjahr 2005 mit der Fertigung und dem Vertrieb von Kunststoffplatten, im Wesentlichen Polyurethanplatten für die Automobilindustrie, einen Umsatz von TEUR 6.630 erwirtschaftet. Diese werden in der Designindustrie als Werkstoff zur Erstellung von Modellen und Werkzeugen genutzt. Die OBO-Werke GmbH & Co. KG vertreibt diese Platten weltweit unter dem Markennamen "obomodulan®". In der Praxis wird der Werkstoff obomodulan® zur Herstellung von Designstudien neuer Fahrzeugmodelle in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in verschiedenen Konsumgüterbranchen verwendet. Weiterhin findet dieser Werkstoff auch Anwendung für den so genannten Formguss, also die Herstellung von Bauteilen vorzugsweise aus Stahl, Metall oder Plastik, wie zum Beispiel Kühlergrills von PKW, PKW-Außenspiegel und anderen Bauteilen der Kraftfahrzeugindustrie.

Weitere wesentliche Märkte wurden im Geschäftsjahr 2005 von Konzernunternehmen nicht bedient.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden vom Teilkonzern Delignit im Segment Holzwerkstoffe TEUR 35.212 und vom Teilkonzern OBO im Segment Kunststoff TEUR 9.461 erwirtschaftet; die Tätigkeiten und Märkte dieser beiden Bereiche waren in 2006 im Wesentlichen unverändert zu 2005. Neu hinzugekommen ist im Geschäftsjahr 2006 das Segment Papier. Dieses bestand im Geschäftsjahr 2006 aus dem Papierhandel, der Fertigung und dem Vertrieb von Tissueprodukten und dem Recycling von Papier. Insgesamt erwirtschafteten die Unternehmen der Huchtemeier-Unternehmensgruppe im Segment Papier im Geschäftsjahr 2006 TEUR 18.242 Umsatz. Das Geschäftsmodell der Huchtemeier Papier GmbH ist darauf ausgerichtet, dass Ein- und Verkauf der gehandelten Ware zeitgleich erfolgen. Dies bietet den Vorteil, dass der Aufbau von Lagerbeständen und der Verbleib von Restposten vermieden werden. Der Schwerpunkt von Hanke Tissue Sp. z o.o. liegt in der Herstellung von Servietten. Zudem werden auch Papiertaschentücher, Küchenrollen und Toilettenpapier hergestellt. Unter dem Markennamen „aha“ ist Hanke Tissue hauptsächlich im osteuropäischen Konsumgütermarkt vertreten. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissuepapier als Rohware zur Weiterverarbeitung für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Die Endprodukte werden im osteuropäischen Markt mit Schwerpunkt Polen und im westeuropäischen Markt mit Schwerpunkt Deutschland vertrieben.

Weitere wesentliche Märkte wurden im Geschäftsjahr 2006 von Konzernunternehmen nicht bedient.

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte das Segment Holzwerkstoffe einen Umsatz von TEUR 40.447, das Segment

Papier einen Umsatz von TEUR 33.147 und das Segment Kunststoff einen Umsatz von TEUR 8.009; die Tätigkeiten und Märkte dieser drei Bereiche waren in 2007 im Wesentlichen unverändert zu 2005 und 2006. Neu hinzugekommen ist im Geschäftsjahr 2007 das Segment Anlagenbau. Im Segment Anlagenbau erstellen die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe Anlagen für die Lebensmittelindustrie und die chemische Industrie. Diese Unternehmenstätigkeit trug zum Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2007 TEUR 32.036 bei. Die Reimelt Henschel Gruppe gehört zu den wenigen weltweit vertretenen Anbietern von Anlagen, Maschinen und Komponenten für das industrielle Rohstoffhandling. Die Gruppe ist nach Einschätzung der MBB insbesondere als Technologieführer im Bereich der industriellen Backtechnik bekannt, genießt darüber hinaus aber auch einen sehr guten Ruf als Hersteller von Mischmaschinen für die chemische Industrie. Insgesamt bietet die Gruppe ihren Kunden eine breite Palette an Komponenten, Prozessmaschinen und kompletten Systemanlagen zur Verarbeitung von trockenen und flüssigen Rohstoffen an.

Weitere wesentliche Märkte wurden im Geschäftsjahr 2007 von Konzernunternehmen nicht bedient.

Nach regionalen Aspekten erzielten Konzernunternehmen der MBB im Geschäftsjahr 2005 in Europa einen Umsatz von TEUR 32.139, in den USA einen Umsatz von TEUR 2.250, in Asien einen Umsatz von TEUR 882 und in den übrigen Regionen einen Umsatz von TEUR 1.587. Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschafteten Konzernunternehmen der MBB in Europa einen Umsatz von TEUR 59.643, in den USA einen Umsatz von TEUR 1.879, in Asien einen Umsatz von TEUR 387 und in den übrigen Regionen einen Umsatz von TEUR 1.006. Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschafteten Konzernunternehmen der MBB in Europa einen Umsatz von TEUR 97.750, in USA einen Umsatz von TEUR 6.770, in Asien einen Umsatz von TEUR 5.683 und in den übrigen Regionen einen Umsatz von TEUR 3.445.

## **Wettbewerb und Wettbewerbsposition von MBB**

Der Markt für den Erwerb von Beteiligungsunternehmen generell ist durch starken Wettbewerb geprägt. Insbesondere Private Equity Unternehmen treten in Deutschland in immer größerem Maße bei Unternehmenskäufen in Erscheinung. Da mittelständische Unternehmen mit einem Umsatz zwischen EUR 10 Mio. und EUR 100 Mio. für viele der international operierenden Private Equity Unternehmen allerdings zu klein sind, ist der Wettbewerb in diesem Segment weniger intensiv.

MBB konzentriert sich auf den branchenunabhängigen Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen mit erheblichen Wertsteigerungspotenzialen und steht somit nicht mit allen Unternehmen im Wettbewerb, die Beteiligungen im angestrebten Marktsegment erwerben. So konkurriert MBB zum Beispiel nicht mit Unternehmen, die schwerpunktmäßig den Erwerb an Wachstums- und/oder Technologieunternehmen sowie Handels- und/oder Dienstleistungsunternehmen anstreben. Dem Angebot an potenziellen Verkaufskandidaten aus dem von MBB anvisierten Mittelstandsegment, die dem Bereich der Industrie zuzuordnen sind und ein ausreichendes Wertsteigerungspotenzial bieten, stand nach Auffassung der Gesellschaft in den vergangenen Jahren nur bedingt eine strukturierte Nachfrage gegenüber. Inzwischen ist jedoch nach Auffassung der Gesellschaft eine Entwicklung zu erkennen, die professionelle, auf das genannte Marktsegment spezialisierte Unternehmen hervorbringt. Untereinander unterscheiden sie sich nach ihrem Schwerpunkt, der sich beispielsweise an Kriterien wie Unternehmen mit wirtschaftlichen und/oder strukturellen Problemstellungen, Marktführer, Nischenanbieter, Unternehmen bestimmter Branchen etc. festmachen lässt.

Generell können strategische Investoren, entsprechend spezialisierte Beteiligungshäuser sowie Unternehmensberater, die bei Umstrukturierungen beraten, beim Beteiligungserwerb als konkurrierende Bieter auftreten.

Obschon MBB diesen Unternehmen nach eigenem Wissen bislang nicht als konkurrierende Bieter begegnet ist, können die BAVARIA Industriekapital AG, die GESCO AG und die INDUS Holding AG als weitere Wettbewerber bezeichnet werden. Diese Unternehmen beteiligen sich unter anderem auch an Unternehmen, die ein jährliches Umsatzvolumen von mindestens EUR 10 Mio. aufweisen.

## **Wettbewerbsstärken von MBB**

MBB legt großen Wert auf das organische Wachstum ihrer Beteiligungen und fokussiert ihre Tätigkeit für die Unternehmen im Wesentlichen auf dieses Ziel. Die Gesellschaft ist nicht auf den Verkauf der Beteiligungen angewiesen. Die daraus resultierende Flexibilität ermöglicht MBB im Einzelfall, die nach Auffassung der Gesellschaft wirtschaftlich jeweils sinnvollste Entscheidung zu treffen. MBB sieht in dieser Strategie ein Unterscheidungskriterium zu ihren Wettbewerbern.

Das verantwortliche Management von MBB ist im Markt der Optimierung mittelständischer Unternehmen seit mehr als zehn Jahren gemeinsam tätig. Dieser Erfahrungshintergrund, das bestehende Netzwerk, Kontakte bei M & A-Beratern und regionalen Kreditinstituten sowie der Bestand an Beteiligungsunternehmen bilden nach Ansicht der Gesellschaft eine gute Voraussetzung dafür, dass MBB im Wettbewerb erfolgreich bestehen kann. Die Gesellschaft verfügt inzwischen über einen Track Record erfolgreicher Umstrukturierungen und Unternehmensverkäufe (siehe unten „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Geschäftstätigkeit - Track Record*“), der, insbesondere wenn die Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit des Erwerbers den entscheidenden Ausschlag gibt, bei Verhandlungen über den Erwerb von Beteiligungen von entscheidender Bedeutung sein kann.

Das bestehende Unternehmensportfolio von MBB bietet nach Ansicht der Gesellschaft eine interessante Basis für weitere Zukäufe im Wettbewerbsumfeld dieser Unternehmen. Zudem wäre die Gesellschaft aufgrund der aktuellen Managementkapazität und des Entwicklungsstadiums des bestehenden Beteiligungsportfolios in der Lage, kurzfristig die Übernahme weiterer Beteiligungen zu bewältigen und/oder durch Veräußerung einer bestehenden Beteiligung die erreichten Wertsteigerungen für MBB zu realisieren.

Die schlanke Struktur von MBB führt dazu, dass die Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb von Dienstleistungsumsätzen mit den bestehenden Beteiligungsunternehmen überkompensiert werden. Dividenden und Erlöse aus Unternehmensverkäufen würden somit die Ergebnissituation der Gesellschaft außerordentlich erhöhen. Gleichzeitig würde sich der Verlust einer Beteiligung wegen der gewählten Struktur der Unternehmensgruppe nach Ansicht von MBB sehr wahrscheinlich kaum auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft auswirken und dieser würde wegen der vergleichsweise hohen Eigenkapitalausstattung durchaus verkraftet.

## **Geschäftstätigkeit**

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf den Zeitraum der letzten drei Geschäftsjahre bis zum 31. Dezember 2007.

### **Beteiligungserwerb**

#### *Identifizieren von Beteiligungsmöglichkeiten*

Das Wachstumspotenzial von MBB ergibt sich zunächst aus dem organischen Wachstum bestehender Beteiligungen. Zudem bestehen Wachstumschancen bei Realisierung der „*buy and build-Strategie*“, d.h. dem gezielten Zukauf zur Ergänzung bestehender Beteiligungsunternehmen, sowie dem Erwerb von Beteiligungen in für MBB neuen Märkten. Die „*buy and build-Strategie*“ bietet dabei naturgemäß einen deutlich zielsichereren und auch risikoärmeren Ansatz. Der Grund hierfür liegt in dem bereits bestehenden Markt-Know-how, dem in der Regel vorhandenen Synergiepotenzial und der Reduzierung der Wettbewerbsintensität im relevanten Markt des Beteiligungsunternehmens. MBB analysiert deshalb konsequent das Wettbewerbsumfeld bestehender Beteiligungsunternehmen sowie vor- oder nachgelagerter Wertschöpfungsstufen dieser auf Akquisitionspotenzial.

Wesentlich breiter angelegt, aber auch mit einem höheren Aufwand verbunden, ist die Suche nach Beteiligungen in für MBB neuen Branchen. Als Grundlage der Suche nach attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten dient hierbei zunächst das Netzwerk an persönlichen Kontakten, das das Management von MBB seit 1995 aufgebaut hat und aufgrund dessen MBB eine Vielzahl von Angeboten zur Unternehmensakquisition erhält. Zum Kontaktnetzwerk zählen beispielsweise Vertreter von Industrieverbänden, von Kreditinstituten, von Konzernmen in den jeweiligen Branchen früherer oder aktueller Beteiligungsunternehmen, von Käufern und Verkäufern früherer oder aktueller Beteiligungsunternehmen, von Unternehmensberatern, von M & A Beratern etc. Diese haben aufgrund ihrer Tätigkeit Kenntnis von Möglichkeiten zum Kauf von Unternehmen in den von MBB präferierten Ausgangssituationen und stellen gegebenenfalls Kontakte zwischen MBB und Akquisitionskandidaten her.

Zudem nutzt MBB die Medien, im Wesentlichen Presse und Internet, um Hinweise auf mögliche Verkäufe zu erhalten und setzt sich daraufhin mit den verantwortlichen Personen in Verbindung. Bei dieser Form der „Kaltakquisition“ sind bestehende Referenzen von hoher Bedeutung.

Die Identifikation von Beteiligungsunternehmen unterliegt einem strukturierten Prozess. Der Erfolg dieses Prozesses wird unter anderem mittels eines MBB internen Indikators verfolgt, der sich aus der Summe von möglichen Beteiligungsvolumina und subjektiver Chance eines attraktiven Erwerbs ergibt. Steigt dieser Indikator erhöht sich das Akquisitionspotenzial, sinkt die Kennzahl wird der aktuelle Akquisitionsprozess kritisch analysiert.

#### *Analyse der Beteiligungsmöglichkeit*

Wenn ein geeigneter Kandidat identifiziert wurde und auf Seiten der bisherigen Eigentümer eine grundsätzliche Bereitschaft zur Veräußerung ihrer Beteiligung an MBB besteht, beginnt MBB mit einer eingehenden Analyse des Zielunternehmens. Dazu werden regelmäßig, zunächst anhand einer Checkliste, Basisinformationen eingeholt, bei einem strukturierten Veräußerungsprozess liegt gegebenenfalls sogar ein Exposé vor. Auf Basis der Informationen zu Geschäftstätigkeit, wirtschaftlichen Verhältnissen, Wettbewerbssituation und sonstigen Umständen wird vorläufig der aktuelle Wert und eine erste Einschätzung des Wertsteigerungspotenzials ermittelt. Genügen diese den Anforderungen von MBB, wird im Anschluss hieran mit dem Management ein Gespräch geführt, um genauere Kenntnis von dem Unternehmen, seinen strukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, dem Wettbewerb, der Wettbewerbsposition, etwaiger Alleinstellungsmerkmale sowie seiner genaueren Ertragssteigerungspotenziale zu erlangen. In dieser Phase sind der Vorstand und das Obere Management von MBB vollständig in den Prozess einbezogen. Verläuft die Analyse des Unternehmens weiterhin positiv, erfolgt ein unverbindliches Angebot, in dem MBB seine Absicht erklärt, das Unternehmen erwerben zu wollen. Das Angebot gibt regelmäßig die Vorstellung von MBB bezüglich des Inhalts des beabsichtigten Kaufvertrags, insbesondere des Kaufpreises, wieder. Daran schließt sich die so genannte Due Diligence an, also die Prüfung möglicher finanzieller und rechtlicher Risiken des Unternehmens auf Basis originaler Dokumente des Zielunternehmens.

### *Kauf*

Verläuft die Due Diligence positiv, wird ein Unternehmen erworben, soweit dies zu für MBB akzeptablen Bedingungen möglich ist. Die Flexibilität von MBB in Bezug auf die Beteiligung des bisherigen Managements und/oder der bisherigen Eigentümer auch nach einem Erwerb hat sich als sehr wertvoll beim Kauf von Unternehmen herausgestellt. Dies kann in Form der Gewährung von Gesellschaftsanteilen und/oder der Besetzung bestimmter Positionen erfolgen. So sind ausscheidende langjährige geschäftsführende Gesellschafter in der Regel an einer weiteren Begleitung des Unternehmens, zum Beispiel als Vorsitzender des Beirats, sehr interessiert.

Beim Beteiligungserwerb ist MBB bestrebt, das Haftungsrisiko für die erworbenen Beteiligungsunternehmen durch die Einschaltung so genannter Zwischenholdings ohne operatives beziehungsweise ohne signifikantes operatives Geschäft zu minimieren. In Ergänzung dieses Konzepts verzichtet MBB grundsätzlich auf den Abschluss so genannter Unternehmensverträge (Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge), die zu einer Haftung für Beteiligungsunternehmen führen könnten.

### *Beteiligungsmanagement*

Ist der Beteiligungserwerb abgeschlossen, wird das betreffende Unternehmen Gegenstand des Beteiligungsmanagements. Dieses setzt sich aus den drei Bausteinen Projektteam, Operatives Management und Beteiligungscontrolling zusammen.

### *Projektteam*

Nach dem Erwerb eines Beteiligungsunternehmens wird zunächst das Projektteam aktiv. Das Projektteam trifft insbesondere die strukturellen Richtungsentscheidungen, d.h. es stellt die Weichen für die Wertsteigerung des betreffenden Beteiligungsunternehmens. Außerdem übernimmt es in besonders ertrags- oder ergebnisrelevanten Einzelfällen (zum Beispiel Abschluss von Verträgen mit Lieferanten und wichtigen Kunden, Führen von Rechtsstreitigkeiten, Abschluss tarifvertraglicher Regelungen oder Betriebsvereinbarungen, Abschluss von Finanzierungsverträgen) die Führung der entsprechenden Verhandlungen für das Beteiligungsunternehmen. Falls erforderlich, greift das Projektteam vor allem in der Anfangsphase nach einem Beteiligungserwerb zusätzlich auf externe Beratungs- und Managementkapazitäten zurück. Dies geschieht, da ein Vorhalten von Spitzenkapazitätsbedarf bei der derzeitigen Größe der MBB wenig vorteilhaft wäre.

Als ersten Schritt der Optimierung trifft das Projektteam Entscheidungen über kurzfristige Maßnahmen, die der Verbesserung der Liquidität des Beteiligungsunternehmens dienen. Unternehmen sind beim Kauf in der Regel nur mit dem für den laufenden Geschäftsbetrieb notwendigen Working Capital ausgestattet. Ein Heben von Wertsteigerungspotenzialen erfordert jedoch meist Investitionen in den Optimierungsprozess und die Erneuerung des Unternehmens. Ziel ist es, dass das Projektteam diese Mittel durch eine Straffung des Working Capitals und die Sicherstellung ausreichender Kreditrahmen frühzeitig sichert.

Weiterhin wird umgehend ein Programm zur umfassenden Senkung von Kosten und der kurzfristigen Optimierung der Umsätze eingeleitet. Hierbei haben pragmatische und wenig komplexe Maßnahmen Vorrang. In der Regel können insbesondere die sonstigen betrieblichen Aufwendungen kurzfristig signifikant gesenkt werden. Die Optimierung von Umsätzen kann in einer ersten Phase durchaus auch ein reduziertes Umsatzvolumen zur Folge haben, da häufig, beispielsweise aus historischen oder Prestige Gründen, auch Aufträge vorgefunden werden, die für sich gesehen eine nicht vertretbare Rentabilität aufweisen.



Neben diesen Ad-hoc-Maßnahmen ist es wesentliche Aufgabe des Projektteams, unter Einbeziehung des Managements von MBB und des Beteiligungsunternehmens, ein langfristig tragfähiges strategisches Konzept zu erarbeiten und dessen Umsetzung vorzubereiten. Maßstab für dieses Konzept ist das zu realisierende Wertsteigerungspotenzial. Dieses Konzept wird nach kritischer Analyse der Ursachen der wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens erstellt. Daneben werden konkrete, vom Management des Unternehmens zu erreichende Zielvorgaben festgelegt.

Inhalt des Konzeptes ist die nachhaltige Optimierung von Strukturen, Prozessen, Management und Personal des Unternehmens. Dazu werden zum Beispiel Einkaufs- und Fertigungsprozesse, Standorte, Vertrieb und Marketing, Forderungsmanagement, Finanzierungsstruktur sowie IT ständig durchleuchtet und auf Optimierungspotenziale überprüft. Ergebnis des strategischen Konzeptes ist auch die Festlegung der zukünftigen Kernkompetenzen und -geschäftsfelder, sodass die Folge sehr frühzeitig auch die Veräußerung oder die Schließung einzelner Geschäftsfelder sein kann.

Orientiert an der festgelegten strategischen Ausrichtung wird die Kostenstruktur langfristig optimiert. Als konkret zu benennende Einsparpotenziale stehen die Optimierung der Personalkosten, der Verträge mit Zulieferern, des Kostenaufwands sowie der Kapazitätsauslastung im Vordergrund. Als exemplarische Maßnahmen spielen dabei insbesondere die Freisetzung von Mitarbeitern und Lohnreduzierungen sowie das Neuverhandeln von Verträgen mit Gläubigern und Lieferanten eine prominente Rolle.

#### *Operatives Management*

MBB ergänzt das bestehende Management in der Regel durch einen eigenen Geschäftsführer. Dadurch profitieren die Beteiligungsunternehmen von der langjährigen Erfahrung der MBB Manager bei der Umstrukturierung und dem professionellen Führen von Unternehmen. Zudem sichert sich MBB hierdurch den unmittelbaren unternehmerischen Einfluss auf die Beteiligungsunternehmen, kann die strategische Entwicklung des Beteiligungsunternehmens gezielt vorantreiben und ist auch in der entscheidenden Situation jederzeit für das Beteiligungsunternehmen handlungsfähig.

Das Operative Management ist für ein erfolgreiches organisches Wachstum sowie die Wertsteigerung des jeweiligen Unternehmens verantwortlich und ist Ansprechpartner für die verschiedenen Interessengruppen.

Zunächst wird der vom Projektteam erarbeitete Maßnahmenplan umgesetzt. Sofern dies im Einzelfall sinnvoll erscheint und entsprechende Akquisitionsmöglichkeiten bestehen, setzt MBB daneben aber auch auf eine so genannte „buy and build-Strategie“, dass heißt den strategischen Zukauf von Wettbewerbern mit dem Ziel der Hebung von Synergien und/oder der komplementären Erweiterung der Angebotspalette der Beteiligung. Zu diesem Zweck sucht MBB den Kontakt zu Wettbewerbern des jeweiligen Beteiligungsunternehmens. Gelegentlich ergibt sich auf diesem Wege auch eine Möglichkeit zur Veräußerung der Beteiligung.

#### *Beteiligungscontrolling*

Der Erfolg der Beteiligungsunternehmen wird vom Beteiligungscontrolling überwacht. Dieses ist Teil des Bereiches Finanzen der MBB und wird vom Executive Vice President Finance von MBB geführt, der über langjährige Erfahrungen im Beteiligungscontrolling verfügt. Zum einen wird im Rahmen des Businesscontrollings (BUC) die laufende Geschäftstätigkeit überwacht. Zum anderen wird laufend der Fortschritt der vom Projektteam angestoßenen Optimierungsmaßnahmen in Form des Projektcontrollings (PUC) verfolgt.

Wesentlicher Gegenstand des Businesscontrollings ist, die Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene des jeweiligen Beteiligungsunternehmens und auf Ebene von MBB abzugleichen und zu kontrollieren. Die Kontrolle der entsprechenden Wirtschaftsdaten erfolgt dabei anhand von täglichen (DAC) und monatlichen Berichten (BUC), die durch das Operative Management der Beteiligungsunternehmen erstellt werden. Dabei werden die durch MBB vorgegebenen Soll- und Forecast-Daten mit den entsprechenden Ist-Daten abgeglichen. Hierzu hat MBB ein Softwaretool entwickelt und laufend verbessert, mit welchem die signifikanten Kennzahlen der Unternehmen zeitnah erfasst und analysiert werden können, sodass das Beteiligungsmanagement einer möglichen Fehlentwicklung unmittelbar entgegenwirken kann. Auf diese Weise wird zudem die laufende Kontrolle des geplanten Jahresbudgets gewährleistet. Schließlich werden durch das Beteiligungscontrolling ein monatlicher Finanzplan sowie ein revolvingender zwölfmonatiger Finanzforecast, jeweils bestehend aus GuV, Bilanz, Cash-Flow und Liquiditätsplanung, erstellt.

Das Projektcontrolling (PUC) überwacht die zeitliche und finanzielle Realisierung der durch das Projektteam erarbeiteten Maßnahmen. Dazu werden Investitionsvolumina und Wertsteigerungspotenziale im Hinblick auf jede einzelne Maßnahme und im Hinblick auf alle Maßnahmen verfolgt. In Abstimmung mit dem Projektcontrolling kann das Operative Management im laufenden Prozess Maßnahmen verändern, streichen oder ergänzen, sodass die Entwicklungsfähigkeit des jeweiligen strategischen Konzeptes über den Zeitablauf gegeben bleibt.

Das Operative Management und das Beteiligungscontrolling, und solange aktiv auch das Projektteam, treffen mindestens einmal monatlich zusammen, um anhand von Businesscontrolling (BUC) und Projektcontrolling (PUC) die aktuelle Entwicklung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens zu verfolgen und zu beraten. Ist der Entwicklungsfortschritt des Beteiligungsunternehmens gefährdet oder liegt er hinter den Erwartungen zurück, wird umgehend ein Managementmeeting unter Beteiligung des MBB Vorstands anberaunt.

### **Beteiligungsveräußerung**

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt.

Das Management der Beteiligungen ist darauf ausgerichtet, durch organisches Wachstum der Beteiligungsunternehmen sowie die Verfolgung der „buy and build-Strategie“ nachhaltige Erträge zu erzielen und dadurch die Entwicklung von MBB zu fördern.

Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet. In der Phase hohen Wertsteigerungspotenzials durch das Beteiligungsmanagement von MBB werden Verkäufe nicht aktiv vorangetrieben, an MBB herantretende Käuferinteresse jedoch geprüft. Mit Zunahme der Haltedauer der einzelnen Beteiligung sinkt wegen realisierter Wertsteigerungen regelmäßig der Mehrwert des MBB Beteiligungsmanagements für das Beteiligungsunternehmen. Gleichzeitig steigt das MBB Wissen über mögliche strategische Käufer im relevanten Markt. Die Wahrscheinlichkeit einer Beteiligungsveräußerung nimmt damit naturgemäß zu. In wenigen Einzelfällen kann das Veräußerungsinteresse wegen überhaupt oder im Weiteren fehlender Wertsteigerungspotenziale soweit zunehmen, dass ein Beteiligungsunternehmen unter Einbeziehung eines M & A-Beraters aktiv zum Verkauf angeboten wird.

Im Falle der Veräußerung einer Beteiligung ist MBB grundsätzlich nicht bereit, im Rahmen des Kaufvertrags Garantien abzugeben, die wesentliche Haftungsrisiken nach sich ziehen können. In der Regel wird nur garantiert, dass MBB Eigentümerin der veräußerten Gesellschaftsanteile ist, die Anteile voll eingezahlt sind, keine Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Übertragung der Geschäftsanteile bestehen, die Anteile frei von Rechten Dritter sind und keine das Stammkapital angreifenden Zahlungen vorgenommen worden sind. MBB kann allerdings nicht ausschließen, dass künftig in Fällen, in welchen eine sehr interessante Veräußerungsmöglichkeit ansonsten nicht realisiert werden könnte, weitergehende Garantien abgegeben werden.

### **Haupttätigkeitsbereiche der Beteiligungsunternehmen**

Die einzelnen Segmente, in denen Beteiligungsunternehmen der MBB tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Die Darstellung bezieht sich auf die letzten drei Geschäftsjahre bis zum 31. Dezember 2007.

#### *Holzwerkstoffe*

Die Beteiligungslinie Delignit entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Beteiligungslinie Delignit umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Beteiligungslinie Delignit wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB im Jahr 2003 in Familienbesitz.

#### *Kunststoffe*

Die Beteiligungslinie OBO ist weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden der Beteiligungslinie OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie OBO mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig.

#### *Papier*

Die Beteiligungslinien Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig.

Die Beteiligungslinie Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei der Beteiligungslinie Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Die Beteiligungslinie Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen "aha" besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

#### Anlagenbau

Die 13 Einzelgesellschaften der Beteiligungslinie Reimelt Henschel stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hong Kong und China verfügt die Beteiligungslinie Reimelt Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die Beteiligungslinie Reimelt Henschel ist mit ihrer Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

#### Umsatzerlöse mit Dritten

nach Segmenten	2005 in TEUR	2006 in TEUR	2007 in TEUR
Holz	30.228	35.212	40.447
Papier	0	18.242	33.147
Anlagenbau	0	0	32.036
Kunststoff	6.630	9.461	8.009
MBB Industries AG / Holding	0	0	9
<b>Summe</b>	<b>36.858</b>	<b>62.915</b>	<b>113.648</b>
nach Regionen			
Europa	32.139	59.643	97.750
USA	2.250	1.879	6.770
Asien	882	387	5.683
Übrige	<u>1.587</u>	<u>1.006</u>	<u>3.445</u>
<b>Summe</b>	<b>36.858</b>	<b>62.915</b>	<b>113.648</b>

#### Track Record

MBB hat in ihrer mittlerweile zwölfjährigen Unternehmensgeschichte (siehe „Allgemeine Angaben über MBB - MBBs Unternehmensgeschichte und Gründung“) eine Reihe von Beteiligungsunternehmen (Share Deal) und Geschäftsbereichen (Asset Deal) durch ihre Vorgängergesellschaften MBB Gelma Industrie Holding GmbH und MBB Capital GmbH (die jeweils im Eigentum der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nese-meier stehen beziehungsweise gestanden haben) zum Teil unter Einschaltung von Zwischengesellschaften erworben. Im Jahr 2005 ist das Beteiligungsgeschäft in der neu gegründeten MBB Industries AG durch Einbringung der bis dahin bestehenden Beteiligungen zusammen gefasst worden. Die wesentlichen Beteiligungserwerbe und -veräußerungen waren:

- Der Erwerb von 100% der Anteile an der MBB Gelma Industrieelektronik GmbH 1997 und die Veräußerung in zwei Schritten in 2000 und 2002.
- Der Erwerb von 75,1% der Anteile an der MBB Automation GmbH 1997 beziehungsweise 24,9% der Anteile im Jahr 1998 und die Veräußerung in 2000.
- Der vollständige Erwerb des Geschäftsbereiches Hengstler Zeit & Zutritt und der Kauf von 100% der Anteile an der Hengstler France Srl. 1998 und die Veräußerung in 2001.
- Der Erwerb von 25,1% der Anteile an der InVision Software GmbH 1998 und die Veräußerung in 2005.
- Der Erwerb von 33,3% im Zuge der Gründung der Metropolitan Consulting Group GmbH 1998 und die Veräußerung in 2001.

- Der Kauf von 50% der Assets aus der Insolvenz der INCA Datenverarbeitung GmbH i.L. 1999 bis 2001.
- Die Übernahme von Assets aus der Insolvenz der Kynast AG i.L. durch Kynast GmbH in 2000 sowie infolge der Gründung der Kynast Steel GmbH in 2002, die Veräußerung des Geschäftsbereichs Rasenmäher 2003 und die Insolvenz von Kynast GmbH und Kynast Steel GmbH in 2003.
- Der Erwerb von 81,1% der Anteile an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG 2003 (Einbringung in MBB am 23. August 2005).
- Der Erwerb von 100% der Anteile an der OBO-Werke GmbH & Co. KG 2003 und die anschließende Veräußerung des Geschäftsbereichs Formpressteile in 2005 (danach Einbringung der OBO-Werke GmbH & Co. KG in MBB am 23. August 2005).
- Der mittelbare Erwerb von S.C. Cildro S.A. in 2003 mit nachfolgender Aufstockung der Beteiligung auf 93,93% in der Folgezeit sowie der anschließenden Veräußerung des Möbelwerkes in 2004 (danach Einbringung der S.C. Cildro S.A. in MBB am 22. Dezember 2005).
- Der Erwerb von 100% (nach Umstrukturierung) der Anteile an der Huchtemeier Verwaltung GmbH und der Hanke Tissue Sp. z o.o., einschließlich des mittelbaren Erwerbs von unter anderem 50% der Anteile an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH und 85% der Anteile an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH 2006.
- Die Veräußerung von 50% der Anteile an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH 2006.
- Die Veräußerung von 85% der Anteile an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH 2007.
- Der Kauf von 100% der Anteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH 2007.
- Die Einbringung der Anteile an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG und die Einbringung der Beteiligung an der S.C. Cildro S.A. in die Delignit AG nebst anschließendem Börsengang der Delignit AG mit Kapitalerhöhung 2007 und Aufstockung der Anteile der Delignit AG an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen.

Die in den Jahren 2003 bis 2007 erworbenen Unternehmen gehören überwiegend zum aktuellen Beteiligungsportfolio, die vor 2003 erworbenen Unternehmen wurden mittlerweile wieder veräußert.

## Marketing

Im Idealfall übernimmt MBB vom bisherigen Gesellschafter die Verantwortung für Mitarbeiter, Management, Märkte, Kunden, Lieferanten sowie die Rolle des jeweiligen neuen Beteiligungsunternehmens in der Region. Da der Stellenwert von Vertrauen für den Erfolg von MBB sehr bedeutend ist, richtet die Gesellschaft ihr Handeln diesbezüglich auch nach den persönlichen Vorstellungen und Erfordernissen des jeweiligen Verkäufers. Dieser hat in der Regel kein Interesse an einer hohen Transparenz der Bedingungen seines Ausstiegs.

Zudem waren marktseitig bisher derart zahlreiche Beteiligungsgelegenheiten gegeben und der Wettbewerb um diese so gering, dass MBB bei seiner bisherigen Unternehmensgröße nicht auf die Breitenwirkung eines eigenen Marketingkonzeptes angewiesen war. MBB hat Marketing deshalb bislang ausschließlich im Zusammenhang mit der Pflege ihres Kontaktnetzwerks (siehe „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Einleitung“) betrieben.

Die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten führt dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen für MBB verbessern. Die Sorge um die Konjunktorentwicklung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt und die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Private Equity Beteiligung aufgeschlossen gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird.

Die geschilderten Marktentwicklungen, das Wachstum von MBB, der Börsengang im Jahr 2006 und die Zunahme erfolgreich abgeschlossener M & A-Transaktionen haben zu einer erhöhten Wahrnehmung des Unternehmens bei potenziellen Verkäufern und M & A-Mittlern geführt. Dies hat zur Folge, dass MBB heute bei zahlreichen bedeutenden Veräußerungsprozessen von Industrieunternehmen mit einem Umsatz von EUR 10 bis 100 Mio. und auch bei einer zunehmenden Zahl von Transaktionen im Mid-Cap-Bereich berücksichtigt wird. Insbesondere unter erschwerten allgemeinen Marktbedingungen zahlt sich somit aus, dass MBB als Investor langjährig im Markt ist, eine Vielzahl erfolgreicher Transaktionen abgeschlossen hat, Referenzen zu

Nachfolgeregelungen wie auch zum Kauf von Konzernrandaktivitäten bietet und ein für seine Beteiligungsunternehmen langfristig verlässlicher Gesellschafter ist.

## Investitionen

Die Investitionen der MBB in Anlagevermögen betragen seit ihrer Gründung am 20. Juni 2005 EUR 19.901.785,96. Sie setzen sich im Wesentlichen aus den Beteiligungserwerben zusammen. MBB hält derzeit fünf unmittelbare Beteiligungen, nämlich an der OBO Modulan GmbH, der Delignit AG, der Huchtemeier Verwaltung GmbH, der Hanke Tissue Sp. z o.o. und der Westfalia Recycling GmbH.

### Investitionen der MBB Industries AG nach Jahren

01.01.2008 bis 16.06.2008	217.999,99	EUR
01.01.2007 bis 31.12.2007	4.512.297,29	EUR
01.01.2006 bis 31.12.2006	7.775.096,87	EUR
01.01.2005 bis 31.12.2005	7.396.391,81	EUR
Gesamt	19.901.785,96	EUR

Weiterhin existieren 25 mittelbare Beteiligungen, nämlich an der OBO-Werke GmbH & Co. KG, der OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin), der PURcycl GmbH, der OBO-Industrieanlagen GmbH (Grundstücksverwaltungsgesellschaft), der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, der Hausmann Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Komplementärin), der S.C. Delignit Romania Srl., der S.C. Cildro S.A., der S.C. Cildro Service Srl., der Huchtemeier Papier GmbH, der Aha Polska Sp. z o.o. (in Liquidation), der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, der Reimelt Henschel Holding GmbH, der Reimelt Henschel MischSysteme GmbH, der Reimelt GmbH, der Reimelt FoodTechnologie GmbH, der Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, der Reimelt Corporation (USA), der Reimelt Ltda. (Brasilien), der Reimelt Korea Corp. (Südkorea), der Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd. (China), der Reimelt Henschel Asia Ltd. (Hong Kong), der Reimelt UK Limited, Enfield (Großbritannien), der Reimelt France E.U.R.L. (Frankreich) und der Reimelt (Canada) Limited (Kanada). Von den Beteiligungsunternehmen haben 17 Unternehmen ihren Sitz in Deutschland und 13 Unternehmen im Ausland.

Sonstige wichtige Investitionen – bis auf den Erwerb ihrer Beteiligungsunternehmen – hat die MBB seit ihrer Gründung am 20. Juni 2005 nicht durchgeführt. Die Investitionen der Beteiligungsunternehmen werden vorliegend nicht dargestellt. Ausführliche Beschreibungen der Erwerbe der derzeitigen Beteiligungen durch die MBB finden sich in dem Abschnitt *„Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen“* unter den jeweiligen Unterabschnitten *„Beteiligungslinie OBO – Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie OBO“*, *„Beteiligungslinie Delignit – Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Delignit sowie Börsengang“*, *„Beteiligungslinie Huchtemeier – Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Huchtemeier“*, *„Beteiligungslinie Hanke – Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Hanke“* und *„Beteiligungslinie Reimelt Henschel – Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Reimelt Henschel“*.

Die dargestellten Investitionen der MBB wurden sowohl mit Mitteln der Eigenfinanzierung als auch mit Fremdmitteln aus einer Akquisitionsfinanzierungslinie der WestLB in Höhe von insgesamt EUR 10 Mio., die derzeit in Höhe von EUR 5,23 Mio. ausgeschöpft ist, bestritten. Der Kredit wird durch Verpfändungen der Anteile an den unmittelbaren Beteiligungen und Sicherungsabtretungen von Forderungen besichert. Aufgrund der liquiden Mittel der MBB Industries AG und der MBB-Gruppe und der zugesagten Akquisitionsfinanzierungslinie der WestLB ist der Vorstand der Meinung, über ausreichende liquide Mittel auch zur Finanzierung von weiteren Beteiligungskäufen zu verfügen.

MBB befindet sich in mehreren Gesprächen zum Erwerb weiterer Beteiligungen und geht davon aus, dass es in 2008 nach Ansicht der Gesellschaft auch kurzfristig zu weiteren Beteiligungserwerben kommen kann. MBB selbst verfügt jedoch derzeit über keine Investitionspläne, die bereits verbindlich beschlossen sind (siehe zur Akquisitionsstärke und zur Größe etwaiger Beteiligungserwerbe *„Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Strategie“*). Die bisherigen Investitionen aus dem Geschäftsjahr 2008 betreffen lediglich die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Inland und wurden ausschließlich mit Eigenmitteln finanziert. Weitere laufende Investitionen bestehen nicht.

## Wesentliche Verträge

### Verträge über den Erwerb der Beteiligungsunternehmen

Für MBB seit 2005 abgeschlossene wesentliche Verträge sind die nachfolgenden Unternehmenskaufverträge hinsichtlich des Erwerbs ihrer Beteiligungen. MBB hat seine Beteiligungen im Wesentlichen anhand von Unternehmenskaufverträgen erlangt. Durch diese Verträge hat MBB fünf unmittelbare Beteiligungen und 25 mittelbare Beteiligungen erworben. Diese mittelbaren Beteiligungen werden in der folgenden Tabelle jeweils im Anschluss an die unmittelbare Beteiligung genannt, aufgrund deren MBB die jeweiligen mittelbaren Beteiligungen erworben hat (siehe auch „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von MBB – Investitionen“ und „Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen“). In der Tabelle nicht dargestellt sind konzerninterne Umstrukturierungen und nachfolgende Erwerbe von Minderheitsanteilen.

---

Unmittelbare und mittelbare Unternehmensbeteiligungen (heutige Firmierung)	Datum des Kaufvertrags
<u>Beteiligungslinie OBO:</u>	
OBO Modulau GmbH	23. August 2005
OBO-Werke GmbH & Co. KG	23. August 2005
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH	23. August 2005
PURcycl GmbH	23. August 2005
OBO-Industrieanlagen GmbH	23. August 2005
<u>Beteiligungslinie Delignit:</u>	
Delignit AG	23. August 2005
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG	23. August 2005
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	23. August 2005
S.C. Delignit Romania Srl. (Rumänien)	23. August 2005
S.C. Cildro S.A. (Rumänien)	22. Dezember 2005
S.C. Cildro Service Srl. (Rumänien)	22. Dezember 2005

---

Unmittelbare und mittelbare Unternehmensbeteiligungen (heutige Firmierung)	Datum des Kaufvertrags
<u>Beteiligungslinie Huchtemeier:</u>	
Huchtemeier Verwaltung GmbH	29. Juni 2006
Huchtemeier Papier GmbH	29. Juni 2006
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH	29. Juni 2006
Aha Polska Sp. z o.o. (Polen)	29. Juni 2006
<u>Beteiligungslinie Hanke:</u>	
Hanke Tissue Sp. z o.o. (Polen)	29. Juni 2006
<u>Beteiligungslinie Reimelt Henschel:</u>	
Westfalia Recycling GmbH	29. Juni 2006
Reimelt Henschel Holding GmbH	23. August 2007
Reimelt Henschel MischSysteme GmbH	23. August 2007
Reimelt Corporation (USA)	23. August 2007
Reimelt GmbH	23. August 2007
Reimelt FoodTechnologie GmbH	23. August 2007
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH	23. August 2007
Reimelt Ltda. (Brasilien)	23. August 2007
Reimelt Korea Corp. (Südkorea)	23. August 2007
Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd. (China)	23. August 2007
Reimelt Henschel Asia Ltd. (Hong Kong, China)	23. August 2007
Reimelt UK Limited (Großbritannien)	23. August 2007
Reimelt France E.U.R.L. (Frankreich)	23. August 2007
Reimelt (Canada) Limited (Kanada)	23. August 2007

---

### Verträge über die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen

MBB hat im Zeitraum ab 2006 nur die nachfolgend beschriebenen Verträge über die Veräußerung von Unternehmen abgeschlossen.

---

Unmittelbare und mittelbare Unternehmensbeteiligungen (Firmierung zum Zeitpunkt der Veräußerung)	Datum des Kaufvertrags
DOREG Dortmunder Recycling GmbH	18. Dezember 2006
Erwin Huchtemeier Recycling GmbH	22. Mai 2007

---

### Weitere Verträge mit Dritten

Als wesentliche Verträge sind auch die folgenden in der Tabelle dargestellten Verträge von MBB mit Dritten einzuordnen:

---

Vertragspartner	Gegenstand, Datum und Zusammenfassung des Vertrags
WestLB AG	<p>Vertrag über die Gewährung eines revolving Darlehenrahmens zum Zwecke zukünftiger Akquisitionsfinanzierungen durch die WestLB AG an MBB in Höhe von EUR 10.000.000 (derzeit EUR 5,23 Mio. in Anspruch genommen) Laufzeit: Längstens sechs Jahre pro Darlehenstranche</p> <p>Vertrag über die Verpfändung von sämtlichen Geschäftsanteilen an der OBO Modulan GmbH, der Huchtemeier Verwaltung GmbH und der Westfalia Recycling GmbH durch die MBB zur Sicherung des Akquisitionsfinanzierungsdarlehens der WestLB AG vom 31. August 2007 (Urkunde des Notars Dr. Andreas Otto, Berlin, Urkundenrolle Nr. 47/2007)</p> <p>Vertrag über die Verpfändung von 2.500.001 Aktien an der Delignit AG durch die MBB zur Sicherung des Akquisitionsfinanzierungsdarlehens der WestLB AG vom 31. August 2007</p> <p>Vertrag über die Sicherungsabtretung der Forderung der MBB gegen ihr Beteiligungsunternehmen Westfalia Recycling GmbH aus einem Darlehen in Höhe von EUR 6.500.000 zur Sicherung des Akquisitionsfinanzierungsdarlehens der WestLB AG vom 31. August 2007</p>

---



## Abhängigkeiten von gewerblichen Schutzrechten, Fertigungsverfahren, Forschung und Entwicklung sowie Finanzierungs- und Kundenverträgen

MBB selbst ist eine Gesellschaft, deren Geschäftstätigkeit durch den Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen charakterisiert ist. Als solche verfügt sie weder über gewerbliche Schutzrechte, Fertigungsverfahren, einen Bereich Forschung und Entwicklung oder Kundenverträge, mit Ausnahme der dargestellten Managementberatungs- und Dienstleistungsverträge (siehe „Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen - Beteiligungsunternehmen“). Demgegenüber können aber die Beteiligungsunternehmen von den genannten Rechten und Verträgen abhängig sein. Sofern der wirtschaftliche Erfolg der Beteiligungsunternehmen von diesen Rechten und Verträgen abhängt, besteht eine mittelbare Abhängigkeit von MBB von den erwähnten Rechten und Verträgen, da ihr Erfolg von dem Erfolg der Beteiligungsunternehmen maßgeblich beeinflusst wird.

## Standorte, Grundbesitz und Sachanlagen

Die MBB Industries AG selbst verfügt über keinen Grundbesitz. Die Gesellschaft hat an ihrem Sitz in Berlin Büroräume zu einem marktüblichen Mietzins angemietet, die sie teilweise untervermietet.

Die Gesellschaft hat derzeit keine wichtigen Sachanlagen im Sinne des § 266 Absatz 2 Nrn. 1 bis 4 HGB (d.h. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau); auch plant die Gesellschaft zurzeit keine wichtigen Sachanlagen. Auch bestehen keine geleasteten wichtigen Sachanlagen, und es ist auch kein entsprechendes Leasing geplant. Da keine wichtigen Sachanlagen bestehen, liegen auch keine entsprechenden dinglichen Belastungen vor.

Aus Sicht der MBB Industries AG wesentliches Sachanlagevermögen befindet sich in den Konzernunternehmen, die sich in die vier Segmente Holzwerkstoffe, Anlagenbau, Papier und Kunststoff gliedern. Der MBB-Konzern besitzt zum 31. März 2008 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.370, Sachanlagen in Höhe von TEUR 48.643 sowie Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1.205. Innerhalb der Segmente besteht wesentliches Anlagevermögen zum 31. März 2008 wie folgt (alle Zahlenangaben in TEUR):

	Holzwerkstoffe	Anlagenbau	Papier	Kunststoff	Holding	Summe
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	71	973	64	474	8	1.590
Firmenwert	144	0	637	0	0	781
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>215</b>	<b>973</b>	<b>701</b>	<b>474</b>	<b>8</b>	<b>2.371</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücke	12.217	10.133	1.853	4.299	0	28.502
Technische Anlagen und Maschinen	11.692	362	3.805	702	0	16.561
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	521	1.521	118	257	231	2.648
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	450	300	170	12	0	932
<b>Sachanlagen</b>	<b>24.880</b>	<b>12.316</b>	<b>5.946</b>	<b>5.270</b>	<b>231</b>	<b>48.643</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	398	0	0	0	398
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	47	0	0	47
Beteiligungen	0	0	2	0	0	2
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0	253	0	0	0	253
sonstige Ausleihungen	238	0	0	0	267	505
<b>Finanzanlagen</b>	<b>238</b>	<b>651</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>267</b>	<b>1.205</b>
Zu Sicherungszwecken verpfändet	13.128	10.133	7.851	3.692	0	34.804

Das Segment **Holzwerkstoffe** verfügt zum 31. März 2008 im Wesentlichen über Sachanlagen in Form von Grundstücken und Bauten in Höhe von TEUR 12.217 sowie Technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 11.692. Insgesamt ist Anlagevermögen in Höhe von TEUR 13.128 zu Sicherungszwecken verpfändet. Die Unternehmen des Segments Holzwerkstoffe verfügen über zwei wesentliche Produktionsstandorte. Der Standort Blomberg in Deutschland verfügt über mehrere Produktionsgebäude und ein Verwaltungsgebäude. Grundstücke und Gebäude am Standort Blomberg befinden sich im Eigentum und dienen der Absiche-

zung von Finanzverbindlichkeiten der Unternehmen des Segments. Wesentliche Technische Anlagen und Maschinen bestehen in Form von fünf Sperrholzpressen, die sich im Eigentum der Unternehmen befinden sowie drei wesentlichen CNC-Bearbeitungszentren, die geleast worden sind. Der Standort Drobeta Turnu Severin in Rumänien verfügt ebenfalls über mehrere Produktionsgebäude und ein Verwaltungsgebäude. Grundstücke und Gebäude am Standort Drobeta Turnu Severin befinden sich im Eigentum und dienen der Absicherung von Finanzverbindlichkeiten der Unternehmen des Segments. Wesentliche Technische Anlagen und Maschinen bestehen in Form von zwei Sperrholzpressen, die sich im Eigentum der Unternehmen befinden sowie vier Messerfurniermaschinen, von denen sich alle im Eigentum befinden.

Das Segment **Anlagenbau** verfügt zum 31. März 2008 im Wesentlichen über Sachanlagen in Form von Grundstücken und Bauten in Höhe von TEUR 10.133 sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.521. Grundstücke und Gebäude in Höhe eines Buchwerts von TEUR 10.133 sind zu Sicherungszwecken verpfändet. Die Unternehmen des Segments Anlagenbau verfügen über drei wesentliche Fertigungsstätten. Der Hauptsitz der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe befindet sich in Rödermark, Deutschland. Das Grundstück, die Fertigungsgebäude und das Verwaltungsgebäude befinden sich im Eigentum und dienen im Rahmen der Refinanzierung des Unternehmens als Sicherheit für eine Kreditlinie der Unternehmen. Der Standort Rödermark verfügt über einen Anlagen- und Maschinenpark, von dem wesentlich eine Laserschneidanlage ist, die geleast wurde. Zudem fertigt das Segment Anlagenbau am Standort Kassel, Deutschland. Die Flächen in Kassel sind angemietet. Wesentliche Maschinen und Anlagen bestehen am Standort Kassel nach Einschätzung der MBB nicht. Des Weiteren verfügt das Segment über eine Fertigungsstätte in Tampa, USA. Grundstück und Gebäude am Standort Tampa befinden sich im Eigentum und dienen zur Absicherung einer Kreditlinie der Unternehmen. Wesentliche Maschinen und Anlagen bestehen am Standort Tampa nach Einschätzung der MBB nicht.

Die Unternehmen des Segments **Papier** verfügen über einen wesentlichen Produktionsstandort in Küstrin (Kostrzyn), Polen. Das Grundstück und die Fertigungsgebäude befinden sich im Eigentum und weisen einen Buchwert nach IFRS von TEUR 1.853 zum 31. März 2008 auf. Lager- und Büroflächen sind gemietet. Wesentliche Technische Anlagen und Maschinen bestehen in Form von einer Papiermaschine, die sich im Eigentum befindet sowie von vier wesentlichen Papierverarbeitungs- und -druckanlagen, von denen sich zwei im Eigentum befinden und zwei geleast wurden. Technische Anlagen und Maschinen des Segments Papier summieren sich zu einem Buchwert von TEUR 3.805. Insgesamt ist Anlagevermögen des Segments Papier in Höhe von TEUR 7.851 zu Sicherungszwecken verpfändet.

Das Segment **Kunststoff** verfügt im Wesentlichen über einen Produktionsstandort in Stadthagen, Deutschland. Das Grundstück als auch die Fertigungs- und Verwaltungsgebäude befinden sich im Eigentum und haben zum 31. März 2008 einen Buchwert nach IFRS von TEUR 4.299. Das Segment Kunststoffe verfügt über Technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 702. Dieser verteilt sich auf eine Vielzahl einzelner Anlagen, von denen einzelne nicht wesentlich sind. Insgesamt ist Anlagevermögen des Segments Kunststoff in Höhe von TEUR 3.692 zu Sicherungszwecken verpfändet.

Seit dem 31. März 2008 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben und es bestehen auch keine Planungen hinsichtlich wichtiger Sachanlagen.

## **Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren**

MBB ist gegenwärtig und war während der vergangenen zwölf Monate – mit Ausnahme des nachfolgend beschriebenen Rechtsstreits – keinen staatlichen Interventionen, Gerichtsverfahren oder Arbitrageprozessen (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der MBB noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) ausgesetzt, die sich in spürbarer Weise auf die Finanzlage oder die Rentabilität der MBB und/oder der Gruppe auswirken werden bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Klagen auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Diese Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (*Discovery*), sodass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme in einem den bestehenden Versicherungsschutz und die zum 31. Dezember 2007 gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

## **Versicherungen**

MBB hat für jedes ihrer Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Aufsichtsrats eine so genannte D & O - Versicherung (Directors and Officers – Versicherung) mit einer Versicherungssumme von EUR 10 Mio. pro Schadensfall und Versicherungsjahr und ohne Selbstbehalt beziehungsweise einem Selbstbehalt von US-Dollar 100.000 des versicherten Unternehmens in den Vereinigten Staaten von Amerika oder nach dem Recht der Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossen. Weitere Versicherungsverträge im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestehen nicht.

Die Beteiligungsunternehmen verfügen über umfassenden Versicherungsschutz, der hier nicht dargestellt wird.

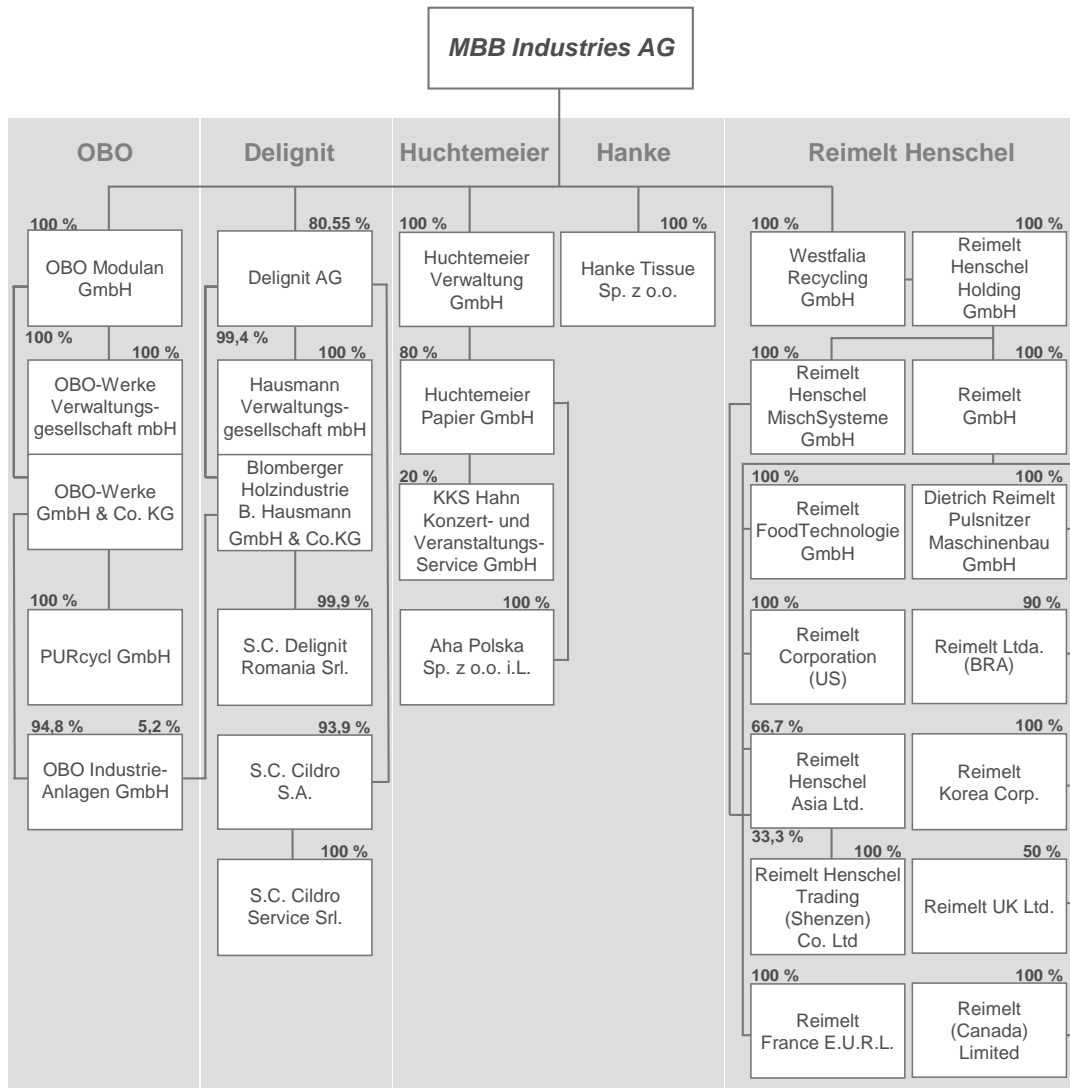
# KONZERNSTRUKTUR UND WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

## Einführung

Der Erwerb von Beteiligungsunternehmen kann sich nach dem Geschäftsmodell von MBB grundsätzlich auf zwei Arten vollziehen. Zum einen kommt der Erwerb von Beteiligungen durch den direkten Kauf der Gesellschaftsanteile (Share Deal) an dem jeweiligen Beteiligungsunternehmen zum anderen der Kauf von Geschäftsbereichen (Asset Deal) in Betracht. Die Erwerbe können unmittelbar durch MBB oder unter Zwischenschaltung einer Holdinggesellschaft ohne eigene signifikante operative Tätigkeit vorgenommen werden. Die Gesellschaft erhält dadurch die Mehrheitsbeteiligung an der als Tochtergesellschaft fungierenden Zwischenholdinggesellschaft. Diese Zwischenholdinggesellschaft wiederum hält die Mehrheitsanteile an dem operativ tätigen Beteiligungsunternehmen. Das hierdurch mittelbar erworbene Beteiligungsunternehmen stellt daher eine Enkelgesellschaft dar, in der das operative Geschäft angesiedelt ist. Die letztere Struktur ist vor allem geeignet, unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Einflussmöglichkeiten auf die Enkelgesellschaft, die Möglichkeit einer Inanspruchnahme von MBB für Verbindlichkeiten der operativen Enkelgesellschaften zu verringern.

Dementsprechend hat MBB vier von den derzeit fünf Beteiligungslinien unter Einschaltung von operativ nicht signifikant tätigen Zwischenholdinggesellschaften als Bindeglied zu den Enkelgesellschaften als eigentliche Beteiligungsunternehmen strukturiert. Nur bei der Beteiligungslinie Hanke hält MBB die Anteile an der operativen Gesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. unmittelbar.

## Die Beteiligungsstruktur von MBB



## Übersicht über die Beteiligungen

Die nachfolgenden Angaben geben einen Überblick über die Beteiligungsunternehmen von MBB.

Sämtliche Anteile an den Beteiligungsunternehmen sind voll eingezahlt. Ausschüttungsbeschränkungen liegen nur bei MBB und den Beteiligungsunternehmen S.C. Delignit Romania Srl., Reimelt Henschel Holding GmbH, Reimelt GmbH, Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Reimelt MischSysteme GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH und Reimelt Corporation (US) in Form bankenüblicher Verpflichtungen zur Wahrung bestimmter Eigenkapitalquoten aus Darlehensverträgen vor.

Die folgende Tabelle gibt den Beteiligungsbesitz von MBB zum 17. Juni 2008 wieder. Soweit Beteiligungen durch MBB mittelbar über eine Gesellschaft gehalten werden, an der MBB nicht zu 100% beteiligt ist, wird der Beteiligungsbesitz gleichwohl in voller Höhe so angegeben, als würde MBB die Beteiligung unmittelbar halten.

Die Beteiligungsunternehmen werden mit folgenden Ausnahmen voll konsolidiert. Die mittelbare Beteiligung der MBB an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH wird at equity konsolidiert. Beteiligungen deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Es handelt sich dabei ausschließlich um Vertriebsgesellschaften für Produkte des Konzerns, die nur geringfügige Margen erzielen und über keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden verfügen. Zu den nicht konsolidierten Vertriebstöchtern zählen Reimelt (Canada) Limited, Kanada, Reimelt Ltda., Brasilien, Reimelt France E.U.R.L., Frankreich, Reimelt Korea Corp., Südkorea, und Reimelt UK Limited, Großbritannien. Ebenfalls nicht konsolidiert werden die Ergebnisse der chinesischen Gesellschaften Reimelt Henschel Asia Ltd (Hong Kong) sowie deren Tochter Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd. in Shenzhen.

### Übersicht über die Beteiligungen von MBB zum 17. Juni 2008

Name und registrierter Sitz des Beteiligungsunternehmens	Anteil am Kapital	
	Unmittelbar	mittelbar
<u>Beteiligungslinie OBO:</u>		
OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland	100%	
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland		100%
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland		100%
PURcycl GmbH, Stadthagen, Deutschland		100%
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland		94,8%
	(zzgl. 5,2% via Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, siehe Beteiligungslinie Delignit)	
<u>Beteiligungslinie Delignit:</u>		
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	80,55%	
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland		99,4%
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Blomberg, Deutschland		100%

S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	99,9%
	(restliche Anteile werden vom Management gehalten)
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	93,9%
S.C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	100%
<u>Beteiligungslinie Huchtemeier:</u>	
Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland	100%
Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80%
Aha Polska Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen (in Liquidation)	100%
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20%
<u>Beteiligungslinie Hanke:</u>	
Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100%
<u>Beteiligungslinie Reimelt Henschel:</u>	
Westfalia Recycling GmbH, Dortmund, Deutschland	100%
Reimelt Henschel Holding GmbH, Rödermark, Deutschland	100%
Reimelt Henschel MischSysteme GmbH, Kassel, Deutschland	100%
Reimelt GmbH, Rödermark, Deutschland	100%
Reimelt FoodTechnologie GmbH, Rödermark, Deutschland	100%
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, Deutschland	100%
Reimelt Corporation, Cincinatti, USA	100%
Reimelt Ltda., Sao Paulo, Brasilien	90%
Reimelt Korea Corp., Seoul, Südkorea	100%
Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd., Shenzen, China	100%
Reimelt Henschel Asia Ltd., Hong Kong, China	100%
Reimelt UK Limited, Enfield, Großbritannien	50%
Reimelt France E.U.R.L., Lyon, Frankreich	100%
Reimelt (Canada) Limited, Toronto, Kanada	100%

Derzeit verfügt MBB über insgesamt fünf Beteiligungslinien. Diese Beteiligungslinien bestehen aus Unternehmen der Holz- und der Modellwerkstoffindustrie mit dem Schwerpunkt Automobilzulieferer, der Papierindustrie sowie der mechanischen Verfahrenstechnik und des Anlagenbaus.

Die „*Beteiligungslinie OBO*“ besteht aus:

- OBO Modulan GmbH (ohne signifikante operative Tätigkeit),
- OBO-Werke GmbH & Co. KG,
- OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin),
- PURcycl GmbH und
- OBO-Industrieanlagen GmbH (Grundstücksverwaltungsgesellschaft).

Die „*Beteiligungslinie Delignit*“ besteht aus:

- Delignit AG,
- Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG,
- Hausmann Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Komplementärin),
- S.C. Delignit Romania Srl.,
- S.C. Cildro S.A. und
- S.C. Cildro Service Srl.

Die „*Beteiligungslinie Huchtemeier*“ besteht aus:

- Huchtemeier Verwaltung GmbH,
- Huchtemeier Papier GmbH und
- Aha Polska Sp. z o.o. (in Liquidation),
- die Beteiligung an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH.

Die „*Beteiligungslinie Hanke*“ besteht aus:

- Hanke Tissue Sp. z o.o.

Die „*Beteiligungslinie Reimelt Henschel*“ besteht aus:

- Westfalia Recycling GmbH,
- Reimelt Henschel Holding GmbH,
- Reimelt Henschel MischSysteme GmbH,
- Reimelt GmbH,
- Reimelt FoodTechnologie GmbH,
- Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH,
- Reimelt Corporation (USA),
- Reimelt Ltda. (Brasilien),
- Reimelt Korea Corp. (Südkorea),
- Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd. (China),
- Reimelt Henschel Asia Ltd. (Hong Kong/China),
- Reimelt UK Limited, Enfield (Großbritannien),
- Reimelt France E.U.R.L. (Frankreich) und
- Reimelt (Canada) Limited (Kanada).



## **Beteiligungsübersicht**

### **Beteiligungslinie OBO**

Die Beteiligungslinie OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Platten für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden der operativen Gesellschaft OBO-Werke GmbH & Co. KG sind vorwiegend Automobilhersteller, Gießereien und Modellbau-/Designunternehmen.

Im Jahr 2004 wurde der Geschäftsbereich „Holz“ geschlossen und eine weitgehende Restrukturierung des Unternehmens eingeleitet. Im Mittelpunkt stand dabei eine Konzentration der Geschäftstätigkeit auf den Bereich „Kunststoff“.

Mit der Einbringung der OBO Moduln GmbH am 23. August 2005 hat MBB die Beteiligungslinie OBO errichtet.

### **Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie**

Mit notariellem Vertrag vom 23. August 2005 hat die MBB Capital GmbH 100% der Geschäftsanteile an der OBO Moduln GmbH, Stadthagen, in MBB eingebracht. Die OBO Moduln GmbH ist eine reine Zwischenholdinggesellschaft und verfügt über kein eigenes signifikantes operatives Geschäft.

Am 23. August 2005 hat die OBO Moduln GmbH von der MBB Capital Blomberg GmbH, heute Delignit AG, 100% der Kommanditanteile an der OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, und 100% der Geschäftsanteile an der OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, erworben. MBB Capital Blomberg GmbH (heute Delignit AG) hatte das Unternehmen ihrerseits im Jahr 2003 in der Situation einer strukturellen Krise übernommen.

Die OBO-Werke GmbH & Co. KG hält 100% der Anteile an der PURcycl GmbH, Stadthagen, und 94,8% der Geschäftsanteile an der OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen. Die übrigen 5,2% an der OBO-Industrieanlagen GmbH werden von MBB mittelbar über die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG gehalten.

Durch die Einbringung der OBO Moduln GmbH, hat MBB mittelbar auch die Beteiligung an der OBO-Werke GmbH & Co. KG sowie deren Beteiligungen an ihren Tochtergesellschaften erworben.

### **Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Der Bereich „Kunststoff“ umfasst die Fertigung so genannter Polyurethanplatten. Diese werden in der Designindustrie als Werkstoff zur Erstellung von Modellen und Werkzeugen genutzt. Die OBO-Werke GmbH & Co. KG vertreibt diese Platten weltweit unter dem Markennamen "obomodulan®". Aufgrund seiner homogenen, in sich geschlossenen Oberfläche und der feinen Zellstruktur wird obomodulan® insbesondere im Modell- und Prototypenbau eingesetzt. Obomodulan® wird zurzeit in elf verschiedenen Qualitäten mit Dichten zwischen 200 kg/m<sup>3</sup> und 1.600 kg/m<sup>3</sup> sowie Plattenabmessungen von bis zu 2.000 mm x 1.000 mm x 200 mm produziert.

In der Praxis wird der Werkstoff obomodulan® zur Herstellung von Designstudien neuer Fahrzeugmodelle in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in verschiedenen Konsumgüterbranchen verwendet. Weiterhin findet dieser Werkstoff auch Anwendung für den so genannten Formguss, also die Herstellung von Bauteilen vorzugsweise aus Stahl, Metall oder Plastik, wie zum Beispiel Kühlergrills von PKW, PKW-Außenspiegel und anderen Bauteilen der Kraftfahrzeugindustrie. Ferner werden mit obomodulan® Formen gefertigt, in denen Motorenblöcke u. a. für den Rennsport der Formel 1 gegossen werden.

Die OBO-Werke GmbH & Co. KG verfügt über ein weit reichendes Vertriebsnetz für ihre Produkte. Das Unternehmen arbeitet vorzugsweise mit Vertriebspartnern zusammen. Derzeit kooperiert die OBO-Werke GmbH & Co. KG u. a. mit Vertriebspartnern in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Italien, Schweden, Spanien, Dänemark, den Niederlanden, der Schweiz, der Russischen Föderation und Tschechien.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OBO-Werke GmbH & Co. KG sieht MBB in der Verteuerung der für die Produktion von Polyurethan benötigten Rohstoffe. Auch eine Verschlechterung des Wechselkursverhältnisses des Dollar zum Euro sowie des Britischen Pfunds zum Euro kann die Geschäftstätigkeit und/oder das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der OBO-Werke GmbH & Co. KG belasten. Ein weiterer wesentlicher Risikofaktor der OBO-Werke GmbH & Co. KG besteht darin, dass diese vornehmlich die Modellbaubranche beliefert, die wiederum der Automobilindustrie Leistungen erbringt. Falls die Designzentren

der Automobilindustrie aus Gründen der Reduktion der Personalkosten in Länder mit Kostenvorteilen verlagert werden, ist es für die OBO-Werke GmbH & Co. KG von großer Bedeutung, auch in diesen Ländern Kundenkontakte aufzubauen und Absatzkanäle zu erschließen.

Auf dem der OBO-Industrieanlagen GmbH gehörenden und von der OBO-Werke GmbH & Co. KG genutzten Grundstück gibt es einen so genannten PAK-Schaden (PAK = Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe), der im Rahmen einer Produktion in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden ist. Zurzeit bestehen keine Auflagen zur Behebung des Schadens seitens der Behörden; es wird lediglich eine jährliche behördliche Besichtigung des Schadens durchgeführt. Das Monitoring erfolgt im Rahmen eines umweltrechtlichen Verfahrens seit Anfang der 90er Jahre kontinuierlich.

Die OBO-Werke GmbH & Co. KG steht mit mindestens fünf weiteren Unternehmen im Wettbewerb. Der Markt, nach Schätzung von MBB mit einem jährlichen Umsatzvolumen von ca. EUR 120 Mio., wird dabei von der Firma Huntsman, einem U.S.-Chemieunternehmen, beherrscht. Langfristiges Ziel von MBB ist es, die Wettbewerbsposition als Hersteller von Polyurethanplatten wesentlich auszubauen. Die dazu erforderliche Marktdurchdringung soll durch die folgenden zwei Strategien erreicht werden. Erstens sollen neue Marktsegmente erschlossen werden. Nach Ansicht von MBB kann dies durch die Entwicklung und Lieferung neuer Produkte beziehungsweise Produktmodifikationen geschehen. Zweitens sollen regionale Absatzmärkte erschlossen werden, die bisher nicht bearbeitet worden sind.

Die PURcycl GmbH stellt Kunststoffformteile, Plattenwerkstoffe sowie sonstige Elemente, insbesondere aus wieder verwertbaren duro- und thermoplastischen Kunststoffen her. Sie wurde am 27. Februar 2002 gegründet. Nachdem bis zum Jahre 2004 mit den bisherigen Produktentwicklungsergebnissen weder ein nachhaltiger, eigenständiger Markterfolg noch ein eigenes marktfähiges Produkt aufgebaut werden konnte, wurde im Geschäftsjahr 2004 ein deutlich negatives Ergebnis und eine bilanzielle Unterdeckung erzielt. Vor diesem Hintergrund wurden zum Jahresende 2004 die Geschäftstätigkeiten vollständig neu ausgerichtet. Die PURcycl GmbH konzentriert sich nunmehr nur noch auf die Vermarktung ihrer Entwicklung „Pureclat“ als Fertigungs- und Vertriebslizenz. Diese Vermarktung wird begleitet von einer reduzierten Weiterentwicklung im Rahmen von spezifischen Laboraktivitäten zur Anpassung des Pureclatsystems an Kundenwünsche. Die vorhandene Maschinenausrüstung ist dafür nach Ansicht von MBB ausreichend. Die PURcycl GmbH erwirtschaftete in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 positive Jahresergebnisse.

Die OBO-Industrieanlagen GmbH ist eine Grundstücksverwaltungsgesellschaft und hält das Grundstück und die Gebäude, welche die OBO-Werke GmbH & Co. KG für ihre Geschäftstätigkeit nutzt. Die OBO-Werke GmbH & Co. KG ist die Mieterin des Grundstücks und der Gebäude und entrichtet hierfür einen monatlichen Mietzins.

#### **Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften**

##### **Angaben zur OBO Modulau GmbH**

---

Sitz	Stadthagen.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Stadthagen, HRB 200026.
Geschäftsgegenstand	Die Entwicklung, die fabrikmäßige Herstellung und der Vertrieb von Platten und Formteilen aus Kunststoff-Verbundwerkstoffen.
Hauptgesellschafter	MBB Industries AG (100%).
Geschäftsführung	Gert-Maria Freimuth; Dr. Christof Nesemeier.

---

##### **Angaben zur OBO-Werke GmbH & Co. KG**

---

Sitz	Stadthagen.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Stadthagen, HRA 1665.
Geschäftsgegenstand	Fertigung von Kunstharzpressholz, Lagenholz und daraus hergestellten Fertigteilen sowie

Hauptgesellschafter Geschäftsführung	Kunststofferzeugnissen. OBO Modulan GmbH (100%). OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin), dort als Geschäftsführer tätig: Gert-Maria Freimuth.
---	---

---

#### Angaben zur OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH

---

Sitz Registergericht und Registernummer Geschäftsgegenstand	Stadthagen. Amtsgericht Stadthagen, HRB 906. Verwaltung und Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere der OBO-Werke GmbH & Co. KG, die vor allem die Fertigung von Kunstharzpreßholz, Lagenholz und daraus hergestellten Fertigteilen sowie von Kunststofferzeugnissen zum Gegenstand hat.
Hauptgesellschafter Geschäftsführung	OBO Modulan GmbH (100%). Gert-Maria Freimuth, Dr. Ulf Schliephake.

---

#### Angaben zur PURcycl GmbH

---

Sitz Registergericht und Registernummer Geschäftsgegenstand	Stadthagen. Amtsgericht Stadthagen, HRB 200012. Herstellung von Kunststoffformteilen, Plattenwerkstoffen sowie sonstigen Elementen, insbesondere aus wieder verwertbaren duro- und thermoplastischen Abfallwerkstoffen (Kunststoffen).
Hauptgesellschafter Geschäftsführung	OBO-Werke GmbH & Co. KG (100%). Gert-Maria Freimuth.

---

#### Angaben zur OBO-Industrieanlagen GmbH

---

Sitz Registergericht und Registernummer Geschäftsgegenstand	Stadthagen. Amtsgericht Stadthagen, HRB 907. Die Erstellung, der Handel und die Verwaltung von Industrieanlagen.
Hauptgesellschafter Geschäftsführung	OBO-Werke GmbH & Co. KG (94,8%). Gert-Maria Freimuth.

---

## **Beteiligungslinie Delignit**

Die Beteiligungslinie Delignit (nachfolgend auch „Delignit Gruppe“) ist ein weltweit führender Anbieter des auf Buchensperrholz basierenden Spezialwerkstoffes Delignit®. Die Delignit Gruppe resultiert aus der Einbringung der Delignit AG (damals als MBB Capital Blomberg GmbH firmierend) in die MBB am 23. August 2005. Dabei ist die Delignit AG eine Holdinggesellschaft, deren operatives Geschäft durch ihre vier Konzerngesellschaften, die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, die S.C. Delignit Romania Srl., die S.C. Cildro S.A. und die S.C. Cildro Service Srl., in Deutschland (Blomberg/Lippe) und Rumänien (Drobeta Turnu Severin) betrieben wird.

### **Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie Delignit sowie Börsengang**

Mit notariellem Vertrag vom 23. August 2005 wurde von der MBB Capital GmbH deren 100%-ige Tochtergesellschaft MBB Capital Blomberg GmbH mit Sitz in Blomberg in MBB eingebracht. Ebenfalls am 23. August 2005 wurde der Gesellschaftsvertrag der MBB Capital Blomberg GmbH dahingehend geändert, dass die Gesellschaft als Delignit GmbH firmierte und der Sitz der Gesellschaft von Münster nach Blomberg verlegt wurde. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. Juni 2007 wurde die Delignit GmbH formwechselnd in die Delignit AG umgewandelt.

Sämtliche Aktien der Delignit AG sind derzeit in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die Erstnotierung erfolgte am 26. September 2007. Die International Securities Identification Number (ISIN) lautet DE000A0MZ4B0 beziehungsweise DE000A0S9QQ7<sup>1</sup> und die Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) A0M Z4B beziehungsweise A0S 9QQ<sup>1</sup>. Die Delignit AG hat das Börsenkürzel DLX.

Im Zuge der Börseneinführung erfolgte eine Kapitalerhöhung von EUR 5.000.000 auf EUR 5.750.000 und Platzierung der neu ausgegebenen Aktien. Im Dezember 2007 wurde den außenstehenden Kommanditisten der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG ein Umtauschangebot in Delignit-Aktien für ihre Kommanditanteile gemacht, das nahezu vollständig angenommen wurde. Das Kapital wurde in diesem Zusammenhang auf EUR 6.207.500 erhöht.

MBB hat sich im Hinblick auf sämtliche in ihrem Eigentum stehenden Delignit-Aktien – mit Ausnahme der von ihr nach dem Börsengang über den Aktienmarkt erworbenen Aktien – gegenüber der VEM Aktienbank AG, München, verpflichtet, unwiderruflich und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des nationalen Aktienrechts, für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Notierungseinbeziehung der Delignit-Aktien am 26. September 2007, keine Delignit-Aktien börslich oder außerbörslich direkt oder indirekt innerhalb dieser Zeiträume zu veräußern oder zu verkaufen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung oder einem Verkauf wirtschaftlich entsprechen. Innerhalb des Zeitraums der zweiten sechs Monate kann diese Vereinbarung mit Zustimmung des Vorstands der VEM Aktienbank AG, München, insgesamt oder für Teile der davon betroffenen Delignit-Aktien aufgehoben oder geändert werden. Ausgenommen von dieser Marktschutzvereinbarung ist jedoch der Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots sowie ein Verkauf der dieser Marktschutzvereinbarung unterliegenden Delignit-Aktien, wenn und soweit sich der Erwerber im Hinblick auf die zu erwerbenden Delignit-Aktien einer dieser Marktschutzvereinbarung entsprechenden Vereinbarung unterwirft.

### **Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Die Beteiligungslinie Delignit entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Beteiligungslinie Delignit in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Beteiligungslinie Delignit ist in drei Geschäftsbereiche segmentiert: AUTOMOTIVE, TECHNOLOGICAL APPLICATIONS und VENEER:

---

<sup>1</sup> Für die der Marktschutzvereinbarung unterliegenden Aktien der Lock-Up Aktionäre, siehe sogleich im Text.

Geschäftsbereich AUTOMOTIVE: Der Geschäftsbereich AUTOMOTIVE umfasst im Wesentlichen Herstellung und Vertrieb von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen (Interieur) für die Klasse der leichten Nutzfahrzeuge (Transporter, engl. light commercial vehicle = LCV). Diese Systeme finden als Laderaum-, -boden-, -wand sowie -trennwand u.a. bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung (OEM) und Nachrüstung (SHOP) umfangreiche Verwendung.

Geschäftsbereich TECHNOLOGICAL APPLICATIONS: Die Produkte des Geschäftsbereichs TECHNOLOGICAL APPLICATIONS sind in die Produktgruppen Industrieböden, Spezialanwendungen und Standard untergliedert. Anwendungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich von Böden für Produktionsstätten und Schienenfahrzeuge, Brand- und Schallschutzausstattungen von öffentlichen Gebäuden, Sicherheitsausstattungen wie Bauelemente (Tür, Fenster, Trennwand) sowie im Werkzeugbau (z.B. Herstellung von Blech-Umformungswerkzeugen).

Geschäftsbereich VENEER: Im Geschäftsbereich VENEER werden schwerpunktmäßig Messerfurniere im Auftrag und für Rechnung des jeweiligen Auftraggebers hergestellt (so genannte Lohnmesserei). Die Besonderheit des Geschäftsbereichs liegt darin, dass spezielle Furniere für dekorative und nicht technische Ansprüche, z.B. für hochwertige Möbel, im Lohnverfahren hergestellt und geliefert werden.

Die Delignit Gruppe trifft in ihren drei Geschäftsbereichen auf unterschiedliche Wettbewerbssituationen.

- Im Geschäftsbereich AUTOMOTIVE finden alternativ zu den Delignit-Werkstoffen im Bereich Laderaumschutzsysteme oftmals Lösungen basierend auf herkömmlichen Standard-Siebdruckplatten aus der Holzart Birke Verwendung. Zudem sind auch weitere, in der Regel holzbasierte Produkte anzutreffen. Diese Produkte erfüllen nur bedingt das Anforderungsprofil der Hersteller und haben zudem keine vergleichbare technische Belastbarkeit. Dem vielfach günstigen Preis steht oftmals zudem auch eine geringe Nutzungsdauer gegenüber. Trotzdem kommen derartige Produkte – auch aufgrund der europaweiten Bevorratung derartiger Halbfabrikate im Holzhandel – vielfach, z.B. bei der Nachrüstung von Fahrzeugen, zur Verwendung. Mögliche Wettbewerber sind Unternehmen wie die zumeist in Nord- und Osteuropa angesiedelten Birkenperrholzhersteller. Aus dem Bereich der Systemanbieter kann unter anderem Sortimo angeführt werden.
- Im Geschäftsbereich TECHNOLOGICAL APPLICATIONS trifft die Delignit Gruppe innerhalb der Vielzahl von Anwendungen auf verschiedenste Wettbewerbssituationen. Unterteilt nach den drei Bereichen Industrieböden, Spezialanwendungen und Standard lassen sich diese wie folgt zusammenfassen. Im Bereich Industrieböden zeichnen sich die Delignit-Werkstoffe, im Vergleich zu Alternativmaterialien, durch besondere Eigenschaften wie insbesondere abrieb- und verschleißfeste Oberflächenbeschichtungen, Schwerentflammbarkeit und elektrostatische Ableitfähigkeit aus. Als mögliche Wettbewerber sind die Westag & Getalit AG sowie die zumeist in Nord- und Osteuropa angesiedelten Birkenperrholzhersteller zu nennen. Im Bereich Spezialanwendungen existiert schwerpunktmäßig aufgrund der besonderen Eigenschaften der Werkstoffe FRCW (Fire Resistant Compact Wood) und Festholz bzw. Panzerholz eine besondere Wettbewerbssituation. Vor dem Hintergrund, dass es in diesen Bereichen kaum vergleichbare Werkstoffe gibt, ist der Wettbewerb oftmals eingeschränkt. Zumeist haben sich die Delignit-Werkstoffe in oftmals kleinen spezifischen Nischenanwendungen aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften gegenüber Alternativmaterialien durchgesetzt. Als mögliche Wettbewerber sind z.B. für den Produktbereich Kunstharzpresshölzer Unternehmen wie die Röchling KG zu nennen. Im Bereich Standard treffen die Delignit-Werkstoffe zumeist auf die Anbieter und Produzenten von Buchensperrholz. Diese sind unter anderem schwerpunktmäßig in Osteuropa angesiedelt. Sie verfügen in der Regel über ein standardisiertes, aus halbfertigen Produkten bestehendes Produktportfolio. Im Vertrieb setzen diese Hersteller häufig auf den Handel. Über den Handel erfolgt die Verteilung an die Holzverarbeitende Industrie bzw. das Holzverarbeitende Handwerk. Als mögliche Wettbewerber sind die zumeist in Osteuropa angesiedelten Buchensperrholzhersteller zu nennen.
- Im Geschäftsbereich VENEER entsteht der Wettbewerb für die Delignit Gruppe im Wesentlichen durch das „Insourcen“ der von der Delignit Gruppe in diesem Bereich angebotenen Dienstleistung durch ihre eigenen Kunden. Aktuell geht die Gesellschaft davon aus, dass weitere Marktteilnehmer nicht in den Geschäftsbereich Lohnmesserei eintreten werden. Begründet liegt diese Annahme in den hohen Markteintrittsbarrieren für Dritte, die sich in Form von hohen Anlaufinvestitionen und –kosten, fehlendem Know-how, nicht gewährleisteter Rohstoffversorgung und insbesondere auch durch die fehlende Akzeptanz am Markt konkretisieren lassen. Die Marktakzeptanz ist ein Ergebnis langjähriger Zusammenarbeit in einem sehr qualitätssensiblen Umfeld.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Delignit Gruppe bestehen zum einen in der Abhängigkeit von Großprojekten und einzelnen Kunden. Zudem weist die Delignit Gruppe insbesondere in der Anlaufphase von Projek-

ten im Bereich AUTOMOTIVE einen hohen Finanzierungsbedarf auf und ist deshalb auf Fremdfinanzierung angewiesen. Ferner ist die Delignit Gruppe bei der Rohstoffversorgung von natürlichen wetterbedingten Umweltbegebenheiten abhängig. Zudem können die Rohstoff- und Energiepreise erheblichen Schwankungen ausgesetzt sein bzw. sich erheblich verteuern. Ein weiterer Risikofaktor besteht darin, dass Lohnkosten am rumänischen Standort der Delignit Gruppe weiter stark ansteigen können.

Die Delignit AG fungiert als reine Holdinggesellschaft der Beteiligungslinie und verantwortet die Strategieentwicklung, die Konzernfinanzen und die Investor Relations. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG innerhalb der Beteiligungslinie sind sowohl Vertrieb und Marketing als auch die Werkstoffproduktion am Standort Deutschland. Die S.C. Delignit Romania Srl. produziert am Standort Rumänien Buchensperrholzgrundplatten, während Gegenstand der S.C. Cildro S.A. die Messerfurnieraktivitäten der Beteiligungslinie sind. Die S.C. Cildro Service Srl. ist Standortdienstleister und Energielieferant am gemeinsamen Standort von S.C. Cildro S.A. und S.C. Delignit Romania Srl. in Rumänien.

#### **Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften**

##### **Angaben zur Delignit AG**

---

Sitz	Blomberg.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Lemgo, HRB 5952 (vormals Amts-
gericht Münster, HRB 6597).	
Geschäftsgegenstand	Die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Gründung und der Erwerb von, die Beteiligung an sowie das Führen und die Veräußerung von Unternehmen im In- und Ausland, insbesondere Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie.
Hauptgesellschafter	MBB Industries AG (80,55%).
Vorstand	Markus Büscher, Volker Dietzel, Thorsten Duray.
Aufsichtsrat	Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth, Anton Breitkopf.

---

##### **Angaben zur Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG**

---

Sitz	Blomberg.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Lemgo, HRA 3751.
Geschäftsgegenstand	Die Herstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen der holzbearbeitenden und holzverarbeitenden Industrie, insbesondere von Sperrholz und ähnlichen Erzeugnissen. Ferner kann Geschäftsgegenstand auch die Herstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen aus Kunststoff und anderen Grundstoffen sein.
Datum der Gründung	21.12.1959.
Hauptgesellschafter	Delignit AG (99,4%).
Geschäftsführung	Hausmann Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Komplementärin), dort als Geschäftsführer tätig: Markus Büscher, Volker Dietzel, Thorsten Duray.

---

### **Angaben zur Hausmann Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung**

---

Sitz	Blomberg.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Lemgo, HRB 5260.
Geschäftsgegenstand	Geschäftsführung der Firma Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.
Hauptgesellschafter	Delignit GmbH (100%).
Geschäftsführung	Markus Büscher, Volker Dietzel, Thorsten Duray.

---

### **Angaben zur S.C. Delignit Romania Srl.**

---

Sitz	Drobeta Turnu Severin, Rumänien.
Registergericht und Registernummer	J/25/524/05.12.2003.
Geschäftsgegenstand	Die Produktion von Schichtholz: Sperrholz, Paneele, Furniere.
Hauptgesellschafter	Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,99%).
Verwaltungsrat	Valeria Coravita (Vorsitzende), Volker Dietzel, Markus Büscher.
Generaldirektorin	Pompilia Szellner.

---

### **Angaben zur S.C. Cildro S.A.**

---

Sitz	Drobeta Turnu Severin, Rumänien.
Registergericht und Registernummer	Drobeta Turnu Severin, Rumänien, J/25/65/1991.
Geschäftsgegenstand	Die Produktion von Schichtholz: Sperrholz, Paneele, Furniere.
Hauptgesellschafter	Delignit AG (93,93%).
Verwaltungsrat	Markus Büscher, Thorsten Duray, Pompilia Szellner.

---

### **Angaben zur S.C. Cildro Service Srl.**

---

Sitz	Drobeta Turnu Severin, Rumänien.
Registergericht und Registernummer	Drobeta Turnu Severin, Rumänien, J/25/717/2005.
Geschäftsgegenstand	Produktion und Lieferung von Heizenergie und Warmwasser.
Hauptgesellschafter	S.C. Cildro S.A. (100%).
Geschäftsführung	Pompilia Szellner (Vorsitzende), Markus Büscher, Elke Helene Catalina.

---

## **Beteiligungslinie Huchtemeier**

Die Beteiligungslinie Huchtemeier ist ein international tätiger Papierhändler. Der An- und Verkauf von verschiedenen Papiersorten und -qualitäten erfolgt im Rahmen von Agentur- beziehungsweise Streckengeschäften, ohne dass die Ware am Standort in Dortmund umgeschlagen wird.

### **Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie**

Der Erwerb und die Umgestaltung der Beteiligungslinie Huchtemeier in ihre heutige Gestalt erfolgten in mehreren Schritten.

Zunächst erwarb MBB die Vorratsgesellschaft Brilliant 304. GmbH im Juni 2006, die sodann in Huchtemeier Verwaltung GmbH umfirmierte. Die Huchtemeier Verwaltung GmbH erwarb anschließend 80% der Kommanditanteile an der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG und 100% der Geschäftsanteile an deren Komplementärin, der Huchtemeier Rohstoff GmbH. Die Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG war wiederum Alleingesellschafterin der M.R. Zellstoff- und Papierhandelsgesellschaft mbH und der Transpapier GmbH Papierverarbeitung und -vertrieb. Des Weiteren war die Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG zu 50% an der Huchtemeier Heinzel Papier GmbH und zu 20% an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH beteiligt.

Mit Vertrag im November 2006 hat die Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG die anderen 50% der Anteile an der Huchtemeier Heinzel Papier GmbH übernommen, die zugleich in Huchtemeier Papier GmbH umfirmiert wurde. Ebenfalls im November 2006 wurden die Huchtemeier Papier GmbH, die Transpapier GmbH Papierverarbeitung und -vertrieb sowie die M.R. Zellstoff- und Papierhandelsgesellschaft mbH auf die Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG verschmolzen.

Im Anschluss erfolgte im Dezember 2006 schließlich die Verschmelzung der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG auf die Huchtemeier Rohstoff GmbH, die seitdem unter Huchtemeier Papier GmbH firmiert. Die Beteiligungslinie besteht heute aus der Huchtemeier Verwaltung GmbH, die zu 100% MBB gehört und selbst 80% an der Huchtemeier Papier GmbH hält. Letztere hält zudem 100% der in Liquidation befindlichen Aha Polska Sp. z o.o. und die Minderheitsbeteiligung an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH in Höhe von 20%.

### **Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Das Geschäftsmodell der Huchtemeier Papier GmbH ist darauf ausgerichtet, dass Ein- und Verkauf der gehandelten Ware zeitgleich erfolgen. Dies bietet den Vorteil, dass der Aufbau von Lagerbeständen und der Verbleib von Restposten vermieden werden. Somit werden nur komplette Positionen „durchgehandelt“.

Die gehandelten Papiersorten und -rohstoffe lassen sich im Wesentlichen in fünf Kategorien einteilen: den Bereich Spezialpapiere, der etwa die Hälfte des Umsatzes ausmacht, den Bereich graphische Papiere und Verpackungen, die Tissue-Halbfabrikate, die Tissue-Fertigprodukte und in geringem Umfang den Bereich Altpapier und sonstige Papierrohstoffe.

Die Beteiligungslinie Huchtemeier besitzt keine eigenen Produktionsanlagen. Falls eine Um- oder Verarbeitung der Ware erforderlich ist, werden entsprechende Drittunternehmen beauftragt. Auch die logistische Abwicklung der Aufträge (Transport und Lagerung) erfolgt vollständig durch Speditionen.

Im Bereich Spezialpapier verfügt Huchtemeier über Alleinvertriebsrechte für Osteuropa für in Asien produzierte Thermopapiere. Für die Vermarktung graphischer Papiere und Verpackungen besitzt die Beteiligungslinie Huchtemeier langjährige Kernkompetenzen in der Nische für Restmengen und Überkapazitätsware. Für den Bereich Tissue-Mutterrolle bestehen verschiedene Vertriebskooperationen mit europäischen Papierfabriken, u.a. auch mit der Schwestergesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. in Polen. Diese Halbfabrikate werden an westeuropäische Weiterverarbeiter, im Wesentlichen Serviettenhersteller, veräußert. Der Bereich Tissue-Fertigware ist der mit dem größten Umsatzwachstum. Hier werden speziell für den Endkunden weitgehend in Osteuropa produzierte Hygieneartikel über ein breites Netz von Groß- und Zwischenhändlern überwiegend in Deutschland vermarktet. Durch die günstigen Produktionsbedingungen in Osteuropa können diese Produkte zu sehr wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden.

Die Beteiligungslinie Huchtemeier ist weltweit tätig. Besonderes Know-how besteht für den Handel zwischen Ost- und Westeuropa sowie im interkontinentalen Im- und Export. Es besteht durch Kooperationen ein über Jahre etabliertes, weltweit verzweigtes Lieferanten- und Kundennetzwerk.



Mit der breiten Streuung der Aktivitäten über unterschiedliche Segmente der Papierindustrie, die sich völlig unabhängig voneinander entwickeln, geht eine Risikodiversifikation einher, die es Huchtemeier ermöglicht, Marktschwächen oder Umsatzeinbußen in einzelnen Segmenten oder Regionen durch verstärkte Aktivitäten in anderen Bereichen zu kompensieren. Gleichwohl gehen mit der internationalen Tätigkeit erhöhte Länder- und Wechselkursrisiken einher. Zudem verfügt Huchtemeier über handelsübliche Margen, die naturgemäß niedriger sind als bei durchschnittlichen Industrieunternehmen. Der Eintritt der genannten Risiken kann deshalb erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungslinie Huchtemeier haben.

Aufgrund des speziellen Geschäftsmodells ist das Produkt- und Leistungsspektrum der Beteiligungslinie Huchtemeier mit dem anderer Papier-Handelsunternehmen kaum vergleichbar. Direkt vergleichbare Wettbewerber existieren somit nicht. Die Beteiligungslinie Huchtemeier hat sich im Markt als ein Vermarkter technisch spezieller Halb- und Fertigbestände etabliert und verfügt durch die vorhandenen Netzwerkkontakte über den Zugang zu einem sehr speziellen Kunden- und Lieferantenkreis.

Die KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH mit Sitz in Leverkusen hat als Geschäftsgegenstand Dienstleistungen aller Art im Veranstaltungs-, Industrie- und Freizeitbereich im In- und Ausland.

Die Aha Polska Sp. z o.o. übt keine operative Tätigkeit aus. Sie befindet sich derzeit in Liquidation und wird in naher Zukunft abgewickelt.

#### **Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften**

##### **Angaben zur Huchtemeier Verwaltung GmbH**

---

Sitz	Dortmund.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Dortmund, HRB 19842.
Geschäftsgegenstand	Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Papier- und Tissue-Industrie.
Hauptgesellschafter	MBB Industries AG (100%).
Geschäftsführung	Gert-Maria Freimuth.

---

##### **Angaben zur Huchtemeier Papier GmbH**

---

Sitz	Dortmund.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Dortmund, HRB 4071.
Geschäftsgegenstand	Handel mit Papier und Karton sowie den zugehörigen Rohstoffen, Hilfsstoffen und Abfällen.
Hauptgesellschafter	Huchtemeier Verwaltung GmbH (80%).
Geschäftsführung	Wolfgang Schröter, Alfred Voßschulte.
Prokura:	Martin Friehoff.

---

### Angaben zur Aha Polska Sp. z o.o. (in Liquidation)

---

Sitz	Kostrzyn (Küstrin), Polen.
Registergericht und Registernummer	Bezirksgericht in Zielona Góra No. 0000126936.
Geschäftsgegenstand	Handel mit Tissue-Rohwatte und Tissue-Fertigprodukten.
Hauptgesellschafter	Huchtemeier Papier GmbH (100%).
Geschäftsführung	Dr. Robert Szczepkowski.

---

### Angaben zur KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH

---

Sitz	Leverkusen.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Köln, HRB 49299.
Geschäftsgegenstand	Erbringung von Dienstleistungen aller Art im Veranstaltungs-, Industrie- und Freizeitbereich im In- und Ausland sowie die Übernahme aller Tätigkeiten, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
Beteiligungshöhe	Huchtemeier Papier GmbH (20%).
Geschäftsführung	Dr. Kai-Michael Hahn, Jochen List.
Prokura	Bernd Hegemann.

---

### Beteiligungslinie Hanke

Hanke Tissue Sp. z o.o. produziert Tissue-Rohwatte sowie Tissue-Fertigprodukte. Das Unternehmen arbeitet vom Standort Kostrzyn (Küstrin) in Polen aus.

#### Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie

MBB erwarb im Juni 2006 die Vorratsgesellschaft Brilliant 302. GmbH, die anschließend in Hanke Tissue GmbH umfirmierte. In der Folge wurden jeweils 10% der Geschäftsanteile an der Hanke Tissue GmbH an die Herren Wolfgang Schröter und Alfred Voßschulte veräußert. Die Hanke Tissue GmbH hat anschließend 100% an der Hanke Papier GmbH erworben. Diese wiederum war zu 100% an der Hanke Tissue Sp. z o.o. beteiligt.

Die Hanke Papier GmbH wurde im November 2006 auf die Hanke Tissue GmbH verschmolzen. Im Anschluss erwarb MBB die jeweiligen 10%-Anteile der Herren Wolfgang Schröter und Alfred Voßschulte an der Hanke Tissue GmbH zurück. Die Herren Wolfgang Schröter und Alfred Voßschulte erhielten eine Unterbeteiligung von jeweils 10% an der Hanke Tissue Sp. z o.o. Die Hanke Tissue GmbH wurde schließlich im November 2006 auf die MBB verschmolzen, sodass MBB nunmehr unmittelbar an der Hanke Tissue Sp. z o.o. beteiligt ist.

#### Überblick über die Geschäftstätigkeit

Hanke Tissue Sp. z o.o. ist aus einem staatlichen polnischen Papierkonzern hervorgegangen, dessen kleinerer, auf die Tissueproduktion spezialisierter Teil Hanke war. Noch heute befindet sich auf dem angrenzenden Gelände ein größeres papierverarbeitendes Werk des skandinavischen Konzerns Arctic Paper als auch zahlreiche papierverarbeitende Unternehmen in der Region um Küstrin. Anfang der neunziger Jahre wurde Hanke Tissue Sp. z o.o. im Zuge der Privatisierung polnischer Staatskonzerne Teil der Huchtemeier Unternehmensgruppe.

Hanke Tissue Sp. z o.o. verfügt über eine Papiermaschine mit einer jährlichen Kapazität von über 12.000 Tonnen Tissue Rohwatte. Die speziellen Eigenschaften als auch die Qualität der von Hanke produzierten Tissuerohwatte eignen sich insbesondere für die Weiterverarbeitung zu Servietten. Servietten erfordern ein Tissue, das die Bedruckbarkeit und gleichzeitig die Saugfähigkeit gewährleistet. Einen Teil der Tissue Roh-

watte vertreibt Hanke Tissue Sp. z o.o. international an weiterverarbeitende Unternehmen. Der Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten liegt aufgrund der Transportkosten im mitteleuropäischen Raum.

Einen weiteren Teil der Rohwatte verarbeitet Hanke Tissue Sp. z o.o. im eigenen Werk zu Tissue-Fertigprodukten. Dabei liegt der strategische als auch der Mengenschwerpunkt bei der Herstellung von Servietten. Zudem werden auch Papiertaschentücher, Küchenrollen und Toilettenpapier hergestellt. Unter dem Markennamen „aha“ besteht hauptsächlich im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissuepapier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Die Endprodukte werden im osteuropäischen Markt mit Schwerpunkt Polen und im westeuropäischen Markt mit Schwerpunkt Deutschland vertrieben. Unter anderen besteht hierfür eine Vertriebskooperation mit der Schwestergesellschaft Huchtemeier Papier GmbH.

Hanke Tissue Sp. z o.o. investiert kontinuierlich in die Qualität, die Effizienz und Erweiterung seiner Fertigungsanlagen. Zudem verfügt das Unternehmen über eigene Kapazitäten für das Design und die Weiterentwicklung der Produkte als auch ein eigenes Vertriebsteam und zahlreiche Kooperationspartner für den Vertrieb der Produkte.

Wesentliche Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Hanke Tissue Sp. z o.o. sieht MBB in der Verteuerung der für die Produktion von Tissue benötigten Rohstoffe und Energie. Hierbei ist insbesondere die Verfügbarkeit und der Einkaufspreis für Zellulose zu nennen. Die Zellulosepreise schwanken in den vergangenen Jahren stark und sind insgesamt gestiegen. Auch eine, aus Sicht von Hanke Tissue Sp. z o.o., Verschlechterung des Wechselkursverhältnisses des US-Dollar zum Euro sowie des Złoty zum Euro kann die Geschäftstätigkeit und/oder das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Hanke Tissue Sp. z o.o. belasten. Da es sich bei der Herstellung von Tissue um ein komplexes und anlagenintensives Produktionsverfahren handelt, kann auch die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierten Personals ein Engpassfaktor werden, der sich nachteilig auf das Ergebnis des Unternehmens auswirkt. Entsprechend ist die Mitarbeiterentwicklung und -bindung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Hanke Tissue Sp. z o.o.

Hanke Tissue Sp. z o.o. steht mit zahlreichen Unternehmen im Wettbewerb. Den Markt für Serviettentissue schätzt das Unternehmen auf über 400.000 Tonnen pro Jahr und ein jährliches Umsatzvolumen von ca. EUR 1,0 Mrd. Größter Anbieter ist nach eigenen Schätzungen das Unternehmen DUNI mit einem Serviettentissue Umsatz von ca. EUR 100 Mio. und einem Volumen von angenommenen 40.000 Tonnen. Hanke Tissue Sp. z o.o. gehört nach Einschätzung der Gesellschaft zu den zehn größten Produzenten in Europa. Langfristiges Ziel von Hanke ist es, die Wettbewerbsposition als Hersteller von Serviettentissue wesentlich auszubauen. Hierzu beabsichtigt Hanke Tissue Sp. z o.o., die Qualität und die Kosten der Produktion weiter zu verbessern und sukzessive die Fertigungskapazitäten zu erhöhen.

#### **Angaben zur Hanke Tissue Sp. z o.o.**

---

Sitz	Kostrzyn (Küstrin), Polen.
Registergericht und Registernummer	Rayongericht in Zielona Góra No. 0000036269.
Geschäftsgegenstand	Produktion der Tissue-Rohwatte und Tissue-Fertigprodukte.
Hauptgesellschafter	MBB Industries AG (100%).
Geschäftsführung	Dr. Robert Szczepkowski.

---

## **Beteiligungslinie Reimelt Henschel**

Die Beteiligungslinie Reimelt Henschel ist ein Anlagenbauer und Komponentenhersteller in den Märkten der Lebensmittel- und Chemiefertigung.

Der Kern der Reimelt Gruppe wurde 1883 als C.G. Kaiser & Reimelt in Leipzig gegründet. Nach dem Krieg erfolgte 1949 eine Neugründung als Reimelt KG in Frankfurt am Main, die 1959 an ihren jetzigen Standort nach Rödermark umzog. In den 80ziger und 90ziger Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte die erste Stufe der Internationalisierung mit Gesellschaftsgründungen in den USA und in Korea. Daneben wurde 1991 die Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH in Pulsnitz (heute Burkau) erworben.

Im Jahr 2000 wurde die Gruppe vom Mid-Cap-Fonds KERO übernommen, unter dessen Ägide 2003 auch die Henschel Gruppe von ThyssenKrupp in Kassel erworben wurde. In den folgenden Jahren wurden Teile der Henschel Gruppe weiterveräußert und das Geschäft auf synergetische Bereiche konzentriert. Mit Vertrag vom 9. November 2006 verkaufte die Reimelt Henschel MischSysteme GmbH den Geschäftsbereich Antriebstechnik an die HK Getriebebau GmbH.

### **Erwerb und Umstrukturierung der Beteiligungslinie**

Zunächst erwarb MBB die Vorratsgesellschaft Brilliant 303. GmbH im Juni 2006, die anschließend in Westfalia Recycling GmbH umfirmiert wurde. Die Westfalia Recycling GmbH erwarb in Folge 85% der Anteile an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH, welche zu 50% an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH beteiligt war. Diese Beteiligung an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH wurde im Dezember 2006 wieder veräußert. Auch die 85%-Beteiligung an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH wurde im Mai 2007 an die Karl Tönsmeier Entsorgungswirtschaft Beteiligungs GmbH & Co. KG veräußert.

Die Westfalia Recycling GmbH hat schließlich im August 2007 sämtliche Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH erworben. Indirekt sind damit 100%-Beteiligungen an der Reimelt Henschel Misch-Systeme GmbH sowie an der Reimelt GmbH und deren weiteren Unterbeteiligungen zustande gekommen. Lediglich an den Auslandsgesellschaften Reimelt Ltd. in Brasilien und Reimelt UK Ltd. in Großbritannien hält MBB indirekt weniger als 100%. Das jeweilige Management vor Ort ist mit 10% (Brasilien) beziehungsweise 50% (Großbritannien) beteiligt.

### **Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Die Reimelt Henschel Gruppe gehört zu den wenigen weltweit vertretenen Anbietern von Anlagen, Maschinen und Komponenten für das industrielle Rohstoffhandling. Die Gruppe ist nach Einschätzung der MBB insbesondere als Technologieführer im Bereich der industriellen Backtechnik bekannt, genießt darüber hinaus aber auch einen sehr guten Ruf als Hersteller von Mischmaschinen für die chemische Industrie. Insgesamt bietet die Gruppe ihren Kunden eine breite Palette an Komponenten, Prozessmaschinen und kompletten Systemanlagen zur Verarbeitung von trockenen und flüssigen Rohstoffen an.

Die vertrieblichen Aktivitäten der Gruppe sind in zwei weltweite Zielmärkte mit jeweils drei Segmenten untergliedert. Zielmärkte sind die Lebensmittel- und die Kunststoffindustrie, die jeweils in den Segmenten Komponenten, Prozessmaschinen und Kompletanlagen bedient werden.

Über eine mehr als 125jährige Firmengeschichte hinweg gelang es Reimelt Henschel, weltweit einen hohen Markenbekanntheitsgrad zu entwickeln. Reimelt Henschel Anlagen und Maschinen genießen nach Einschätzung der MBB bei Nutzern international einen ausgezeichneten Ruf in Bezug auf Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit. Die innovativen, auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen und zuverlässigen Produkte begünstigen enge Kundenbeziehungen, die zudem durch ein umfangreiches Serviceangebot gepflegt werden.

Durch die internationale Diversifizierung und ihre Tätigkeit in den beiden sich gegenläufig entwickelnden Märkten Kunststoff- und Lebensmittelindustrie ist die Beteiligungslinie Reimelt Henschel eher unabhängig von konjunkturellen Eintrübungen.

In der Lebensmittelindustrie ist Reimelt Henschel nach Einschätzung der MBB bekannt für sein Ingenieur-Know-how im Bereich der industriellen Backwarenfertigung. Reimelt Henschel ist in der Lage, seinen Kunden komplette Fabriken zur automatisierten Teigherstellung zu liefern und dies sowohl für die Frisch- als auch für die Dauerbackwarenindustrie. Reimelt Henschel bietet dabei Lösungen für die Prozessschritte Lagerhaltung, Entnahme, Transport, Verarbeitung und Dosierung.

Anlagentechnisch ist von der manuell bedienten bis hin zur vollautomatisch-computergesteuerten Fabrikationsanlage mit ERP-Systemintegration die ganze Bandbreite von Lösungen lieferbar. Typische Kunden, die in diesem Markt bedient werden, sind z.B. Industriebäckereien, Gewürzfabriken, Getränkepulverhersteller, Süßwarenhersteller, die Zuckerindustrie sowie Babynahrungshersteller.

Neben traditioneller Rohstofftechnik hat die Reimelt Gruppe ihren Kunden im Lebensmittelmarkt zahlreiche innovative Lösungen zu bieten, die nach Einschätzung der MBB häufig zu Alleinstellungsmerkmalen im Markt führen. Hierzu gehören z.B. das System zur kontinuierlichen Teigknetung, eine Lösung zur Mehlbefeuchtung mit dem Ziel der Reduktion von Staubentwicklung, reine und gemischte Containeranlagen für besondere Reinheit und Hygiene bei der Handhabung von Zutaten als auch große Fettbackautomaten für die Donut-Produktion.

In der Kunststoffindustrie ist die Reimelt Henschel Gruppe unter dem Markennamen „Henschel“ nach Einschätzung der MBB weltweit führend in der Industriemischtechnik. Neben großvolumigen Massenanwendungen in der PVC-Verarbeitung kommen Henschel-Mischer insbesondere in Spezialgebieten zum Einsatz, in denen es auf dauerhaft gleich bleibende Mischqualität ankommt. Dies ist z.B. im Bereich der Tonerproduktion, Pigment- und Pulverlackherstellung oder bei Fiberglasanwendungen der Fall. Die Reimelt Henschel Gruppe ist somit fokussiert auf Märkte für hochspezielle Kunststoffanwendungen.

Die Reimelt Henschel MischSysteme ist zudem in der Lage, komplette Anlagenlösungen an den Kunden zu liefern. Diese decken als Rohstoffhandlinganlagen ein ähnliches Spektrum ab wie die Lebensmittelanlagen der Reimelt FoodTechnologie GmbH.

Das Know-how der Gruppe liegt dabei insbesondere in der Verfahrenstechnik, die zusammen mit dem Kunden entwickelt und optimiert wird.

Komponenten werden in der Reimelt Henschel Gruppe zentral von der Reimelt GmbH hergestellt. Der Schwerpunkt sind Standardkomponenten für Rohstoffhandling-Anlagen. Die Komponenten können sowohl im Lebensmittelbereich als auch in der chemischen Industrie Verwendung finden. Neben Kleinkomponenten wie Zentralschleusen, Filter, Entladestationen oder Behälter werden hier auch komplett vormontierte Aggregate zur automatischen Verwiegung und Dosierung von Rezepturzutaten entwickelt und hergestellt.

Ein geringer Teil des Gesamtumsatzes wird in den dezentral organisierten Serviceeinheiten der Beteiligungslinie Reimelt Henschel erwirtschaftet. Der Service übernimmt Teile der Wartung und Instandhaltung der Anlagen idealerweise nach Inbetriebnahme und betreut diese über die gesamte Lebensdauer. Der Service ist heute bereits ein wesentlicher Faktor beim Vertrieb der beschriebenen Anlagen. Reimelt Henschel hat deshalb in den vergangenen Jahren die regionalen Servicekapazitäten auf- und ausgebaut.

Risiken bestehen für die Beteiligungslinie Reimelt Henschel als Anlagenbauer vornehmlich aufgrund der globalen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Insbesondere der auf den Kunststoffmarkt entfallende Umsatz korreliert stark mit der Konjunkturerwicklung. Zudem haben MBB und das Reimelt Henschel Management umfassende Optimierungsmaßnahmen entwickelt, deren Umsetzung naturgemäß Risiken birgt. Insbesondere werden diese Optimierungen zu Anpassungen des ERP Systems führen. Diese Anpassungen könnten Risiken für den reibungslosen Ablauf des operativen Geschäftes bergen.

Die Reimelt Henschel Gruppe ist nach Einschätzung der MBB weltweit technologischer Marktführer in den beiden Zielmärkten. Im Lebensmittelbereich werden wesentliche Umsätze neben Reimelt Henschel von den Firmen Bühler, Gericke und AZO erzielt. Im Bereich der chemischen Industrie ist die Reimelt Henschel Gruppe bei den von ihr vertriebenen Produkten nach Einschätzung der MBB die Nummer zwei im Markt hinter AZO. Vor dem Hintergrund dieser Marktstellung und den jüngst eingeführten innovativen neuen Prozessmaschinen sowohl im Lebensmittel- als auch im Kunststoffsegment sieht sich das Management in einer guten Wettbewerbsposition.

Die Hauptgesellschaften der Reimelt Gruppe sind die Reimelt GmbH, Rödermark, mit der Entwicklung und dem Bau von Komponenten; die Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, mit der Entwicklung und dem Bau von Prozessmaschinen; die Reimelt FoodTechnologie GmbH, Rödermark, die Reimelt Corporation mit Sitz in Tampa, Florida, USA, sowie die Reimelt Brazil mit Sitz in Sao Paulo mit dem Schwerpunkt Anlagenbau Lebensmittel im regionalen Markt. Der Schwerpunkt der Reimelt Henschel Misch-Systeme GmbH in Kassel liegt hingegen beim Anlagenbau in der chemischen Industrie. Die Ergebnisse der wichtigsten Töchter werden konsolidiert, Vertriebs- und Servicegesellschaften untergeordneter Bedeutung werden derzeit nicht konsolidiert.

Zu den nicht konsolidierten Vertriebstöchtern zählen Reimelt (Canada) Limited, Kanada, Reimelt Ltda., Brasilien, Reimelt France E.U.R.L., Frankreich, Reimelt Korea Corp., Südkorea, und Reimelt UK Limited, Groß-

britannien. Ebenfalls nicht konsolidiert werden die Ergebnisse der chinesischen Gesellschaften Reimelt Henschel Asia Ltd (Hong Kong) sowie deren Tochter Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd. in Shenzhen.

#### **Angaben zu den einzelnen Konzerngesellschaften**

##### **Angaben zur Westfalia Recycling GmbH**

---

Sitz	Dortmund.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Dortmund, HRB 19867.
Geschäftsgegenstand	Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Recyclingwirtschaft.
Hauptgesellschafter	MBB Industries AG (100%).
Geschäftsführung	Gert-Maria Freimuth.

---

##### **Angaben zur Reimelt Henschel Holding GmbH**

---

Sitz	Rödermark.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Offenbach am Main, HRB 41662.
Geschäftsgegenstand	Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen.
Hauptgesellschafter	Westfalia Recycling GmbH (100%).
Geschäftsführung	Gert-Maria Freimuth, Ralf Geschka.

---

##### **Angaben zur Reimelt GmbH**

---

Sitz	Rödermark.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Offenbach am Main, HRB 34677.
Geschäftsgegenstand	Entwicklung, Konstruktion und Vertrieb von Komponenten, Apparaten und Maschinen sowie Anlagen für alle Wirtschaftszweige, insbesondere zur Handhabung und Verarbeitung von pulverförmigen, granulatförmigen und flüssigen Materialien.
Hauptgesellschafter	Reimelt Henschel Holding GmbH (100%).
Geschäftsführung	Gert-Maria Freimuth, Ralf Geschka.
Prokura	Harry Gliesing, Hans-Jürgen Sussann.

---

##### **Angaben zur Reimelt Henschel MischSysteme GmbH**

---

Sitz	Kassel.
Registergericht und Registernummer	Amtsgericht Kassel, HRB 6833.
Geschäftsgegenstand	Entwicklung, Konstruktion, Fertigung, Vertrieb,

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung  
Prokura

Service, Ersatzteilversorgung und Wartung der unter den Namen und Warenzeichen "Reimelt" und "Henschel" auf dem Weltmarkt eingeführten und vertriebenen Produkte und Komponenten der Industrietechnik, insbesondere Mischer und Mischieranlagen aller Art sowie die Projektierung und Ingenieurberatung für Anlagen und Maschinen für alle Wirtschaftszweige, insbesondere die chemische und verarbeitende Industrie.  
Reimelt Henschel Holding GmbH (100%).  
Gert-Maria Freimuth, Ralf Geschka.  
Bernd Hubenthal.

---

### Angaben zur Reimelt FoodTechnologie GmbH

---

Sitz  
Registergericht und Registernummer  
Geschäftsgegenstand

Rödermark.  
Amtsgericht Offenbach am Main, HRB 34442.  
Planung und Errichtung von Anlagen für alle Wirtschaftszweige, insbesondere für die Lebensmittelherstellung und -verarbeitung, Vertrieb dieser Anlagen und anderer einschlägiger Maschinen und Komponenten sowie Ingenieurberatung und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung

Reimelt GmbH (100%).  
Gert-Maria Freimuth, Ralf Geschka, Hans-Jürgen Sussann.

Prokura

Hans-Dieter Eisinger, Günther Windischmann.

---

### Angaben zur Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH

---

Sitz  
Registergericht und Registernummer  
Geschäftsgegenstand

Burkau.  
Amtsgericht Dresden, HRB 362.  
Entwicklung, Konstruktion und Bau von Maschinen und deren Vertrieb.

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung

Reimelt GmbH (100%).  
Gert-Maria Freimuth, Frank Liebschner.

---

### Angaben zur Reimelt Corporation

---

Sitz  
Geschäftsgegenstand

Odessa, Florida, U.S.A.  
Planung und Errichtung von Anlagen für alle Wirtschaftszweige, insbesondere für die Lebensmittelherstellung und -verarbeitung, Vertrieb dieser Anlagen und anderer einschlägiger Maschinen

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung

und Komponenten sowie Ingenieurberatung und  
alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.  
Reimelt GmbH (100%).  
Robert Anderson

---

#### **Angaben zur Reimelt Ltda.**

---

Sitz  
Geschäftsgegenstand

Sao Paulo, Brasilien.  
Vertrieb, Service, Ersatzteilversorgung und  
Wartung der unter den Namen und Warenzeichen  
"Reimelt" und "Henschel" auf dem Weltmarkt  
eingeführten und vertriebenen Produkte und  
Komponenten der Industrietechnik, insbesondere  
für Anlagen und Maschinen für alle Wirtschaftszweige,  
insbesondere die chemische und verarbeitende  
Industrie sowie für die Lebensmittelherstellung  
und -verarbeitung. Entwicklung und Vertrieb  
dieser Anlagen und anderer einschlägiger  
Maschinen und Komponenten sowie Ingenieurberatung  
und alle damit im Zusammenhang stehenden  
Geschäfte

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung

Reimelt GmbH (90%).  
Roberto Gandolfo Machado

---

#### **Angaben zur Reimelt Korea Corp.**

---

Sitz  
Geschäftsgegenstand

Seoul, Südkorea.  
Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt  
FoodTechnologie GmbH und Reimelt Henschel  
MischSysteme GmbH

Hauptgesellschafter  
Geschäftsführung

Reimelt GmbH (100%).  
M.K. Son

---



---

**Angaben zur Reimelt Henschel Trading (Shenzen) Co. Ltd.**

---

Sitz	Shenzen, China.
Geschäftsgegenstand	Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH und Reimelt Henschel MischSysteme GmbH
Hauptgesellschafter	Reimelt GmbH (100%).
Geschäftsführung	Nigel Hales

---

**Angaben zur Reimelt Henschel Asia Ltd.**

---

Sitz	Hong Kong, China.
Geschäftsgegenstand	Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH und Reimelt Henschel MischSysteme GmbH
Hauptgesellschafter	Reimelt GmbH (100%; 33,3% über Reimelt Henschel MischSysteme GmbH).
Geschäftsführung	Nigel Hales

---

**Angaben zur Reimelt UK Ltd.**

---

Sitz	Enfield, Großbritannien.
Geschäftsgegenstand	Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH
Hauptgesellschafter	Reimelt GmbH (50%).
Geschäftsführung	Ken Ward

---

**Angaben zur Reimelt France E.U.R.L.**

---

Sitz	Lyon, Frankreich.
Geschäftsgegenstand	Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH
Hauptgesellschafter	Reimelt GmbH (100%).
Geschäftsführung	Olivier Michaut

---

### Angaben zur Reimelt (Canada) Limited

---

Sitz	Toronto, Kanada.
Geschäftsgegenstand	Vertriebsgesellschaft der Reimelt GmbH, Reimelt FoodTechnologie GmbH und Reimelt Henschel MischSysteme GmbH
Hauptgesellschafter	Reimelt GmbH (100%).
Geschäftsführung	Robert Anderson

---

# ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER MBB

## MBBs Unternehmensgeschichte und Gründung

Die Unternehmensgeschichte der heutigen MBB geht zurück auf die Gründung der Nesemeier & Freimuth GmbH im Jahre 1995. Damals hatten sich die gleichnamigen Gründer in der Rechtsform einer GmbH zusammengeschlossen, um Beteiligungsunternehmen zu erwerben und zu optimieren. Seit 1997 sind MBB und deren Vorgängergesellschaften kontinuierlich an mehreren mittelständischen Industrieunternehmen beteiligt. Die Unternehmensgruppe befindet sich seit ihrer Gründung mehrheitlich im Eigentum der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier.

Den ersten Unternehmenserwerb führten die Gründungsgesellschafter von MBB im Juni 1997 durch, indem mit der eigens für diesen Zweck gegründeten MBB Gelma Industrie Holding GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der MBB Gelma Industrieelektronik GmbH von der Daimler-Benz Aerospace AG erworben wurden. Dem schlossen sich eine Reihe weiterer Erwerbe an.

Das derzeitige Beteiligungsportfolio von MBB geht auf den Erwerb von 81,1% der Anteile an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG und den Erwerb von 100% der Anteile an der OBO-Werke GmbH & Co. KG in 2003 zurück. Im Jahre 2006 wurden die Beteiligungslinien Huchtemeier und Hanke und im Jahre 2007 die Beteiligungslinie Reimelt Henschel durch MBB hinzu erworben. Die Recycling-Sparte der Beteiligungslinie Huchtemeier wurde in 2007 verkauft.

Das Team aus Vorstand und Oberem Management von MBB ist im Rahmen der mehr als zehnjährigen Unternehmensgeschichte von MBB gewachsen und hat sich in seiner heutigen Form zusammengefunden.

Namensgeberin der heutigen MBB ist die 1997 übernommene MBB Gelma Industrieelektronik GmbH, eine frühere Messerschmitt-Bölkow-Blohm-Tochter. MBB wurde am 20. Juni 2005 noch unter der Firmierung Rubin 19. AG als so genannte Vorratsgesellschaft mit dem Unternehmensgegenstand der Verwaltung eigenen Vermögens von der VRB Vorratsgesellschaften GmbH und der VRB Erste Beteiligungs GmbH gegründet (die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Juni 2005). Die in Deutschland und nach deutschem Recht gegründete Gesellschaft unterliegt in ihrer Tätigkeit der deutschen Rechtsordnung und im Hinblick auf ihre unmittelbare Beteiligung an der Hanke Tissue Sp. z o.o. polnischem Recht. Hinsichtlich ihrer weiteren mittelbaren Auslandsbeteiligungen finden die Rechtsordnungen der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, des Vereinigten Königreichs von Großbritannien, Frankreichs, Rumäniens, Brasiliens, Chinas, Hong Kongs und Südkoreas Anwendung.

Bei Gründung betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 50.000, eingeteilt in 50.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Aktie.

Mit Kaufvertrag vom 17./19. August 2005 hat die MBB Capital GmbH 100% der Aktien der Gesellschaft erworben. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 19. August 2005 hat beschlossen, die Satzung neu zu fassen. Es wurde die Firma der Gesellschaft in „MBB Industries AG“ geändert und als neuer Unternehmensgegenstand die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb von und die Beteiligung an Industrieunternehmen bestimmt. Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 1. September 2005. Ferner berief die Hauptversammlung die Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrats ab und bestellte einen neuen Aufsichtsrat.

Mit Beschluss vom 24. August 2005 hat der Aufsichtsrat die Herren Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth als Vorstandsmitglieder bis zum 30. Juni 2007 bestellt und durch Beschluss vom 21. März 2006 die Bestellung bis zum 30. Juni 2012 verlängert. Herr Dr. Christof Nesemeier wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. März 2006 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Im Jahre 2006 erfolgte der Börsengang der Gesellschaft. Am 9. Mai 2006 wurden die Aktien der MBB in den Börsenhandel im Open Market (Freiverkehr), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

## **Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft**

Die Firma der Gesellschaft lautet:

**„MBB Industries AG“.**

Im Rahmen dieses Prospekts wird die Gesellschaft gemeinsam mit ihren Beteiligungsunternehmen auch als „MBB-Gruppe“ bezeichnet.

Die Gesellschaft wurde nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland gegründet.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 97470 eingetragen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet:

Joachimstaler Straße 34,  
10719 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/84415-330.

## **Unternehmensgegenstand und Zielsetzung von MBB**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Unternehmensgegenstand erneut geändert und am 4. April 2006 in das Handelsregister eingetragen. Der satzungsgemäße Unternehmensgegenstand und die Zielsetzung der Gesellschaft ist gemäß § 2 ihrer Satzung nunmehr die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Gründung und der Erwerb von, die Beteiligung an sowie das Führen und die Veräußerung von Unternehmen im In- und Ausland, insbesondere Industrieunternehmen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Hierzu kann sie insbesondere Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten.

## **Abschlussprüfer**

Bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2006 war Abschlussprüfer der Gesellschaft die Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf. Die Verhülsdonk & Partner GmbH ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüfungskammer. Dieser Abschlussprüfer hat die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2006 sowie die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2006 nach deutschem Recht (HGB) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Abschlussprüfer der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 ist die BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin. Die BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüfungskammer. Dieser Abschlussprüfer hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), und den Einzelabschluss zum 31. Dezember 2007 nach deutschem Recht (HGB) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Pro-forma Konzern-Finanzinformationen der MBB Industries AG für das am 31. Dezember 2007 endende Berichtsjahr wurden von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, prüferisch durchgesehen.

## **Bekanntmachungen**

Entsprechend der Satzung erfolgen Bekanntmachungen der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger, sofern nicht gesetzlich die Bekanntmachung in einem anderen Publikationsorgan vorgeschrieben ist. Die die Aktien der Gesellschaft betreffenden Mitteilungen werden auf den Internetseiten der Gesellschaft ([www.mbbindustries.com](http://www.mbbindustries.com)) veröffentlicht.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des WpPG entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d. h. durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der Gesellschaft ([www.mbbindustries.com](http://www.mbbindustries.com)) und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der MBB Industries AG, sowie durch anschließende Mitteilung über die Veröffentlichung in der Börsen-Zeitung.

# **ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL VON MBB**

## **Grundkapital und Aktien**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EUR 6.600.000. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

## **Entwicklung des Grundkapitals**

Bei Gründung der Gesellschaft am 20. Juni 2005 betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 50.000, eingeteilt in 50.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in einem ersten Schritt auf den Betrag von EUR 162.000 erhöht worden. Diese Erhöhung des Grundkapitals erfolgte am 17. November 2005 von EUR 50.000 um EUR 112.000 auf EUR 162.000 durch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. Die Kapitalerhöhung wurde am 14. Dezember 2005 in das Handelsregister eingetragen. Die Anzahl der Aktien wurde dadurch um 112.000 Stück erhöht. In einem zweiten Schritt ist das Grundkapital der Gesellschaft auf einen Betrag von EUR 5.000.000 erhöht worden. Diese Erhöhung des Grundkapitals erfolgte am 21. März 2006 von EUR 162.000 um EUR 4.838.000 auf EUR 5.000.000 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln; ihre Eintragung in das Handelsregister fand am 4. April 2006 statt.

In einem letzten Schritt ist das Grundkapital der Gesellschaft mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 um weitere EUR 1.600.000 auf EUR 6.600.000 erhöht worden. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 8. Mai 2006. Das Grundkapital der Gesellschaft ist seitdem eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00.

## **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand der Gesellschaft ist aufgrund Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2006 ermächtigt, mit Zustimmung durch den Aufsichtsrat bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.500.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I, § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung durch den Aufsichtsrat, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und zwar in folgenden Fällen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung durch den Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

## **Bedingtes Kapital und Wandelschuldverschreibungen**

Eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen existiert nicht; ferner wurden Wandelschuldverschreibungen in der Vergangenheit nicht emittiert. Die Gesellschaft verfügt über kein bedingtes Kapital.

## **Eigene Aktien**

Die Gesellschaft verfügt über keinen Bestand an eigenen Aktien.

## **Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien**

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 11. Juni 2007 beschlossen:

Die Gesellschaft wird ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz ab dem 12. Juni 2007 bis zum 10. Dezember 2008 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals.

Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht zu dem Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden. Der Erwerb hat über die Börse zu erfolgen. Der Kaufpreis für eine Aktie darf den durch die Eröffnungsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurs der Aktie der Gesellschaft an dem Erwerbstag um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien, ganz oder teilweise, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und/oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf diese eigenen Aktien anzubieten und/oder die erworbenen Aktien ohne Fassung eines gesonderten Hauptversammlungsbeschlusses ganz oder teilweise einzuziehen. Der Preis, zu dem die Aktien an Dritte abgegeben werden, darf den Durchschnittswert, der durch die Mittagsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurse der Aktie der Gesellschaft, an den drei dem Erwerb vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der am 30. Juni 2008 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, die Ermächtigung bis zum 31. Dezember 2009 zu verlängern (siehe „Angaben über die Organe der MBB und Oberes Management - Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. Juni 2008“).

## **Mitarbeiterbeteiligung**

Die Etablierung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ist derzeit nicht geplant.

## **Allgemeine Bestimmungen zur Liquidation der Gesellschaft**

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von 75% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

## **Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals**

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von nicht mehr als fünf Jahren Aktien zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin können die Aktionäre zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10% des Grundkapitals, das zurzeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals erfordert eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

### **Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten**

Nach dem Aktiengesetz hat jeder Aktionär grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien sowie auf Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen. Bezugsansprüche sind frei übertragbar. Die Hauptversammlung kann mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gleichzeitiger Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an Wahrung des Bezugsrechts überwiegt.

Ohne besondere Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn (i) die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht; (ii) der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und (iii) der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

### **Mitteilungspflichten für Anteilsbesitz**

Wer durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet (Meldepflichtiger), hat dies unverzüglich der Gesellschaft und gleichzeitig der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, spätestens innerhalb von vier Handelstagen mitzuteilen. Die vorstehende Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem der Meldepflichtige Kenntnis davon hat oder nach den Umständen haben musste, dass sein Stimmrechtsanteil die genannten Schwellen erreicht, überschreitet oder unterschreitet. Es wird vermutet, dass der Meldepflichtige zwei Handelstage nach dem Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellen Kenntnis hat. Die Gesellschaft hat die in der Mitteilung enthaltenen Informationen sodann unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, in europaweit verbreiteten Medien zu veröffentlichen und dem Unternehmensregister im Sinne des § 8b HGB zur Speicherung zu übermitteln. In entsprechender Weise muss am Ende eines jeden Kalendermonats, in dem es zu einer Zu- oder Abnahme von Stimmrechten gekommen ist, die Gesamtzahl der Stimmrechte veröffentlicht und zur Speicherung übermittelt werden.

Wem im Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) 3% oder mehr der Stimmrechte an der Gesellschaft zustehen, hat der Gesellschaft sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eine entsprechende Mitteilung zu machen. Die Gesellschaft hat die in der Mitteilung enthaltenen Informationen sodann unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, in europaweit verbreiteten Medien zu veröffentlichen und dem Unternehmensregister im Sinne des § 8b HGB zur Speicherung zu übermitteln.

In Verbindung mit den vorstehend beschriebenen Mitteilungspflichten enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zurechnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die Rechte aus den Aktien kontrolliert. Beispielsweise werden einem Meldepflichtigen Aktien, die einem Tochterunternehmen des Meldepflichtigen gehören, zugerechnet; ebenso werden Aktien zugerechnet, die von einem anderen für Rechnung des Meldepflichtigen gehalten werden. Weitere Fälle einer Zurechnung von Stimmrechten sind in § 22 des Wertpapierhandelsgesetzes geregelt.

Unterbleibt eine erforderliche Mitteilung oder erfolgt diese nicht ordnungsgemäß, so kann der Meldepflichtige für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich des Stimmrechts und des Rechts zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen sein. Darüber hinaus kann gegen ihn eine Geldbuße verhängt werden.

Frühere Mitteilungen gemäß § 20 des Aktiengesetzes ersetzen die vorstehend beschriebenen Mitteilungspflichten nicht. Die dargestellten Mitteilungspflichten gelten ab dem Tag der Zulassung zum regulierten Markt.

Die Satzung der MBB sieht daneben keine gesonderten Schwellenwerte vor, ab deren Erreichen der Aktienbesitz offengelegt werden müsste.



## **Veröffentlichungs-, Mitteilungs- und Angebotspflichten bei Kontrollerlangung**

Wer unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über MBB erlangt (Bieter), hat dies gemäß § 35 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz unter Angabe der Höhe seines Stimmrechtsanteils unverzüglich, spätestens innerhalb von sieben Kalendertagen, durch Bekanntgabe im Internet und über ein elektronisch betriebenes Informationsverbreitungssystem, das bei Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten, nach § 53 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen, anderen Unternehmen, die ihren Sitz im Inland haben und an einer inländischen Börse zur Teilnahme am Handel zugelassen sind, und Versicherungsunternehmen weit verbreitet ist, in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem der Bieter Kenntnis davon hat, oder nach den Umständen haben musste, dass er die Kontrolle über die Zielgesellschaft erlangt hat.

Der Bieter hat die Veröffentlichung anschließend unverzüglich der Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu übersenden sowie dem Vorstand der MBB schriftlich mitzuteilen. Weitere Mitteilungspflichten können sich aus §§ 35, 10 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ergeben.

Unter Kontrolle ist das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte an der MBB durch den Bieter zu verstehen. Das Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz enthält verschiedene Regeln, die die Zurechnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die Rechte aus den Aktien kontrolliert. Beispielsweise werden einem Bieter Aktien, die einem Tochterunternehmen des Bieters gehören, zugerechnet; ebenso werden Aktien zugerechnet, die von einem anderen für Rechnung des Bieters gehalten werden. Weitere Fälle einer Zurechnung von Stimmrechten sind in § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes geregelt.

Der Bieter hat sodann innerhalb von vier Wochen nach der Veröffentlichung der Erlangung der Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eine Angebotsunterlage zu übermitteln und ein Angebot an die übrigen Aktionäre abzugeben.

Bei Verstößen gegen die vorstehend beschriebenen Pflichten kann der Bieter für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich des Stimmrechts und des Rechts zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen sein. Darüber hinaus kann gegen ihn eine Geldbuße verhängt werden. Zudem kann der Bieter dazu verpflichtet sein, den Aktionären der Gesellschaft für die Dauer des Verstoßes Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten auf das Jahr über dem jeweiligen Basiszins nach § 247 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu zahlen.

Die vorstehend dargestellten Regelungen gelten ab dem Tag der Zulassung zum regulierten Markt.

## **ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER MBB UND OBERES MANAGEMENT**

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie in der letzten Aufsichtsratssitzung eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten und ein Budget für das folgende Geschäftsjahr sowie eine Mittelfristplanung vorzulegen. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat so rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Profitabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, dazu Stellung zu nehmen. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Die gleichzeitige Funktionsausübung in Vorstand und Aufsichtsrat ist bei einer Aktiengesellschaft deutschen Rechts nicht zulässig, eine gleichzeitige Mitgliedschaft, begrenzt auf höchstens ein Jahr, im Ausnahmefall durch Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds in den Vorstand jedoch möglich. Während dieses Zeitraums übt das entsandte Mitglied keine Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzuberufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Nach der Geschäftsordnung für den Vorstand muss der Vorstand für bestimmte Geschäfte jedoch die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen, in der Regel vor Vornahme des Geschäfts oder der Maßnahme.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstößen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz.

Ein Aktionär hat nach derzeit geltendem deutschem Recht grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt vorzugehen, falls er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben und infolgedessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist. Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats können in der Regel nur von der Gesellschaft selbst durchgesetzt werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten wird. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen.

Entscheidet sich das jeweilige vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen nach den Regelungen des am 1. November 2005 in Kraft getretenen Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Organmitglieder geltend gemacht werden, wenn es die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt. Dabei können Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 1.000.000 erreichen, die Bestellung eines Vertreters zur Geltendmachung der Ersatzansprüche beantragen. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile im Zeitpunkt der Antragstellung zusammen den einhundertsten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von EUR 100.000 erreichen, die Zulassung einer Klage beim Landgericht am Sitz der Gesellschaft zur Geltendmachung der Ersatzansprüche der Gesellschaft im eigenen Namen beantragen. Voraussetzung der Klagezulassung ist unter anderem, dass die Aktionäre die Gesellschaft unter Setzung einer angemessenen Frist vergeblich aufgefordert haben, selbst Klage zu

erheben, und Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Verletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist. Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, ihren Ersatzanspruch selbst geltend zu machen; mit Klageerhebung durch die Gesellschaft wird ein anhängiges Zulassungs- oder Klageverfahren der Aktionäre unzulässig.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10% des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären (wie jeder anderen Person) untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder von deren Aktionären zu handeln, ist der Gesellschaft und den Aktionären zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

## **Vorstand**

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Größe des Vorstands, der satzungsgemäß mindestens aus einer Person bestehen muss. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden ernennen und stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Nach der Satzung der Gesellschaft erlässt der Aufsichtsrat für den Vorstand eine Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung des Vorstands hat für bestimmte Arten von Geschäften der Gesellschaft oder abhängigen Unternehmen, insbesondere solche Geschäfte, die die Ertragsaussichten der Gesellschaft oder ihre Risikoposition grundlegend verändern, einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte zu enthalten, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat beschließen, dass weitere Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen.

Eine solche Geschäftsordnung ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. März 2006 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden insbesondere solche Geschäfte (zum Beispiel Investitionsvorhaben sowie Aufnahme und Gewährung von Finanzkrediten ab einem gewissen Betrag sowie Erwerb und Veräußerung von Unternehmen ab einem bestimmten Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Gemäß der Satzung wird die Gesellschaft, wenn nur ein Mitglied des Vorstands bestellt ist, von diesem vertreten. Soweit aber, wie es zurzeit der Fall ist, der Vorstand mehrere Mitglieder hat, wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann ferner einzelnen oder sämtlichen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und sie von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs befreien.

Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder gefasst, soweit nicht im Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung andere Mehrheiten vorgeschrieben sind.

Der Vorstand von MBB besteht aus Herrn Dr. Christof Nesemeier und Herrn Gert-Maria Freimuth.

Die Ressortzuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Name	Alter	Erstmals bestellt am	Zurzeit bestellt bis	Zuständigkeit
Dr. Christof Nesemeier	42	22. August 2005	30. Juni 2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategie</li> <li>• Beteiligungsmanagement</li> <li>• Corporate Finance</li> <li>• Investor Relations</li> </ul>
Gert-Maria Freimuth	42	22. August 2005	30. Juni 2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligungserwerb &amp; -veräußerung</li> <li>• Kommunikation &amp; Marketing</li> <li>• Recht</li> </ul>

#### *Dr. Christof Nesemeier*

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Vorstands von MBB. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das Ressort Beteiligungsmanagement. Darüber hinaus nimmt er die Aufgaben des Corporate Finance wahr und ist für den Bereich Investor Relations verantwortlich. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Bereits im Jahre 1995 hat er gemeinsam mit Gert-Maria Freimuth die Nesemeier & Freimuth GmbH gegründet, womit der Grundstein der heutigen MBB Gruppe gelegt wurde. Dr. Christof Nesemeier ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG und Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.

#### *Herr Gert-Maria Freimuth*

Herr Gert-Maria Freimuth ist Mitglied des Vorstands von MBB. Als solcher ist er für die Bereiche Beteiligungserwerb und -veräußerung sowie Kommunikation und Marketing zuständig. Außerdem trägt er die Verantwortung für den Bereich Recht. Herr Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Gemeinsam mit Dr. Christof Nesemeier hat er im Jahre 1995 die Nesemeier & Freimuth GmbH gegründet und damit den Grundstein der heutigen MBB-Gruppe gelegt. Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.

Die Herren Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth sind jeweils zur Alleinvertretung der Gesellschaft berechtigt und unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft zu erreichen.

#### **Vergütung**

Die Vorstandsmitglieder haben zwar jeweils einen Dienstvertrag mit der Gesellschaft abgeschlossen, sie selbst erhalten jedoch keine Vergütung von der Gesellschaft für ihre Tätigkeit. Die Dienstverträge sehen vor, dass die Vorstandsmitglieder nicht direkt vergütet werden. Vielmehr zahlte die Gesellschaft im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr für die Tätigkeit jedes der beiden Vorstandsmitglieder aufgrund zweier Rahmenverträge monatlich EUR 20.000 für den Vorstandsvorsitzenden und EUR 18.000 für das Vorstandsmitglied Gert-Maria Freimuth an die MBB Capital GmbH, an der die beiden Vorstandsmitglieder mit jeweils 50% der Geschäftsanteile indirekt beteiligt sind.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender: EUR 240.000, Vertragspartner MBB Capital GmbH.
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand: EUR 216.000, Vertragspartner MBB Capital GmbH.

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2007 in Höhe von EUR 10.000 (Dr. Christof Nesemeier) bzw. EUR 7.500 (Gert-Maria Freimuth).

Dem Vorstand der MBB steht zudem laut Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. November 2006 sowie der entsprechenden Dienstleistungsverträge vom 20. November 2006 erstmals für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung zu, die – gemeinsam mit den Mitgliedern des Oberen Managements – 9% des den Betrag von EUR 3.300.000 überschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen entspricht. Die Verteilung auf die Mitglieder von Vorstand und Oberem Management der MBB erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrats. Vorstand und Oberes Management haben im Vorgriff auf eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr die variable Vergütung bei EUR 9.900.000 Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen begrenzt, d.h. ein über den Betrag hinausgehendes Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen führt nicht zu einer zusätzlichen variablen Vergütung.

Der Aufsichtsrat hat am 7. April 2008 folgende Verteilung auf die Mitglieder des Vorstands beschlossen, die von der Gesellschaft erst 2008 ausgezahlt wurde:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender: EUR 136.620, Vertragspartner MBB Capital GmbH.
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand, EUR 148.500, Vertragspartner MBB Capital GmbH.

Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D & O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Die auf die beiden Vorstandsmitglieder entfallenden Prämien betragen rund EUR 700 pro Jahr und wurden in dieser Höhe im Geschäftsjahr 2007 gezahlt. Weitere Sachleistungen werden nicht gewährt. Die Vorstandsmitglieder erhalten gemäß den Regelungen ihrer Dienstverträge Auslagererstattung gegen Beleg und nutzen ausschließlich für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug.

Die Vorstandsmitglieder haben in ihren Dienstverträgen anerkannt, dass sie keine eigenen Vergütungsansprüche gegenüber der Gesellschaft haben, sondern ihre Vergütung aufgrund gesonderten Vertrags mit der MBB Capital GmbH erhalten. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern sehen keine Vergünstigungen vor, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses zu entrichten sind.

## **Mandate der Vorstände**

*Dr. Christof Nesemeier*

Abgeschlossene Mandate

- Geschäftsführer der MBB Gelma GmbH vom 3. Juli 2000 bis 30. Juni 2001.
- Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG vom 24. August 2000 bis 21. Februar 2002.
- Geschäftsführer der Fumoco Management GmbH vom 11. Juli 2001 bis 31. August 2002.
- Geschäftsführer der Kynast GmbH i.L. vom 12. Juni 2003 bis zur Insolvenz am 17. Juli 2003.
- Geschäftsführer der Nesemeier & Freimuth GmbH (heute: MBB Capital Münster GmbH) vom 11. Juli 2001 bis 23. August 2005.
- Geschäftsführung der S.C. Cildro Service Srl. von 2. März 2006 bis 9. Juli 2007.
- Geschäftsführer der Delignit GmbH (vormals MBB Capital Blomberg GmbH und heute Delignit AG) vom 11. Juli 2001 bis zur Eintragung der Umwandlung der Gesellschaft in die Delignit AG im Handelsregister am 9. August 2007.
- Verwaltungsratsmitglied der S.C. Cildro S.A. von 25. März 2003 bis 24. April 2008.

Laufende Mandate

- Geschäftsführer der MBB Capital GmbH seit 24. Juni 1997.
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG seit 12. Juli 2004.
- Geschäftsführer der OBO Modulun GmbH seit 23. August 2005.
- Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG seit 9. August 2007.

## *Gert Maria Freimuth*

### Abgeschlossene Mandate

- Geschäftsführer der MBB Gelma GmbH vom 3. Juli 2000 bis 30. Juni 2001.
- Geschäftsführer der Kynast GmbH i.L. vom 12. Juni 2000 bis zur Insolvenz am 17. Juli 2003.
- Geschäftsführer der Fumoco Management GmbH (im Weiteren firmierend unter Kynast Steel GmbH i.L.) vom 11. Juli 2001 bis zur Insolvenz am 17. Juli 2003.
- Geschäftsführer der Delignit GmbH (vormals MBB Capital Blomberg GmbH und heute Delignit AG) vom 11. Juli 2001 bis zur Eintragung der Umwandlung der Gesellschaft in die Delignit AG im Handelsregister am 9. August 2007.
- Geschäftsführer der Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH vom 13. Februar 2003 bis 16. Juli 2007.
- Geschäftsführer der Hanke Tissue Sp. z o.o. vom 28. Februar 2007 bis 7. März 2008.
- Verwaltungsratsmitglied der S.C. Cildro S.A. von 25. März 2003 bis 24. April 2008.

### Laufende Mandate

- Geschäftsführer der MBB Capital GmbH seit 24. Juni 1997.
- Geschäftsführer der MBB Capital Group GmbH seit 3. November 2006.
- Geschäftsführer der Nesemeier & Freimuth GmbH (heute: MBB Capital Münster GmbH) seit 11. Juli 2001.
- Geschäftsführer der OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH seit 13. Februar 2003.
- Geschäftsführer der OBO-Industrieanlagen GmbH seit 20. April 2003.
- Geschäftsführer der PURcycl GmbH seit dem 28. April 2005.
- Geschäftsführer der OBO Modulan GmbH seit 23. August 2005.
- Geschäftsführer der Huchtemeier Verwaltung GmbH seit 29. Juni 2006.
- Geschäftsführer der Westfalia Recycling GmbH seit 29. Juni 2006.
- Geschäftsführer der Reimelt Henschel Holding GmbH seit 23. August 2007.
- Geschäftsführer der Reimelt GmbH seit 23. August 2007.
- Geschäftsführer der Reimelt Henschel MischSysteme GmbH seit 23. August 2007.
- Geschäftsführer der Reimelt FoodTechnologie GmbH seit 23. August 2007.
- Geschäftsführer der Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH seit 23. August 2007.
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG seit 9. August 2007.

### **Aktienbesitz und Optionen**

Die Vorstandsmitglieder halten direkt keine Aktien an der Gesellschaft und besitzen auch keine entsprechenden Optionen. Allerdings hält die MBB Capital GmbH 2.000.000 Aktien und damit 30,30% und die MBB Capital Münster GmbH 2.687.000 Aktien und damit 40,71% des Grundkapitals der Gesellschaft. Alleinige Gesellschafterin beider vorgenannten Gesellschaften ist die MBB Capital Group GmbH, an der die Herren Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth wiederum jeweils zu 50% beteiligt sind. Mittelbar halten die beiden Vorstandsmitglieder als Gesellschafter der MBB Capital Group GmbH demnach derzeit gemeinsam 4.687.000 Aktien und damit 71,02% des Grundkapitals der Gesellschaft, wobei den beiden Vorstandsmitgliedern aufgrund ihrer jeweils 50%-igen Beteiligung an der MBB Capital Group GmbH aus Rechtsgründen im Verhältnis zueinander ein gleichmäßiger Einfluss auf die mittelbaren Beteiligungen zukommt (siehe auch „Aktionärsstruktur“).

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft sowie der §§ 95 und 96 Aktiengesetz aus mindestens drei Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt werden. Sofern die Aktionäre nicht ein anderes bestimmen, werden die Aufsichtsratsmitglieder satzungsgemäß für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet.

Jedes Aufsichtsratsmitglied kann durch Beschluss der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden muss, abberufen werden. Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrats sein Amt durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft, vertreten durch den Vorstand, unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen niederlegen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats kann einem Verzicht auf die Frist zustimmen.

Die Hauptversammlung kann Ersatzmitglieder bestimmen, die im Einklang mit bestimmten Festlegungen der Hauptversammlung Mitglieder des Aufsichtsrats werden können, sollte eines der gewählten Aufsichtsratsmitglieder vor Ablauf seiner Amtszeit ausscheiden. Das Amt des nachrückenden Ersatzmitglieds endet mit dem Ende der nächsten Hauptversammlung, falls ein Nachfolger ernannt wird, anderenfalls mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds.

Der Aufsichtsrat bestimmt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vor dem Ende der Amtszeit aus seinem Amt aus, so hat der Aufsichtsrat eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit Beschluss vom 20. März 2006 eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Nach den Vorschriften der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, mindestens jedoch drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht das Gesetz oder die Satzung etwas anderes vorschreiben, beschließt der Aufsichtsrat mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, steht die entscheidende Stimme dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, in seiner Abwesenheit seinem Stellvertreter zu. Nach den Vorschriften der Satzung können abwesende Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beschlussfassung dadurch teilnehmen, dass sie durch andere Aufsichtsratsmitglieder schriftliche Stimmabgaben überreichen lassen. Außerhalb von Sitzungen sind schriftliche, fernschriftliche, fernkopierte, fernmündliche oder telegraphische Beschlussfassungen oder Beschlussfassungen per Videokonferenz, Telefonkonferenz, E-Mail oder in anderer vergleichbarer Form zulässig, wenn dies vom Vorsitzenden im Einzelfall bestimmt wird.

Die folgende Übersicht zeigt die Namen sämtlicher Unternehmen und Gesellschaften, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsorgane beziehungsweise Partner waren unter Angabe der Tatsache, ob die Mitgliedschaft in diesen Organen oder als Partner fortbesteht.

Name	Alter	Erstmals bestellt am	Zurzeit bestellt bis*	Weitere Mandate in Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsorganen/Partnerschaften
Dr. Peter Niggemann	43	19. August 2005 (erneut bestellt am 21. März 2006)	2011	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zurzeit Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer, Düsseldorf.</li> </ul>
Dr. Jan C. Heitmüller	42	19. August 2005 (erneut bestellt am 21. März 2006)	2011	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zurzeit Principal bei Lindsay Goldberg Vogel, Düsseldorf.</li> <li>Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner &amp; Co. GmbH von 2005 bis 2006.</li> <li>Geschäftsführer der Eurawasser GmbH von 1998 bis 2000.</li> </ul>
Dr. Matthias Rumpelhardt	47	21. März 2006	2011	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zurzeit Mitglied des Board of Directors der Ströer Concept Outdoor fz llc, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Ströer Netherlands BV, Niederlande.</li> <li>Zurzeit Mitglied des Board of Directors der Stroeer Out of Home Media India Private Ltd., Indien, Delhi.</li> <li>Zurzeit Aufsichtsrats-mitglied der RIB Software AG, Stuttgart.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Avalanche GmbH.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Faucon GmbH.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Relance GmbH.</li> <li>Zurzeit Vorstand der Inno-motive AG.</li> <li>Zurzeit Geschäftsführer der Müller &amp; Rumpelhardt GmbH.</li> <li>2006 bis Mai 2008 Président Directeur (vormals: Président Directeur General) der Cosmopolitan Media S.A. (vormals Stroeer France S.A.).</li> <li>2007 bis Mai 2008 Geschäftsführer der Ströer Media International GmbH.</li> <li>2006 bis 2007 Geschäftsführer der DSM Sportwerbung GmbH.</li> <li>2004 bis 2007 Geschäftsführer der Dacapo Unternehmensberatung GmbH</li> </ul>

\* Amtszeit endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im angegebenen Jahr.



*Dr. Peter Niggemann*  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats*

Dr. Peter Niggemann, geboren 1965, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats und Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf. Nach einer Banklehre bei der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in Münster/Düsseldorf studierte Dr. Peter Niggemann Rechtswissenschaften an der Universität Köln sowie an der Georgetown University in Washington D.C. Im Jahre 1998 wurde er an der Universität Köln promoviert. Seit März 1998 ist er als Anwalt der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Brüssel, London und Düsseldorf tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des europäischen und deutschen Kartellrechts; er ist zudem Lehrbeauftragter der Universität Köln.

*Dr. Jan C. Heitmüller*  
*Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats*

Dr. Jan C. Heitmüller, geboren 1965, ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seinen Beruf als Private Equity Manager übt er als Principal bei Lindsay Goldberg Vogel in Düsseldorf aus. Der von ihm beratene Fond, LGB II L.P., verfügt über Eigenmittel von mehr als US-Dollar 3 Mrd. Dr. Jan C. Heitmüller weist eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der Industrie und in der Unternehmensberatung auf. Er war Geschäftsführer der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH, Berlin, und Leiter der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung der Thyssen Handelsunion AG, Düsseldorf. Vorher war Dr. Jan C. Heitmüller bei Boscard Consultants und bei McKinsey & Co tätig. Seine Ausbildung führte ihn in die USA, nach Spanien und in die Schweiz.

*Dr. Matthias Rumpelhardt*  
*Mitglied des Aufsichtsrats*

Dr. Matthias Rumpelhardt, geboren 1960, war bis Mai 2008 Geschäftsführer (Chief Executive Officer) der Ströer Media International GmbH, einem Joint Venture der Ströer Out-of-Home Media AG, einem der führenden globalen Out-of-Home Medienunternehmen, und Oaktree Capital Management, einem der großen amerikanischen Private Equity Unternehmen. Zielsetzung des Unternehmens ist die Expansion in die Emerging Markets Asien, Indien und Mittlerer Osten. Zuvor war er 20 Jahre für internationale Unternehmensberatungsgesellschaften tätig, zuletzt als Geschäftsführer der Dacapo Unternehmensberatung GmbH. Er ist zudem Aufsichtsrat der RIB Software AG, Stuttgart. Dr. Matthias Rumpelhardt hat an der Technischen Universität Berlin studiert und hat dort nach einer Tätigkeit im Bereich Venture Capital in Kanada promoviert.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft zu erreichen.

### **Vergütung**

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vor dem 21. März 2006 keine Vergütung. Die Hauptversammlung vom 21. März 2006 hat beschlossen, dass die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit eine Vergütung in Form eines Sitzungsgeldes in Höhe von EUR 1.000 pro Mitglied und Sitzung erhalten, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende des anderthalbfache des Sitzungsgeldes erhält. Das Sitzungsgeld fällt sowohl für Sitzungen des Gesamtaufichtsrats als auch für Ausschusssitzungen an, sofern diese nicht am selben Tag wie eine Sitzung des Gesamtaufichtsrats stattfinden; für fermündliche oder im Umlaufverfahren gefasste Beschlüsse wird kein Sitzungsgeld gewährt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller notwendigen Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 steht den Aufsichtsratsmitgliedern zudem eine variable Vergütung wie folgt zu:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten insgesamt 1% des den Betrag von EUR 3.300.000 überschreitenden Nettoergebnisses des Geschäftsjahres (Netto-Konzernergebnis der Gesellschaft nach Steuern und Minderheitsanteilen), erstmals für das Geschäftsjahr 2007.

Die variable Vergütung wird wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4%
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3%
- Mitglied 0,3%

Der Aufsichtsrat hat sich verständigt, ebenso wie Management und Vorstand die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung bei einem Nettoergebnis des Geschäftsjahres (Netto-Konzernergebnis der Gesellschaft nach Steuern und Minderheitsanteilen) von EUR 9.900.00 zu begrenzen.

Daraus ergeben sich folgende Gesamtvergütungen für die Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2007 (in EUR):

Name	Sitzungsgeld	variable Vergütung	Summe
Dr. Peter Niggemann	6.000	26.400	32.400
Dr. Jan C. Heitmüller	4.500	19.800	24.300
Dr. Matthias Rumpelhardt	3.000	19.800	22.800

In 2007 gezahlt wurden lediglich die Sitzungsgelder.

Als Sachleistung erhält der Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung wie der Vorstand und das Obere Management, deren Jahreswert 700 EUR beträgt und in dieser Höhe im Geschäftsjahr 2007 gezahlt wurde.

Vertragliche Vereinbarungen der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern über Vergünstigungen, die bei Beendigung der Amtstätigkeit zu entrichten sind, existieren nicht.

### **Aktienbesitz und Optionen**

Herr Dr. Peter Niggemann und Herr Dr. Jan C. Heitmüller verfügen weder über Aktien an der Gesellschaft noch über Optionen im Hinblick auf die Aktien der Gesellschaft. Herr Dr. Matthias Rumpelhardt hält über die Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH 30.000 MBB-Aktien, verfügt aber ebenfalls über keine Optionen.

### **Oberes Management**

Das Obere Management besteht aus Herrn Anton Breitkopf, Herrn Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal und Herrn Klaus Seidel, die jeweils unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar sind.

Herr Anton Breitkopf ist als Executive Vice President von MBB für die Bereiche Finanzen und Controlling zuständig. Er ist 46 Jahre alt, hat an der Fachhochschule Köln Betriebswirtschaft studiert und war bis 1998 im Bereich Finance und Controlling von Daimler-Benz tätig. Seit 1998 ist er für die MBB-Gruppe tätig.

Herr Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal ist als Executive Vice President von MBB für das Ressort Beteiligungsmanagement sowie für die Beteiligungslinien OBO und Delignit zuständig. Er ist 35 Jahre alt, hat Wirtschaftswissenschaften an der European Business School (ebs) in Oestrich Winkel studiert und wurde an der Handelshochschule Leipzig (HHL) promoviert. Bis zum Jahre 2001 war er als Investmentmanager bei der Pricap Venture Partners AG / Thomas J.C. Matzen Gruppe tätig. Seit 2002 ist er für die MBB-Gruppe tätig.

Herr Klaus Seidel ist bei der MBB Industries AG als Executive Vice President für das Ressort IT und Prozessoptimierung verantwortlich. Daneben übernimmt er die operative Betreuung der Beteiligungslinie Reimelt Henschel. Er ist 37 Jahre alt, hat in Münster Jura, und beim European Business Programme in Münster und Portsmouth Betriebswirtschaft studiert. Bis Anfang 1999 war er bei Microsoft Deutschland als IT-Berater in Großkundenprojekten tätig.

Nachfolgend werden die Namen sämtlicher Unternehmen und Gesellschaften, in denen die Mitglieder des Oberen Managements von MBB während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsorgane beziehungsweise Partner waren unter Angabe der Tatsache, ob die Mitgliedschaft in diesen Organen oder als Partner fortbesteht, genannt:

Herr Anton Breitkopf ist derzeit Geschäftsführer der Tolea GmbH und Mitglied des Aufsichtsrats der Delignit AG. Zudem war Herr Breitkopf bis 21. März 2006 Mitglied des Aufsichtsrats von MBB und bis 9. Juli 2008 Verwaltungsratsmitglied der S.C. Delignit Romania Srl. Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal ist derzeit Geschäftsführer der Flowerfield GmbH und der Greenstone Advisory GmbH. Herr Klaus Seidel ist Geschäftsführer der bEasy Management GmbH.

### **Vergütung**

Herr Anton Breitkopf ist aufgrund eines Rahmenvertrags vom 24. August 2005 nebst 1. Nachtrag und 2. Nachtrag vom 21. November 2006, der zwischen MBB und der Tolea GmbH besteht, beschäftigt und betreut die Bereiche Accounting, Finance, Businesscontrolling (BUC) und Projektcontrolling (PUC). Die Tolea GmbH ist an MBB mit ca. 1,90% des Grundkapitals beteiligt. Die Vergütung aus diesem Vertrag ist an die Tolea GmbH zu zahlen, deren sämtliche Geschäftsanteile Herr Anton Breitkopf hält, und beträgt seit dem 1. Januar 2007 täglich EUR 675 für die Tätigkeit von Herrn Anton Breitkopf. Im Geschäftsjahr 2007 wurden

aufgrund dieses Vertrags EUR 139.050 von MBB an die Tolea GmbH gezahlt (siehe auch „Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen – Wesentlich beteiligte Aktionäre - Tolea GmbH“).

Herr Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal ist aufgrund eines Rahmenvertrags nebst 1. Nachtrag vom 20. Dezember 2006 zwischen MBB und der Greenstone Advisory GmbH, die mit 0,14% des Grundkapitals an MBB beteiligt ist, tätig und betreut hierbei die Bereiche Mergers & Acquisitions sowie Beteiligungs- und Restrukturierungsmanagement. Der Vertrag sieht eine an die Greenstone Advisory GmbH zu zahlende Vergütung ab dem 1. Januar 2007 von täglich EUR 750 für die Tätigkeit von Herrn Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal vor. Im Geschäftsjahr 2007 wurden aufgrund dieses Vertrags EUR 150.000 von MBB an die Greenstone Advisory GmbH entrichtet (siehe auch „Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen – Wesentlich beteiligte Aktionäre – Greenstone Advisory GmbH“).

Herr Klaus Seidel ist aufgrund eines zwischen der MBB Industries AG und der bEasy Management GmbH bestehenden Rahmenvertrags vom 24. August 2005 nebst 1. Nachtrag vom 21. November 2006 für die MBB tätig und betreut neben den Bereichen Mergers & Acquisitions (M & A) und Beteiligungsmanagement insbesondere den Bereich Informationstechnologie und Prozessoptimierung. Die bEasy Management GmbH ist nicht an der MBB beteiligt. Dasselbe gilt auch für Herrn Klaus Seidel persönlich. Die Vergütung aus dem Rahmenvertrag ist an die bEasy Management GmbH zu zahlen und beträgt seit dem 24. August 2005 EUR 500 pro Tag für die Tätigkeit von Herrn Klaus Seidel. Im Geschäftsjahr 2007 wurden auf Grundlage dieses Vertrags EUR 75.284,87 an die bEasy Management GmbH gezahlt.

Das Obere Management der MBB erhält laut Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. November 2006 sowie der oben beschriebenen Rahmenverträge für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung, die – gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstands – 9% des den Betrag von EUR 3.300.000 überschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen entspricht. Die Verteilung auf die Mitglieder von Vorstand und Oberem Management der MBB erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrats. Vorstand und Oberes Management haben im Vorgriff auf eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr die variable Vergütung bei EUR 9.900.000 Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen begrenzt, d.h. ein über den Betrag hinausgehendes Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen führt nicht zu einer zusätzlichen variablen Vergütung.

Der Aufsichtsrat hat am 7. April 2008 folgende Verteilung auf die Mitglieder des Oberen Managements beschlossen:

- Anton Breitkopf, Executive Vice President: EUR 124.740, Vertragspartner Tolea GmbH.
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Executive Vice President: EUR 160.380, Vertragspartner Greenstone Advisory GmbH.
- Klaus Seidel, Executive Vice President: EUR 23.760, Vertragspartner bEasy Management GmbH.

Die Gesellschaft hat außerdem D & O-Versicherungen für die Mitglieder des Oberen Managements abgeschlossen.

### **Aktienbesitz und Optionen**

Herr Anton Breitkopf hält unmittelbar keine Aktien an der Gesellschaft. Allerdings hält die Tolea GmbH 130.000 Aktien (ca. 1,97% des Grundkapitals) der Gesellschaft. Herr Anton Breitkopf wiederum ist alleiniger Gesellschafter der Tolea GmbH und hält somit mittelbar 130.000 Aktien und damit ca. 1,97% des Grundkapitals von MBB.

Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal hält unmittelbar 11.903 Aktien der Gesellschaft (ca. 0,18% des Grundkapitals). Des Weiteren hält die Flowerfield GmbH, an der Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal zu 98% beteiligt ist, 143.982 Aktien (ca. 2,18% des Grundkapitals) der Gesellschaft. Darüber hinaus hält die Greenstone Advisory GmbH, deren Geschäftsanteile zu 100% der Flowerfield GmbH gehören, weitere 9.011 Aktien, mithin ca. 0,14% des Grundkapitals. Insgesamt hält Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal damit mittelbar und unmittelbar 164.896 Aktien und damit ca. 2,5% des Grundkapitals der MBB.

Herr Klaus Seidel hält weder unmittelbar noch mittelbar Aktien an der MBB.

Keines der Mitglieder des Oberen Managements besitzt Optionen auf den Erwerb von Aktien der MBB.

## **Bestimmte Informationen über die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Oberen Managements**

Es gab während der letzten fünf Jahre gegen die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements keine Schuldsprüche in Bezug auf betrügerische Straftaten. Die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements waren mit Ausnahme der nachstehend genannten Fälle in den letzten fünf Jahren in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Mitglied eines sonstigen Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsorgans oder als Mitglied des Oberen Managements nicht in ein Insolvenz-, Liquidations- oder ein ähnliches Verfahren involviert. Die von der MBB Capital GmbH zu diesem Zweck gegründete Kynast GmbH hat im Jahre 2000 aus der Insolvenz der Kynast AG Vermögensgegenstände erworben und Teile im Jahre 2002 in die Kynast Steel GmbH ausgegründet. Kynast GmbH und Kynast Steel GmbH sind in der Folgezeit ebenfalls in Insolvenz gefallen. Zum Zeitpunkt der Insolvenzantragstellung waren Geschäftsführer der Kynast GmbH i.L. Herr Gert-Maria Freimuth und Herr Dr. Christof Nesemeier und Herr Gert-Maria Freimuth Geschäftsführer der Kynast Steel GmbH i.L. Die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements sind derzeit auch nicht Gegenstand von behördlichen Untersuchungs- oder Ermittlungsverfahren. Gegen die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Behörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Oberen Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

Die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements stehen in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zueinander oder zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements.

Die Gesellschaft hat Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und Mitgliedern des Oberen Managements derzeit weder Darlehen gewährt noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen. Die Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Oberen Managements waren und sind nicht an Geschäften außerhalb des statutarischen Unternehmensgegenstands der Gesellschaft an anderen, der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft, beteiligt.

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Oberen Managements haben im Hinblick auf ihre privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen keine, auch keine potenziellen, Interessenkonflikte in Bezug auf MBB.

Kein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements der Gesellschaft wurde aufgrund einer Vereinbarung oder Abmachung zwischen dem jeweiligen Mitglied und Dritten zum Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans bestellt.

Kein Mitglied des Vorstands, Aufsichtsrats und Oberen Managements hat mit der Gesellschaft einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, der bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsieht.

## **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung kann nach Wahl des einberufenden Organs entweder am Sitz der Gesellschaft, am Sitz einer Niederlassung oder Tochtergesellschaft der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse im Bundesgebiet stattfinden. Sollten der Abhaltung der Hauptversammlung an diesen Orten Schwierigkeiten begegnen, so kann sie vom Vorstand an einem anderen Ort einberufen werden. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig angemeldet und ihre Teilnahmeberechtigung nachgewiesen haben. Die Anmeldung hat beim Vorstand am Sitz der Gesellschaft oder bei einer sonstigen in der Einberufung bekannt gemachten Stelle schriftlich, fernschriftlich, fernkopiert oder auf einem von der Gesellschaft in der Einladung näher zu bestimmenden elektronischen Weg in deutscher oder englischer Sprache spätestens am dritten Bankarbeitstag am Sitz der Gesellschaft vor der Versammlung zu erfolgen; der Vorstand kann als letzten Tag dieser Frist einen späteren Tag festlegen. Fällt das Fristende auf einen Sonnabend, Sonntag oder einen am Sitz der Gesellschaft gesetzlich anerkannten Feiertag, ist der vorhergehende Werktag für den Zugang maßgeblich. Ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung weisen die Aktionäre durch eine in Textform (§ 126b BGB) in deutscher oder englischer Sprache erstellte und auf den Beginn des 21. Tages vor dem Tag der Hauptversammlung bezogene Bescheinigung ihres Anteilsbesitzes durch das depotführende Institut nach; diese Bescheinigung muss der in der Einberufung bekannt gemachten Stelle spätestens am dritten Bankarbeitstag am Sitz der Gesellschaft vor dem Tag der Hauptversammlung zugehen; der Vorstand kann als letzten Tag dieser Frist einen späteren Tag festlegen. Fällt das Fristende auf einen Sonnabend, Sonntag oder einen am Sitz der Gesellschaft

gesetzlich anerkannten Feiertag, ist der vorhergehende Werktag für den Zugang maßgeblich. Die weiteren Einzelheiten über die Anmeldung, den Nachweis der Teilnahmeberechtigung und die Ausstellung der Eintrittskarten sind in der Einberufung bekannt zu machen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch Bevollmächtigte ausgeübt werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder Satzungsregelungen entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Nach dem derzeit geltenden Aktiengesetz erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der anwesenden Aktionäre auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen;
- Kapitalerhöhungen;
- Kapitalherabsetzungen;
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- die Auf- oder Abspaltung sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (wie zum Beispiel Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge);
- der Wechsel der Rechtsform der Gesellschaft sowie
- die Auflösung der Gesellschaft.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder, unter bestimmten Umständen, durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5% des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres statt.

Nach dem derzeit geltenden Aktiengesetz ist die Gesellschaft verpflichtet, die Einladung zur Hauptversammlung mindestens einen Monat vor dem Tag der Versammlung in der elektronischen Version des Bundesanzeigers zu veröffentlichen. Die Frist für die Anmeldung zur Hauptversammlung wird mit der Einladung veröffentlicht.

## **Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. Juni 2008**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden voraussichtlich am 30. Juni 2008 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, u.a. folgende Beschlüsse zu fassen:

### *Vergütung des Aufsichtsrats*

Der Aufsichtsrat erhält unter Abänderung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 11. Juni 2007 ab dem Geschäftsjahr 2008 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1% des den Betrag von EUR 6.600.000,00 überschreitenden Nettoergebnisses (Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen) des Geschäftsjahres (unterer Schwellenwert), maximal jedoch 1 % des Dreifachen des unteren Schwellenwertes (oberer Schwellenwert). Die variable Vergütung des Aufsichtsrats darf unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit vergleichbaren variablen Vergütungen für den Vorstand und das obere Management nicht mehr als 25% des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Die variable Vergütung wird wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4%
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3%
- Mitglied 0,3%.

Die am 21. März 2006 durch die Hauptversammlung beschlossene Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, bestehend aus Sitzungsgeld, Auslagensatz und D & O-Versicherung, bleibt daneben weiterhin bestehen. Des Weiteren bleibt die am 11. Juni 2007 beschlossene variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 bestehen.

### *Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien*

Die Gesellschaft wird unter Aufhebung des entsprechenden Beschlusses zu TOP 7 der Hauptversammlung vom 11. Juni 2007 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz ab dem 1. Juli 2008 bis zum 29. Dezember 2009 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10% des Grundkapitals.

Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht zu dem Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Der Erwerb hat über die Börse zu erfolgen. Der Kaufpreis für eine Aktie darf den durch die Eröffnungsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurs der Aktie der Gesellschaft an dem Erwerbtag um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien, ganz oder teilweise, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und/oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf diese eigenen Aktien anzubieten und/oder die erworbenen Aktien ohne Fassung eines gesonderten Hauptversammlungsbeschlusses ganz oder teilweise einzuziehen. Der Preis, zu dem die Aktien an Dritte abgegeben werden, darf den Durchschnittswert, der durch die Mittagsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurse der Aktie der Gesellschaft, an den drei dem Beteiligungserwerb vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten.

Der Aufsichtsrat wird vorschlagen, folgenden Beschluss zu fassen:

*Wahl des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008*

Die Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, wird zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt.

Weiterhin werden der Vorstand und der Aufsichtsrat vorschlagen zu beschließen, für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von EUR 0,25 pro Aktie auszuschütten.

## **Corporate Governance**

### **Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 Aktiengesetz seit dem 7. April 2008 entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet:

- 3.8. D & O-Versicherung: Die D & O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat halten die Vereinbarung eines Selbstbehalts für unzumutbar. Zudem würde sich hieraus keine wesentliche Reduzierung der auf das einzelne Mitglied entfallenden jährlichen Versicherungsprämie von nur 700 EUR ergeben.
- 5.3. Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nicht möglich.
- 7.1.2. Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht. Eine Verkürzung dieser Fristen halten Vorstand und Aufsichtsrat unter Abwägung von zusätzlichem Aufwand und Nutzen für unzumutbar.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

Nach Kenntnis der Gesellschaft stellt sich die derzeitige Aktionärsstruktur wie folgt dar:

Name	Bestand zum 17. Juni 2008	
	Anzahl der Aktien	in %
MBB Capital Münster GmbH*	2.687.000	40,71
MBB Capital GmbH*	2.000.000	30,30
Freefloat gesamt	1.913.000	28,99
davon unmittelbar oder mittelbar vom Oberen Management gehalten	294.896	4,47
davon Tolea GmbH**	130.000	1,97
davon Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal	11.903	0,18
davon Flowerfield GmbH***	143.982	2,18
davon Greenstone Advisory GmbH****	9.011	0,14
davon vom Aufsichtsratsmitglied Dr. Matthias Rumpelhardt über Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH gehalten	30.000	0,45
restlicher Freefloat	1.588.104	24,06

Die genannten Hauptaktionäre der Gesellschaft haben keine unterschiedlichen Stimmrechte und nur derartige Stimmrechte, wie sie aus den betroffenen Aktien vermittelt werden.

Der Gesellschaft sind keine Personen bekannt, die nicht Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements sind und die direkt oder indirekt eine Beteiligung am Eigenkapital der MBB oder den entsprechenden Stimmrechten halten, die gemäß den nationalen Bestimmungen zu melden ist.

Der Gesellschaft sind weiterhin keine Vereinbarungen bekannt, deren Ausübung zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Veränderung bei der Kontrolle der MBB führen könnte.

\* 100% der Anteile an der MBB Capital GmbH und der MBB Capital Münster GmbH werden jeweils von der MBB Capital Group GmbH gehalten. An dieser wiederum sind die Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier jeweils mit 50% beteiligt.

\*\* 100% der Anteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten.

\*\*\* 98% der Anteile an der Flowerfield GmbH werden von Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal gehalten.

\*\*\*\* 100% der Anteile an der Greenstone Advisory GmbH werden von der Flowerfield GmbH gehalten. 98% der Anteile an der Flowerfield GmbH werden von Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal gehalten.

## **GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN**

### **Wesentlich beteiligte Aktionäre sowie dem Oberen Management nahestehende Aktionäre**

#### **MBB Capital GmbH**

MBB und die MBB Capital GmbH, die derzeit 30,30% des Grundkapitals an MBB hält, haben am 20. November 2006 einen Rahmenvertrag zur Regelung der Vergütung des Vorstands geschlossen. Dieser Vertrag sieht vor, dass MBB an die MBB Capital GmbH für die Tätigkeit des von der MBB Capital GmbH überlassenen Vorstandsvorsitzenden der MBB Dr. Christof Nesemeier ab dem 1. Januar 2007 monatlich EUR 20.000 und für das Vorstandsmitglied Gert-Maria Freimuth monatlich EUR 18.000 zahlt. Darüber hinaus zahlt MBB an die MBB Capital GmbH eine variable Vergütung (die Einzelheiten sind unter „*Angaben über die Organe der MBB und Oberes Management – Vorstand – Vergütung*“ dargestellt). Von der MBB erhalten die Vorstandsmitglieder daneben keine Vergütung. Sie haben allerdings gemäß den Regelungen ihrer Dienstverträge Anspruch auf Auslagererstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D & O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

#### **Greenstone Advisory GmbH**

Weiterhin besteht zwischen MBB und der Greenstone Advisory GmbH, die mit 0,14% des Grundkapitals an MBB beteiligt ist, ein Rahmenvertrag vom 20. Dezember 2006. Darin verpflichtet sich die Greenstone Advisory GmbH (Auftragnehmerin) gegenüber MBB (Auftraggeberin), beim Kauf, der Restrukturierung, der Führung, der Finanzierung und dem Verkauf von mittelständischen Industriebeteiligungen beratend zu unterstützen. Die Unterstützung bezieht sich auf die Bereiche Mergers & Acquisitions sowie Projektteam. Voraussetzung für die Wirksamkeit des Vertrags ist, dass Herr Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Inhaber von 98% der Geschäftsanteile der Flowerfield GmbH, die wiederum 100% der Anteile an der Greenstone Advisory GmbH hält, der Auftraggeberin in vollem Umfang, bei Bedarf mit einer Arbeitsleistung von bis zu 200 Tagen pro Jahr, als Executive Vice President M & A zur Verfügung steht. Der Vertrag sieht eine Vergütung ab dem 1. Januar 2007 von täglich EUR 750 für die Tätigkeit von Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal und von täglich EUR 400 für die Tätigkeit anderer Mitarbeiter der Auftragnehmerin vor. Darüber hinaus zahlt MBB an die Greenstone Advisory GmbH eine variable Vergütung (die Einzelheiten sind unter „*Angaben über die Organe der MBB und Oberes Management – Oberes Management – Vergütung*“ dargestellt). Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar.

#### **Tolea GmbH**

Schließlich haben MBB und die Tolea GmbH, die mit 1,97% des Grundkapitals an MBB beteiligt ist, am 24. August 2005 einen Rahmenvertrag nebst 1. Nachtrag und 2. Nachtrag vom 21. November 2006 vereinbart, in dem sich die Tolea GmbH (Auftragnehmerin) gegenüber MBB (Auftraggeberin) verpflichtet, beim Kauf, der Restrukturierung, der Führung, der Finanzierung und dem Verkauf von mittelständischen Industriebeteiligungen zu unterstützen. Die Unterstützung bezieht sich auf die Bereiche Personal, Finanzen und EDV. Voraussetzung für die Wirksamkeit des Vertrags ist, dass Herr Anton Breitkopf, Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile der Tolea GmbH, der Auftraggeberin in vollem Umfang, bei Bedarf mit einer Arbeitsleistung von bis zu 200 Tagen pro Jahr, als Executive Vice President Finance zur Verfügung steht. Der Vertrag sieht eine Vergütung ab dem 1. Januar 2007 von täglich EUR 675 für die Tätigkeit von Herrn Anton Breitkopf und von täglich EUR 400 für die Tätigkeit anderer Mitarbeiter der Auftragnehmerin vor. Darüber hinaus zahlt MBB an die Tolea GmbH eine variable Vergütung (die Einzelheiten sind unter „*Angaben über die Organe der MBB und Oberes Management – Oberes Management – Vergütung*“ dargestellt). Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar.



## **Beteiligungsunternehmen**

### **OBO-Werke GmbH & Co. KG**

MBB hat der OBO-Werke GmbH & Co. KG mit Vertrag vom 12. Mai 2006 ein Darlehen gewährt, das mit 9,5% p.a. verzinst wird. Das Darlehen valutierte zum 31. Mai 2008 mit EUR 87.500.

Mit Rahmenvertrag vom 24. August 2005 zwischen MBB und der OBO-Werke GmbH & Co. KG hat sich MBB (Auftragnehmerin) der OBO-Werke GmbH & Co. KG (Auftraggeberin) gegenüber verpflichtet, so genannte Managementdienstleistungen zum Zwecke der Leitung und Reorganisation der Auftraggeberin zu erbringen sowie den zentralen Einkauf von Leistungen anzubieten. Anzahl der für die Managementdienstleistungen einzusetzenden Mitarbeiter, Zeit, Dauer und Art der Leistung stimmt die Auftragnehmerin mit der Geschäftsführung der Auftraggeberin ab. Das Entgelt für die Managementdienstleistungen wird in Form von Tagessätzen für die eingesetzten Mitarbeiter der Auftragnehmerin entrichtet und bestimmt sich anhand folgender Senioritätsstufen der eingesetzten Mitarbeiter: Vorstand und vergleichbare Senioritätsstufe EUR 1.800, Executive Vice Presidents und vergleichbare Senioritätsstufe EUR 1.500, Projektteam und Consultants EUR 900 und Sekretariat oder Assistenz EUR 250.

Leistungen oder Dienstleistungen, die von der Auftragnehmerin zentral erbracht werden, werden soweit möglich verursachungsgerecht von der Auftragnehmerin an die Auftraggeberin weiterbelastet. Ist der Aufwand, den die Inanspruchnahme dieser Leistung durch die Auftraggeberin verursacht, nicht eindeutig bestimmbar, erklärt sich die Auftraggeberin mit einem geeigneten Umlageverfahren (zum Beispiel Umsatz- oder Personalrelationen) einverstanden.

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar. Ein außerordentliches Kündigungsrecht besteht unter anderem in dem Fall, dass die Auftraggeberin nicht länger dem Konzern der Auftragnehmerin zuzurechnen ist (so genannte „Change of control – clause“).

### **OBO-Industrieanlagen GmbH**

Zwischen MBB und der OBO-Industrieanlagen GmbH besteht ein Rahmenvertrag vom 24. August 2005, der inhaltsgleich zu dem weiter oben beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der OBO-Werke GmbH & Co. KG ist.

### **PURcycl GmbH**

Zwischen MBB und der PURcycl GmbH besteht ein Rahmenvertrag vom 24. August 2005, der inhaltsgleich zu dem weiter oben beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der OBO-Werke GmbH & Co. KG ist.

### **Blumberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG**

Zwischen MBB und der Blumberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG bestand in der Zeit vom 24. August 2005 bis zum 31. März 2007 ein Rahmenvertrag, der inhaltsgleich zu dem weiter oben beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der OBO-Werke GmbH & Co. KG ist.

### **S.C. Cildro S.A.**

MBB erbrachte gegenüber seinem Beteiligungsunternehmen S.C. Cildro S.A. Managementdienstleistungen und technische Beratung aufgrund eines Dienstleistungsvertrags mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Als Managementdienstleistung stellte MBB der S.C. Cildro S.A. Experten und Führungskräfte (Manager) mit langzeitiger Erfahrung im Bereich Fertigung von Holzprodukten zur Verfügung, die unter anderem über Kenntnisse des Einkaufs, Qualitätsmanagements, Exports, Marketings, Controllings und Personalmanagements verfügen. Aufgabe dieser Experten und Führungskräfte war, eine Geschäftsstrategie für S.C. Cildro S.A. zu entwickeln, die insbesondere die Erschließung zukunftsweisender Geschäftsfelder und die Erschließung neuer Märkte im Ausland zum Gegenstand hat. Die technische Beratung bezieht sich unter anderem auf die Unterstützung der Produktion, die Erstellung von Analysen und die Dokumentation von Produktionsvorschlägen, die Qualitätssicherung und die Kostenoptimierung. Als Gegenleistung für die Erbringung der Managementdienstleistungen sah der dem rumänischem Recht unterliegende Vertrag eine jährliche Festvergütung in Höhe von EUR 250.000 zuzüglich Spesen vor.

### **S.C. Delignit Romania S.A.**

Zwischen MBB und der S.C. Delignit Romania Srl. bestand ein Managementdienstleistungsvertrag, der mit dem

früher bestehenden Managementdienstleistungsvertrag zwischen MBB und der S.C. Cildro S.A. mit Ausnahme der Vergütungshöhe identisch war. Als Entgelt war für die Laufzeit des Vertrags vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 eine Festvergütung in Höhe von EUR 120.000 zuzüglich Spesen vorgesehen.

### **Huchtemeier Verwaltung GmbH**

Mit Rahmenvertrag vom 30. Juni 2006 zwischen MBB und der Huchtemeier Verwaltung GmbH hat sich MBB (Auftragnehmerin) der Huchtemeier Verwaltung GmbH (Auftraggeberin) gegenüber verpflichtet, so genannte Managementdienstleistungen zum Zwecke der Übernahme der operativen Geschäftsführung sowie Beratungsleistungen zu erbringen. Das Leistungsspektrum umfasst die Übernahme von Beirats-, Verwaltungs- und Aufsichtsratsmandaten, die Übernahme der operativen Managementfunktion „CRO Bereitstellung eines umfassenden Unternehmenscontrollings“, Beratungsleistungen bei der Optimierung der internen Unternehmensorganisation (z.B. IT, Personalkosten, Vertrieb und Marketing, R&D, strategische Planung), Übernahme der Verhandlungsführung bei Rechtsstreitigkeiten und dem Abschluss bedeutender Verträge (z.B. Kauf oder Verkauf von Tochtergesellschaften oder Betriebsteilen, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen, Finanzierungsverträge) sowie zentrale Leistungen (z.B. Versicherungen, Kfz-Leasing, Verhandlung von Konditionen).

Zeit, Dauer und Art der Leistung stimmt die Auftragnehmerin mit der Geschäftsführung der Auftraggeberin oder bei Bedarf in deren Gesellschafterkreis ab. Das Entgelt für die Managementdienstleistungen wird in Form von Tagessätzen für die eingesetzten Mitarbeiter der Auftragnehmerin entrichtet und bestimmt sich anhand folgender Senioritätsstufen der eingesetzten Mitarbeiter: Vorstand und vergleichbare Senioritätsstufe EUR 1.800, Executive Vice Presidents und vergleichbare Senioritätsstufe EUR 1.500, Projektteam und Consultants EUR 900 und Sekretariat oder Assistenz EUR 250.

Leistungen oder Dienstleistungen, die von der Auftragnehmerin zentral erbracht werden, werden soweit möglich verursachungsgerecht von der Auftragnehmerin an die Auftraggeberin weiterbelastet. Ist der Aufwand, den die Inanspruchnahme dieser Leistung durch die Auftraggeberin verursacht, nicht eindeutig bestimmbar, erklärt sich die Auftraggeberin mit einem geeigneten Umlageverfahren (zum Beispiel Umsatz- oder Personalrelationen) einverstanden.

Die Haftung der Auftragnehmerin für einfache Fahrlässigkeit ist auf den von der von ihr abgeschlossenen D & O-Versicherung tatsächlich gezahlten Ersatz zuzüglich eines Selbstbehalts begrenzt, soweit nicht Ansprüche wegen der Verletzung des Lebens, der Gesundheit oder des Körpers betroffen sind.

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar. Ein außerordentliches Kündigungsrecht besteht unter anderem in dem Fall, dass die Auftraggeberin nicht länger dem Konzern der Auftragnehmerin zuzurechnen ist (so genannte „Change of control – clause“).

### **Huchtemeier Papier GmbH**

MBB hat der Huchtemeier Papier GmbH mit Vertrag vom 30. Juni 2006 ein Darlehen in Höhe von EUR 441.000 gewährt, das mit 9,5% p.a. verzinst wird. Das Darlehen valutierte zum 31. Mai 2008 mit EUR 431.000.

Zwischen MBB und der Huchtemeier Papier GmbH besteht zudem seit dem 30. Juni 2006 ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Huchtemeier Verwaltung GmbH ist.

### **Hanke Tissue Sp. z o.o.**

Zwischen MBB und der Hanke Tissue Sp. z o.o. besteht seit dem 30. Juni 2006 ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Huchtemeier Verwaltung GmbH ist.

### **Westfalia Recycling GmbH**

MBB hat der Westfalia Recycling GmbH mit Vertrag vom 30. Juni 2006 ein Darlehen in Höhe von EUR 6.500.000 gewährt, das mit 7,9% p.a. verzinst wird. Für den Zeitraum 31. August 2007 bis einschließlich 31. August 2008 wurde das Darlehen zinslos gestellt. Es valutierte zum **31. Mai** 2008 mit EUR 4.120.000.

Zwischen MBB und der Westfalia Recycling GmbH besteht zudem seit dem 30. Juni 2006 ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Huchtemeier Verwaltung GmbH ist.

## **Reimelt GmbH**

Mit Rahmenvertrag vom 26. August 2007 zwischen MBB und der Reimelt GmbH hat sich MBB (Auftragnehmerin) der Reimelt Henschel MischSysteme GmbH (Auftraggeberin) gegenüber verpflichtet, so genannte Managementdienstleistungen zum Zwecke der Übernahme der operativen Geschäftsführung sowie Beratungsleistungen zu erbringen. Das Leistungsspektrum umfasst die Übernahme von Beirats-, Verwaltungs- und Aufsichtsratsmandaten, die Übernahme der operativen Managementfunktion „CRO Bereitstellung eines umfassenden Unternehmenscontrollings“, Beratungsleistungen bei der Optimierung der internen Unternehmensorganisation (z.B. IT, Personalkosten, Vertrieb und Marketing, R&D, strategische Planung), Übernahme der Verhandlungsführung bei Rechtsstreitigkeiten und dem Abschluss bedeutender Verträge (z.B. Kauf oder Verkauf von Tochtergesellschaften oder Betriebsteilen, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen, Finanzierungsverträge) sowie zentrale Leistungen (z.B. Versicherungen, Kfz-Leasing, Verhandlung von Konditionen).

Die Auftragnehmerin stellt fachlich qualifiziertes Personal zur Verfügung und bestimmt Zeit, Dauer und Art der Leistung. Sie erhält eine Jahresgesamtvergütung in Höhe von 1% vom geplanten Geschäftsjahresumsatz der Auftraggeberin. Reisekosten werden gegen Einzelbeleg erstattet. Leistungen oder Dienstleistungen, die von der Auftragnehmerin zentral erbracht werden, werden soweit möglich verursachungsgerecht von der Auftragnehmerin an die Auftraggeberin weiterbelastet. Ist der Aufwand, den die Inanspruchnahme dieser Leistung durch die Auftraggeberin verursacht, nicht eindeutig bestimmbar, erklärt sich die Auftraggeberin mit einem geeigneten Umlageverfahren (zum Beispiel Umsatz- oder Personalrelationen) einverstanden.

Die Haftung der Auftragnehmerin für einfache Fahrlässigkeit ist auf den von der von ihr abgeschlossenen D & O-Versicherung tatsächlich gezahlten Ersatz zuzüglich eines Selbstbehalts begrenzt, soweit nicht Ansprüche wegen der Verletzung des Lebens, der Gesundheit oder des Körpers betroffen sind.

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und beginnt am 1. September 2008. Er ist mit einer Frist von sechs Monaten zum Halb- beziehungsweise Jahresende kündbar. Ein außerordentliches Kündigungsrecht besteht unter anderem in dem Fall, dass die Auftraggeberin nicht länger dem Konzern der Auftragnehmerin zuzurechnen ist (so genannte „Change of control – clause“).

## **Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH**

Zwischen MBB und der Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH besteht seit dem 26. August 2007 (Laufzeitbeginn: 1. September 2008) ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Reimelt GmbH ist.

## **Reimelt FoodTechnologie GmbH**

Zwischen MBB und der Reimelt FoodTechnologie GmbH besteht seit dem 26. August 2007 (Laufzeitbeginn: 1. September 2008) ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Reimelt GmbH ist.

## **Reimelt Henschel MischSysteme GmbH**

Zwischen MBB und der Reimelt Henschel MischSysteme GmbH besteht seit dem 26. August 2007 (Laufzeitbeginn: 1. September 2008) ein Rahmenvertrag, der inhaltlich identisch mit dem beschriebenen Rahmenvertrag zwischen MBB und der Reimelt GmbH ist.

## BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Dieser Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Aktien bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich dabei nicht um eine umfassende und vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie Bestimmungen der Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten abgeschlossen sind. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen – unter Umständen auch rückwirkend – ändern.

**Potenziellen Erwerbern der Aktien wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens sowie der Übertragung von Aktien und wegen des bei einer gegebenenfalls möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft übernimmt nicht die Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle.**

### Besteuerung der Gesellschaft

In Deutschland ansässige Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem Gewinn grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 15% für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt 15,825%). Dividenden oder andere Gewinnanteile, welche die Gesellschaft von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich zu 95% von der Körperschaftsteuer befreit; 5% der jeweiligen Einnahmen gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Gleiches gilt für Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft.

Zusätzlich unterliegen Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt in der Regel ca. 12% bis 16% des steuerpflichtigen Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde. Bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens sowie des steuerpflichtigen Gewerbeertrags der Kapitalgesellschaft ist die Gewerbesteuer seit 2008 nicht mehr als Betriebsausgabe abzugsfähig. Gleichzeitig wurde die auf Kapitalgesellschaften anwendbare Gewerbesteuermesszahl von 5% auf 3,5% gesenkt; die Hinzurechnungsvorschriften für die Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage wurden erheblich modifiziert. Für Zwecke der Gewerbesteuer werden von inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaften bezogene Gewinnanteile sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen Kapitalgesellschaft grundsätzlich in gleicher Weise behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Jedoch sind Gewinnanteile grundsätzlich nur dann zu 95% steuerbefreit, wenn die Gesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraumes mindestens zu 15% am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt war. Andernfalls unterliegen die Gewinnanteile voll der Gewerbesteuer. Für Gewinnanteile, die von ausländischen Kapitalgesellschaften stammen, gelten zusätzliche Einschränkungen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2004 können für Körperschafts- und Gewerbesteuerzwecke steuerliche Verlustvorträge, soweit sie EUR 1 Mio. übersteigen, nur bis zu 60% des steuerpflichtigen Einkommens ausgleichen. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und grundsätzlich im Rahmen der dargestellten 60%-Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen neutralisieren.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2008 können Kapitalgesellschaften Zinsaufwendungen, wenn diese die Zinserträge desselben Wirtschaftsjahrs um mindestens eine Million Euro übersteigen, nur noch beschränkt als Betriebsausgabe geltend machen (höchstens 30% des steuerlichen EBITDA). Für nicht konzernzugehörige Gesellschaften bzw. für konzernzugehörige Gesellschaften, deren Eigenkapitalquote nicht geringer ist als diejenige des Konzerns, können unter weiteren Voraussetzungen bestimmte Ausnahmeregelungen gelten. Zinsaufwendungen, die nach den vorstehend beschriebenen Regelungen nicht im Jahr ihres Entstehens als Betriebsausgaben abgezogen werden können, können unbefristet vorgetragen werden.

Der Zinsvortrag sowie etwaige Verlustvorträge der Kapitalgesellschaft entfallen künftig im Fall eines Übergangs von Anteilen an dieser Kapitalgesellschaft auf neue Gesellschafter bereits dann, wenn innerhalb von fünf Jahren mehr als 50% des gezeichneten Kapitals, der Mitgliedschafts-, Beteiligungs- oder Stimmrechte unmittelbar oder mittelbar auf einen Erwerber übergehen. Gleiches gilt, wenn die Übertragung neben dem

Erwerber auf diesem nahe stehende Personen oder Gruppen mit gleichgerichteten Interessen erfolgt oder ein vergleichbarer Sachverhalt vorliegt. Werden mehr als 25%, aber nicht mehr als 50% der Anteile in der beschriebenen Weise übertragen, gehen vorgetragene Zinsaufwendungen und Verluste anteilig unter.

### **Besteuerung der Aktionäre**

Die Besteuerung der Aktionäre wird ab 2009 weit reichend geändert. Nachfolgend wird sowohl die im Jahr 2008 geltende Rechtslage dargestellt als auch auf die ab 2009 jeweils eintretenden Änderungen hingewiesen.

Bei der Besteuerung der Aktionäre ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung im Zusammenhang mit dem Halten der Aktien (Besteuerung von Dividenden), der Veräußerung von Aktien (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Aktien von Todes wegen bzw. unter Lebenden (Erbchaft- und Schenkungsteuer).

#### *Besteuerung von Dividendeneinkünften*

##### *Kapitalertragsteuer*

Die Gesellschaft hat grundsätzlich für Rechnung der Aktionäre von den von ihr ausgeschütteten Dividenden eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20% und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (insgesamt 21,1%) einzubehalten und abzuführen. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende. Die Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt.

Ab dem 1. Januar 2009 erhöht sich die Kapitalertragsteuer von 20% auf 25% (einschließlich Solidaritätszuschlag beträgt der Einbehalt damit 26,375%).

Bei Dividenden, die an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der sog. Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) ausgeschüttet werden, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen auf Antrag von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz abgesehen werden.

Für Ausschüttungen an im Ausland ansässige Aktionäre wird der Kapitalertragsteuersatz, wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn die Aktionäre ihre Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, nach Maßgabe des Doppelbesteuerungsabkommens ermäßigt. Für im Ausland ansässige Körperschaften gilt die Ermäßigung ab 2009 unabhängig von dem Bestehen eines Doppelbesteuerungsabkommens. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbeitrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundeszentralamt für Steuern, An der Küppe 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern ([www.bzst.bmd.de](http://www.bzst.bmd.de)) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

#### *Im Inland ansässige Aktionäre mit Aktien im steuerlichen Privatvermögen*

##### *Rechtslage bis einschließlich 2008*

Bei natürlichen Personen, die in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind (d.h. Personen, deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt sich in Deutschland befindet) und die ihre Aktien im steuerlichen Privatvermögen halten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die persönliche Einkommensteuerschuld angerechnet beziehungsweise in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. Bei diesen Aktionären gehört bis einschließlich 2008 die Hälfte der Dividende zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen (sog. Halbeinkünfteverfahren). Diese Hälfte der Dividenden unterliegt der progressiven Einkommensteuer zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf (und gegebenenfalls Kirchensteuer). Mit solchen Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen sind nur zur Hälfte steuerlich abzugsfähig. Bestimmte Ausschüttungen der Gesellschaft, die steuerlich als Kapitalrückzahlung anzusehen sind, unterliegen beim Aktionär nicht der Dividendenbesteuerung, möglicherweise aber einer Besteuerung als Veräußerungsgewinn. Das kann zum Beispiel für künftige Ausschüttungen der Gesellschaft aus der Kapitalrücklage gelten.

Natürlichen Personen, welche die Aktien im Privatvermögen halten, steht für ihre Einkünfte aus Kapitalvermögen insgesamt ein Sparerfreibetrag in Höhe von EUR 750 (beziehungsweise EUR 1.500 für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr zu. Daneben wird eine Werbungskostenpauschale von EUR 51 (beziehungsweise EUR 102 für zusammen veranlagte Ehegatten) gewährt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden. Nur soweit die Hälfte der Dividenden zusammen mit allen anderen Einnahmen aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlichen Werbungskosten beziehungsweise des Werbungskosten-Pauschbetrags den Sparerfreibetrag übersteigen, sind sie steuerpflichtig.

#### *Rechtslage ab 2009*

Bei Dividenden, die nach dem 31. Dezember 2008 zufließen, gilt für im steuerlichen Privatvermögen gehaltene Aktien die neue so genannte „Abgeltungsteuer“:

Die Abgeltungsteuer wird im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs für Rechnung des Aktionärs einbehalten. Der Abgeltungsteuersatz beträgt 25% (zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) der maßgeblichen Bruttoerträge. Bemessungsgrundlage sind die Bruttodividenden. Die der Abgeltungsteuer unterliegenden maßgeblichen Bruttoerträge werden nur um einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gekürzt. Die tatsächlichen Werbungskosten dürfen nicht abgezogen werden. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuerschuld des Aktionärs abgegolten. Allerdings kann der Aktionär beantragen, dass seine Kapitalerträge anstelle der Abgeltungbesteuerung nach den allgemeinen Regelungen zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer veranlagt werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall gilt der vorgenommene Kapitalertragsteuerabzug – wie bisher – als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer.

#### *Im Inland ansässige Aktionäre mit Aktien im steuerlichen Betriebsvermögen*

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist. Für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors gelten besondere Bestimmungen, die nachfolgend separat erläutert werden.

#### *Kapitalgesellschaften*

Dividenden, die im Inland ansässige Kapitalgesellschaften beziehen, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich zu 95% von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5% der Dividenden gelten pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. Die Dividenden unterliegen jedoch nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. In diesem Fall unterliegen die Dividenden nur zu 5% der Gewerbesteuer.

Diese Rechtslage bleibt für die Zeit ab 2009 voraussichtlich im Grundsatz unverändert.

#### *Einzelunternehmer*

#### *Rechtslage bis einschließlich 2008*

Werden die Aktien im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers gehalten, geht die Dividende für Zwecke der Einkommensbesteuerung zur Hälfte in die Ermittlung der Einkünfte ein. Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Die Dividenden unterliegen bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen, d.h. in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs zusätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar. Die Gewerbesteuer ist im Wege eines pauschalierenden Verfahrens auf die Einkommensteuer des Dividendenempfängers anrechenbar.

### *Rechtslage ab 2009*

Bei Dividenden, die nach dem 31. Dezember 2008 zufließen, unterliegen anstelle der Hälfte nunmehr 60% der Dividendenzahlung der Einkommensteuer nach dem individuellen Steuersatz des Dividendenempfängers (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer). Der Abzug von Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, erhöht sich entsprechend von 50% auf ebenfalls 60%.

#### *Personengesellschaft*

Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, so wird Einkommen- beziehungsweise Körperschaftsteuer nur auf Ebene der jeweiligen Gesellschafter erhoben. Die Besteuerung eines jeden Gesellschafters richtet sich nach den oben beschriebenen Regelungen. Auf der Ebene einer gewerbsteuerpflichtigen Personengesellschaft unterliegen Dividendenzahlungen grundsätzlich vollständig der Gewerbesteuer, unabhängig davon, ob an ihr natürliche Personen oder Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen beteiligt sind, wird jedoch die auf der Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf ihre persönliche Einkommensteuer angerechnet. Wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist, unterliegen die Dividendenzahlungen nur zu 5% der Gewerbesteuer, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, unterliegen die Dividendenzahlungen in diesem Fall keiner Gewerbesteuer.

#### *Im Ausland ansässige Aktionäre*

Bei in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die ihre Aktien im steuerlichen Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet beziehungsweise in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. Für diese Aktionäre gelten die obigen Ausführungen zur Besteuerung von inländischen Aktionären entsprechend.

In allen sonstigen Fällen ist eine etwaige deutsche Steuerschuld mit Einbehaltung der Kapitalertragsteuer abgegolten. Eine (teilweise) Erstattung erfolgt zum einen in den Fällen eines anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens wie zum Beispiel des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika und bei Dividendenausschüttungen an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der sog. Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990); zum anderen werden ab 2009 bei beschränkt steuerpflichtigen Körperschaften als Dividendenempfänger zwei Fünftel der Kapitalertragsteuer erstattet, auch wenn weder ein Doppelbesteuerungsabkommen noch die Mutter-Tochter-Richtlinie eingreift.

#### *Besteuerung von Veräußerungsgewinnen*

##### *Im Inland ansässige Aktionäre mit Aktien im steuerlichen Privatvermögen*

#### *Rechtslage bis einschließlich 2008*

Die nachstehend beschriebene Rechtslage gilt für Aktien, die der Aktionär vor dem 1. Januar 2009 erworben hat.

Ein Gewinn aus der Veräußerung solcher Aktien durch eine in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person, welche die Aktien in ihrem Privatvermögen hält, unterliegt in Deutschland grundsätzlich zur Hälfte der Einkommensteuer mit dem jeweiligen Einkommensteuersatz zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf sowie gegebenenfalls Kirchensteuer, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach Anschaffung der veräußerten Aktien stattfindet. Bei Aktien, die einem Verwahrer zur Sammelverwahrung nach § 5 Depotgesetz anvertraut worden sind, wird dabei unterstellt, dass die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Der Gewinn wird nicht besteuert, wenn er zusammen mit anderen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften im Kalenderjahr weniger als EUR 512 beträgt. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielte Gewinne ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften des Vorjahres oder der Folgejahre abgezogen werden.

Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen einer in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person gehalten werden, unterliegt auch nach Ablauf der vorgenannten Jahresfrist grundsätzlich zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die Einkommensteuerschuld sowie gegebenenfalls Kirchensteuer, wenn die natürliche Person oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes ihr Rechtsvorgänger beziehungsweise,

wenn die Aktien mehrmals nacheinander unentgeltlich übertragen worden sind, einer ihrer Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. Veräußerungsverluste und Aufwendungen im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung können grundsätzlich nur zur Hälfte abgezogen werden.

#### *Rechtslage ab 2009*

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die nach dem 31. Dezember 2008 angeschafft worden sind, unterliegen künftig unabhängig von der Haltedauer der Besteuerung. Die Art der Besteuerung richtet sich danach, ob der veräußernde Aktionär (ebenso wie im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs der Rechtsvorgänger bzw. bei mehreren unentgeltlichen Erwerben einer der Rechtsvorgänger) innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung zu irgendeinem Zeitpunkt mit mindestens 1% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

Lag eine solche Beteiligung von mindestens 1% nicht vor, so unterliegt der Veräußerungsgewinn einer pauschalen Abgeltungsteuer von 25% der maßgeblichen Bruttoerträge zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf sowie gegebenenfalls Kirchensteuer. Bruttoerträge sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Einnahmen aus der Veräußerung (nach Abzug der Aufwendungen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang mit dem Veräußerungsgeschäft stehen) und den Anschaffungskosten der Aktien. Die der Abgeltungsteuer unterliegenden maßgeblichen Bruttoerträge werden nur um einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gekürzt. Die tatsächlichen Werbungskosten dürfen nicht abgezogen werden. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuerschuld des Aktionärs abgegolten. Allerdings kann der Aktionär beantragen, dass seine Veräußerungsgewinne anstelle der Abgeltungsbesteuerung nach den allgemeinen Regelungen zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer veranlagt werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall gilt der vorgenommene Kapitalertragsteuerabzug – wie bisher – als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer. Verluste aus der Veräußerung von Aktien dürfen nur mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien im laufenden oder einem späteren Jahr ausgeglichen werden. Veräußerungsgewinne bleiben bis zu einem Gesamtbetrag von unter EUR 600 im Kalenderjahr steuerfrei. Veräußerungsgewinne können ausschließlich mit Verlusten aus Kapitalvermögen, nicht mit Verlusten aus sonstigen Einkunftsarten verrechnet werden. Zur Verrechnung sind vorrangig sogenannte „Altverluste“ heranzuziehen (Verluste aus privaten Veräußerungsgeschäften, bei denen die Anschaffung vor dem 1. Januar 2009 erfolgte); diese stehen noch bis 2013 zur Verrechnung zur Verfügung.

Bei im Privatvermögen gehaltenen Beteiligungen an Kapitalgesellschaften von mindestens 1% des Nennkapitals hat § 17 EStG Vorrang gegenüber der Abgeltungsteuer. Gewinne aus der Veräußerung solcher Kapitalbeteiligungen unterliegen der allgemeinen Einkommensteuer, allerdings nicht mehr zur Hälfte, sondern zu 60% (so genanntes Teileinkünfteverfahren). Aufwendungen, die in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem erzielten Gewinn stehen, können zu 60% (statt wie bislang zur Hälfte) abgezogen werden.

#### *Im Inland ansässige Aktionäre mit Aktien im steuerlichen Betriebsvermögen*

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist. Für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors gelten besondere Bestimmungen, die nachfolgend separat erläutert werden.

#### *Kapitalgesellschaften*

Für Kapitalgesellschaften sind Gewinne aus der Veräußerung von Aktien grundsätzlich unabhängig von der Beteiligungshöhe und der Haltedauer der veräußerten Aktien zu 95% von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag befreit; 5% der Gewinne gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie der Gewerbesteuer. Im Übrigen können Betriebsausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Veräußerung der Aktien stehen, in voller Höhe abgezogen werden. Gewinnminderungen und Veräußerungsverluste, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, können steuerlich nicht berücksichtigt werden; Gleiches gilt für Gewinnminderungen im Zusammenhang mit bestimmten Darlehen oder in Anspruch genommenen Sicherheiten, die ein zu mehr als 25% beteiligter Aktionär der Gesellschaft gewährt hat.

Derzeit sind keine ab 2009 geltenden wesentlichen Änderungen dieser Rechtslage absehbar.

#### *Einzelunternehmer*

##### *Rechtslage bis einschließlich 2008*

Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Einzelunternehmer im Betriebsvermögen gehalten werden, ist zur Hälfte einkommensteuer- und solidaritätszu-



schlagspflichtig (und unterliegt gegebenenfalls der Kirchensteuer); bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs ist der Gewinn auch zur Hälfte gewerbsteuerpflichtig. Veräußerungsverluste und Aufwendungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktien sind, soweit sie steuerlich geltend gemacht werden können, nur zur Hälfte zu berücksichtigen. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

#### *Rechtslage ab 2009*

Ab 2009 tritt das Teileinkünfteverfahren an die Stelle des bisherigen Halbeinkünfteverfahrens: Künftig sind Veräußerungsgewinne nicht mehr zu 50%, sondern zu 60% steuerpflichtig; dafür sind auch 60% der mit der Veräußerung unmittelbar zusammenhängenden Betriebsausgaben abziehbar.

#### *Personengesellschaften*

Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, so wird Einkommen- beziehungsweise Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter körperschaftsteuer- oder einkommensteuerpflichtig ist: Ist der Gesellschafter eine Kapitalgesellschaft, ist der Veräußerungsgewinn grundsätzlich zu 95% steuerbefreit (siehe oben unter *Kapitalgesellschaften*). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, unterliegt die Hälfte (bzw. ab 2009: 60%) des Veräußerungsgewinns der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (siehe oben unter *Einzelunternehmer*). Zusätzlich unterliegt der Veräußerungsgewinn bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft bei dieser der Gewerbesteuer, und zwar zur Hälfte (bzw. ab 2009: zu 60%), soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf der Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf ihre persönliche Einkommenssteuer angerechnet.

#### *Im Ausland ansässige Aktionäre*

Werden die Aktien von einer im Ausland ansässigen natürlichen Person, Personen- oder Kapitalgesellschaft veräußert, die die Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, hält, so gelten für die Besteuerung der erzielten Veräußerungsgewinne die Ausführungen des Abschnitts

#### *Im Inland ansässige Aktionäre mit Aktien im steuerlichen Betriebsvermögen entsprechend.*

Anderenfalls sind Veräußerungsgewinne, die ein im Ausland ansässiger, in Deutschland beschränkt steuerpflichtiger Aktionär erzielt, grundsätzlich nur dann steuerpflichtig, wenn der Veräußerer selbst oder der (bzw. einer der) Rechtsvorgänger im Falle eines unentgeltlichen Erwerbs der Aktien zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall unterliegen die von einer natürlichen Person erzielten Veräußerungsgewinne zur Hälfte (bzw. ab 2009: zu 60%) der Einkommensteuer; die von einer Kapitalgesellschaft erzielten Gewinne sind steuerbefreit, wobei jedoch 5% der Gewinne als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben gelten; Gewinnminderungen und Veräußerungsverluste, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, können steuerlich nicht berücksichtigt werden; Gleiches gilt für Gewinnminderungen im Zusammenhang mit bestimmten Darlehen oder in Anspruch genommenen Sicherheiten, die ein zu mehr als 25% beteiligter Aktionär der Gesellschaft gewährt hat.

Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen jedoch eine uneingeschränkte Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

#### *Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors*

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien, die nach § 1a des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten beziehungsweise veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Halbeinkünfteverfahren beziehungsweise die 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens gilt der vorstehende Satz entsprechend.

Die 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer gilt auch nicht für Dividenden aus Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen den Kapitalanlagen zuzurechnen sind, sowie für Gewinne aus der Veräußerung solcher Aktien. Entsprechendes gilt für Pensionsfonds.

Diese Sonderregelungen gelten allerdings nicht für solche Dividendenzahlungen (nicht: Veräußerungsgewinne!), die von der so genannten Mutter-Tochter-Richtlinie erfasst werden (RL Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990). Für diese Dividenden gilt wiederum die allgemeine Besteuerung (d.h. bei Kapitalgesellschaften im Ergebnis eine 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls - bei Erfüllung der weiteren Voraussetzungen - auch von der Gewerbesteuer).

#### *Erbschaft- beziehungsweise Schenkungsteuer*

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- beziehungsweise Schenkungsteuer grundsätzlich nur, wenn

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (ii) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaft- beziehungsweise Schenkungsteuer nur in Fall (i) und mit Einschränkungen in Fall (ii) erhoben werden kann.

Sonderregelungen finden Anwendung auf bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Gegenwärtig befindet sich eine umfassende Neuregelung des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts im Gesetzgebungsverfahren. Die Neuregelung kann sich insbesondere auf die Bewertung von im Betriebsvermögen gehaltenen Aktien auswirken.

#### *Sonstige Steuern*

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

# FINANZTEIL

## Tabellarische Übersicht

- Geprüfter Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MBB Industries AG zum 31. Dezember 2005 (HGB) F-3
  - Konzernbilanz F-4
  - Konzerngewinn- und Verlustrechnung F-5
  - Konzernanhang F-6
  - Anlagespiegel F-13
  - Gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes F-14
  - Konzernlagebericht 2005 F-15
  - Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers F-21
- Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2005 (HGB) F-23
  - Konzernkapitalflussrechnung F-25
  - Konzerneigenkapitalspiegel F-26
  - Bescheinigung F-27
- Geprüfter Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MBB Industries AG zum 31. Dezember 2006 (HGB) F-29
  - Konzernbilanz F-30
  - Konzerngewinn- und Verlustrechnung F-31
  - Konzernanhang F-32
  - Konzernkapitalflussrechnung F-41
  - Konzerneigenkapitalspiegel F-42
  - Lagebericht und Konzernlagebericht 2006 F-43
  - Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers F-50
- Geprüfter Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MBB Industries AG zum 31. Dezember 2007 (IFRS) F-51
  - Konzernbilanz F-53
  - Konzerngewinn- und Verlustrechnung F-54
  - Konzernanhang F-55
  - Gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes F-115
  - Lage und Konzernlagebericht 2007 F-116
  - Konzernkapitalflussrechnung F-127
  - Konzerneigenkapitalspiegel F-128
  - Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers F-130
  -
- Geprüfter Einzelabschluss und Lagebericht der MBB Industries AG zum 31. Dezember 2007 (HGB) F-131
  - Bilanz F-133
  - Gewinn- und Verlustrechnung F-134
  - Anhang F-135
  - Lagebericht und Konzernlagebericht 2007 F-140
  - Bestätigungsvermerk F-150
- Pro-forma-Konzern-Finanzinformationen der MBB Industries AG, Berlin, für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr (IFRS) F-151
  - Bescheinigung F-155

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht  
für das  
Geschäftsjahr 2005 (HGB)**

**(1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005)**

**der**

**MBB Industries AG, Berlin**

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA					PASSIVA
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>			207.203,00	<b>A. Eigenkapital</b>	
<b>B. Anlagevermögen</b>				I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	162.000,00
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				II. <u>Kapitalrücklage</u>	7.230.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechts und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148.144,70			III. <u>Gewinnrücklage</u>	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>2.731.208,90</u>	2.879.353,60		Gesetzliche Rücklage	102,52
II. <u>Sacheinlagen</u>				IV. <u>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</u>	5.072.934,53
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.537.360,93			V. <u>Konzerngewinn</u>	1.749.233,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.487.693,61			VI. <u>Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</u>	<u>1.269.790,32</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163.431,73				15.484.060,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.009.756,79</u>	28.198.243,06		<b>B. Rückstellungen</b>	
III. <u>Finanzanlagen</u>				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.178.531,88
Wertpapiere des Anlagevermögens		<u>9.807,00</u>	31.087.403,66	2. Steuerrückstellungen (davon latente Steuern: 1.918.784,63EUR)	2.256.085,06
<b>C. Umlaufvermögen</b>				3. Sonstige Rückstellungen	<u>804.113,20</u>
I. <u>Vorräte</u>					5.238.730,14
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.680.203,90			<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
2. Unfertige Erzeugnisse	2.201.489,62			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.120.735,97
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.167.312,31			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	143.937,77
4. Geleistete Anzahlungen	<u>44.682,65</u>	6.093.688,48		3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.134.224,11
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.386.245,56</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.283.888,39				20.785.143,41
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.037.875,80</u>	3.321.764,19		<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	55.371,86
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		<u>338.262,29</u>	9.753.714,96		
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			514.984,59		
			<u>41.563.306,21</u>		<u>41.563.306,21</u>

### Konzerngewinn- und –verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		36.858.060,11
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		89.740,69
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		55.523,55
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.494.587,48
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15.441.891,16	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	682.462,10	16.124.353,26
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.090.158,30	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung: - davon für Altersversorgung 277.209,85 EUR	2.496.700,88	11.586.859,18
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		2.238.229,92
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.713.043,99
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		76.050,47
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.524.161,90
11. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.387.314,05
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon latente Steuern: - 298.967,47 EUR		216.692,71
13. Sonstige Steuern		195.507,78
14. Konzernjahresüberschuss		1.975.113,56
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		225.777,61
16. Einstellung in die gesetzliche Rücklage		102,52
17. Konzerngewinn		1.749.233,43

**Konzernanhang  
für das Geschäftsjahr 2005  
der MBB Industries AG**

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§ 293 HGB).

Bei dem Konzernabschluss handelt es sich um eine erstmalige Konsolidierung.

Da die größenabhängigen Befreiungen bei der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses überschritten wurden, ist das Mutterunternehmen gemäß §§ 290-315 HGB zur Aufstellung des Konzernabschlusses verpflichtet.

Die Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens begann am 19. August 2005. Da die fünf operativen und damit bedeutendsten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen wurden, als Wirtschaftsjahr das Kalenderjahr haben, wurde eine Konzerngewinn- und -verlustrechnung erstellt, die den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 umfasst. Die Ermittlung der Unterschiedsbeträge im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den 1. August 2005. Dementsprechend erfolgt die Abschreibung der aktivischen Unterschiedsbeträge und Aufstockungsbeträge nur für einen Zeitraum von 5 Monaten.

Im Konzernabschluss wurden aufgrund der erstmaligen Konsolidierung die Vorjahreszahlen nicht ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- OBO Modulan GmbH, Stadthagen (100% der Geschäftsanteile) mit den Tochter- und Enkelgesellschaften
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100% der Geschäftsanteile)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100% der Kommanditanteile)
  - OBO-Industrieanlagen GmbH (94,8% der Geschäftsanteile)
  - PURcycl GmbH (100% der Geschäftsanteile)
  
- Delignit GmbH, Blomberg (100% der Geschäftsanteile) mit den Tochter- und Enkelgesellschaften
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100% der Geschäftsanteile)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (81,1% der Kommanditanteile)
  - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9% der Aktien)
  
- S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin/Rumänien (93,47025% der Aktien) mit der Tochtergesellschaft
  - S.C. Cildro Service Srl. ( 100% der Anteile)



### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB angewandt. Dabei wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet.

Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen von in der Konzernbilanz anzusetzenden Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Tochterunternehmen insoweit zugeschrieben oder mit diesen verrechnet, als dass Zeitwerte höher oder niedriger sind als die bisherigen Wertansätze. Ein nach Zuschreibungen und Verrechnungen verbleibender Unterschiedsbetrag wurde in der Konzernbilanz, soweit er auf der Aktivseite entstand, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der sich ergebende passive Unterschiedsbetrag ist als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ im Eigenkapital konsolidiert.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Aufrechnungsdifferenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Zwischenergebnisse bei den in den Konzernabschluss zu übernehmenden Vermögensgegenständen, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden gemäß § 305 Abs. 1 HGB eliminiert.

Die Steuerabgrenzung gemäß § 306 HGB erfolgte aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen. Steuerabgrenzungen auf Verlustvorträge wurden nicht gebildet. Bei der Berechnung der Steuerabgrenzungen wird ein einheitlicher Steuersatz von 35% zugrunde gelegt.

Für Anteile an einbezogenen Tochterunternehmen, die nicht zu 100% dem Mutterunternehmen oder anderen konsolidierten Tochterunternehmen gehören, ist gem. § 307 HGB in der Konzernbilanz ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gebildet und innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Der Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn wird gem. § 307 Abs. 2 HGB in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Die Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen erfolgt gemäß § 301 HGB nach der Stichtagsmethode. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Jahresdurchschnittskurs zugrunde gelegt. Die Jahresergebnisse werden mit der Stichtagsmethode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung sind im Eigenkapital verrechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1 EUR):

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	0,272	0,276

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegen Entgelt erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Software und Lizenzen werden in längstens drei Jahren abgeschrieben. Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen werden pro rata temporis abgeschrieben.

Der aus der Schuldenkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird gem. § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB planmäßig über 20 Jahre abgeschrieben, da der Firmenwert durch die Unternehmensgruppen Delignit und Cildro voraussichtlich in diesem Zeitraum genutzt wird. Die Unternehmensgruppe Delignit hat den Auftrag einer Serienbelieferung eines Laderaumschutzes mit einem Umsatzvolumen von bis zu 14 Mio. EUR pro Jahr mit einer Laufzeit bis mindestens 2016. Die Unternehmensgruppe Cildro ist in Osteuropa der führende Messerfurnierproduzent. Die Nähe zu den Rohstoffvorkommen in Kombination mit den Lohnkostenvorteilen sichert der Unternehmensgruppe nachhaltige Renditen. Markteintrittsbarrieren sind durch große Investitionsvolumina sehr hoch. Die Investitionen, um vergleichbare Kapazitäten zu erreichen, werden auf ca. 20,0 Mio. EUR geschätzt. Den vermutlich steigen-

den Personalkosten in Rumänien stehen bisher nicht umgesetzte Rationalisierungspotentiale gegenüber. Die Erschließung dieser Potentiale ist bei dem jetzigen Personalkostenniveau nicht wirtschaftlich. Cildro wird aufgrund des hohen Cashflow in kurzer Zeit entschuldet sein, sodass notwendige Investitionen jederzeit finanzierbar sind. Im Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert pro rata temporis (5 Monate) abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge beim beweglichen Anlagevermögen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in längstens fünfzehn Jahren abgeschrieben. Die mit einem Verkehrswertgutachten nachgewiesenen und bei den Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten zugeschriebenen Neubewertungen der Firmengebäude werden in 25 Jahren abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurde die Neubewertung pro rata temporis (5 Monate) abgeschrieben.

Im Finanzanlagevermögen werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Tageswerten. Für Ungängigkeit und sonstige Risiken werden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den steuerlichen Herstellungskosten angesetzt. Die in den verschiedenen Produktgruppen liegenden Risiken werden durch Abwertungen ausreichend berücksichtigt. In den unfertigen Erzeugnissen sind Entwicklungsaufwendungen, die zwei langfristigen Aufträgen direkt zuzuordnen sind, in Höhe von 438,4 TEUR enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Vornahme von pauschalen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Liquiden Mittel und der Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Kapitalanteile und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% berechnet worden. Dabei sind die Richttafeln 2005 (Dr. Heubeck) zugrunde gelegt worden.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Devisenkurs (Briefkurs) zum Zeitpunkt ihrer Entstehung bewertet. Sofern sich am Bilanzstichtag durch höhere Briefkurse Verluste ergeben, werden diese berücksichtigt.

#### IV. Erläuterungen zur Bilanz

Der Posten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs beinhaltet Aufwendungen für den Aufbau der Innen- und Außenorganisation des Geschäftsbetriebs eines Tochterunternehmens aus dem Jahr 2002. Die Abschreibung beträgt 25% in jedem folgenden Geschäftsjahr.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten und kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2005 wird in der Anlage 1 zum Konzernanhang „Entwicklung des Postens Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und des Konzernanlagevermögens dargestellt.

Die Zugänge bei den unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Konzessionen und Lizenzen betreffen den Erwerb einer CAD Konstruktionssoftware sowie einer Buchhaltungssoftware. Der Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet ausschließlich den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

Die Werte der Grundstücke und Gebäude sind durch Verkehrswertgutachten nachgewiesen.

Die Zugänge beim beweglichen Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Anschaffung und den Aufbau einer Messerfurnierlinie, die Anschaffung eines Filterhauses sowie die Investition in eine zweckmäßige, umweltfreundliche Wärmeversorgung. Die geleisteten Anzahlungen betreffen den Erwerb von zwei Pressen und einer Kurztaktpresse.

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 3.321,8 TEUR beinhalten unter den sonstigen Vermögensgegenständen einen Betrag von 72,8 TEUR, der eine Restlaufzeit von über einem Jahr hat.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich transitorische Abgrenzungsbuchungen.

Das Grundkapital beträgt 162.000,00 EUR und ist eingeteilt in 162.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr wurden 7.230.000,00 EUR in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Kapitalrücklage ist entstanden durch die Einbringung der Anteile an folgenden Unternehmen:

- S.C. Cildro S.A.	5.000.000,00 EUR
- Delignit GmbH	2.200.000,00 EUR
- OBO Modulau GmbH	30.000,00 EUR

Die Einbringung erfolgte durch die Aktionäre.

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 5% in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden im Rahmen der Anpassungen der HBI auf die HBII bisher nicht passivierte Altzusagen vor dem 1. Januar 1987 in Höhe von 1.304.000,00 EUR zugeführt.

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
- Ertragsteuern der Jahre 2004 und 2005	337.300,43
- Latente Steuern	<u>1.918.784,63</u>
	<u>2.256.085,06</u>

Die latenten Steuerrückstellungen beinhalten latente Steuern aus der Neubewertung der Gebäude und der Einstellung der Altzusagen in die Pensionsrückstellungen aufgrund der Erstkonsolidierung sowie aus Zwischenergebniseliminierungen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Personalbezogene Rückstellungen	224.608,00
Drohverlust	214.670,00
Gewährleistungen	160.900,00
Jahresabschlusskosten	72.500,00
Bodenkontamination	62.400,00
Beratungsaufwand	37.500,00
Übrige Risiken	<u>31.535,20</u>
	<u>804.113,20</u>

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten aus:

	weniger als <u>1 Jahr</u>	zwischen <u>1 und 5 Jahren</u>	mehr als <u>5 Jahre</u>	<u>Gesamt</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.316.190,79	7.804.545,18	-	14.120.735,97
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	143.937,77	-	-	143.937,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferun- gen und Leistungen	4.134.224,11	-	-	4.134.224,11
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.386.245,56</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>2.386.245,56</u>
	<u>12.980.598,23</u>	<u>7.804.545,18</u>	<u>-</u>	<u>20.785.143,41</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 11.482,7 TEUR und Sicherungsübereignung des Warenbestands besichert.

Sonstige, für die Beurteilung der Finanzlage bedeutende finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen für unbewegliche und bewegliche Anlagegüter. Die Restverpflichtungen zum 31. Dezember 2005 stellen sich wie folgt dar:

	EUR
1. Kfz-Leasing	69.294,88
2. Maschinenleasing	99.655,61
3. Sonstige	82.163,76

Zwei Tochtergesellschaften haben einen Zins-Währungsswap mit einer Laufzeit bis zum 28.09.2007 in Höhe von insgesamt 3.323,4 TEUR abgeschlossen, dem eine deckungsgleiche Darlehensverbindlichkeit von insgesamt 5.230,4 TCHF gegenübersteht. Im Geschäftsjahr war eine Drohverlustrückstellung zu bilden, da der am Bilanzstichtag festgestellte Wechselkurs/Zinssatz höher als der bei Abschluss des Geschäfts vereinbarte Wechselkurs war.

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	TEUR
<b><i>Aufgliederung nach Beteiligungslinien</i></b>	
Beteiligungslinie Delignit GmbH	24.739,4
Beteiligungslinie OBO Modulan GmbH	6.629,7
Beteiligungslinie Cildro S.A.	<u>5.488,9</u>
	<u>36.858,0</u>

***Bestandsveränderungen***

Veränderung des Bestands an	
- unfertigen Erzeugnissen	225,1
- fertigen Erzeugnissen	<u>- 135,4</u>
	<u>89,7</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus Währungskursdifferenzen (691,0 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (331,9 TEUR), Erträge aus früheren Geschäftsjahren (124,0 TEUR) und sonstige übrige Erträge.

Den Schwerpunkt der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden die Aufwendungen für die Vertriebskosten, Ausgangsfrachten, Entwicklungskosten, Factoringgebühren, Beratungsaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie der übrigen Fremdleistungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
- Ertragsteuer 2005	265,7
- Ertragsteuern Vorjahre aufgrund Betriebsprüfung	250,0
- Auflösung latente Steuern	<u>- 299,0</u>
	<u>216,7</u>

VI. Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer:

Die im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Blomberger Holzindustrie	
B. Hausmann GmbH & Co. KG	181
OBO-Werke GmbH & Co. KG	35
S.C. Delignit S.A.	364
S.C. Cildro S.A.	<u>483</u>
	<u>1.063</u>

## Gesellschaftsorgane

### Vorstand:

Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Unternehmer

Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Unternehmer

Die Bezüge des Vorstands betragen 150.000,00 EUR und wurden in 2005 zeitanteilig ab August 2005 gezahlt.

### Aufsichtsrat:

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Dr. Jan C. Heitmüller, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender

Anton Breitkopf, Kaufmann

Dem Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr keine Vergütung gewährt.

Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Charlottenburg, HRB 97470 B, veröffentlicht.

Berlin, den 13. März 2006

Dr. Christof Nesemeier

Gert-Maria Freimuth

## Anlagespiegel

### Entwicklung des Postens Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und des Konzernanlagevermögens

	Gesamte An- schaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Abgänge des Geschäftsjahres	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	662.995,63	0,00	0,00	455.792,63	207.203,00	165.748,00
<b>B. Anlagevermögen</b>						
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	289.666,52	167.672,34	219.606,92	89.587,24	148.144,70	52.186,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	2.789.319,73	0,00	58.110,83	2.731.208,90	58.110,83
	289.666,52	2.956.992,07	219.606,92	147.698,07	2.879.353,60	110.296,88
II. <u>Sachanlagen</u>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.022.701,36	0,00	1.093.681,56	7.391.658,87	16.537.360,93	484.182,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.547.002,81	289.818,73	61.762,54	14.287.365,39	8.487.693,61	1.274.711,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.597.728,66	674.978,16	1.244.483,78	7.864.791,31	1.163.431,73	203.291,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	157.186,61	1.866.520,58	13.950,40	0,00	2.009.756,79	0,00
	57.324.619,44	2.831.317,47	2.413.878,28	29.543.815,57	28.198.243,06	1.962.185,04
III. <u>Finanzanlagen</u>						
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	9.807,00	0,00	0,00	9.807,00	0,00
	0,00	9.807,00	0,00	0,00	9.807,00	0,00
	58.277.281,59	5.798.116,54	2.633.485,20	30.147.306,27	31.294.606,66	2.238.229,92

## Gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Konzerngesellschaft hält folgende Beteiligungen:

<u>Name</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil</u>	<u>Eigenkapital</u> EUR	<u>Ergebnis des</u> <u>Geschäftsjahres</u> EUR
OBO Modulau GmbH	Stadthagen	100,0%	10.877,66	./ 18.051,79
- OBO-Verwaltungs GmbH		100,0%	31.883,48	1.377,17
- OBO-Werke GmbH & Co. KG		100,0%	813.880,60	242.104,49
- OBO-Industriean- lagen GmbH		94,8%	190.492,36	15.694,47
- PURcycl GmbH		100,0%	./437.703,48	./ 19.602,43
Delignit GmbH	Blomberg	100,0%	10.766,89	./ 20.531,30
- Hausmann Verwaltungs-GmbH		100,0%	87.858,16	6.744,70
- Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG		81,1%	1.529.605,51	115.977,36
- S.C. Delignit Romania S.A	Drobeta Turnu Severin/Rumänien	99,9%	3.508.362,58	593.137,35
S.C. Cildro S.A .	Drobeta Turnu Severin/Rumänien	93,47%	4.547.291,70	1.523.135,14
- S.C. Cildro Service Srl.		100,0%	685.920,96	0,00



## Konzernlagebericht 2005 der MBB Industries AG, Berlin

Der Konzern der MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-Konzern“) legt mit seinem Entstehen im Jahr 2005 erstmals einen konsolidierten Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 vor. Entsprechend enthält der Konzernabschluss weder Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2004 noch eine Eigenkapitalveränderungs-Rechnung oder eine Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005. Die Konsolidierung erfolgt nach HGB.

### Konsolidierungskreis

Der MBB-Konzern ist 2005 mit Gründung der MBB Industries AG (vormals firmierend unter Rubin 19. AG; im folgenden „MBB“) und der Einbringung von 100% der Anteile an der Delignit GmbH, von 100% der Anteile an der OBO Modulan GmbH und von 93,47% der Anteile an der rumänischen S.C. Cildro S.A. aufgebaut worden. Da die genannten Unternehmen jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB aus insgesamt elf Unternehmen, die im folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und den jeweiligen Beteiligungsquoten genannt werden:

- Delignit GmbH (100%)
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100%)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (81,1%)
  - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9%)
  - OBO-Industrieanlagen GmbH (5,2%)
- OBO Modulan GmbH (100%)
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100%)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100%)
  - OBO-Industrieanlagen GmbH (94,8%)
  - PURcycl GmbH (100%)
- S.C. Cildro S.A. (93,47%)
  - S.C. Cildro Service Srl. (100%)

Die Tochterunternehmen sind jeweils mit ihren Ergebnisrechnungen, die den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 umfassen, in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge werden ab dem Tag der Einbringung in die MBB Industries AG planmäßig abgeschrieben und umfassen mit 179,7 TEUR eine Periode von fünf Monaten.

Die einzelnen Beteiligungslinien haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

- Die Beteiligungslinie Delignit ist eine weltweit führende Anbieterin des auf Buchensperrholz basierenden Spezialwerkstoffes Delignit®. Dieser findet Anwendung im Fahrzeugbau, im Fahrzeugwerkbau, im Hochbau, in der Militärtechnik und in Nischenmärkten wie dem Klavierbau oder dem Sportgerätekombi. Die Gründung des Unternehmens liegt 200 Jahre zurück. Bis zur Beteiligung der Aktionäre der MBB im Jahr 2003 lagen die Delignit Unternehmen in Familienhand. Die Beteiligungslinie arbeitet profitabel und hat mit 67,1% den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2005.
- Die Beteiligungslinie OBO Modulan ist mittlerweile eine weltweite Anbieterin von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie im Handelsgeschäft für holzbasierte Modellwerkstoffe aktiv und mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig. Die Beteiligungslinie arbeitet nach deutlichen Restrukturierungseinschnitten bis zum Jahr 2004 ab 2005 profitabel und hat einen Anteil von 18,0% am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2005.
- Die S.C. Cildro S.A. ist ein aus einem rumänischen Holzwerkstoffkombinat und einem schweizerischen Messerfurnierwerk hervorgegangener Messerfurnierproduzent. Die geographische Lage verschafft dem Unternehmen wegen der Rohstoffvorkommen und der sehr günstigen Lohnkosten erhebliche Wettbewerbsvorteile. Im Jahr 2005 hat das Unternehmen die 100-prozentige Tochtergesellschaft S.C. Cildro Service Srl. gegründet, in die zum 1. Februar 2006 die Leistungen zur Verwaltung des Betriebsgeländes,

die Energieversorgung sowie Standortdienstleistungen am Ort der Gesellschaft ausgegründet wurden. Entsprechend war die S.C. Cildro Service Srl. im Geschäftsjahr 2005 ohne operative Geschäftstätigkeit. Die S.C. Cildro S.A. selbst hat einen Anteil von 14,9% am Umsatz des MBB-Konzerns und trägt überproportional zum Ergebnis des Konzerns bei.

### **Strategische Ausrichtung**

Die genannten Konzerngesellschaften wurden von MBB im Rahmen ihrer Kerngeschäftsaktivitäten erworben. Die MBB ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mill. EUR Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Industrieunternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten. Eine unge löste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme und Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB. Der Kreis der MBB-Konzernunternehmen soll durch Unternehmensakquisitionen weiter wachsen.

Ziel des MBB-Konzerns ist es, den Wert des jeweiligen Konzernunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt MBB nicht. Die MBB erwartet, dass die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung der MBB fördern.

Die Konzernunternehmen erhalten von der MBB neben Kapital den Zugang zu exzellenter Management Erfahrung, einem engagierten und hoch qualifiziertem Team sowie einem umfassenden internationalen Netzwerk. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll der MBB eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

### **Marktentwicklung und Marktpositionen**

#### *MBB Industries*

Der für MBB relevante Markt für die Beteiligung an mittelständischen Industrieunternehmen wächst zunehmend. MBB schätzt, dass in Deutschland ca. 70.000 Industrieunternehmen mit einem Umsatz zwischen 10 und 50 Mill. EUR existieren.\* Dementsprechend hoch ist die Zahl von Unternehmen, die aufgrund von Nachfolgeproblematiken, Veränderungen in Konzernen oder auch Finanzierungsproblemen zum Verkauf stehen. Dem Angebot an potentiellen Verkaufskandidaten stand in den vergangenen Jahren nur bedingt eine strukturierte Nachfrage gegenüber, was unter anderen die Vielzahl von Insolvenzen zeigt. Internationale Private Equity Gesellschaften konzentrieren sich auf andere Unternehmensgrößen, die Banken haben sich zeitweise stark aus dem Mittelstand zurückgezogen und die Familientradition verliert an Bedeutung. Das verantwortliche Management der MBB ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit 10 Jahren gemeinsam und erfolgreich tätig. Dieser Erfahrungshintergrund, das bestehende Netzwerk und der Bestand an Beteiligungsunternehmen bilden eine exzellente Voraussetzung dafür, dass die MBB eine wesentliche Rolle bei den anstehenden Marktentwicklungen einnehmen kann.

#### *Delignit*

Die Beteiligungslinien Delignit und auch OBO sind schwerpunktmäßig als Automobilzulieferunternehmen tätig. Deshalb lassen sich jedoch nicht zwingend Aussagen der Entwicklung der Automobilindustrie auf die Entwicklung dieser Unternehmen übertragen. Delignit beliefert Automobilhersteller mit Ausstattungssätzen zum Laderaumschutz für kleine und mittlere Transporterfahrzeuge. Der Markt für Transporter hat sich deutlich positiver entwickelt als der Markt für PKW, wodurch auch die Entwicklung der Delignit Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv beeinflusst wurde. Die Delignit Unternehmen sind im Markt zur Ausstattung von Transportern mit Laderaumschutz in Deutschland mittlerweile führend. Einerseits ist Delignit im After Sales Markt mit der Präsenz des Produktes VANyCARE®, das einzigartig für alle gängigen Transportertypen innerhalb von 48 Stunden lieferbar ist, überlegen und andererseits im OEM Markt wegen der Stellung als Alleinlieferant für zwei in ihren Segmenten führende Transporterfahrzeuge.

#### *OBO Modulan*

Die Beteiligungslinie OBO Modulan beliefert die Designzentren der Automobilhersteller oder entsprechend vorgelagerte Unternehmen. Da der zunehmende Wettbewerb und die Krise einzelner Unternehmen in der Automobilindustrie den Zwang zu immer kürzeren Produktlebenszyklen und einer höheren Anzahl von Modellen pro Hersteller erzeugt, profitierte OBO Modulan antizyklisch von der Situation der Automobilindustrie im Geschäftsjahr 2005. OBO Modulan steht mit mindestens 5 weiteren Unternehmen im Wettbewerb. Der Markt, mit einem jährlichen Umsatzvolumen von ca. 120 Mill. EUR, wird dabei von der Firma Huntsman, einem U.S.-Chemieunternehmen, beherrscht. Huntsman erzielt in dem Markt für Polyurethanplatten einen

---

\* Information auf Basis einer Studie der Commerzbank: Commerzbank, Zahlen, Fakten, Ziele/2002.

Umsatz von schätzungsweise 60 Mill. EUR weltweit. Langfristiges Ziel ist es, die Wettbewerbsposition der Beteiligungslinie OBO Modulan in diesem Markt deutlich auszubauen.

#### *Cildro*

Die Beteiligungslinie Cildro ist als Lohnmesserunternehmen direkt oder indirekt wesentlich von der Möbelindustrie abhängig. Messerfurniere werden aus ausgesuchten meist hochwertigen Holzstämmen hergestellt und dienen der optischen Beschichtung von Plattenmaterialien (Spannplatten, OSB), die schwerpunktmäßig im Möbel- und Innenausbau eingesetzt werden. Da die S.C. Cildro S.A. die Fertigungsleistungen als Dienstleistung anbietet, ist das Unternehmen im Holzeinkauf und dem Furnierhandel selbst nicht aktiv. Trotz der schwierigen Entwicklung der Möbelindustrie in den vergangenen Jahren hat Cildro auch im Geschäftsjahr 2005 eine positive Entwicklung vollzogen. Diese wurde einerseits begünstigt durch den wegen Holzvorkommen und Lohnkostenniveau sehr guten Standort des Unternehmens, andererseits durch den Trend, zunehmend auch im preislichen Einstiegssegment furnierte Möbel anzubieten. S.C. Cildro S.A. sieht sich derzeit keinem maßgeblichen Wettbewerber gegenüber. Messerfurnierleistungen werden bisher überwiegend von integrierten Unternehmen, die die Wertschöpfung vom Einkauf über die Fertigung bis zum Furnierhandel oder der Weiterverarbeitung der Furniere abdecken, erbracht. Diese Unternehmen bieten Leistungen im Lohn nicht oder nur in sehr geringem Umfang an. Zudem sieht sich ein Großteil der existierenden Werke höheren Lohnkostenniveaus ausgesetzt, wodurch die Wettbewerbsposition der S.C. Cildro S.A. begünstigt wird.

#### **Mitarbeiter**

Für die MBB waren im Jahr 2005 im Rahmen des Beteiligungsmangements bis zu 5 Personen engagiert, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Bisher waren die genannten Personen ausschließlich auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB verbunden. Für 2006 wird mit einer Erhöhung auf 7 Personen gerechnet, wobei die derzeitige Form der Beauftragung beibehalten werden soll.

Der MBB-Konzern hatte im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich 1.063 Mitarbeiter beschäftigt. Von den durchschnittlich beschäftigten Mitarbeitern waren 847 Mitarbeiter in den rumänischen Gesellschaften und 216 Mitarbeiter in den deutschen Gesellschaften beschäftigt. Nach Beteiligungslinien verteilen sich die durchschnittlich im Jahr 2005 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Delignit: 545 Mitarbeiter
- OBO Modulan: 35 Mitarbeiter
- Cildro: 483 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2006 erwartet die MBB für die aktuellen Konzernunternehmen eine Abnahme von bis zu 100 Mitarbeitern in Rumänien und eine Zunahme von bis zu 50 Mitarbeitern in Deutschland. Der Grund für die Abnahme in Rumänien liegt in den weiterhin erzielbaren Produktivitätssteigerungen; in Deutschland wird die Zahl der Mitarbeiter zunehmen, da die Unternehmen OBO-Werke GmbH & Co. KG und Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG ab 2006 jeweils einen neuen, für die Gesellschaft bedeutenden Kunden gewonnen haben, der zu erheblichen Umsatzsteigerungen führen wird.

Unsere Unternehmen sind überwiegend renommierte Ausbildungsbetriebe und gewähren ihren Mitarbeitern abhängig von Region und Branche durchschnittliche Vergütungen. Dennoch ist der MBB-Konzern stets bemüht, ein wettbewerbsfähiges Lohnkostenniveau zu gewährleisten. Aus diesem Grund überprüfen wir kontinuierlich die Zahl und die Kosten der in den Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter. Eine Flexibilisierung von Lohnkosten durch Tausch von fixen in variable Lohn-Bestandteile und durch die Beschäftigung zeitlich befristeter Mitarbeiter bekommt dabei eine immer bedeutender werdende Rolle.

Management und Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Anreize, die von den Ergebnissen abhängig sind. Vorstand und oberes Management der MBB sind zudem Anteilseigner der MBB und haben deshalb ein natürliches Interesse an einem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

#### **Jahresabschluss**

Der MBB-Konzern hat im Geschäftsjahr einen konsolidierten Umsatz von 36,9 Mill. EUR und unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen und aktivierter Eigenleistung eine Gesamtleistung von 37,0 Mill. EUR erzielt. Unter Einbeziehung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,5 Mill. EUR wird eine Betriebsleistung von 39,5 Mill. EUR erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Währungskursdifferenzen, Erträge aus Maschinenverkäufen und die Auflösung von Rückstellungen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 6,1 Mill. EUR. Die Höhe des EBITDA zeigt eine positive Ertragslage im operativen Geschäft der Einzelgesellschaften im letzten

Geschäftsjahr. Der EBITDA untermauert auch den allgemeinen Trend, der für die Unternehmen bei Betrachtung der Einzelabschlüsse seit 2003 festzustellen ist.

Abschreibungen sind in Höhe von 2,2 Mill. EUR angefallen und betreffen das Anlagevermögen des MBB-Konzerns. Da neue Investitionen in der Regel über Leasing finanziert werden, sind die Abschreibungen kein ausreichender Hinweis auf die Investitionstätigkeit des MBB-Konzerns. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr erhebliche Maschineninvestitionen in Höhe von ca. 1,9 Mill. EUR vorgenommen oder beauftragt, von denen die wesentlichen im Folgenden kurz genannt sein sollen:

- Neues Heizkraftsystem der OBO-Werke
- Absauganlage der Blomberger Holzindustrie
- 2 CNC-Bearbeitungszentren der Blomberger Holzindustrie
- Montagelinie der Blomberger Holzindustrie
- Pressenrekonstruktion sowie neuer Umlauf der Delignit Romania
- Capital Messermaschine der Cildro

Der EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns hat zum 31.12.2005 eine Höhe von 3,9 Mill. EUR.

Zum 31.12.2005 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten von 14,1 Mill. EUR. Die Finanzierungskosten dieser Verbindlichkeiten bestimmen im Wesentlichen das Finanzergebnis in Höhe von minus 1,2 Mill. EUR. Die Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend mittelfristig. Im Geschäftsjahr 2005 hat der MBB-Konzern die Kreditverträge zum wesentlichen Teil verhandelt und neu abgeschlossen.

Das EBT (Ergebnis vor Steuern) beträgt 2,4 Mill. EUR und liegt damit bei ca. 6,5% der Umsatzerlöse. In dieses Ergebnis sind keine Erlöse aus Unternehmensverkäufen eingeflossen. Weiterhin wurden bei einigen Konzernunternehmen auch in 2005 noch Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt.

Ertragssteuern sind in Höhe von 516 TEUR angefallen, darüber hinaus sind negative latente Steuern in Höhe von 299 TEUR entstanden, sodass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 217 TEUR in das Konzernergebnis einfließt. Hierbei ist zu beachten, dass ein wesentlicher Teil der Ertragssteuern in Höhe von 250 TEUR auf die Nachzahlung von Gewerbesteuern, die als Ergebnis einer Betriebsprüfung der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG bis einschließlich des Geschäftsjahres 2002 entfällt. Diese Ertragssteuern sind somit periodenfremd und betreffen einen Zeitraum, zu dem die MBB noch nicht Eigentümerin der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG war.

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 1,7 Mill. EUR trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2005 zu einem Eigenkapital in Höhe von 15,5 Mill. EUR bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 41,4 Mill. EUR weist der MBB-Konzern somit eine Eigenkapitalquote von 37,4% aus.

Das Anlagevermögen des MBB-Konzerns hat insgesamt eine Höhe von 31,1 Mill. EUR. Es hat damit einen Anteil von 74,8% an der Konzernbilanzsumme. Innerhalb des Anlagevermögens betrifft der größte Anteil Grundstücke und Gebäude in Höhe von 16,5 Mill. EUR, gefolgt von der Maschinenausstattung im Wert von 8,5 Mill. EUR. Die Grundstücke der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG und der OBO-Industrieanlagen GmbH sind in die Bilanz mit dem Buchwert eingeflossen, der dem aktuellen in 2005 per Gutachten ermittelten Verkehrswert entspricht.

Der MBB-Konzern verfügt über eine solide und adäquate Eigenkapitalausstattung.

### **Sicherungsgeschäfte**

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Basis EURO durchgeführt. Da Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des EURO-Raumes nur in geringem Umfang anfallen, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

### **Chancen und Risiken**

Dem MBB-Konzern bieten sich die folgenden Chancen der zukünftigen Entwicklung:

- Die zunehmende Marktdynamik im Segment für mittelständische Beteiligungsunternehmen bietet Chancen für eine deutliche Zunahme an Transaktionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.

- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erleichtert die Finanzierung und erschließt mittelständischen Beteiligungsgesellschaften verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine exzellente Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft.
- Die Entwicklung der Beteiligungsunternehmen verläuft weiter positiv, sodass Dividendenausüttungen der Tochter- oder/und Enkelgesellschaften oder/und Beteiligungsverkäufe zu über das Dienstleistungsgeschäft hinausgehenden Erträgen bei der MBB führen können.
- Die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG und die OBO-Werke GmbH & Co. KG haben jeweils für 2006 bedeutende neue Aufträge gewonnen. Die Unternehmen erwarten daraus nachhaltige Umsatz- und Ergebnissteigerungen für das Geschäftsjahr 2006.
- Das Wachstum der MBB führt zu kontinuierlich anfallenden Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns spricht für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Restrukturierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Die Kaufpreise für neue Beteiligungen steigen aufgrund zunehmender Wettbewerbsintensität. Somit könnten die Renditen sinken.
- Die internationale Tätigkeit der MBB führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind.
- Ein mögliches Wachstum der MBB wird begrenzt durch die Verfügbarkeit zusätzlicher Managementressourcen.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Das erwartete Umsatzwachstum führt bei den Unternehmen Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, OBO-Werke GmbH & Co. KG und S.C. Delignit Romania Srl. zur Einführung neuer Fertigungsprozesse und einer jeweils deutlichen Steigerung der Fertigungsleistung. Hiermit sind allgemeine Risiken eines Kapazitätsaufbaus und der Einführung neuer Fertigungsprozesse verbunden.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein kontinuierliches Risiko-Monitoring Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderen:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Businesscontrolling (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB abgleicht und andererseits ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen in den Unternehmen steuert.
- Regelmäßige Managementmeetings je Beteiligungsunternehmen mit dem Management der MBB.
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisition Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird.
- Ein ständiger Ausbau des Netzwerkes der MBB.
- Der sukzessive Ausbau des Managementteams sowie Rahmenverträge mit Consulting-Unternehmen zum Abdecken von Spitzen beim Managementbedarf.
- Die Prüfung von Möglichkeiten, die Finanzierung des Wachstums der MBB durch einen Zugang zum Kapitalmarkt abzusichern.

## **Ausblick**

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2005 sehen wir als gute Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für 2006 erwartet der MBB-Konzern eine Steigerung von Umsatz und Erträgen und einen nachhaltigen Wertzuwachs seiner Konzernunternehmen. Zudem geht MBB davon aus, dass bei erfolgreichem Zugang der Konzernobergesellschaft zum Kapitalmarkt ein Wachstum des MBB-Konzerns durch die weitere Akquisition von neuen Konzernunternehmen möglich ist. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotential. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Im operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen wird es 2006 wie bereits erläutert zu einer Umsatzsteigerung kommen. In der Folge erwarten wir auch einen Anstieg beim Ergebnis der jeweilig involvierten Unternehmen. Weiterhin sind in den Fertigungsunternehmen auch im Jahr 2006 Investitionsmaßnahmen geplant. Aufgrund der aktuellen Konjunktorentwicklung und der technologischen Stellung der Konzernunternehmen erwarten wir zudem eine stabile Preisentwicklung für unsere Produkte.

Nach Ende des Berichtszeitraumes hat die MBB mit den konkreten Vorbereitungen für einen Börsengang im Entry Standard des Frankfurter Open Markets in 2006 begonnen. Mögliche Emissionserlöse sollen der Finanzierung des Wachstums des MBB-Konzerns zugute kommen. Darüber hinaus sind nach Ende des Berichtszeitraumes keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Berlin, den 13. März 2006

Dr. Christof Nesemeier  
Vorstand

Gert-Maria Freimuth  
Vorstand

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der MBB Industries AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 17. März 2006

Verhülsdonk & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Hüchtebrock	Grote
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]



**Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalpiegel  
für das  
Geschäftsjahr 2005**

**(1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005)**

**der**

**MBB Industries AG, Berlin**

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

## Konzernkapitalflussrechnung

		2005
		TEUR
<b>I. <u>Laufende Geschäftstätigkeit</u></b>		
1. Konzernjahresüberschuss	+	1.975,1
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	+	2.238,2
3. + Zunahme der Rückstellungen	+	5.238,7
4. - Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-	23,9
5. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+	754,9
6. - Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-	9.930,4
7. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+	6.719,8
8. = <u>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</u>	+	6.972,4
<b>II. <u>Investitionstätigkeit</u></b>		
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+	36,4
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-	20.743,1
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-	200,3
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	9,8
13. = <u>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</u>	-	20.916,8
<b>III. <u>Finanzierungstätigkeit</u></b>		
14. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+	162,0
15. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	+	14.120,7
16. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+	14.282,7
17. = <u>Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres</u>	+	338,3

Die in die Kapitalflussrechnung einbezogene Veränderungsbilanz geht von Vorjahreswerten von 0,0 TEUR aus. Somit beinhalten die einbezogenen Bilanzveränderungen die kumulierten Bilanzveränderungen der Tochtergesellschaften aus Vorjahren.

## Konzern Eigenkapitalspiegel 2005

	Konzernunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital			
	Stamm-aktien			Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Unterschieds-betrag aus der erstmaligen Ka-pitalkonsolidierung					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand 31.12.2004	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Einzahlungen der Aktionäre	162.000,00					162.000,00	162.000,00		162.000,00	
Einstellung in die Kapitalrücklage		7.230.000,00				7.230.000,00	7.230.000,00		7.230.000,00	
Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung					5.212.794,72	5.212.794,72	5.212.794,72	582.954,86	582.954,86	5.795.749,58
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung				-139.860,19		-139.860,19	-139.860,19	-19.223,71	-19.223,71	-159.083,90
Minderheitenkapital								480.281,56	480.281,56	480.281,56
Einstellung in die gesetzliche Rücklage			102,52			102,52	102,52			102,52
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn								225.777,61	225.777,61	225.777,61
Konzerngewinn			1.749.233,43			1.749.233,43	1.749.233,43			1.749.233,43
Stand 31.12.2005	162.000,00	7.230.000,00	1.749.335,95	-139.860,19	5.212.794,72	14.214.270,48	14.214.270,48	1.269.790,32	1.269.790,32	15.484.060,80

Aufgrund der fehlenden Vorjahresvergleichszahlen ist der Vorjahreswert mit 0,00 EUR angesetzt.

## **Bescheinigung**

Wir haben die von der MBB Industries AG, Berlin, aufgestellte Konzernkapitalflussrechnung\* (Anlage 1 mit einem Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von 338,3 TEUR) und den von der MBB Industries AG, Berlin, aufgestellten Konzerneigenkapitalspiegel (Anlage 2 mit einem Konzerneigenkapital von 15.484.060,80 EUR) für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) geprüft.

Diese Konzernkapitalflussrechnung und dieser Konzerneigenkapitalspiegel ergänzen den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005).

Die Aufstellung der Konzernkapitalflussrechnung und des Konzerneigenkapitalspiegels für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) ordnungsgemäß auf Grundlage des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellt wurden. Nicht Gegenstand des Auftrages ist die erneute Prüfung des zugrunde liegenden Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes.

Wir haben unsere Prüfung unter sinngemäßer Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalspiegel auf der Grundlage des zugrunde liegenden Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung wurden die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) ordnungsgemäß auf Grundlage des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 (1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005) in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

\* Die in die Kapitalflussrechnung einbezogene Veränderungsbilanz geht von Vorjahreswerten von 0,0 TEUR aus. Somit beinhalten die einbezogenen Bilanzveränderungen die kumulierten Bilanzveränderungen der Tochtergesellschaften aus Vorjahren.

Düsseldorf, den 10. April 2006

Verhülsdonk & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Hüchtebrock  
Wirtschaftsprüfer

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht  
für das  
Geschäftsjahr 2006 (HGB)  
(1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006)**

**der**

**MBB Industries AG, Berlin**





**Konzerngewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 2006**

	2006	2005
€	€	€
1. Umsatzerlöse	62.915.383,02	36.858.060,11
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.417.953,46	89.740,69
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	381.551,06	55.523,55
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.426.345,54	2.494.587,48
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.960.749,96	15.441.891,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.186.297,43</u>	682.462,10
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.175.177,36	9.090.158,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 245.553,38 € (Vj: 277.209,85 €)	<u>3.279.918,62</u>	2.496.700,88
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.359.511,47	2.238.229,92
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.511.301,67	5.713.043,99
9. Erträge aus Beteiligungen assoziierter Unternehmen	30.549,45	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	298.749,39	76.050,47
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.625.594,24</u>	<u>1.524.161,90</u>
12. Überschuss der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.371.981,17</u>	2.387.314,05
13. Außerordentliche Erträge	3.177.894,64	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen	<u>3.200.113,90</u>	<u>0,00</u>
15. Außerordentliches Ergebnis	-22.219,26	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon latenten Steuern: - 155.603,79 € (Vj :- 298.967,47 €)	128.364,57	216.692,71
17. Sonstige Steuern	<u>179.751,87</u>	<u>195.507,78</u>
18. Konzernjahresüberschuss	4.041.645,47	1.975.113,56
19. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	178.354,17	225.777,61
20. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.749.233,43	0,00
21. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	<u>60.887,33</u>	<u>102,52</u>
22. Konzerngewinn	<u><u>5.551.637,40</u></u>	<u><u>1.749.233,43</u></u>

## **Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006**

### I. Allgemeine Angaben

Die MBB Industries AG ist eine seit dem 9. Mai 2006 im Freiverkehrssegment Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§ 293 HGB).

Das Mutterunternehmen ist gemäß §§ 290-315 HGB zur Aufstellung des Konzernabschlusses verpflichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### II. Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

#### Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- OBO Modulan GmbH, Stadthagen (100 % der Geschäftsanteile) mit den Tochter- und Enkelgesellschaften
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100 % der Geschäftsanteile)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 % der Kommanditanteile)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (94,8 % der Geschäftsanteile)
  - PURcycl GmbH (100 % der Geschäftsanteile)
  
- Delignit GmbH, Blomberg (100 % der Geschäftsanteile) mit den Tochter- und Enkelgesellschaften
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100 % der Geschäftsanteile)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (81,1 % der Kommanditanteile)
  - S.C. Delignit Romania S.A. (99,9 % der Aktien)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (5,2 % der Geschäftsanteile)
  
- S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin/Rumänien (93,93 % der Aktien) mit der Tochtergesellschaft
  - S.C. Cildro Service Srl. ( 100 % der Anteile)

Zum 29.06.2006 wurden folgende Gesellschaften erstmalig konsolidiert:

- Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund (100 % der Geschäftsanteile) mit der Tochtergesellschaft
  - Huchtemeier Papier GmbH ( 80 % der Geschäftsanteile )
  - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen ( 20 % der Geschäftsanteile )
  
- Westfalia Recycling GmbH, Dortmund ( 80 % der Geschäftsanteile ) mit der Tochtergesellschaft

- Erwin Huchtemeier Recycling GmbH, Hamm ( 85 % der Geschäftsanteile )

- Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn/Polen, ( 100 % der Geschäftsanteile ). Die MBB Industries AG hat gemäß der Gesellschaftervereinbarung Anspruch auf 80 % des Gewinns oder Verlustes, die restlichen 20 % stehen hälftig den Herren Alfred Voßschulte jr. und Wolfgang Schröter zu

Die Umsatzerlöse der im Geschäftsjahr 2006 erstkonsolidierten Gesellschaften wurden vom 29.06.2006 bis zum 31.12.2006 in der Konzerngewinn und -verlustrechnung 2006 erfasst.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB angewandt. Dabei wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet.

Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen von in der Konzernbilanz anzusetzenden Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Tochterunternehmen insoweit zugeschrieben oder mit diesen verrechnet, als dass Zeitwerte höher oder niedriger sind als die bisherigen Wertansätze. Ein nach Zuschreibungen und Verrechnungen verbleibender Unterschiedsbetrag wurde in der Konzernbilanz, soweit er auf der Aktivseite entstand, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der sich ergebende passive Unterschiedsbetrag ist als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ im Eigenkapital konsolidiert.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Aufrechnungsdifferenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Zwischenergebnisse bei den in den Konzernabschluss zu übernehmenden Vermögensgegenständen, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden gemäß § 305 Abs. 1 HGB eliminiert.

Die Steuerabgrenzung gemäß § 306 HGB erfolgte aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen. Steuerabgrenzungen auf Verlustvorträge wurden nicht gebildet. Bei der Berechnung der Steuerabgrenzungen wird ein einheitlicher Steuersatz von 35 % zugrunde gelegt.

Für Anteile an einbezogenen Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % dem Mutterunternehmen oder anderen konsolidierten Tochterunternehmen gehören, ist gem. § 307 HGB in der Konzernbilanz ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gebildet und innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Der Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn wird gem. § 307 Abs. 2 HGB in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Die Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen erfolgt gemäß § 301 HGB nach der Stichtagsmethode. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Jahresdurchschnittskurs zugrunde gelegt. Die Jahresergebnisse werden mit der Stichtagsmethode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung sind im Eigenkapital verrechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1 €):

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	3,38 (Vj: 3,67)	3,52 (Vj: 3,62)
Polnischer Zloty PLN	3,83	3,90

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegen Entgelt erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Software und Lizenzen werden in längstens drei Jahren abgeschrieben. Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen werden pro rata temporis abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gem. § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB planmäßig im Folgejahr des Erwerbs abgeschrieben.

Der aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Konzerngeschäfts- oder Firmenwert wird gem. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über 20 Jahre abgeschrieben, da der Firmenwert durch die Unternehmensgruppen Delignit, Cildro und Hanke Tissue voraussichtlich in diesem Zeitraum genutzt wird.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge beim beweglichen Anlagevermögen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in längstens fünfzehn Jahren abgeschrieben. Die Firmengebäude werden in 25 Jahren abgeschrieben.

Im Finanzanlagevermögen werden die Beteiligung an assoziierten Unternehmen und die Wertpapiere des Anlagenvermögens zu Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen zum Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Tageswerten. Für Ungängigkeit und sonstige Risiken werden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den steuerlichen Herstellungskosten angesetzt. Die in den verschiedenen Produktgruppen liegenden Risiken werden durch Abwertungen ausreichend berücksichtigt. In den unfertigen Erzeugnissen sind Entwicklungsaufwendungen, die zwei langfristigen Aufträgen direkt zuzuordnen sind, in Höhe von 418,5 T€ enthalten. Im Jahr 2006 wurden in Zusammenarbeit mit einem Großkunden der Konzerntochter Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG ein Produkt weiterentwickelt. Die Kosten der kundenbezogenen Entwicklung in Höhe von 1.166,9 T€ sind zum 31.12.2006 in den Vorräten enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Vornahme von pauschalen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Liquiden Mittel und der Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Kapitalanteile und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % berechnet worden. Dabei sind die Richttafeln 2005 G (Dr. Heubeck) zugrunde gelegt worden.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Devisenkurs (Briefkurs) zum Zeitpunkt ihrer Entstehung bewertet. Sofern sich am Bilanzstichtag durch höhere Briefkurse Verluste ergeben, werden diese berücksichtigt.

#### IV. Erläuterungen zur Bilanz

Der Posten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs beinhaltet Aufwendungen für den Aufbau der Innen- und Außenorganisation des Geschäftsbetriebs eines Tochterunternehmens aus dem Jahr 2002. Die Abschreibung beträgt 25 % in jedem folgenden Geschäftsjahr.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten und kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2006 wird in der Anlage 1 zum Konzernanhang „Entwicklung des Postens Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und des Konzernanlagevermögens“ dargestellt.

Die Zugänge bei den unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Konzessionen und Lizenzen betreffen den Erwerb diverser Softwarelizenzen. Der Zugang in Höhe von 1.500,0 T€ beim Geschäfts- oder Firmenwert enthält die Vermarktungsrechte der Huchtemeier Papier GmbH. Der Zugang beim Konzerngeschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.167,9 T€ beinhaltet den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der in 2006 erworbenen Huchtemeier Gruppe.

Die Werte der Grundstücke und Gebäude sind im Wesentlichen durch Verkehrswertgutachten nachgewiesen.

Die Zugänge beim beweglichen Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen das aus dem Erwerb der Huchtemeier-Gruppe stammende Sachanlagevermögen sowie die laufende Investitionstätigkeit der Delginit- und OBO Modulan-Gruppe.

Die Finanzanlagen enthalten sonstige Ausleihungen in Höhe von 610,0 T€, Wertpapierfonds in Höhe von 80,0 T€, die zur Insolvenzabsicherung der Altersteilzeitansprüche dienen sowie Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 41,6 T€.

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 8.074,2 T€ beinhalten unter den sonstigen Vermögensgegenständen einen Betrag von 82,9 T€, der eine Restlaufzeit von über einem Jahr hat.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich transitorische Abgrenzungsbuchungen.

Das Grundkapital beträgt 6.600.000,00 € und ist eingeteilt in 6.600.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Es wurde im Jahr 2006 zunächst im Zuge einer Kapitalerhöhung aus der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und danach durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr wurden 13.600.000,00 € in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus Ausgabe neuer Aktien der MBB Industries AG, Berlin.

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 953,9 T€ erfolgswirksam aufgelöst. Im Vorjahr erwartete Restrukturierungsaufwendungen sind nicht angefallen. Mit einer zukünftigen Belastung aus der Neubewertung der Grundstücke wird nicht gerechnet.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil resultiert aus der Einstellung eines Konfusionsgewinns im Zusammenhang mit einer Verschmelzung. Die Rücklage ist in den nächsten drei Jahren zu je einem Drittel gewinnerhöhend aufzulösen.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden die Verpflichtungen für Altzusagen in Höhe von 427,1 T€ erfolgswirksam aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.06	31.12.05
	T€	T€
- Ertragsteuern	163,4	337,3
- Latente Steuern	<u>1.763,2</u>	<u>1.918,8</u>
	<u>1.926,6</u>	<u>2.256,1</u>

Die latenten Steuerrückstellungen beinhalten latente Steuern aus der Neubewertung der Gebäude, der Einstellung von Altzusagen in die Pensionsrückstellungen aufgrund der Erstkonsolidierung im Jahre 2005, sowie aus Zwischenergebniseliminierungen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.06	31.12.05
	T€	T€
Personalbezogene Rückstellungen	765,6	224,6
Gewährleistungen	164,0	160,9
Jahresabschlusskosten	161,4	72,5
Bodenkontamination	46,9	62,4
Beratungsaufwand	6,0	37,5
Drohverlust	0,0	214,7
Übrige Risiken	<u>134,4</u>	<u>31,5</u>
	<u>1.278,3</u>	<u>804,1</u>

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten aus:

	weniger als <u>1 Jahr</u> T€	zwischen <u>1 und 5 Jahren</u> T€	mehr als <u>5 Jahre</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vj: 14.120,7 T€)	8.674,6	9.820,9	-	18.495,5
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vj: 143,9 T€)	479,2	-	-	479,2
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vj: 4.134,2 T€)	10.892,9	-	-	10.892,9
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vj: 2.386,3 T€)	<u>2.302,7</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>2.302,7</u>
	<u>22.349,4</u>	<u>9.820,9</u>	<u>-</u>	<u>32.170,3</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 13.682,7 T€ und Sicherungsübereignung von Warenbeständen besichert.

Sonstige, für die Beurteilung der Finanzlage bedeutende finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Leasingverträgen für unbewegliche und bewegliche Anlagegüter. Die Restverpflichtungen zum 31. Dezember 2006 stellen sich wie folgt dar:

	T€
Leasing	2.495,8

Eventualverbindlichkeiten

20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o., Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20 % der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsanteile zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von 2.650,0 T€ nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB Industries AG zu.

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
<u>Aufgliederung nach Teilkonzernen</u>		
Teilkonzern Delignit GmbH	27.333,7	24.739,4
Teilkonzern OBO Modulan GmbH	9.517,8	6.629,7
Teilkonzern Cildro S.A.	7.822,0	5.488,9
Teilkonzern Hanke Tissue Sp. z o.o.	8.743,5	0,0
Teilkonzern Huchtemeier Verwaltung GmbH	5.414,7	0,0
Teilkonzern Westfalia Recycling GmbH	<u>4.083,7</u>	<u>0,0</u>
	<u>62.915,4</u>	<u>36.858,0</u>

Bestandsveränderungen

Veränderung des Bestands an

	2006	2005
	T€	T€
- unfertigen Erzeugnissen	945,0	225,1
- fertigen Erzeugnissen	<u>2.473,0</u>	<u>- 135,4</u>
	<u>3.418,0</u>	<u>89,7</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags aus der Konsolidierung (953,9 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (611,3 T€), Erträge aus Verkauf von Beteiligungen (497,7 T€), Erträge aus Schadenseratzleistungen (254,7 T€), Erträge aus Währungskursdifferenzen (199,8 T€), Erträge aus Anlagenverkäufen (155,1 T€) und sonstige übrige Erträge (1.753,9 T€).

Den Schwerpunkt der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden die Aufwendungen für die Vertriebskosten, Ausgangsfrachten, Entwicklungskosten, Factoringgebühren, Beratungsaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie der übrigen Fremdleistungen.

Die außerordentlichen Erträge enthalten Erträge aus den Verschmelzungen in Höhe von 3.135,5 T€ sowie sonstige außerordentliche Erträge in Höhe von 42,4 T€. Die Erträge aus Verschmelzungen entsprechen Gewinnen i.S.v. § 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Aufwand aus der Bildung des Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1.505,1 T€ und den Aufwand aus Schuldenkonsolidierung in Höhe von 460,3 T€. Diese Positionen bilden den Aufwandsposten zu den Verschmelzungserträgen. Darüber hinaus enthalten sie die IPO Kosten in Höhe von 1.234,7 T€.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	T€	T€
- Ertragsteuer	284,0	265,7
- Ertragsteuern Vorjahre aufgrund Betriebsprüfung	0,0	250,0
- Auflösung latente Steuern	<u>- 155,6</u>	<u>- 299,0</u>
	<u>128,4</u>	<u>216,7</u>

#### VI. Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer:

Die im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2006	2005
Teilkonzern Delignit GmbH	590	545
Teilkonzern OBO Modulun GmbH	37	35
Teilkonzern Cildro S.A	450	483
Teilkonzern Hanke Tissue Sp. z o.o.	221	0
Teilkonzern Westfalia Recycling GmbH	29	0
Teilkonzern Huchtemeier Verwaltung GmbH	<u>13</u>	<u>0</u>
	<u>1.340</u>	<u>1.063</u>



Gesellschaftsorgane

Vorstand:

Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Unternehmer, Vorsitzender

Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Unternehmer

Im Geschäftsjahr 2006 betragen die Bezüge des Vorstands in Summe 432,0 T€.

Aufsichtsrat:

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Dr. Jan C. Heitmüller, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Matthias Rumpelhardt, Unternehmer, ab dem 21. März 2006

Anton Breitkopf, Kaufmann, bis 21. März 2006

Dem Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von zusammen 9,0 T€ gewährt.

Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Charlottenburg, HRB 97470 B, veröffentlicht.

Berlin, den 23. März 2007

Dr. Christof Nesemeier

Gert-Maria Freimuth

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens des MBB Industries Konzerns zum 31. Dezember 2006

	Gesamte Anschaf- fungs- und Herstellungs- kosten €	Zugänge des Geschäftsjahres €	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres €	Abgänge des Geschäftsjahres €	Abschreibungen in ihrer gesam- ten Höhe €	Währungs- differenzen	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres €	Buchwert am Ende des Vorjahres €	Abschreibungen des Ge- schäftsjahres €
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	662.995,63	0,00	0,00	0,00	621.540,63	0,00	41.455,00	207.203,00	165.748,00
<b>B. Anlagevermögen</b>									
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	237.731,94	128.693,87	0,00	17.187,79	233.168,80	17.999,80	134.069,02	148.144,70	148.399,58
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.789.319,73	4.865.394,68	0,00	0,00	356.948,07	0,00	7.297.766,34	2.731.208,90	298.837,24
	<u>3.027.051,67</u>	<u>4.994.088,55</u>	<u>0,00</u>	<u>17.187,79</u>	<u>590.116,87</u>	<u>17.999,80</u>	<u>7.431.835,36</u>	<u>2.879.353,60</u>	<u>447.236,82</u>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.929.019,80	1.503.592,14	0,00	1.938.162,50	7.161.051,50	458.693,52	16.792.091,46	16.537.360,93	664.098,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.775.059,00	7.752.249,63	0,00	4.472.213,60	12.665.577,99	-802.192,56	12.587.324,48	8.487.693,61	1.817.347,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.028.223,04	489.092,49	0,00	328.065,00	8.127.164,57	217.257,51	1.279.343,47	1.163.431,73	265.080,66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.009.756,79	664.484,71	0,00	1.504.047,30	0,00	145.052,38	1.315.246,58	2.009.756,79	0,00
	<u>57.742.058,63</u>	<u>10.409.418,97</u>	<u>0,00</u>	<u>8.242.488,40</u>	<u>27.953.794,06</u>	<u>18.810,85</u>	<u>31.974.005,99</u>	<u>28.198.243,06</u>	<u>2.746.526,65</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>									
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	36.092,60	30.549,45	25.000,00	0,00	0,00	41.642,05	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.807,00	689.976,80	0,00	0,00	0,00	0,00	699.783,80	9.807,00	0,00
	<u>9.807,00</u>	<u>726.069,40</u>	<u>30.549,45</u>	<u>25.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>741.425,85</u>	<u>9.807,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>61.441.912,93</u>	<u>16.129.576,92</u>	<u>30.549,45</u>	<u>8.284.676,19</u>	<u>29.165.451,56</u>	<u>36.810,65</u>	<u>40.188.722,20</u>	<u>31.294.606,66</u>	<u>3.359.511,47</u>

**Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2006**

	2006 T€	2005 * T€
<b>I. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
1. Konzernjahresüberschuss	+ 4.041,6	+ 1.975,1
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	+ 3.359,5	+ 2.238,2
3. + Zunahme der Rückstellungen	+ 43,3	+ 5.238,7
4. - Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	- 3.502,0	- 23,9
5. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Einstellung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	+ 1.505,1	0,0
6. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 155,1	+ 754,9
7. - Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 12.781,8	- 9.930,4
8. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 6.981,7	+ 6.719,8
9. = <u>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</u>	<u>- 507,7</u>	<u>+ 6.972,4</u>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>		
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 112,5	+ 36,4
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 1.913,9	- 20.743,1
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 128,7	- 200,3
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 726,1	- 9,8
14. - Veränderung des Anlagevermögens aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	- 6.285,8	0,0
15. = <u>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</u>	<u>- 8.942,0</u>	<u>- 20.916,8</u>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>		
16. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+ 15.200,0	+ 162,0
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	+ 4.374,8	+ 14.120,7
18. = <u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>+ 19.574,8</u>	<u>+ 14.282,7</u>
19. = <u>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</u>	+ 10.125,1	+ 338,3
20. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	+ 338,3	0,0
21. = <u>Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres</u>	<u>+ 10.463,4</u>	<u>338,3</u>

\* Die in die Kapitalflussrechnung des Vorjahres einbezogene Veränderungsbilanz geht von Vorjahreswerten von 0,0 T€ aus. Somit beinhalten die einbezogenen Bilanzveränderungen die kumulierten Bilanzveränderungen der Tochtergesellschaften aus Vorjahren.

**Konzerneigenkapitalspiegel 2006**

**Konzernunternehmen**

	Konzernunternehmen					Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital Stamm- aktien	Kapital- rücklagen	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	Kumuliertes Konzernergebnis		Eigenkapital des Mutter- unternehmens	Eigenkapital der Minderheits- gesellschafter	
	€	€	€	€	€	€	€	
				Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Unterschieds- betrag aus der Kapital- konsolidierung			
Stand 31. Dezember 2005	162.000,00	7.230.000,00	1.749.335,95	-139.860,19	5.212.794,72	14.214.270,48	1.269.790,32	15.484.060,80
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	4.838.000,00	-4.838.000,00	0	0	0	0	0	0
Emissionserlös	1.600.000,00	13.600.000,00	0	0	0	15.200.000,00	0	15.200.000,00
Minderheitenanteil Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0	-125.774,43	-125.774,43
Teilauflösung des Unterschiedsbetrags aus Kapitalkonsolidierung	0	0	0	0	-1.013.838,26	-1.013.838,26	0	-1.013.838,26
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung	0	0	0	794.103,52	0	794.103,52	0	794.103,52
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	60.887,33	0	0	60.887,33	0	60.887,33
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0	0	0	0	0	0	178.354,17	178.354,17
Konzerngewinn	0	0	3.802.403,97	0	0	3.802.403,97	0	3.802.403,97
Stand 31. Dezember 2006	6.600.000,00	15.992.000,00	5.612.627,25	654.243,33	4.198.956,46	33.057.827,04	1.322.370,06	34.380.197,10

## **Lagebericht und Konzernlagebericht 2006**

### **MBB Industries AG, Berlin**

MBB ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB Industries Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Die Entwicklung von MBB-AG und MBB-Konzern zeichneten sich im Jahre 2006 durch ein deutliches Umsatz- und Ertragswachstum aus, das sich nach Einschätzung des Vorstandes auch im Geschäftsjahr 2007 fortsetzen wird. Einzel- und Konzernabschluss erfolgen nach HGB.

#### **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

##### *Strategische Ausrichtung*

Die MBB ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mio. € Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme und Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt MBB nicht, vielmehr sieht es die Gesellschaft gern, wenn die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung der MBB fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB neben Kapital den Zugang zu qualifizierter Management Erfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifiziertem Team. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll der MBB eine über dem Branchendurchschnitt liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

##### *Marktentwicklung*

Der Markt für die Beteiligung an mittelständischen Industrieunternehmen wächst zunehmend. MBB schätzt, dass in Deutschland ca. 70.000 Industrieunternehmen mit einem Umsatz zwischen 10 und 50 Mio. € existieren. Dementsprechend hoch ist die Zahl von Unternehmen, die aufgrund von Nachfolgeproblematiken, Veränderungen in Konzernen oder auch Finanzierungsproblemen zum Verkauf stehen. Dem Angebot an potentiellen Verkaufskandidaten stehen auch in Deutschland zunehmend Finanzinvestoren gegenüber. Untereinander unterscheiden diese sich nach Fokus (Umbruchsituationen, Marktführer, Nischenanbieter, Branchenfokus, Sanierungsfälle etc.). Insgesamt dürfte die Markttransparenz in den kommenden Jahren deshalb deutlich steigen und die Zahl an Transaktionen stark zunehmen. Die konjunkturelle Belebung und die stetige Zunahme an Beteiligungskapital führen allerdings auch zu mehr Wettbewerb und steigenden Kaufpreisen für mittelständische deutsche Unternehmen.

##### *Marktposition*

Das Managementteam der MBB ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit 10 Jahren erfolgreich tätig. MBB ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerkes, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung einer der anerkannten Beteiligungskonzerne im industriellen deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Für den weiteren Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen seitens der MBB und ausreichend Marktpotential.

##### *Börsengang*

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der im Jahr 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG. Die MBB-AG notiert seit 9. Mai 2006 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Zuge des Börsengangs wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.600.000 Aktien zu einem Kurs von

9,50 € je Aktie zugeteilt. Die MBB-AG erzielte damit einen Brutto-Emissionserlös von 15,2 Mio. €. Die Kosten des Börsengangs betragen einmalig 1,2 Mio. €. Der Freefloat der MBB-Aktie beträgt derzeit ca. 28 Prozent, die übrigen ca. 72 Prozent der Aktien werden vom vierköpfigen Managementteam der MBB-AG gehalten.

#### *Organisation*

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr, nach dem Beginn der Amtszeit, beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, Finanzen und Beteiligungsmanagement. Dabei stehen ihm zwei Executive Vice Presidents für Finanzen und Beteiligungsmanagement zur Seite. Gert-Maria Freimuth ist als Vorstand verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing. Der Vorstand ist bis zum 30. Juni 2012 bestellt.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management. In einzelnen Fällen hält das Management Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 Prozent nicht unterschreitet. Das Management von MBB-AG und Beteiligungsgesellschaft stimmt sich zur Entwicklung des betreffenden Unternehmens sehr eng ab.

#### *Beteiligungsunternehmen*

Die MBB-AG hat im Juni 2006 mit den eigens dafür erworbenen Vorratsgesellschaften Huchtmeier Verwaltung GmbH, Westfalia Recycling GmbH und Hanke Tissue GmbH 80 Prozent der Geschäftsanteile an der Unternehmensgruppe Huchtmeier erworben. Die neuen Beteiligungsunternehmen sind ab Erwerbszeitpunkt im Juni 2006 konsolidiert. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde zudem ein ausstehender 50 Prozent-Anteil an der Huchtmeier Heinzl Papier GmbH erworben. Anschließend wurden die Beteiligungsstruktur der Huchtmeier Gruppe durch die Verschmelzung von Unternehmen deutlich vereinfacht und eine 50 Prozent-Beteiligung an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH im Dezember 2006 veräußert.

Im Ergebnis ergab sich zum Geschäftsjahresende ein aus sechs unmittelbaren Beteiligungen bestehender Konsolidierungskreis. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB aus insgesamt 17 Unternehmen, die im folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und den jeweiligen Beteiligungsquoten genannt werden:

- Delignit GmbH (100%)
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100%)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (81,1%)
  - S.C. Delignit Romania S.A. (99,9%)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (5,2%)
- OBO Moduln GmbH (100%)
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100%)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100%)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (94,8%)
  - PURcycl GmbH (100%)
- S.C. Cildro S.A. (93,9%)

- S.C. Cildro Service Srl. (100%)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100%)
  - Huchtemeier Papier GmbH (80%)
  - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20% - at equity)
- Westfalia Recycling GmbH (80%)
  - Erwin Huchtemeier Recycling GmbH (85%)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100%)

Die einzelnen Teilkonzerne haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

- Delignit ist ein weltweit führender Anbieter des auf Buchensperrholz basierenden Spezialwerkstoffes Delignit®. Dieser findet Anwendung im Fahrzeugbau, im Fahrzeugwerkbau, im Hochbau, in der Militärtechnik und in Nischenmärkten wie dem Klavierbau oder dem Sportgerätebau. Die Beteiligungslinie hat mit 43,5 Prozent den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns und konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2006 um 10,5 Prozent auf 27,3 Mio. € steigern.
- OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig. Die Beteiligungslinie hat einen Anteil von 15,1 Prozent am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2006 und steigerte den Umsatz um 43,6 Prozent auf 9,5 Mio. €.
- Cildro ist ein Messerfurnierproduzent, der aus einem rumänischen Holzwerkstoffkombinat und einem schweizerischen Messerfurnierwerk hervorgegangen ist. Die geographische Lage verschafft dem Unternehmen wegen der Rohstoffvorkommen und der sehr günstigen Lohnkosten erhebliche Wettbewerbsvorteile. Cildro selbst hat einen Anteil von 12,4 Prozent am Umsatz des MBB-Konzerns und steigerte den Umsatz um 42,5 Prozent auf 7,8 Mio. €.
- Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte. Das Unternehmen hat seit Juni 2006 einen Anteil am Konzernumsatz von 8,6 Prozent.
- Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten. Unter dem Markennamen "aha" besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissuepapier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin). Es trägt seit Erstkonsolidierung 13,9 Prozent zum Umsatz des MBB-Konzerns bei.
- Die Westfalia Gruppe betreibt Recycling-Standorte für gewerbliche und kommunale Altpapier- sowie Kunststoffabfälle. Neben der Erarbeitung von Systemlösungen für Entsorgungsprobleme werden vergütungsfähige Wertstoffe erfasst und vermarktet. Ausgangspunkt der regional geprägten Westfalia-Aktivitäten ist das bisherige Familienunternehmen Erwin Huchtemeier Recycling GmbH in Hamm mit einem Konzernumsatzanteil von 6,5 Prozent.

Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden von MBB detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.

#### *Mitarbeiter*

Für die MBB-AG waren im Jahr 2006 im Rahmen des Beteiligungsmanagements bis zu 7 Personen engagiert, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Bisher sind die genannten Personen überwiegend auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 1.340 Mitarbeiter (Vorjahr 1.063 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren:

- 311 Mitarbeiter in Deutschland
- 807 Mitarbeiter in Rumänien

- 221 Mitarbeiter in Polen
- sowie 1 Mitarbeiter in Österreich beschäftigt.

Nach Teilkonzernen verteilen sich die durchschnittlich im Jahr 2006 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Delignit: 590 Mitarbeiter
- Cildro: 450 Mitarbeiter
- Hanke: 221 Mitarbeiter
- OBO: 37 Mitarbeiter
- Westfalia: 29 Mitarbeiter
- Huchtemeier: 13 Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in den bestehenden Beteiligungsunternehmen des MBB-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2007 nicht maßgeblich verändern.

Unsere Unternehmen sind überwiegend renommierte Ausbildungsbetriebe und gewähren ihren Mitarbeitern, abhängig von Region und Branche, durchschnittliche Vergütungen. Dennoch ist der MBB-Konzern stets bemüht, ein wettbewerbsfähiges Lohnkostenniveau zu gewährleisten. Aus diesem Grund überprüfen wir kontinuierlich die Zahl und die Kosten der in den Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter. Eine Flexibilisierung von Lohnkosten durch Tausch von fixen in variable Lohnbestandteile und durch die Beschäftigung zeitlich befristeter Mitarbeiter bekommt dabei eine immer bedeutender werdende Rolle.

Management und Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die von den erzielten Ergebnissen abhängig sind.

### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Umsatz und Ergebnis konnten organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung und der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs sehr positiv entwickelt. Zudem verfügt MBB über ausreichend liquide Mittel und Finanzierungskraft, um auch weiterhin sowohl ein organisches als auch durch weitere Zukäufe generiertes Wachstum erzielen zu können. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

#### ***MBB-AG***

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2006 Umsatzerlöse von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) und eine Betriebsleistung von 2,0 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) erzielt. Demgegenüber bestanden betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. €, so dass ein EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) von 0,8 Mio. € erzielt wurde. Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses, des außerordentlichen Ergebnisses und der Ertragsteuern erwirtschaftete die MBB-AG einen Jahresüberschuss von 1,2 Mio. € (Vorjahr 2.050,49 €). Das außerordentliche Ergebnis enthält zudem Kosten für den Börsengang in Höhe von 1,2 Mio. €, ohne die das Ergebnis der MBB-AG nochmals höher ausgefallen wäre.

Das Eigenkapital der MBB-AG beträgt zum Bilanzierungsstichtag 24,7 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 94,9 Prozent. Der Netto-Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 9,2 Mio. €.

#### ***MBB-Konzern***

Der MBB-Konzern hat den konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres um 70,7 Prozent gegenüber Vorjahr auf 62,9 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €) gesteigert. Gleichzeitig konnte die Betriebsleistung von 39,5 Mio. € in



2005 auf 71,1 Mio. € in 2006 um 80,1 Prozent gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,4 Mio. € betreffen im Wesentlichen Währungskursdifferenzen, Erträge aus Maschinenverkäufen, Versicherungserstattungen und die Auflösung von Rückstellungen. Zudem wurde der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 1,0 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) und liegt damit 48,6 Prozent über Vorjahr und bei 14,3 Prozent bezogen auf den Konzernumsatz. Die Höhe des EBITDA zeigt deutlich eine positive Ertragslage im operativen Geschäft der Einzelgesellschaften.

Abschreibungen sind in Höhe von 3,4 Mio. € angefallen und betreffen das Anlagevermögen des MBB-Konzerns. Da neue Investitionen in der Regel über Leasing finanziert werden, sind die Abschreibungen kein ausreichender Hinweis auf die Investitionstätigkeit des MBB-Konzerns. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 erneut erhebliche Maschineninvestitionen von über 2 Mio. € getätigt. Beispielsweise hat Cildro eine neue Messerfurnierlinie in einer eigens hierfür errichteten Produktionshalle in Betrieb genommen und bei Delignit konnte die Investition in zwei neue CNC-Straßen abgeschlossen werden.

Der EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns hat zum 31.12.2006 eine Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €.) und stieg somit um 47,8 Prozent.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,3 Mio. € und eines nahezu ausgeglichenen außerordentlichen Ergebnisses ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Es liegt damit bei 6,9 Prozent der Umsatzerlöse und 83,1 Prozent über Vorjahr. In dieses Ergebnis sind Erlöse aus Unternehmensverkäufen in Höhe von 497,7 T€ eingeflossen. Weiterhin wurden bei neuen Konzernunternehmen im Geschäftsjahr mit Aufwand verbundene Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt.

Ertragsteuern sind in Höhe von 284,0 T€ angefallen, darüber hinaus sind negative latente Steuern in Höhe von 155,6 T€ entstanden, so dass ein Ertragsteuersaldo in Höhe von 128,4 T€ in das Konzernergebnis einfließt.

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) liegt um 120,8 Prozent über Vorjahr. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2006 zu einem Eigenkapital in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 73,4 Mio. € weist der MBB-Konzern eine Eigenkapitalquote von 48,1 Prozent (Vorjahr 37,3 Prozent) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2006 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten von 18,5 Mio. € und über liquide Mittel in Höhe von 10,5 Mio. €. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des MBB-Konzerns betragen somit 8,0 Mio. € und liegen deutlich unter Vorjahr (13,8 Mio. €). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes damit auch über ausreichend Finanzierungsspielraum für die angestrebte Entwicklung des Konzerns.

#### *Sicherungsgeschäfte*

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Euro-Basis durchgeführt. Da Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes nur in geringem Umfang anfallen, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

#### **Nachtragsbericht**

Hervorzuheben ist, dass beim Beteiligungsunternehmen Delignit Romania S.A. in Rumänien Ende Januar 2007 ein technischer Zwischenfall mit Personenschaden eintrat. Der Betrieb wurde zunächst eingestellt, um die Versorgungseinrichtungen in den Produktionshallen vollständig überprüfen zu können. Um Risiken eines erneuten Zwischenfalls bestmöglich ausschließen zu können, wurden die betroffenen technischen Einrichtungen vorsorglich vollständig erneuert. Daher kam es zu einem ca. 8-wöchigen Betriebsstillstand des rumäni-

schen Werkes. Nach aktuellem Kenntnisstand wird der hierdurch entstandene Schaden und Deckungsbeitragsausfall der Delignit Unternehmen von der Versicherung zum größten Teil gedeckt. Der Vorstand erwartet deshalb keine maßgeblichen Ergebniseinbußen für den MBB-Konzern.

### **Bericht über Chancen und Risiken**

Dem MBB-Konzern bieten sich zukünftig folgende Chancen:

- Die zunehmende Marktdynamik im Segment für mittelständische Beteiligungsunternehmen bietet Chancen für eine deutliche Zunahme an Transaktionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erleichtert die Finanzierung und erschließt mittelständischen Beteiligungsgesellschaften verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine exzellente Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft.
- Die Entwicklung der Beteiligungsunternehmen wird durch die konjunkturelle Belebung begünstigt und ist weiter positiv.
- Das Wachstum der MBB führt zu kontinuierlich anfallenden Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Restrukturierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Die Kaufpreise für neue Beteiligungen steigen aufgrund zunehmender Wettbewerbsintensität. Somit könnten die Renditen sinken.
- Die internationale Tätigkeit der MBB führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die im Geschäftsjahr 2006 erworbenen Unternehmen unterliegen den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Restrukturierungsprozesses, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein kontinuierliches Risiko-Monitoring Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Businesscontrolling (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB abgleicht und andererseits ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen in den Unternehmen steuert.
- Regelmäßige Managementmeetings je Beteiligungsunternehmen mit dem Management der MBB (MIC).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC).
- Ein ständiger Ausbau des Netzwerkes der MBB.

- Der sukzessive Ausbau des Managementteams sowie Rahmenverträge mit Consulting-Unternehmen zum Abdecken von Spitzen beim Managementbedarf.
- Eine vorsichtige, finanzwirtschaftliche und fundamentale Ermittlung von Kaufpreisangeboten für potentielle neue Beteiligungsunternehmen.

### **Prognosebericht**

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2006 sehen wir als gute Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für 2007 erwartet der MBB-Konzern eine Steigerung von Umsatz und Erträgen und einen nachhaltigen Wertzuwachs seiner Konzernunternehmen.

Ertragsseitig könnte im Geschäftsjahr 2007 auch ein Beteiligungsverkauf einen Ergebnisbeitrag leisten. Zudem geht MBB davon aus, dass trotz der steigenden Unternehmensbewertungen ein Wachstum des MBB-Konzerns durch die weitere Akquisition von neuen Konzernunternehmen möglich ist. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotential. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2007 werden Umsatz und Ergebnis des MBB-Konzerns allein aufgrund der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der 2006 erworbenen Beteiligungsunternehmen steigen. Im operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen wird es zudem auch 2007 zu einer organischen Umsatzsteigerung kommen. In der Folge erwarten wir auch einen Anstieg beim Ergebnis der jeweilig involvierten Unternehmen. Aufgrund der aktuell sehr positiven Konjunktorentwicklung und der positiven Geschäftsentwicklung der Konzernunternehmen, erwarten wir weiter Preissteigerungen für unsere Produkte.

### **Zusammenfassung des Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG**

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 23. März 2007

Dr. Christof Nesemeier  
Vorstandsvorsitzender

Gert-Maria Freimuth  
Vorstand

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MBB Industries AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie Konzernanhang einschließlich Konzernanlage-spiegel, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2007

Verhülsdonk & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Hüchtebrock

Grote

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht  
für das  
Geschäftsjahr 2007 (IFRS)  
(1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007)**

**der**

**MBB Industries AG, Berlin**

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

MBB Industries AG, Berlin, IFRS-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA					PASSIVA				
Anhangs- angabe	31.12.2007 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2006 TEUR	Anhangs- angabe	31.12.2007 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2006 TEUR
<b>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>					<b>EIGENKAPITAL</b>				
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>					<b>Gezeichnetes Kapital</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte Firmenwert	II.1.	1.663 780	825 3.095	3.920	II.10	6.600		6.600	
		<b>2.443</b>		<b>3.920</b>	II.10	15.251		15.251	
					II.10	61		61	
						10.570		6.973	
						416		873	
						13.629		4.258	
						3.974		1.504	
							<b>50.501</b>		<b>35.520</b>
<b>Sachanlagen</b>					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.2.	28.761	19.586		<b>Verbindlichkeiten</b>				
Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.2.	16.789	17.696		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	II.2.	2.626	1.336		II.12	11.548		9.217	
	II.2.	1.505	1.315		II.12	1.251		1.243	
		<b>49.681</b>		<b>39.933</b>			<b>12.799</b>		<b>10.460</b>
<b>Finanzanlagen</b>					<b>Rückstellungen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen		397	0		Rückstellungen für Pensionen				
Anteile an assoziierten Unternehmen	II.3	47	42		II.11	3.356		2.491	
Beteiligungen		2	0		II.9	7.415		6.243	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		248	0				<b>10.771</b>		<b>8.734</b>
Sonstige Ausleihungen	II.4	496	700	<b>742</b>			<b>23.570</b>		<b>19.194</b>
		<b>1.190</b>		<b>742</b>	<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<b>Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	II.9	<b>4.729</b>		<b>1.544</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
		<b>58.043</b>		<b>46.139</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
<b>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>					II.12	14.611		8.445	
<b>Vorräte</b>					II.12	6.138		479	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.5.	8.702	3.604		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Unfertige Erzeugnisse	II.5.	5.358	2.880		II.12	12.128		10.892	
Fertige Erzeugnisse	II.5.	7.208	6.752		II.14	5.659		3.485	
Geleistete Anzahlungen	II.5.	485	123			3.904		505	
		<b>21.753</b>		<b>13.359</b>			<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen</b>					<b>Rückstellungen</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.6	20.454	6.988		Steuerrückstellungen				
Sonstige Vermögensgegenstände	II.7	4.722	2.479		II.15	498		163	
		<b>25.176</b>		<b>9.467</b>	II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
<b>Wertpapiere</b>	II.8	<b>1.596</b>		<b>738</b>			<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
Kassen	III.6.	27	24		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Bankguthaben	III.6.	25.323	9.701		II.12	14.611		8.445	
		<b>25.350</b>		<b>9.725</b>	II.12	6.138		479	
		<b>73.875</b>		<b>33.289</b>	II.12	12.128		10.892	
		<b>131.918</b>		<b>79.428</b>	II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II.15	14.909		745	
							<b>15.407</b>		<b>908</b>
							<b>57.847</b>		<b>24.714</b>
					<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
					II.12	14.611		8.445	
					II.12	6.138		479	
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
					II.12	12.128		10.892	
					II.14	5.659		3.485	
						3.904		505	
							<b>42.440</b>		<b>23.806</b>
					<b>Rückstellungen</b>				
					Steuerrückstellungen				
					II.15	498		163	
					II				

**MBB Industries AG, Berlin**  
**IFRS-Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007**

	Anhangs- angabe	<b>2007</b> <b>TEUR</b>	<b>2006</b> <b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	III.1	113.648	62.915
Sonstige betriebliche Erträge	III.2		
a) Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		9.123	2.582
b) Erträge aus Entkonsolidierungen/Veränderung Minderheitenanteile		4.007	0
c) Übrige betriebliche Erträge		4.114	3.227
Verminderung (im Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-967	3.418
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-51.876	-26.679
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-14.399	-8.804
		<u>-66.275</u>	<u>-35.483</u>
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-22.437	-12.747
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-5.161	-3.292
		<u>-27.598</u>	<u>-16.039</u>
Abschreibungen		-6.920	-3.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3	-14.790	-9.997
Ergebnis assoziierte Unternehmen		<u>26</u>	<u>31</u>
<b>Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)</b>		<b><u>14.368</u></b>	<b><u>7.089</u></b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.5	537	299
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.4	<u>-2.087</u>	<u>-1.663</u>
<b>Finanzergebnis</b>		<b><u>-1.550</u></b>	<b><u>-1.364</u></b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b><u>12.818</u></b>	<b><u>5.725</u></b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6	850	-1.175
Sonstige Steuern		<u>-110</u>	<u>-180</u>
Periodenergebnis		13.558	4.370
Ergebnisanteil Minderheiten		<u>71</u>	<u>-112</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b><u>13.629</u></b>	<b><u>4.258</u></b>
Ergebnis je Aktie (EUR)	III.7	2,07	0,65



**Konzernanhang  
für das Geschäftsjahr 2007  
MBB Industries AG**

---

**A. Methoden und Grundsätze**

**1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung**

**1.1 Informationen zum Unternehmen**

Die MBB Industries AG, Berlin, (im Folgenden „MBB“ oder „Muttergesellschaft“) mit Sitz in 10719 Berlin, Joachimsthaler Straße 34 ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Der Fokus der MBB liegt auf Industrieunternehmen, dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab EUR 10 Mio. Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde am 7. April 2008 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

**1.2 Rechnungslegungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die MBB Industries AG ist First-Time-Adopter im Sinne von IFRS 1 und stellt zum 31. Dezember 2007 erstmals einen Konzernabschluss unter Anwendung der IFRS auf.

**1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2007**

Die Westfalia Recycling GmbH hat im Mai 2007 die Erwin Huchtemeier Recycling GmbH veräußert.

Mit Geschäftsanteilskaufvertrag vom 14. August 2007 hat die MBB weitere 20% der Anteile an der Westfalia Recycling GmbH erworben und hält nunmehr 100% der Anteile dieser Gesellschaft.

Am 23. August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100 % der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH erworben. Da die Reimelt Henschel Holding GmbH ihrerseits unmittel- und mittelbar an elf Gesellschaften mehrheitlich beteiligt ist, hat sich der Konsolidierungskreis wesentlich verändert.

Zur Vorbereitung des Börsengangs der Holzwerkstoffaktivitäten der MBB, wurden auch die Cildro S.A. und die Cildro Service Srl. unter dem Dach der Delignit AG zusammengefasst.

Der Börsengang der Delignit AG erfolgte am 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Rahmen des Börsengangs wurde zunächst eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 750 vorgenommen; anschließend kam es zum Wandel von Anteilen an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Aktien der Delignit AG durch die vormaligen Minderheitsgesellschafter der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (TEUR 457,5). Im Ergebnis hält die Delignit AG 99,4 Prozent an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG sowie 93,9 Prozent an der Cildro S.A. Die MBB-AG wiederum hält 80,6 Prozent an der Delignit AG.

#### **1.4 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2006**

Zum 29. Juni 2006 wurden folgende Gesellschaften erstmalig konsolidiert (Erwerbszeitpunkt):

- Huchtemeier Verwaltungs GmbH, Dortmund, mit deren Tochtergesellschaften Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund und KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen
- Westfalia Recycling GmbH, Dortmund mit deren Tochtergesellschaft Erwin Huchtemeier Recycling GmbH
- Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen

Die Huchtemeier Rohstoff GmbH war zum 1. Januar 2006 persönlich haftende Gesellschafterin der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG ohne Einlage. Mit Vertrag vom 28. Dezember 2006 ist zwischen der Huchtemeier Rohstoff GmbH und der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG ein Verschmelzungsvertrag geschlossen worden. Das Stammkapital der übernehmenden Huchtemeier Rohstoff GmbH wurde zur Durchführung der Verschmelzung um TEUR 1 auf TEUR 27 erhöht und die Huchtemeier Rohstoff GmbH in Huchtemeier Papier GmbH umfirmiert.

Am 3. November 2006 hat die Hanke Papier GmbH mit ihrer Gesellschafterin, der Hanke Tissue GmbH, einen Verschmelzungsvertrag geschlossen, wonach die Hanke Papier GmbH

ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme rückwirkend auf den 1. Juli 2006 auf die Hanke Tissue GmbH übertragen hat.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 23. November 2006 und mit Wirkung zum 1. Juli 2006 wurde die Hanke Tissue GmbH auf ihre Muttergesellschaft, die MBB Industries AG, verschmolzen.

Mit Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 19. Oktober 2006 hat die MBB 100 % der Anteile an der DoVoDo GmbH erworben. Sämtliche Anteile der DoVoDo GmbH wurden am 15. Dezember 2006 an die Voßschulte Beteiligungs GmbH zu einem Verkaufspreis von TEUR 525 veräußert. Hierbei wurde ein Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 498 realisiert.

Zunächst erwarb MBB die Vorratsgesellschaft Brilliant 303. GmbH im Juni 2006, die anschließend in Westfalia Recycling GmbH umfirmiert wurde. Die Westfalia Recycling GmbH erwarb in Folge 85% der Anteile an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH, welche zu 50% an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH beteiligt war. Diese Beteiligung an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH wurde im Dezember 2006 wieder veräußert.

## 2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

### Einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</b>	
<b>OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland</b>	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Verwaltungs GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
PURcycl GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO Industrie-Anlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	80,00
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	80,55
Hausmann Verwaltungs-GmbH, Blomberg, Deutschland	80,55
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	80,07
S.C. Cildro S.A, Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S. C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	80,54
<b>Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland</b>	100,00
Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80,00
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen</b>	100,00
<b>Westfalia Recycling GmbH, Dortmund, Deutschland</b>	100,00
Reimelt Henschel Holding GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt Food Technologie GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt Henschel Mischsysteme GmbH, Kassel, Deutschland	100,00
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, Deutschland	100,00
Reimelt Corporation, Odessa, Florida, USA	100,00

Das folgende Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20,00

Beteiligungen deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Es handelt sich dabei ausschließlich um Vertriebsgesellschaften für Produkte des Konzerns, die nur geringfügige Margen erzielen und über keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden verfügen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<b>Verbundene Unternehmen</b>	
Reimelt (Canada) Ltd., Richmond Hill, Ontario, Kanada	100,00
Reimelt Korea Corporation, Seongnam, Südkorea	100,00
Reimelt France E.U.R.L., Venissieux, Frankreich	100,00
Reimelt Henschel Asia Ltd., Hongkong	100,00
Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, VR China	100,00
Reimelt Ltda., São Paulo, Brasilien	90,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien	50,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wurde in einer separaten Anlage beim Handelsregister hinterlegt.

### **3. Konsolidierungsgrundsätze**

#### a) Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden

und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischengewinne sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen wurden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

#### b) Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital und auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert und nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

## **4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Allgemeines**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Berichtszeitraum geltenden IFRS-Standards und Interpretationen mit folgender Ausnahme:

## *IFRS 8 Geschäftssegmente*

Dieser Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden, eine frühere Anwendung wird jedoch empfohlen. Die MBB ist dieser Empfehlung gefolgt.

Nach IFRS 8 werden die zu veröffentlichenden Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abgeleitet.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der MBB Industries AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind, mit Ausnahme des Teilkonzerns der Reimelt Henschel Holding GmbH, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die Reimelt Henschel Holding Gruppe stellt ihren Jahresabschluss zum 30. Juni eines jeden Jahres auf. Für Konsolidierungszwecke wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2007 erstellt.

Die Bilanz wurde gemäß IFRS 1.51 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Berichtswährung**

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (EUR), Tausend Euro (TEUR) und Millionen Euro (Mio. EUR).

### **Fremdwährungsumrechnung**

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der

Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebes bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für EUR 1,00):

*31. Dezember 2007*

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	0,27699	0,2996
Polnischer Zloty PLN	0,27917	0,2643
US-Dollar USD	1,4729	1,4338

*31. Dezember 2006*

	<u>Stichtagskurs</u>	<u>Durchschnittskurs</u>
Rumänische RON	0,2957	0,2837
Polnischer Zloty PLN	0,2611	0,2563



## **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

## **Geschäfts- und Firmenwert**

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttestes überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

## **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von EUR 0,00 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag ("recoverable amount") des Vermögenswertes bzw. der Zahlungsmittel generierenden Einheit ("ZGE") zu ermitteln. Für Vermögenswerte ist dies der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less costs to sell") und dem Nutzungswert ("value in use"). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

## **Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 lediglich über ausgereichte Kredite, Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen einreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Der Konzern nutzte bis zum Geschäftsjahr 2006 im geringen Umfang Finanzderivate zur Absicherung des Zinsrisikos. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen insgesamt sechs Devisenterminkontrakte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden in den USA, für die feste Verpflichtungen bestehen. Die Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos der festen Verpflichtung eingesetzt. Die wesentlichen Konditionen für die Devisenterminkontrakte wurden entsprechend der Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgehandelt. Zum Bilanzstichtag entspricht der Buchwert dem Fair Value von TEUR 116. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

## **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 werden nicht in die Ermittlung der Herstellungskosten einbezogen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter

Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbeitrag angesetzt.

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten.

### **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach IAS 19 (rev. 2002) bewertet.

Die Pensionszusagen wurden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 5,5 % (Vj. 4,5 %) zu Grunde gelegt.

In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 wurden alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Zusagen erfasst (fresh start). In Folgejahren werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

### **Ertragsrealisierung**

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

#### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

### *Langfristige Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau*

Erträge aus der Herstellung von Anlagen des Nahrungsmittel- und Chemieanlagenbaus werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Herstellungskosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

### *Dividenden*

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

## **Steuern**

### *Tatsächliche Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

### *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.



Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Umrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

### **Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden werden nur bei überwiegender Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme im Abschluss angesetzt. Ist die nicht der Fall, so werden sie im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37. passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## **5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

### **Schätzungen und Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

#### *Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

#### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Un-

ternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

#### *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 3.356 (2006: TEUR 2.491).

#### *Rückstellungen*

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

## **II. Erläuterungen zur Konzernbilanz**

### **Langfristige Vermögenswerte**

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

**Anlagenspiegel des MBB Konzerns zum 31.12.2007**

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäfts- jahres	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Um- buchung	Abgänge aus Entkonsoli- dierung	Abgänge des Geschäfts- jahres	Ab- schreibungen des Geschäfts- jahres	Währungs- kurs- differenzen	Ab- schreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäfts- jahres	Buchwert am Ende des Vorjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.569	78	1.239	0	0	0	445	-34	11.120	1.663	825
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.626	153	0	0	647	0	1.821	0	0	780	3.095
	<u>5.195</u>	<u>231</u>	<u>1.239</u>	<u>0</u>	<u>647</u>	<u>0</u>	<u>2.266</u>	<u>-34</u>	<u>11.120</u>	<u>2.443</u>	<u>3.920</u>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.666	2.657	10.332	0	407	2.615	761	-31	7.874	28.761	19.586
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.332	678	623	1.415	0	213	3.427	17	17.560	16.789	17.696
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.977	725	1.430	0	153	228	466	-18	8.333	2.626	1.336
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.468	1.568	0	-1.415	0	0	0	37	0	1.505	1.315
	<u>83.443</u>	<u>5.628</u>	<u>12.385</u>	<u>0</u>	<u>560</u>	<u>3.056</u>	<u>4.654</u>	<u>5</u>	<u>33.767</u>	<u>49.681</u>	<u>39.933</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	401	0	397	0	0	0	0	0	4	397	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	47	25	0	0	0	20	0	0	0	47	42
3. Beteiligungen	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.013	7	241	0	0	0	0	0	765	248	0
5. Sonstige Ausleihungen	496	176	0	0	371	9	0	0	0	496	700
	<u>1.959</u>	<u>210</u>	<u>638</u>	<u>0</u>	<u>371</u>	<u>29</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>769</u>	<u>1.190</u>	<u>742</u>
	<u>90.597</u>	<u>6.069</u>	<u>14.262</u>	<u>0</u>	<u>1.578</u>	<u>3.085</u>	<u>6.920</u>	<u>-29</u>	<u>45.656</u>	<u>53.314</u>	<u>44.595</u>

## 1. **Geschäfts- und Firmenwert**

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der rumänischen Delignit-Gesellschaften (Geschäftsbereich Holz) und der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen (Geschäftsbereich Papier).

Die Veränderungen im Geschäftsjahr betreffen mit EUR 0,6 Mio. Abgänge aus dem Verkauf der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH (Geschäftsbereich Papier) sowie aus der Verminderung des Anteils am Eigenkapital der Delignit AG (Geschäftsbereich Holz) in Folge der Barkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang.

Des Weiteren erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert der Hanke Papier GmbH (EUR 1,6 Mio.) sowie der Westfalia Recycling GmbH (EUR 0,2 Mio.) im Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitstests.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder Zahlungsmittel generierenden Einheit ("ZGE") wurde ein Impairment-Test durchgeführt, die mit Ausnahme der beiden obigen Sachverhalte keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests war jeweils der Nutzungswert der ZGE's, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden 12 % verwendet, auf einen Wachstumsabschlag im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

## 2. **Sachanlagen**

Bezüglich der Entwicklung des gesamten Anlagevermögens incl. Sachanlagen und Finanzanlagevermögen verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel.

## 3. **Anteile an einem assoziierten Unternehmen**

Der Konzern hält einen Anteil in Höhe von 20 % an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland.

Das Unternehmen weist folgende Kennzahlen aus:

	2007 <u>TEUR</u>	2006 <u>TEUR</u>
Bilanzsumme	665	684
Schulden	245	337
Umsatz	2.082	2.334
Jahresergebnis	153	155

#### 4. Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen (EUR 0,3 Mio.; Vorjahr: EUR 0,7 Mio.) handelt es sich um verzinsliche Darlehen, die an Dritte gewährt wurden (EUR 0,5 Mio.) und um langfristige Festgeldanlagen zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverpflichtungen (EUR 0,2 Mio.),

#### 5. Vorräte

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.702	3.604
Unfertige Erzeugnisse	5.358	2.880
Fertige Erzeugnisse	7.208	6.752
Geleistete Anzahlungen	485	123
	<u>21.753</u>	<u>13.359</u>

Zum 31. Dezember 2007 wurden Reichweitenabschläge auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 551 vorgenommen.

#### 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.626	7.627
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-1.172	-639
	<u>20.454</u>	<u>6.988</u>

In den Bruttoforderungen sind Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode in Höhe von TEUR 748 (Vj.: TEUR 0) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

## 7. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich überwiegend um Steuererstattungsansprüche.

## 8. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um zur Veräußerung gehaltene Anleihen und Aktien.

## 9. Latente Steuern

Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006	31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.729	1.544	1.552	7.415	6.243	5.344

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich zum 31. Dezember 2007 im Wesentlichen aus stillen Lasten, die im Rahmen von Erstkonsolidierungen passiviert wurden, der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe, Bewertungsunterschieden zwischen der IFRS Bilanz und der Steuerbilanz bei den Pensionsrückstellungen und aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Die passiven latenten Steuern resultieren vor allem aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie Technischen Anlagen, der ertragswirksamen Vereinnahmung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Anwendung der Percentage of Completion Methode für kundenspezifische Aufträge im Anlagenbau.

### Entwicklung der Nettoposition

	31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Steuerschulden	-7.415	-6.243	-5.344
Latente Steuerforderungen	4.729	1.544	1.552
	-2.686	-4.699	-3.792

Aktive latente Steuern auf steuerlich nutzbare Verlustvorträge sind auf Grund der in der Mittelfristplanung ausgewiesenen Ergebniserwartungen vollständig aktiviert worden.

## 10. Eigenkapital

### Grundkapital

Das Grundkapital der MBB beträgt EUR 6.600.000 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um EUR 4.838.000 und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere EUR 1.600.000 von EUR 162.000 auf EUR 6.600.000 erhöht.

Die Geschäftsanteile wurden wie folgt gehalten:

<b>Aktionärsstruktur</b>	2007		2006	
	TEUR	%	TEUR	%
MBB Capital Münster GmbH	3.008	45,57	3.008	45,57
MBB Capital GmbH	1.654	25,07	1.493	22,61
Tolea GmbH	130	1,97	130	1,97
Flowerfield GmbH	144	2,18	130	1,97
Freefloat	1.664	25,21	1.840	27,88
	<u>6.600</u>		<u>6.600</u>	

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.500.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

#### *Kapitalrücklage*

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 15.251.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden EUR 13.600.000 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien.

Weiterhin wurden Kosten des Börsengangs abzüglich latenter Steuern (TEUR 741) in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Dividendenzahlung an die Gesellschafter in Höhe von TEUR 660. Je Aktie wurden EUR 0,10 ausgeschüttet.

#### *Gesetzliche Rücklage*

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 2006 5% in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Anlage 4.



## 11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.491	2.544
+ Zugänge aus Erstkonsolidierung	1.213	367
- Auflösung	0	0
- Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	-263	0
- Inanspruchnahme	-270	-247
+ Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	115	0
+ Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	125	90
- / + versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-55	-263
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>3.356</u>	<u>2.491</u>

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

Rechnungszins	5,5 %	4,50 %
Rententrend	2,0 %	1,75 %
Gehaltstrend	2,5 %	n/a

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2007 <u>TEUR</u>	2006 <u>TEUR</u>
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-115	0
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-125	-90
Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	263	0
versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	55	263
	<u>78</u>	<u>173</u>

Die erwarteten Leistungen aus den Pensionsplänen für 2008 betragen EUR 0,3 Mio.

## 12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2007	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	bis 1 Jahr TEUR	zwischen 1 und 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.611	5.380	6.168	26.159
Erhaltene Anzahlungen	6.138	0	0	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunge	12.128	0	0	12.128
Sonstige Verbindlichkeiten	5.659	1.251	0	6.910
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	3.790	0	0	3.790
	<u>42.326</u>	<u>6.631</u>	<u>6.168</u>	<u>55.125</u>

31. Dezember 2006	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	bis 1 Jahr TEUR	zwischen 1 und 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.445	9.217	0	17.662
Erhaltene Anzahlungen	479	0	0	479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunge	10.892	0	0	10.892
Sonstige Verbindlichkeiten	3.485	1.243	0	4.728
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	505	0	0	505
	<u>23.806</u>	<u>10.460</u>	<u>0</u>	<u>34.266</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu Zinssätzen zwischen 4,8% und 14,75% verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 35.175.

#### 14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
	<u>          </u>	<u>          </u>
<b>Langfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Leasingverbindlichkeiten	1.251	1.243
	<u>          </u>	<u>          </u>
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Provisionen	1.477	15
Löhne und Gehälter	710	699
Lohnsteuer	624	299
Umsatzsteuer	209	0
Leasingverbindlichkeiten	772	422
Sozialversicherung	560	582
Darlehen kurzfristig	0	268
Verbindlichkeiten Minderheitsgesellschafter	0	156
Übrige	1.307	1.044
	<u>5.659</u>	<u>3.485</u>

## 15. Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Pensionsrückstellungen (TEUR 3.356; Vorjahr TEUR 2.491) und Rückstellungen für latente Steuern (TEUR 7.415; Vorjahr TEUR 6.243).

Die **kurzfristigen Rückstellungen** sowie die **Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter** stellen sich wie folgt dar:

	1.01.2007	Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Entkonsolidierung	31.12.2007
Prozesskosten	0	8.956	47	50	0	0	8.859
Gewährleistung	0	2.939	231	268	0	0	2.440
Restrukturierung	152	66	197	20	2.431	0	2.432
Jubiläen	26	244	3	0	1	0	268
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	146	102	143	2	195	0	298
Tantieme	30	0	30	0	5	0	5
Übrige	250	1.408	680	456	210	125	607
	<b>604</b>	<b>13.715</b>	<b>1.331</b>	<b>796</b>	<b>2.842</b>	<b>125</b>	<b>14.909</b>
Ausstehende Rechnungen	46	840	0	0	119	0	1.005
Urlaub	258	768	240	0	198	0	984
Gleitzeit	16	660	0	12	0	0	664
Variables Gehalt und Provisionen	0	1.074	469	0	0	0	605
Altersteilzeit	286	111	0	0	84	0	481
Berufsgenossenschaft	40	140	15	0	0	0	165
	<b>646</b>	<b>3.593</b>	<b>724</b>	<b>12</b>	<b>401</b>	<b>0</b>	<b>3.904</b>
	<b>1.250</b>	<b>17.308</b>	<b>2.055</b>	<b>808</b>	<b>3.243</b>	<b>125</b>	<b>18.813</b>

### a) Prozesskosten

Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Gerichtsverfahren auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), so dass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme der Reimelt Gesellschaften in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

### b) Restrukturierung

Die Rückstellungen für Restrukturierung entfallen mit EUR 2,4 Mio. auf Abfindungen und mit EUR 0,1 Mio. auf sonstige Kosten.

Im Dezember 2007 wurde durch den Vorstand der MBB ein Restrukturierungsprogramm für die Reimelt-Henschel-Gruppe beschlossen. Wesentliche Zielsetzungen sind die Optimierung der Kostenstrukturen und der Prozessabläufe zur Effizienzsteigerung. Wesentlicher Bestandteil ist der Abbau von Überkapazitäten.

c) Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist mit einem Zinssatz von 5,5 % diskontiert.

Der Ressourcenabfluss wird für die wesentlichen Rückstellungen - mit Ausnahme der Prozesskostenrückstellung - im folgenden Geschäftsjahr erwartet. Hinsichtlich der Prozesskostenrückstellung ist der mögliche Zeitpunkt eines Ressourcenabflusses aufgrund des schwebenden Verfahrens derzeit nicht bestimmbar.

Die **Steuerrückstellungen** ergeben sich wie folgt:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Gewerbesteuer	227	12
Körperschaftsteuer	149	58
Übrige Steuern	122	93
	<hr/>	<hr/>
	<u>498</u>	<u>163</u>

## 16. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

### Operating Lease und Miete

Werte in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	1.622	1.372
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	752	373
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	870	999
Über fünf Jahre	0	0
Mindestmietzahlungen	824	746
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	520	431
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	304	315
Über fünf Jahre	0	0
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operate Lease und Mietverhältnissen	1.144	1.107

Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 Jahren (36 Monaten) abgeschlossen.

## Finance Lease

Folgende Vermögensgegenstände werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>		
Anschaffungskosten 1.1.	0	2.990
Änderung des Konsolidierungskreises	1.696	574
Zugänge	1.294	715
Anschaffungskosten 31.12.	<u>2.990</u>	<u>4.279</u>
Abschreibungen 1.1.	0	-559
Zugänge	-559	-648
Abschreibungen 31.12.	<u>-559</u>	<u>-1.207</u>
<b>Buchwert</b>	<b><u>2.431</u></b>	<b><u>3.072</u></b>
<u>Geschäfts- und Betriebsausstattung</u>		
Anschaffungskosten 1.1.	0	49
Zugänge	49	118
Anschaffungskosten 31.12.	<u>49</u>	<u>167</u>
Abschreibungen 1.1.	0	-4
Zugänge	-4	-16
Abschreibungen 31.12.	<u>-4</u>	<u>-20</u>
<b>Buchwert</b>	<b><u>45</u></b>	<b><u>147</u></b>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Leasingzahlungen	948	1.468	0
Abzinsungsbeträge	-176	-217	0
Barwerte	<u>772</u>	<u>1.251</u>	<u>0</u>

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2006 um insgesamt EUR 50,7 Mio. auf EUR 113,6 Mio. erhöht. Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach geografischen Segmenten und sekundär nach Geschäftssegmenten aufgeteilt sind.

#### Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Bei Fertigungsaufträgen des Anlagenbaus werden die Auftrags Erlöse und Auftragskosten in Verbindung mit den Fertigungsaufträgen entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Erträge und Aufwendungen erfasst.

Der Leistungsfortschritt bzw. Fertigstellungsgrad des Auftrages wird als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten unter Nutzung der mitlaufenden Auftragskalkulation ermittelt.

Die Auftrags Erlöse werden anhand der vorliegenden vertraglichen Unterlagen bzw. verbindlichen Angebote berechnet:

	<u>TEUR</u>
In der Berichtsperiode erfasste Auftrags Erlöse	7.342
In der Berichtsperiode erfasste Kosten	5.087
Erhaltene Anzahlungen	7.676



## 2. Sonstige betriebliche Erträge

	2007	2006
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Auflösung Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	9.123	2.582
Erträge aus Entkonsolidierungen/Veränderung Minderheitenanteile	4.007	0
Versicherungsentschädigungen	1.606	245
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	808	404
Periodenfremde Erträge	360	66
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	236	20
Erträge aus Vermietung	90	75
Erträge aus der Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer	79	66
Währungskursgewinne	35	181
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	36	644
Übrige	864	1.526
	<u>17.244</u>	<u>5.809</u>

Der aus dem Erwerb der Anteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH resultierende Passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde ergebniswirksam vereinnahmt.

Die Erträge aus der Entkonsolidierungen/Veränderungen Minderheitenanteile im Geschäftsjahr 2007 resultieren aus der Veräußerung der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH sowie den Börsengang der Delignit AG.

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Instandhaltungsaufwendungen	2.455	1.857
Restrukturierungsaufwand	2.379	0
Reisekosten/KFZ Kosten	1.658	736
Rechts- und Beratungskosten	1.497	935
Miete, Pachten, Leasing	1.235	944
Währungskursverluste	156	16
Sonstige Dienstleistungen	800	1.221
Werbungskosten	557	335
Nebenkosten des Geldverkehrs	474	293
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	364	192
Versicherungen	370	364
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	360	222
Gebühren und Beiträge	351	98
Sonstige Personalkosten	252	140
Vertriebskosten/Frachtkosten	251	3
Sonstige Steuern	110	180
Periodenfremde Aufwendungen	266	150
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	24	1.111
Übrige	1.231	1.200
	<u>14.790</u>	<u>9.997</u>

### 4. Finanzaufwendungen

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Bankzinsen	1.799	813
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	59	40
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229	811
	<u>2.087</u>	<u>1.664</u>

## 5. Finanzerträge

	<u>2007</u> TEUR	<u>2006</u> TEUR
Bankzinsen	357	18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>180</u>	<u>281</u>
	<u>537</u>	<u>299</u>

## 6. Ertragsteuern

### Geschäftsjahr 2007

(TEUR)	Gewerbe- steuer	Körper- schaftsteuer	Übriger Steueraufwand	Latente Steuern	Summe
Konzern	<u>-314</u>	<u>-802</u>	<u>-321</u>	<u>2.287</u>	<u>850</u>

### Geschäftsjahr 2006

Konzern	<u>-49</u>	<u>-11</u>	<u>-224</u>	<u>-891</u>	<u>-1.175</u>
---------	------------	------------	-------------	-------------	---------------

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell-lem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 stellt sich wie folgt dar:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.545	12.708
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	40,0%	40,0%
Erwarteter Steueraufwand	<u>2.218</u>	<u>5.083</u>
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen	-252	-127
Auswirkung Steuersatzänderung	0	-1.182
Abschreibung steuerlich nicht absetzbarer Goodwill	0	637
Steuerfreie Erträge aus Verkauf von Beteiligungen	-199	-1.603
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-615	-3.649
Sonstige Steuereffekte	23	-9
tatsächlicher Steueraufwand	<u>1.175</u>	<u>-850</u>

## 7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2007	2006
	EUR	EUR
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	13.629.273	4.257.524
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.600.000	6.600.000
Ergebnis je Aktie	2,07	0,65

#### **IV. Segmentberichterstattung**

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden berichtspflichtigen operativen Segmente:

##### Holzwerkstoffe:

Die Delignit Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

##### Papier:

Die Unternehmen Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig und wurden von der MBB-AG im Jahr 2006 mehrheitlich übernommen.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten. Im osteuropäischen Konsumgütermarkt besteht eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissuepapier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

##### Anlagenbau:

Die 13 Einzelgesellschaften der Reimelt-Henschel Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie

in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt-Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Kunststoffe:

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen (siehe folgende Tabelle). Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

<b>Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007</b>	Holz TEUR	Papier TEUR	Anlagenbau TEUR	Kunststoff TEUR	Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>						
Dritte	40.447	33.147	32.036	8.009	9	113.648
Andere Segmente	767	0	0	513	-1.280	0
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>41.214</b>	<b>33.147</b>	<b>32.036</b>	<b>8.522</b>	<b>-1.271</b>	<b>113.648</b>
<b>Ergebnis (EBIT)</b>	<b>4.800</b>	<b>1.272</b>	<b>2.179</b>	<b>16</b>	<b>6.101</b>	<b>14.368</b>
Abschreibungen	3.041	3.027	488	525	-161	6.920
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	26	0	0		
Investitionen	5.022	407	344	34		
<b>Vermögenswerte</b>						
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	47	0	0		
<b>Vermögenswerte des Segments</b>	<b>42.596</b>	<b>14.767</b>	<b>47.036</b>	<b>8.098</b>		
<b>Schulden des Segments</b>	<b>7.229</b>	<b>4.611</b>	<b>32.842</b>	<b>995</b>		

<b>Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss</b>	<u>TEUR</u>
<b>Summe EBIT der Segmente</b>	<b>14.368</b>
Finanzergebnis	-1.550
EBT	12.818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	850
Sonstige Steuern	-110
PAT	13.558
Minderheiten	71
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.629</b>

<b>Überleitung Vermögenswert zu Aktiva</b>	<u>TEUR</u>
Segment Holz	42.596
Segment Papier	14.767
Segment Anlagebau	47.036
Segment Kunststoff	8.098
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<u>112.497</u>
Aktive latente Steuern	4.729
Guthaben Kreditinstitute	12.850
Finanzanlagen	1.143
Sonstige Aktiva	698
<b>Summe Aktiva</b>	<u><b>131.918</b></u>

**Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva**

	<u>TEUR</u>
Segment Holz	7.229
Segment Papier	4.611
Segment Anlagebau	32.842
Segment Kunststoff	995
<b>Summe Segmentschulden</b>	<b><u><u>45.677</u></u></b>
Konzerneigenkapital	50.501
Passive latente Steuern	7.415
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	26.159
Verbindlichkeiten aus Leasing	2.043
Sonstige Passiva	143
<b>Summe Passiva</b>	<b><u><u>131.938</u></u></b>

Die Segmentschulden betreffen keine Verbindlichkeiten aus Steuern, Finance-Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006**

	<u>Holz TEUR</u>	<u>Papier TEUR</u>	<u>Anlagebau TEUR</u>	<u>Kunststoff TEUR</u>	<u>Konsolidierung TEUR</u>	<u>Konzern TEUR</u>
<b>Umsatzerlöse</b>						
Dritte	35.212	18.242	0	9.461	0	62.915
Andere Segmente	675	0	0	388	-1.063	0
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b><u><u>35.887</u></u></b>	<b><u><u>18.242</u></u></b>	<b><u><u>0</u></u></b>	<b><u><u>9.849</u></u></b>	<b><u><u>-1.063</u></u></b>	<b><u><u>62.915</u></u></b>
<b>Ergebnis (EBIT)</b>	<b><u><u>2.157</u></u></b>	<b><u><u>3.623</u></u></b>	<b><u><u>0</u></u></b>	<b><u><u>916</u></u></b>	<b><u><u>392</u></u></b>	<b><u><u>7.088</u></u></b>
Abschreibungen	2.507	694	0	708	-343	3.566
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	31	0	0	0	31
<b>Vermögenswerte</b>						
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	42	0	0	0	42
<b>Vermögenswerte des Segments</b>	<b><u><u>39.301</u></u></b>	<b><u><u>19.261</u></u></b>	<b><u><u>0</u></u></b>	<b><u><u>8.402</u></u></b>		
<b>Schulden des Segments</b>	<b><u><u>9.960</u></u></b>	<b><u><u>7.559</u></u></b>	<b><u><u>0</u></u></b>	<b><u><u>915</u></u></b>		



<b>Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss</b>	<u>TEUR</u>
<b>Summe EBIT der Segmente</b>	<b>7.088</b>
Finanzergebnis	<u>-1.365</u>
EBT	5.723
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.175
Sonstige Steuern	<u>-180</u>
PAT	4.368
Minderheiten	-112
<b>Jahresüberschuss</b>	<b><u><u>4.256</u></u></b>

<b>Überleitung Vermögenswert zu Aktiva</b>	<u>TEUR</u>
Segment Holz	39.302
Segment Papier	19.261
Segment Anlagebau	0
Segment Kunststoff	8.402
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b><u><u>66.965</u></u></b>
Aktive latente Steuern	1.544
Guthaben Kreditinstitute	8.490
Wertpapiere	738
Ausleihungen	700
Sonstige Aktiva	991
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u><u>79.428</u></u></b>

**Überleitung Schulden der Segmente zu  
Passiva**

TEUR

Segment Holz	9.960
Segment Papier	7.559
Segment Anlagebau	0
Segment Kunststoff	915

**Summe Segmentschulden** 18.434

Konzerneigenkapital	35.520
Passive latente Steuern	6.243
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	17.662
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.665
Sonstige und Konsolidierung	-96

**Summe Passiva** 79.428

## Informationen nach Regionen

### *Erlöse von externen Kunden*

	2007 TEUR	2006 TEUR
Europa	97.750	59.643
USA	6.770	1.879
Asien	5.683	387
Übrige	3.445	1.006
	<b>113.648</b>	<b>62.915</b>

### *Langfristige Vermögenswerte*

	2007 TEUR	2006 TEUR
Euroland	51.797	43.853
USA	327	0
Asien	0	0
Übrige	0	0
	<b>52.124</b>	<b>43.853</b>

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

## V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Finanzierungsrechnung wurde nach IAS 7 (Cash-Flow-Statements) erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern sind gesondert ausgewiesen.

## VI. Veränderung der Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb der Konzern 100% der Anteile an der Reimelt-Henschel-Gruppe sowie die restliche 20% der Geschäftsanteile an der Westfalica Recycling GmbH im Wege von share deals. Für die Erwerbe der Anteile und des Geschäftsbetriebes waren insgesamt Kaufpreise von EUR 4,6 Mio. zu entrichten.

Im einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden, jeweils bewertet mit ihren Zeitwerten, erworben:

	<u>TEUR</u>
Liquide Mittel	9.167
Kundenforderungen	21.713
Anlagevermögen	14.263
Übrige Vermögensgegenstände	5.345
Finanzschulden	-4.920
Lieferantenverbindlichkeiten	-7.832
Übrige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	-18.263
Eventualschulden (nach Steuern)	-5.950
	<u>13.523</u>
Erwerb Minderheitenanteil	57
Firmenwert	153
passiver Unterschiedsbetrag	-9.123
Kaufpreis gesamt	<u><u>4.610</u></u>

In der Kapitalflussrechnung sind die Erwerbe im Bereich der Investitionstätigkeit wie folgt berücksichtigt:

	<u>TEUR</u>
in bar zu entrichtender Kaufpreis	-4.610
abzüglich erworbene liquide Mittel	9.167
Zufluss von Zahlungsmitteln	<u>4.557</u>

Die Berücksichtigung der Veräußerung der Erwin Huchtemeier Recycling erfolgte in der Investitionstätigkeit wie folgt:

	<u>TEUR</u>
in bar erhaltener Kaufpreis	2.136
abzüglich verkaufte liquide Mittel	-1
Zufluss von Zahlungsmitteln	<u>2.135</u>

Durch den Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe in 2007 hat sich der Konsolidierungskreis deutlich verändert, so dass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur eingeschränkt gegeben ist.

Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit werden folgende Pro-forma-Daten angegeben

	2007	2007	2006
	<u>TEUR</u>	Pro-forma <u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Umsatz	113.648	176.623	62.915
Konzernergebnis	13.629	12.683	4.256

Die in 2007 erworbene Reimelt-Henschel-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt einen negativen Ergebnisbeitrag im Konzern von ./ EUR 0,3 Mio. - ohne Berücksichtigung der Ertrages aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung von EUR 9,1 Mio. - erwirtschaftet.

## VII. Erläuterungen zum Übergang von HGB auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die für den Konzern wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Umstellungsstichtag 1. Januar 2006 und zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr) erläutert.

### VII.1. Abstimmung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2006

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	207	-207	0
<b>A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	148	770	918
2. Geschäfts- und Firmenwert	2.731	-2.478	253
	<u>2.879</u>	<u>-1.708</u>	<u>1.171</u>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.537	1.843	18.380
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.488	2.517	11.005
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163	9	1.172
4. Geleistete Abzahlungen und Anlagen im Bau	2.010	0	2.010
	<u>28.198</u>	<u>4.369</u>	<u>32.567</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>	10	-10	0
<b>IV. Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	0	1.552	1.552
	<u>31.087</u>	<u>4.203</u>	<u>35.290</u>
<b>B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>	6.094	-130	5.964
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	3.837	-51	3.786
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	0	10	10
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	338	0	338
	<u>10.269</u>	<u>-171</u>	<u>10.098</u>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<u><u>41.563</u></u>	<u><u>3.825</u></u>	<u><u>45.388</u></u>

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	162	0	162
<b>II. Kapitalrücklage</b>	7.230	0	7.230
<b>III. Ausgleichsposten auf Fremdwährungsumrechnung</b>	-140	-84	-224
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	1.749	5.283	7.032
<b>V. passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung</b>	5.213	-5.213	0
<b>VI. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter</b>	1.270	193	1.463
	<u>15.484</u>	<u>179</u>	<u>15.663</u>
<b>B. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.179	365	2.544
2. Rückstellungen für latente Steuern	1.919	3.425	5.344
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.121	0	14.121
4. Übrige Verbindlichkeiten	7.860	-144	7.716
	<u>26.079</u>	<u>3.646</u>	<u>29.725</u>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<u><b>41.563</b></u>	<u><b>3.825</b></u>	<u><b>45.388</b></u>

Die Bewertungsanpassungen zum 1. Januar 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

#### Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

#### Geschäfts- und Firmenwert

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Akquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

### Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

### Sachanlagen

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holz wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

### Rückstellungen für Pensionen

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden erstmalig nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

### Latente Steuern

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.



## VII. Abstimmung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr)

	HGB TEUR	IFRS- Umstellungs- effekte TEUR	IFRS TEUR
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	<u>42</u>	<u>-42</u>	<u>0</u>
<b>A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	134	691	825
2. Geschäfts- und Firmenwert	<u>7.298</u>	<u>-4.203</u>	<u>3.095</u>
	7.432	-3.512	3.920
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.792	2.794	19.586
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.587	5.109	17.696
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.279	57	1.336
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.315</u>	<u>0</u>	<u>1.315</u>
	31.973	7.960	39.933
<b>III. Finanzanlagen</b>	742		742
<b>IV. Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	0	1.544	1.544
	<u>40.147</u>	<u>5.992</u>	<u>46.139</u>
<b>B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>	13.596	-237	13.359
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	9.116	351	9.467
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	738	0	738
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>9.725</u>	<u>0</u>	<u>9.725</u>
	33.175	114	33.289
<b>SUMME AKTIVA</b>	<u><b>73.364</b></u>	<u><b>6.064</b></u>	<u><b>79.428</b></u>

	HGB	IFRS- Umstellungs- effekte	IFRS
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	6.600	0	6.600
<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.992	-741	15.251
<b>III. Gesetzliche Rücklage</b>	61	0	61
<b>IV. Währungsumrechnungsdifferenz</b>	654	219	873
<b>V. Ergebnisvortrag</b>	1.510	5.463	6.973
<b>VI. Jahresüberschuss</b>	4042	216	4.258
<b>VI. passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung</b>	4.199	-4.199	0
<b>VII. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter</b>	1.322	182	1.504
	<u>34.380</u>	<u>1.140</u>	<u>35.520</u>
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>	1.505	-1.505	0
<b>C. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.077	414	2.491
2. Rückstellungen für latente Steuern	1.763	4.480	6.243
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.496	-834	17.662
4. Übrige Verbindlichkeiten	15.143	2.369	17.512
	<u>37.479</u>	<u>6.429</u>	<u>43.908</u>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<u><u>73.364</u></u>	<u><u>6.064</u></u>	<u><u>79.428</u></u>

Die Bewertungsanpassungen zum 31. Dezember 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

### Geschäfts- und Firmenwert

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Aquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

### Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

### Sachanlagen

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holz in 2005 wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

Im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung des Geschäftsbereiches Papier in 2006 wurden stille Reserven auf Grund und Boden sowie Gebäude von TEUR 826 sowie auf technische Anlagen TEUR 1.540 aufgedeckt und entsprechend aktiviert.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von finance lease Verträgen mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt TEUR 1.342 neben den bereits nach HGB erfassten technischen Anlagen aktiviert.

Die aufgedeckten stillen Reserven auf Vermögensgegenstände mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer wurden in 2006 zeitanteilig abgeschrieben.

### Sonderposten mit Rücklagenanteil

Der im HGB-Konzernabschluss in 2006 erstmalig passivierte Sonderposten mit Rücklagenanteil wurde im IFRS-Abschluss ergebniswirksam storniert. Der Sonderposten resultiert aus einem Konfusionsgewinn im Rahmen der im Berichtszeitraum durchgeführten Verschmelzungen innerhalb der neu erworbenen Gesellschaften.

### Rückstellungen für Pensionen

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

### Latente Steuern

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggebern aus finance lease zu den übrigen Verbindlichkeiten zum Zwecke der Verbesserung der Aussagekraft des Abschlusses.

### Übrige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt TEUR 2.369 resultiert im Wesentlichen aus der oben beschriebenen Umgliederung aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus der Erfassung von weiteren Verbindlichkeiten aus finance lease im Rahmen der Umstellung auf IFRS.

## Überleitung Konzernjahresüberschuss

	<u>TEUR</u>
<b>Konzernjahresüberschuss HGB 31.12.2006</b>	<u>4.042</u>
Verrechnung IPO-Kosten mit Eigenkapital (netto)	1.235
Storno Aktivierung Sonderposten	1.505
Reduzierung passivischer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-1.150
Mehrabschreibungen stille Reserven	-612
Storno Abschreibungen Bilanzierungshilfe	
Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	166
Aktivierung Finance Lease	181
Storno Abschreibungen Firmenwert	274
IFRS Anpassung Rückstellung für Altersteilzeit	-103
Sonstige IFRS-Anpassungen	-121
Latente Steuern	-1.047
<b>Konzernjahresüberschuss IFRS 31.12.2006</b>	<u><u>4.370</u></u>

## **VIII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements**

### **Ausfall- und Liquiditätsrisiko**

Ausfallrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Sie werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für den MBB-Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Der MBB Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses und ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel der Unternehmensgruppe ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Anhangsangabe III. 10.

### **Wechselkursrisiko**

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Mit dem Erwerb der Reimelt-Gruppe hat sich das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht. Allerdings erfolgen die ausländischen Geschäfte regelmäßig sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig in den jeweiligen Fremdwährungen, so dass die entstehenden Währungsrisiken insgesamt vergleichsweise gering sind.

## **Zeitwertrisiko**

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen lediglich geringfügige Zeitwertrisiken, da die Festzinssätze im üblichen Bereich liegen.

## **Zinsrisiko**

Bei den verzinslichen Forderungen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen diese Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7.

## **Kapitalsteuerung**

Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Sicherstellung guter Bilanzkennzahlen mit Blick auf das Rating der Unternehmensgruppe und damit auch die Wahrung der Bonität und der Unabhängigkeit der Unternehmensgruppe. Bei der Steuerung der Kapitalstruktur werden Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele / Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt über die Eigenkapitalquote sowie den Verschuldungsgrad. Die Konzerneigenkapitalquote liegt per 31. Dezember 2007 bei 38,3 % (Vj. 45,4 %). Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen ist der Konzern zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

## **IX. Sonstige Pflichtangaben**

### **Vorstand**

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2007 an:

Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Unternehmer, Vorsitzender

Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Unternehmer

### **Aufsichtsrat**

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2007 an:

Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Jan C. Heitmüller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Matthias Rumpelhardt

### **Bezüge der Geschäftsführung**

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Vorstand und Management erhalten zudem Auslagererstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH,  
EUR 240.000,00

Gert-Maria Freimuth, Vorstand, Vertragspartner MBB Capital GmbH,  
EUR 216.000,00

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2007 in Höhe von EUR 10.000,00 bzw. EUR 7.500,00.



Der Vorstand und das Management der MBB Industries AG erhält zusammen laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. November 2006 sowie der entsprechenden Dienstleistungsverträge vom 21. November 2006 für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9 % des den Betrag von EUR 3.300.000,00 überschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB Industries AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates. Management und Vorstand haben im Vorgriff auf eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr die variable Vergütung bei EUR 9.900.000,00 Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen begrenzt, d.h. ein über den Betrag hinausgehendes Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen führt nicht zu einer zusätzlichen variablen Vergütung.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2007 beträgt EUR 13.629.273,00. Damit stehen Vorstand und Management zusammen eine variable Vergütung von 9 Prozent auf EUR 6.600.000,00 zu. Dies entspricht EUR 594.000,00. Der Vorstandsvorsitzende wird dem Aufsichtsrat am 7. April 2008 folgende variable Vergütung für den Vorstand vorschlagen:

Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH,  
EUR 136.620,00

Gert-Maria Freimuth, Vorstand, Vertragspartner MBB Capital GmbH,  
EUR 148.500,00

### **Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Folgende Personen sind als nahestehende Personen zu betrachten:

- a. Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen.

b. Aufsichtsratsmitglieder der MBB

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2007 fixe Vergütungen in Höhe von EUR 13.500 erhalten.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 steht den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung wie folgt zu:

Der Aufsichtsrat erhält zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1% des den Betrag von EUR 3.300.000,00 überschreitenden Nettoergebnisses des Geschäftsjahres (Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen), erstmals für das Geschäftsjahr 2007.

Die variable Vergütung wird wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4%
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3%
- Mitglied 0,3%

Der Aufsichtsrat hat sich zudem verständigt, ebenso wie Management und Vorstand die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung bei einem Nettoergebnis von EUR 9.900.000 zu begrenzen. Somit steht dem Aufsichtsrat insgesamt eine variable Vergütung von EUR 66.000 zu.

Die noch nicht gezahlten variablen Vergütungen wurden im Jahresabschluss 2007 der MBB Industries AG entsprechend zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt im Anschluss an die Beschlüsse durch den Aufsichtsrat.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100-prozentigen Tochtergesellschaften MBB Capital Münster GmbH, Münster und MBB Capital GmbH, Berlin, an der MBB beteiligt.

Die MBB vergütet der MBB Capital GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 20. November 2006 monatlich die Vorstandstätigkeit der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Die MBB hat am 30. Juni 2007 ein gebrauchtes Fahrzeug an die MBB Capital GmbH, Berlin, zum Preis von EUR 38.109,24 zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer veräußert. Der Preis entspricht dem in einem Gutachten ermittelten Wert.

### **Arbeitnehmer**

Die im Geschäftsjahr 2007 und 2006 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

<u>Angaben nach Segmenten</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Holz	1023	1040
Papier	220	263
Anlagen	187	0
Kunststoff	38	37
	<u>1.468</u>	<u>1.340</u>

### **Kosten Abschlussprüfer**

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2007 erfasste Honorar beträgt TEUR 45 und betrifft ausschließlich die Abschlussprüfung.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Operating Leasing.

## **Eventualverbindlichkeiten**

20% der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z.o.o., Küstrin, Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20% der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsjahre zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von TEUR 2.650 nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB zu.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Enkelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt TEUR 350 gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduziert sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 75. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag. Der Vorstand geht gegenwärtig nicht von einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft aus.

Berlin, den 7. April 2008

---

MBB Industries AG  
Vorstand

## Gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes

### Anteilsbesitz zum 31.12.2007 der MBB industries AG, Berlin

Beteiligung	Sitz	Anteil am Kapital	Landeswährung (LW)	Eigenkapital TLW	Ergebnis in TLW
Delignit AG	Blomberg	80,55%	Eur	13.435	120
Blomberger Holzindustrie B. Hasmann GmbH & Co KG	Blomberg	99,40%	Eur	2.390	792
Hausmann Verwaltung GmbH	Blomberg	100,00%	Eur	98	0
OBO Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	5,20%	Eur	239	26
Delignit Romania Srl	Drobeta Turnu Severin	99,99%	RON	12.450	649
Cildro S.A.	Drobeta Turnu Severin	93,93%	RON	26.907	152
Cildro Service Srl	Drobeta Turnu Severin	100,00%	RON	847	-1.748
OBO Modulun GmbH	Stadthagen	100,00%	Eur	2	2
OBO-Werke GmbH & Co KG	Stadthagen	100,00%	Eur	904	-27
OBO Verwaltung GmbH	Stadthagen	100,00%	Eur	33	0
PURcycl GmbH	Stadthagen	100,00%	Eur	118	20
OBO Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	94,80%	Eur	239	26
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100,00%	Eur	24	-1
Huchtemeier Papier GmbH	Dortmund	80,00%	Eur	202	52
KKS Hahn GmbH	Leverkusen	20,00%	Eur	0	0
Hanke Tissue Sp. z.o.o.	Küstrin	100,00%	PLN	14.596	2.759
Westfalia Recycling GmbH	Dortmund	100,00%	Eur	428	141
Reimelt Henschel Holding GmbH	Rödermark	100,00%	Eur	11.535	29
Reimelt Henschel Mischsysteme GmbH	Kassel	100,00%	Eur	3.440	1.190
Reimelt Henschel Asia Ltd. <sup>3</sup>	Honkong	33,30%	HKD	1.605	164
Reimelt Henschel Trading Ltd. <sup>3</sup>	Shenzhen	33,30%	CNY	386	-166
Reimelt GmbH	Rödermark	100,00%	Eur	8.681	254
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH <sup>1</sup>	Burkau	100,00%	Eur	779	-
Reimelt FoodTechnologie GmbH <sup>2</sup>	Rödermark	100,00%	Eur	801	-
Reimelt Korea Corp.	Seongeam	100,00%	KRW	-33	88
Reimelt (Canada)	Richmond Hill	100,00%	CAD	75	-22
Reimelt France E.U.R.L.	Venissieux	100,00%	Eur	-435	31
Reimelt Corporation	Odessa, USA	100,00%	USD	1.734	-515
Reimelt Ltda. <sup>3</sup>	Sao Paolo	90,00%	BRL	397	-661
Reimelt Henschel Asia Ltd. <sup>3</sup>	Honkong	66,70%	HKD	1.605	164
Reimelt Henschel Trading Ltd. <sup>3</sup>	Shenzhen	66,70%	CNY	386	-166

<sup>1</sup> Zwischen der Gesellschaft und der Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge wurde der Jahresüberschuss mit EUR 0,00 ausgewiesen.

<sup>2</sup> Zwischen der Gesellschaft und der Reimelt FoodTechnologie GmbH, Rödermark wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge wurde der Jahresüberschuss mit EUR 0,00 ausgewiesen.

<sup>3</sup> Werte beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006.

## **Lagebericht und Konzernlagebericht 2007**

### **MBB Industries AG, Berlin**

MBB ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB Industries Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Die Entwicklung der MBB-AG und des MBB-Konzerns zeichnete sich im Jahr 2007 durch ein deutliches Umsatz- und Ertragswachstum aus, wobei sich das Umsatzwachstum nach Einschätzung des Vorstandes auch im Geschäftsjahr 2008 fortsetzen wird. Der Einzelabschluss der MBB-AG erfolgt nach HGB, der Konzernabschluss erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

### **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

#### *Strategische Ausrichtung*

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme sowie Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht, vielmehr sieht es die Gesellschaft gern, wenn die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung des MBB-Konzerns fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital den Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifizierten Team. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

#### *Marktentwicklung*

Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil der MBB-Gruppe geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2007) gibt es allein in Deutschland rund 39.550 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. MBB strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zum Thema Unternehmensnachfolge wandten sich in 2006 fast 100 Personen pro Arbeitstag an die IHK, um Fragen zur Unternehmensnachfolge zu klären. Auch nach der statistischen Erhebung des Instituts für Mittelstandforschung wird die Anzahl der Unternehmen, die im Zuge der Nachfolge in den Verkauf gehen, künftig noch deutlich zunehmen. Begünstigt hierdurch dürfte in den kommenden Jahren die Zahl der Transaktionen stark zunehmen.

Weiterhin führt die Entwicklung an den Finanzmärkten derzeit dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbessern. Die Sorge um die Konjunkturentwicklung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt und die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und

Unternehmer, die einer Private Equity Beteiligung aufgeschlossen gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. Dies führt nach Einschätzung der Gesellschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2008 zu nachlassendem Wettbewerb und sinkenden Kaufpreisen.

Die zunehmende Unsicherheit an den Finanz-, Rohstoff- und Absatzmärkten stellt erhöhte Anforderungen an das Management von Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen dabei in unseren Betrachtungen mit einer grundsätzlich steigenden Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft, einer weiteren Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und einzelnen europäischen Staaten wie insbesondere Spanien, England und Italien als auch mit steigenden Energie-, Material- und Personalkosten. Gleichwohl sehen wir die Nachfrage seitens der BRIC-Länder ungebrochen und die Nachfrage in unserem wichtigsten Markt Deutschland verhalten positiv. In den für MBB relevanten Branchen erwarten wir: eine weltweit steigende Nachfrage im Anlagenbau der Lebensmittelindustrie, eine antizyklisch steigende Nachfrage nach Polyurethan Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Holzwerkstoffen und Tissue-Produkten.

#### *Marktposition*

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 10 Jahren erfolgreich tätig. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen, deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition der MBB hat sich aufgrund des starken Wachstums des Konzerns überdies verbessert. Für den weiteren Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen seitens der MBB und ausreichend Marktpotential.

#### *Börsennotiz*

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der im Jahr 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Aufgrund des positiven Einflusses des Börsengangs auf die Unternehmensentwicklung und der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße plant die MBB-AG im laufenden Jahr 2008 eine Notiz im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Anteil von 70,6 Prozent, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, sichert eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und bietet dennoch Raum für wachstumsorientierte Kapitalmaßnahmen.

#### *Organisation*

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr, nach dem Beginn der Amtszeit, beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, Finanzen und Beteiligungsmanagement. Gert-Maria Freimuth ist als Vorstand verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing. Der Vorstand besteht damit wie bisher aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB, die bis zum 30. Juni 2012 bestellt sind. Drei weitere

Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Beteiligungsmanagement sowie IT und Prozesse.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 Prozent nicht unterschreitet. Das Management von MBB-AG und Beteiligungsgesellschaft arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

#### *Beteiligungsunternehmen*

Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MBB-AG, hat im Mai 2007 die Huchtemeier Recycling GmbH an die Karl Tönsmeier Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Porta Westfalica, veräußert. Der Verkauf der Gesellschaft war Ergebnis eines strukturierten Veräußerungsprozesses, da MBB im Rahmen der Konzentration im deutschen Entsorgungsmarkt nur geringes Wertsteigerungspotential unter eigener Führung sah.

Im August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100 Prozent der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH mit ihren 12 Tochter- und Enkelgesellschaften erworben.

Zur Vorbereitung des Börsengangs der Holzwerkstoffaktivitäten der MBB, wurden die Cildro S.A. und die Cildro Service Srl. unter dem Dach der Delignit AG zusammengefasst. Der Börsengang der Delignit AG erfolgte am 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Rahmen des Börsengangs wurde zunächst eine Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von 6,0 Mio. € vorgenommen; anschließend kam es zum Wandel von Anteilen an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Aktien der Delignit AG durch die vormaligen Minderheitsgesellschafter der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG. Im Ergebnis hält die Delignit AG 99,4 Prozent an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG sowie 93,9 Prozent an der Cildro S.A. Die MBB-AG wiederum hält 80,6 Prozent an der Delignit AG.



Zum Geschäftsjahresende verfügt die MBB-AG über fünf unmittelbare Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG aus insgesamt 22 Unternehmen sowie eine at-equity Beteiligung. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (80,55%)
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100%)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4%)
    - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9%)
    - OBO Industrianlagen GmbH (5,2%)
  - S.C. Cildro S.A. (93,9%)
    - S.C. Cildro Service Srl. (100%)
- OBO Modulán GmbH (100%)
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100%)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100%)
    - OBO Industrianlagen GmbH (94,8%)
    - PURcycl GmbH (100%)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100%)
  - Huchtemeier Papier GmbH (80%)
    - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20% - at equity)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100%)
- Westfalia Recycling GmbH (100%)
  - Reimelt Henschel Holding GmbH (100%)
    - Reimelt Henschel MischSysteme GmbH (100%)
    - Reimelt GmbH (100%)
      - Reimelt FoodTechnologie GmbH (100%)
      - Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH (100%)
      - Reimelt Corporation (100%)

Auf die Konsolidierung von sechs ausländischen Vertriebsgesellschaften und einer Beteiligung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, da die Gesellschaften sowohl einzeln als auch kumuliert von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

#### I. Holzwerkstoffe:

Die Delignit Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten haben mit 35,6 Prozent den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der Fremdotsatz stieg im Geschäftsjahr um 14,9 Prozent auf 40,4 Mio. €.

## II. Kunststoffe:

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig. Die Beteiligungslinie hat einen Anteil von 7,0 Prozent am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2007. Der Umsatz ist, nach einem Anstieg um 44,9 Prozent im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2007 um 15,4 Prozent auf 8,0 Mio. € gesunken.

## III. Papier:

Die Unternehmen Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig und wurden von der MBB-AG im Jahr 2006 mehrheitlich übernommen.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen "aha" besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

Die Papieraktivitäten haben ohne die in 2007 veräußerte Huchtemeier Recycling GmbH 27,0 Prozent Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der konsolidierte Umsatz der Papieraktivitäten stieg im Geschäftsjahr um 116,8 Prozent auf 30,7 Mio. €, wobei im Vorjahr eine Konsolidierung nur ab Erwerbszeitpunkt erfolgte.

## IV. Anlagenbau:

Die 13 Einzelgesellschaften der Reimelt-Henschel Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt-Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Seit der Erstkonsolidierung am 23. August 2007 hat die Reimelt Henschel Gruppe 32,0 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 28,2 Prozent entspricht. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe im Jahr 2007 lag gleichwohl bei über 80 Mio. €.

Die Umsätze veräußerter Beteiligungen und sonstige Umsätze der MBB-AG betragen insgesamt 2,5 Mio. €, was einem Anteil von 2,2 Prozent am Gesamtumsatz entspricht.

Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.

#### *Mitarbeiter*

Für die MBB-AG waren im Jahr 2007 im Rahmen des Beteiligungsmanagements bis zu 6 Personen engagiert, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, war im Jahr 2007 eine Mitarbeiterin im Officemanagement beschäftigt. Zum 1. Januar 2008 wurde ein weiterer Mitarbeiter im Controlling eingestellt.

Der MBB-Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2007 1.792 Mitarbeiter (Vorjahr durchschnittlich 1.340 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren angestellt:

- 794 Mitarbeiter in Deutschland
- 710 Mitarbeiter in Rumänien
- 205 Mitarbeiter in Polen
- 60 Mitarbeiter in USA
- 6 Mitarbeiter in Brasilien
- 6 Mitarbeiter in China
- 4 Mitarbeiter in Frankreich
- 3 Mitarbeiter in Südkorea
- 3 Mitarbeiter in Hongkong
- 1 Mitarbeiter in Großbritannien

Nach Segmenten verteilen sich die zum Jahresende 2007 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Holzwerkstoffe: 970 Mitarbeiter (Vorjahr 1.040)
- Anlagenbau: 562 Mitarbeiter
- Papier: 220 Mitarbeiter (Vorjahr 263)
- Kunststoff: 40 Mitarbeiter (Vorjahr 37)

Die Belegschaft in den Segmenten Holzwerkstoffe und Papier verringerte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Veränderung ergab sich durch den geplanten Abbau von Mitarbeitern in den rumänischen Unternehmen aufgrund weiterer Produktivitätsfortschritte. Zudem wurde die Mitarbeiterzahl in der polnischen Tissue-Produktion aufgrund von Optimierungsmaßnahmen leicht reduziert und die Huchtemeier Recycling GmbH veräußert. An den deutschen Standorten hingegen konnte die Zahl der Mitarbeiter wegen der guten Auslastung und der anhaltenden Investitionstätigkeit erhöht werden.

MBB bedauert sehr, dass im Januar 2007 durch eine Havarie im rumänischen Sperrholzwerk Mitarbeiter zu Schaden gekommen sind. Auch wenn dies nicht auf Versäumnisse von Unternehmen oder Mitarbeitern des MBB-Konzerns zurückzuführen war, haben wir unser Engagement für attraktive und sichere Arbeitsplätze im Konzern intensiviert, um auch in einem enger werdenden Arbeitsmarkt die Voraussetzung für die Gewinnung qualifizierter und engagierter Mitarbeiter aufrechtzuerhalten. Hierzu ist anzumerken, dass es sich bei unseren Unternehmen überwiegend um renommierte Ausbildungsbetriebe handelt, die ihren Mitarbeitern - abhängig von Region und Branche - wettbewerbsfähige Vergütungen gewähren.

MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl in den bestehenden Beteiligungsunternehmen des MBB-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2008 nicht maßgeblich verändern.

### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück. Umsatz und Ergebnis konnten organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung, der Veräußerung der Huchtemeier Recycling GmbH und der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs der Delignit AG positiv entwickelt. Zudem sind die liquiden Mittel und die Finanzierungskraft des MBB-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant gestiegen, so dass auch weiterhin sehr gute Voraussetzungen für ein organisches und akquisitionsbedingtes Wachstum bestehen. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

#### *MBB-AG*

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2007 Umsatzerlöse von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) erzielt. Zudem wurde ein im vorausgegangenen Geschäftsjahr gebildeter Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1,0 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesamtleistung stieg in 2007 auf 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,4 Mio. €, die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) beträgt 0,1 Mio. €.

Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. €, Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. € und ein Nettozinsergebnis von 0,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der genannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die MBB-AG einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Das Eigenkapital der MBB-AG beträgt zum Bilanzstichtag 25,2 Mio. € (Vorjahr 23,8 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 79,1 Prozent. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 12,8 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €), der Nettofinanzmittelbestand sank auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €). Der derzeit nicht ausgeschöpfte Teil einer Kreditlinie beträgt 4,8 Mio. € und sorgt für weiteren finanziellen Spielraum.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt unverändert 6.600.000. Die Vorstände der MBB-AG hielten zum Geschäftsjahresende 2007 70,6 Prozent der Aktien. Der Vorstand hat seinen Anteilbesitz im Geschäftsjahr 2007 leicht aufgestockt. Die übrigen Aktien befinden sich nach Informationen der Gesellschaft im Streubesitz.

### *MBB-Konzern*

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), aufgestellt, wobei auch die Vorjahreszahlen umgestellt wurden. Soweit im Folgenden Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2006 genannt werden und kein gesonderter Hinweis erfolgt, beziehen sich diese auf den HGB-Konzernabschluss 2006.

Der MBB-Konzern hat den konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres um 80,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 113,6 Mio. € (Vorjahr 62,9 Mio. €) gesteigert. Gleichzeitig konnte die Betriebsleistung von 71,1 Mio. € in 2006 auf 129,9 Mio. € in 2007 um 82,6 Prozent gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,0 Mio. € betreffen im Wesentlichen Erträge aus Maschinenverkäufen, Versicherungserstattungen und die Auflösung von Rückstellungen.

Der Ertrag aus dem Verkauf der Huchtemeier Recycling GmbH und aus der Kapitalerhöhung der Delignit AG im Zuge des Börsenganges trägt in Höhe von 4,0 Mio. € zur Gesamtleistung bei. Zudem war im Zuge der Erstkonsolidierung der Reimelt Henschel Gruppe ein negativer Firmenwert in Höhe von 9,1 Mio. € aufzulösen. Diesem standen Aufwendungen im Rahmen der Integration der Unternehmensgruppe in den MBB-Konzern in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber, so dass sich per Saldo ein Ertrag von 6,7 Mio. € ergibt.

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zum Umsatz von 54,3 Prozent auf 58,3 Prozent. Dies hat seine Ursache in der veränderten Wertschöpfungstiefe des Konzerns durch Übernahme der Reimelt Henschel Gruppe und ist bedingt durch die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. Dagegen ist die Personalaufwandsquote am Umsatz von 26,2 Prozent im Jahr 2006 auf 24,3 Prozent gesunken.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) und liegt damit 135,8 Prozent über Vorjahr und bei 18,7 Prozent bezogen auf den Konzernumsatz. Der EBITDA wurde ganzheitlich in den drei Phasen des MBB-Geschäftsmodells erzielt: Mit dem Kauf von Gesellschaften 6,7 Mio. € (Phase 1), mit dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen 10,6 Mio. € (Phase 2) und mit der Veräußerung von Gesellschaften 4,0 Mio. € (Phase 3).

Abschreibungen sind in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) angefallen. 1,8 Mio. € betreffen die Abschreibungen von Firmenwerten, die übrigen Abschreibungen das Anlagevermögen des MBB-Konzerns. Die Abschreibungen der Firmenwerte ergaben sich aufgrund von entsprechenden Werthaltigkeitstest (Impairmenttest).

Der EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) und stieg somit um 153,4 Prozent.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,6 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 12,8 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Es liegt damit bei 11,3 Prozent (Vorjahr 6,9 Prozent) der Umsatzerlöse und 194,7 Prozent über Vorjahr.

Ertragssteuern sind in Höhe von 1,4 Mio. € angefallen, darüber hinaus sind positive latente Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € entstanden, so dass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 0,9 Mio. € in das Konzernergebnis einfließt. Die latenten Steuern entstanden im Zuge der Änderung der Steuergesetzgebung im Jahr 2008 und im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS.

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) liegt um 253,1 Prozent über Vorjahr. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2007 zu einem Eigenkapital in Höhe von 50,5 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 131,9 Mio. € weist der MBB-Konzern eine Eigenkapitalquote von 38,3 Prozent (Vorjahr 46,9 Prozent) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2007 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten von 28,1 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €) und über liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 26,9 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des MBB-Konzerns betragen somit 1,2 Mio. € und liegen erneut deutlich unter Vorjahr (8,0 Mio. €). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit auch über ausreichend Finanzierungsspielraum für die angestrebte Entwicklung des Konzerns.

#### *Sicherungsgeschäfte*

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Mit dem Erwerb der Reimelt-Gruppe hat sich das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht. Allerdings erfolgen die ausländischen Geschäfte regelmäßig sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig in den jeweiligen Fremdwährungen, so dass die entstehenden Währungsrisiken insgesamt vergleichsweise gering sind.

#### **Vergütungsbericht**

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg und nutzen für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 Prozent des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2007 Anspruch auf 0,4 Prozent und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 Prozent des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

## **Bericht über Chancen und Risiken**

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Erwartung einer deutlichen Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen, durch die unter „Marktentwicklung“ beschriebenen Faktoren, bietet Chancen für preisattraktive Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erschwert die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen und erhöht die Attraktivität von Private Equity.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine exzellente Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft.
- Das Wachstum der MBB führt zu kontinuierlichen Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Eine mögliche Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landesspezifischen Risiken behaftet sind.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Unternehmen unterliegen den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Optimierungsprozesses, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.
- Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Gerichtsverfahren auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), so dass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme der Reimelt Gesellschaften in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein kontinuierliches Risiko-Monitoring Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und eines monatlichen Businesscontrolling (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.

- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB.

### **Nachtragsbericht**

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

### **Prognosebericht**

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 sehen wir als gute Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für 2008 erwartet der Vorstand eine Steigerung des Konzernumsatzes sowie einen nachhaltigen Wertzuwachs seiner Beteiligungsunternehmen.

MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2008 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotential. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2008 wird der Umsatz des MBB-Konzerns allein aufgrund der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der in 2007 erworbenen Beteiligungsunternehmen steigen. Im operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen wird es zudem auch 2008 zu einer organischen Umsatz- und Ertragssteigerung kommen. In der Folge erwarten wir einen Ergebnisanstieg bei den einzelnen Unternehmen. Der Vorstand rechnet derzeit für 2008 mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 59 Prozent auf 180 Mio. € und einem Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen in Höhe von 1,65 € pro Aktie.

### **Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG**

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 7. April 2008

Dr. Christof Nesemeier

Gert-Maria Freimuth

Vorstandsvorsitzender

Vorstand



**Konzernkapitalflussrechnung 2006 und 2007  
(IFRS)**

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	TEUR	TEUR
<b>I. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	14.368	7.088
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.920	3.565
Verluste/ Gewinn aus Anlagenabgängen	-12	467
Ertragswirksame Vereinnahmung passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-9.123	-2.582
Ertrag aus Entkonsolidierung	-1.437	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	<u>-25</u>	<u>-31</u>
	<b>-3.677</b>	<b>1.419</b>
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-594	-5.382
Abnahme (Vj.: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.583	3.126
Gezahlte Ertragsteuern	-1.547	-464
erhaltene Zinsen	537	299
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>6.504</b>	<b>6.086</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.508	877
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	29	550
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-78	-128
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.051	-5.846
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-185	-727
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	4.557	-2.979
Verkauf von konsolidierten Unternehmen	<u>2.135</u>	<u>0</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>3.915</b>	<b>-8.253</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Geleistete Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	-660	0
Zahlungseingänge aus der Ausgabe neuer Aktien	0	15.200
Zahlungseingänge Börsengang Delignit AG	6.000	0
Zahlungsausgänge aus Kosten des Börsengangs	-736	-1.235
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	8.167	2.359
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.620	-2.378
Zinsauszahlungen	<u>-2.087</u>	<u>-1.664</u>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>6.064</b>	<b>12.282</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme I-III)	16.483	10.115
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	<u>10.463</u>	<u>348</u>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.350	9.725
Wertpapiere	<u>1.596</u>	<u>738</u>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>

MBB Industries AG, Berlin

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2007

	Mutterunternehmen							Konzern- eigen- kapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklage	Kapital- rücklage	Währungs- umrechnungs- differenz	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigenkapital	Gesamtes Konzern- Eigenkapital	Minderheiten- anteile	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>1.1.2006</b>	162	0	7.230	-224	7.034	14.202	1.463	15.665
Umwandlung Kapitalrücklage in gezeichnetes Kapital	4.838	0	-4.838	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	1.600	0	13.600	0	0	15.200	0	15.200
Kosten des Börsenganges	0	0	-741	0	0	-741	0	-741
Dotierung gesetzliche Rücklage	0	61	0	0	-61	0	0	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	0	0	0	0	0
	6.600	61	15.251	-224	6.973	28.661	1.463	30.124

Abgang von Minderheitenanteilen	0	0	0	0	0	0	-71	-71
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	1.097	0	1.097	0	1.097
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	4.258	4.258	112	4.370
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	4.258	4.258	112	4.370
<b>31.12.2006</b>	<b>6.600</b>	<b>61</b>	<b>15.251</b>	<b>873</b>	<b>11.231</b>	<b>34.016</b>	<b>1.504</b>	<b>35.520</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-661	-661	0	-661
	6.600	61	15.251	873	10.570	33.355	1.504	34.859
Erhöhung von Minderheitenanteilen	0	0	0	0	0	0	2.541	2.541
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-457	0	-457	0	-457
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	13.629	13.629	-71	13.558
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	0	13.629	-71	13.558
<b>31.12.2007</b>	<b>6.600</b>	<b>61</b>	<b>15.251</b>	<b>416</b>	<b>24.199</b>	<b>46.527</b>	<b>3.974</b>	<b>50.501</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MBB Industries AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 7. April 2008

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Wollank  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Rehmer  
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss  
für das  
Geschäftsjahr 2007 (HGB)**

**(1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007)**

**der**

**MBB Industries AG, Berlin**

[ Diese Seite wurde absichtlich freigelassen. ]

MBB Industries AG, Berlin

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	Bilanz				PASSIVA	Bilanz			
	31.12.2007		Vorjahr			31.12.2007		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.919,00		13.332,00	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	6.600.000,00		6.600.000,00	
<b>II. Sachanlagen</b> Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		95.381,00		149.681,50	<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.992.000,00		15.992.000,00	
<b>III. Finanzanlagen</b> 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen 3. Sonstige Ausleihungen	12.882.022,59 4.561.000,00 283.879,89	17.726.902,48	12.671.617,49 341.000,00 610.000,00	13.622.617,49 13.785.630,99	<b>III. Gewinnrücklagen</b> Gesetzliche Rücklage	60.989,85	22.652.989,85	60.989,85	22.652.989,85
		17.830.202,48			<b>IV. Bilanzgewinn</b>		2.570.893,43 25.223.883,28		1.158.807,23 23.811.797,08
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		500.000,00		1.505.087,55
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Sonstige Vermögensgegenstände	971.396,30 224.087,78	1.195.484,08	2.874.671,85 149.172,10	3.023.843,95	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b> 1. Steuerrückstellungen 2. Sonstige Rückstellungen	0,00 630.000,00		1.529,00 53.125,00	
<b>II. Wertpapiere</b> Sonstige Wertpapiere		1.353.972,82		737.900,00	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b> 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
<b>III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		11.496.246,81 14.045.703,71		8.489.566,65 12.251.310,60	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 186.958,48 (Vorjahr: EUR 358.748,44)	5.227.500,00 186.958,48		76,53 358.748,44	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		250,00		0,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 107.494,00 (Vorjahr: EUR 305.622,32)	107.494,00		305.622,32	
					4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 320,43 (Vorjahr: EUR 955,67) - davon aus Steuern: EUR 302,19 (Vorjahr: EUR 504,19) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 364,25)	320,43		955,67	
		31.876.156,19		26.036.941,59			5.522.272,91		665.402,96
							31.876.156,19		26.036.941,59

**MBB Industries AG, Berlin**
**HGB-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007**

	2007		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.349.511,61		1.264.076,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.010.789,08		749.423,94
3. Betriebsleistung		2.360.300,69		2.013.499,94
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.442.163,12		588.194,08
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	30.250,00		5.500,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	6.364,28		1.193,54	
		36.614,28		6.693,54
6. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		46.096,26		41.755,43
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		783.557,21		633.178,98
8. Betriebsergebnis		51.869,82		743.677,91
9. Erträge aus Beteiligungen	1.546.163,10		0,00	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 19.254,39)	205.588,83		28.137,81	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 199.456,20 (Vorjahr: EUR 115.886,27)	365.899,47		309.768,22	
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		2.835,15	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96.016,02	2.021.635,38	13.005,86	322.065,02
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.073.505,20		1.065.742,93
15. Außerordentliche Erträge	0,00		2.892.037,80	
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	2.739.791,14	152.246,66
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		358,00		0,00
18. Sonstige Steuern		1.061,00		243,00
19. Jahresüberschuss		2.072.086,20		1.217.746,59
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		498.807,23		1.947,97
21. Einstellung in die gesetzliche Rücklage		0,00		-60.887,33
22. Bilanzgewinn		2.570.893,43		1.158.807,23



## Anhang für das Geschäftsjahr 2007

### I. Allgemeine Erläuterungen

Die MBB Industries AG ist eine seit dem 9. Mai 2006 im Freiverkehrsegment Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und aus Vereinfachungsgründen im Zugangsjahr als Abgang gezeigt.

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen, sämtlich verzinslich, sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten nebst Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Zum Abschlussstichtag erfolgten Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert.

Die Liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind zum Nominalwert angesetzt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält die Rücklage für den anlässlich einer Verschmelzung entstandenen Gewinn aus der Vereinigung von Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 12 Abs. 2 UmwStG i.V.m. § 6 Abs. 1 S. 1 UmwStG. Er wurde im Geschäftsjahr 2006 gebildet. Die teilweise Auflösung im Berichtsjahr ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei der Bemessung der Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten und kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2007 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

## Anlagenpiegel:

	Gesamte Anschaffungs und Herstellungskosten €	Zugänge des Geschäftsjahres €	Abgänge des Geschäftsjahres €	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe €	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres €	Buchwert am Ende des Vorjahres €	Abschreibungen des Geschäfts- jahres €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und werten	19.039,00	715,00	0,00	11.120,00	7.919,00	13.332,00	6.128,00
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	145.515,32	39.070,94	53.513,50	50.134,32	95.381,00	149.681,50	39.857,94
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.882.022,59	210.405,10	0,00	0,00	12.882.022,59	12.671.617,49	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.561.000,00	4.220.000,00	0,00	0,00	4.561.000,00	341.000,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	610.000,00	42.106,25	368.226,36	0,00	283.879,89	610.000,00	0,00
	<u>18.053.022,59</u>	<u>4.472.511,35</u>	<u>368.226,36</u>	<u>0,00</u>	<u>17.726.902,48</u>	<u>13.622.617,49</u>	<u>0,00</u>
	<u>18.217.576,91</u>	<u>4.512.297,29</u>	<u>421.739,86</u>	<u>61.254,32</u>	<u>17.830.202,48</u>	<u>13.785.630,99</u>	<u>45.985,94</u>

Der Zugang bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrifft den Kauf von Softwarelizenzen.

Der Zugang bei den Sachanlagen beinhaltet im Wesentlichen den Kauf von Büroausstattungen und Computerhardware. Der Abgang bei den Sachanlagen betrifft ein Fahrzeug.

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft den Erwerb von 20 % der Anteile an der Westfalia Recycling in Höhe von 210 T€.

Im Rahmen des Börsengangs der Delignit AG wurde ferner die Beteiligungen an der Cildro S.A. in Höhe von 5.000 T€ in die Delignit AG (vormals: Delignit GmbH) eingebracht, so dass nunmehr eine Beteiligung an der Delignit AG in Höhe von 7.200 T€ besteht.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthalten Ausleihungen an die Huchtemeier Papier GmbH (441 T€) sowie an die Westfalia Recycling GmbH (4.120 T€).

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich zum einen um bei Unternehmensübernahmen vereinbarte Ausleihungen an Mitgesellschafter in Beteiligungsunternehmen in Höhe von 87 T€ und zum anderen um vereinbarungsgemäß teilweise gestundete, verzinsliche Forderungen aus dem Beteiligungsverkauf der DoVoDo GmbH in Höhe von 197 T€.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 1.195.484,08 € sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

Das Grundkapital beträgt 6.600.000,00 € und ist eingeteilt in 6.600.000 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 12 Abs. 2 UmwStG i. V. m. § 6 Abs. 1 S. 1 UmwStG ist im Geschäftsjahr 2006 gebildet worden und wurde im Berichtsjahr in Höhe von 1.005.087,55 € aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen die variable Vergütung sowie Jahresabschlusskosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen einen Kreditrahmen der West LB, der dem Unternehmen zum Zwecke der Akquisitionsfinanzierung gewährt wurde. Das Darlehen hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Zur Besicherung des Darlehens sind Anteile von Beteiligungsunternehmen verpfändet.

Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 295 T€ sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o., Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20 % der Gewinnausschüttungen, des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsanteile zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von 2.650 T€ nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB Industries AG zu.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Enkelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt 350 T€ gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduziert sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf 75 T€. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten ausschließlich Umsätze aus Dienstleistungen an die Beteiligungsunternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten den Ertrag aus der vorgenannten Auslösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil sowie sonstige Erträge.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen in Rechnung gestellte Honorare für Managementleistungen und Vorstandspauschalen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 195,8 T€, Aufwendungen für Reise- und Kfz-Kosten in Höhe von 124,1 T€, Aufwendungen für Miete und Leasing von 95,9 T€, Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütung von 79,5 T€, Aufwendungen für Hauptversammlung und

Investor Relations von 76,4 T€, Aufwendungen für die Börsennotierung von 56,2 T€ und sonstige Aufwendungen von 155,7 T€.

V. Gesellschaftsorgane

Vorstand:

Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender

Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Vorstand und Management erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 216.000,00 €

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2007 in Höhe von 10.000,00 € bzw. 7.500,00 €

Der Vorstand und das Management der MBB Industries AG erhält zusammen laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. November 2006 sowie der entsprechenden Dienstleistungsverträge vom 21. November 2006 bzw. 20. Dezember 2006 für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9 Prozent des den Betrag von 3.300.000,00 € überschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB Industries AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates. Management und Vorstand haben im Vorgriff auf eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr die variable Vergütung bei 9.900.000,00 € Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen begrenzt, d.h. ein über den Betrag hinausgehendes Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen führt nicht zu einer zusätzlichen variablen Vergütung.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2007 beträgt 13.629.273,00 €. Damit stehen Vorstand und Management zusammen eine variable Vergütung von 9 Prozent auf 6.600.000,00 € zu.

Dies entspricht 594.000,00 €. Der Vorstandsvorsitzende wird dem Aufsichtsrat am 7. April 2008 folgende variable Vergütung für den Vorstand vorschlagen:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 136.620,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 148.500,00 €

Aufsichtsrat:

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Dr. Jan C. Heitmüller, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Matthias Rumpelhardt, Unternehmer

Im Geschäftsjahr wurden 13.500,00 € an Aufsichtsratsvergütungen gezahlt. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 steht den Aufsichtsratsmitgliedern zudem eine variable Vergütung zu. Diese beträgt 1 % des den Betrag von 3.300.000,00 € überschreitenden Nettoergebnisses des Geschäftsjahres (Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen), erstmals für das Geschäftsjahr 2007. Der Aufsichtsrat hat sich zudem verständigt, ebenso wie Management und Vorstand die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung bei einem Nettoergebnis von 9.900.000,00 € zu begrenzen. Der Aufsichtsrat wird daher insgesamt eine variable Vergütung von 66.000,00 € erhalten.

VI. Beteiligungsunternehmen

Die Gesellschaft hält folgende Beteiligungen:

<u>Name</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil</u>	<u>Eigenkapital</u>	<u>Ergebnis des</u> <u>Geschäftsjahres</u>
		<u>%</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
Westfalia Recycling GmbH	Dortmund	100	428.351,10	141.050,66
Delignit AG	Blomberg	80,55	13.435.070,58	-561.930,72
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Kostrzyn/Polen	100	4.074.910,88	729.389,84
OBO Modulun GmbH	Stadthagen	100	1.888,11	1.834,45
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100	24.238,50	-708,33

VII. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Durchschnitt ein Mitarbeiter beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 51 T€ als Honorar für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses im Aufwand erfasst. Sonstige Leistungen im Sinne des § 285 S. 1 Nr. 17 HGB wurden nicht erbracht.

VIII. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.072.086,20 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 498.807,23 € als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Berlin, den 07. April 2008

Dr. Christof Nesemeier  
Vorstandsvorsitzender

Gert-Maria Freimuth  
Vorstand

## **Lagebericht und Konzernlagebericht 2007**

### **MBB Industries AG, Berlin**

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB Industries Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Die Entwicklung der MBB-AG und des MBB-Konzerns zeichnete sich im Jahr 2007 durch ein deutliches Umsatz- und Ertragswachstum aus, wobei sich das Umsatzwachstum nach Einschätzung des Vorstandes auch im Geschäftsjahr 2008 fortsetzen wird. Der Einzelabschluss der MBB-AG erfolgt nach HGB, der Konzernabschluss erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

#### **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

##### *Strategische Ausrichtung*

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme sowie Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht, vielmehr sieht es die Gesellschaft gern, wenn die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung des MBB-Konzerns fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital den Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifizierten Team. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

##### *Marktentwicklung*

Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil der MBB-Gruppe geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2007) gibt es allein in Deutschland rund 39.550 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. MBB strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zum Thema Unternehmensnachfolge wandten sich in 2006 fast 100 Personen pro Arbeitstag an die IHK, um Fragen zur Unternehmensnachfolge zu klären. Auch nach der statistischen Erhebung des Instituts für Mittelstandforschung wird die Anzahl der Unternehmen, die im Zuge der Nachfolge in den Verkauf gehen, künftig noch deutlich zunehmen. Begünstigt hierdurch dürfte in den kommenden Jahren die Zahl der Transaktionen stark zunehmen.

Weiterhin führt die Entwicklung an den Finanzmärkten derzeit dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbessern. Die Sorge um die Konjunkturentwicklung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt und die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Private Equity Beteiligung aufgeschlossen gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. Dies führt nach Einschätzung der Gesellschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2008 zu nachlassendem Wettbewerb und sinkenden Kaufpreisen.

Die zunehmende Unsicherheit an den Finanz-, Rohstoff- und Absatzmärkten stellt erhöhte Anforderungen an das Management von Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen dabei in unseren Betrachtungen mit einer grundsätzlich steigenden Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft, einer weiteren Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und einzelnen europäischen Staaten wie insbesondere Spanien, England und Italien als auch mit steigenden Energie-, Material- und Personalkosten. Gleichwohl sehen wir die Nachfrage seitens der BRIC-Länder ungebrochen und die Nachfrage in unserem wichtigsten Markt Deutschland verhalten positiv. In den für MBB relevanten Branchen erwarten wir: eine weltweit steigende Nachfrage im Anlagenbau der Lebensmittelindustrie, eine antizyklisch steigende Nachfrage nach Polyurethan Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Holzwerkstoffen und Tissue-Produkten.

#### *Marktposition*

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 10 Jahren erfolgreich tätig. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen, deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition der MBB hat sich aufgrund des starken Wachstums des Konzerns überdies verbessert. Für den weiteren Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen seitens der MBB und ausreichend Marktpotential.

#### *Börsennotiz*

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der im Jahr 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Aufgrund des positiven Einflusses des Börsengangs auf die Unternehmensentwicklung und der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße plant die MBB-AG im laufenden Jahr 2008 eine Notiz im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Anteil von 70,6 Prozent, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, sichert eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und bietet dennoch Raum für wachstumsorientierte Kapitalmaßnahmen.

#### *Organisation*

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr, nach dem Beginn der Amtszeit, beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, Finanzen und Beteiligungsmanagement. Gert-Maria Freimuth ist als Vorstand verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing. Der Vorstand besteht damit wie bisher aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB, die bis zum 30. Juni 2012 bestellt sind. Drei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Beteiligungsmanagement sowie IT und Prozesse.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 Prozent nicht unterschreitet. Das Management von MBB-AG und Beteiligungsgesellschaft arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

#### *Beteiligungsunternehmen*

Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MBB-AG, hat im Mai 2007 die Huchtemeier Recycling GmbH an die Karl Tönsmeier Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Porta

Westfalia, veräußert. Der Verkauf der Gesellschaft war Ergebnis eines strukturierten Veräußerungsprozesses, da MBB im Rahmen der Konzentration im deutschen Entsorgungsmarkt nur geringes Wertsteigerungspotential unter eigener Führung sah.

Im August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100 Prozent der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH mit ihren 12 Tochter- und Enkelgesellschaften erworben.

Zur Vorbereitung des Börsengangs der Holzwerkstoffaktivitäten der MBB, wurden die Cildro S.A. und die Cildro Service Srl. unter dem Dach der Delignit AG zusammengefasst. Der Börsengang der Delignit AG erfolgte am 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Rahmen des Börsengangs wurde zunächst eine Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von 6,0 Mio. € vorgenommen; anschließend kam es zum Wandel von Anteilen an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Aktien der Delignit AG durch die vormaligen Minderheitsgesellschafter der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG. Im Ergebnis hält die Delignit AG 99,4 Prozent an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG sowie 93,9 Prozent an der Cildro S.A. Die MBB-AG wiederum hält 80,6 Prozent an der Delignit AG.

Zum Geschäftsjahresende verfügt die MBB-AG über fünf unmittelbare Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG aus insgesamt 22 Unternehmen sowie eine at-equity Beteiligung. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (80,55%)
  - Hausmann Verwaltungs-GmbH (100%)
  - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4%)
    - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9%)
    - OBO Industrieanlagen GmbH (5,2%)
  - S.C. Cildro S.A. (93,9%)
    - S.C. Cildro Service Srl. (100%)
- OBO Modulan GmbH (100%)
  - OBO-Verwaltungs GmbH (100%)
  - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100%)
    - OBO Industrieanlagen GmbH (94,8%)
    - PURcycl GmbH (100%)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100%)
  - Huchtemeier Papier GmbH (80%)
    - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20% - at equity)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100%)
- Westfalia Recycling GmbH (100%)
  - Reimelt Henschel Holding GmbH (100%)
    - Reimelt Henschel MischSysteme GmbH (100%)
    - Reimelt GmbH (100%)
      - Reimelt FoodTechnologie GmbH (100%)
      - Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH (100%)
      - Reimelt Corporation (100%)



Auf die Konsolidierung von sechs ausländischen Vertriebsgesellschaften und einer Beteiligung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, da die Gesellschaften sowohl einzeln als auch kumuliert von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

#### I. Holzwerkstoffe:

Die Delignit Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten haben mit 35,6 Prozent den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der Fremdotsatz stieg im Geschäftsjahr um 14,9 Prozent auf 40,4 Mio. €.

#### II. Kunststoffe:

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig. Die Beteiligungslinie hat einen Anteil von 7,0 Prozent am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2007. Der Umsatz ist, nach einem Anstieg um 44,9 Prozent im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2007 um 15,4 Prozent auf 8,0 Mio. € gesunken.

#### III. Papier:

Die Unternehmen Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig und wurden von der MBB-AG im Jahr 2006 mehrheitlich übernommen.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen "aha" besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

Die Papieraktivitäten haben ohne die in 2007 veräußerte Huchtemeier Recycling GmbH 27,0 Prozent Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der konsolidierte Umsatz der Papieraktivitäten stieg im Geschäftsjahr um 116,8 Prozent auf 30,7 Mio. €, wobei im Vorjahr eine Konsolidierung nur ab Erwerbszeitpunkt erfolgte.

#### IV. Anlagenbau:

Die 13 Einzelgesellschaften der Reimelt-Henschel Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt-Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Seit der Erstkonsolidierung am 23. August 2007 hat die Reimelt Henschel Gruppe 32,0 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 28,2 Prozent entspricht. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe im Jahr 2007 lag gleichwohl bei über 80 Mio. €.

Die Umsätze veräußerter Beteiligungen und sonstige Umsätze der MBB-AG betragen insgesamt 2,5 Mio. €, was einem Anteil von 2,2 Prozent am Gesamtumsatz entspricht.

Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.

#### *Mitarbeiter*

Für die MBB-AG waren im Jahr 2007 im Rahmen des Beteiligungsmanagements bis zu 6 Personen engagiert, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, war im Jahr 2007 eine Mitarbeiterin im Officemanagement beschäftigt. Zum 1. Januar 2008 wurde ein weiterer Mitarbeiter im Controlling eingestellt.

Der MBB-Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2007 1.792 Mitarbeiter (Vorjahr durchschnittlich 1.340 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren angestellt:

- 794 Mitarbeiter in Deutschland
- 710 Mitarbeiter in Rumänien
- 205 Mitarbeiter in Polen
- 60 Mitarbeiter in USA
- 6 Mitarbeiter in Brasilien
- 6 Mitarbeiter in China
- 4 Mitarbeiter in Frankreich
- 3 Mitarbeiter in Südkorea
- 3 Mitarbeiter in Hongkong
- 1 Mitarbeiter in Großbritannien

Nach Segmenten verteilen sich die zum Jahresende 2007 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Holzwerkstoffe: 970 Mitarbeiter (Vorjahr 1.040)
- Anlagenbau: 562 Mitarbeiter
- Papier: 220 Mitarbeiter (Vorjahr 263)
- Kunststoff: 40 Mitarbeiter (Vorjahr 37)

Die Belegschaft in den Segmenten Holzwerkstoffe und Papier verringerte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Veränderung ergab sich durch den geplanten Abbau von Mitarbeitern in den rumänischen Unternehmen aufgrund weiterer Produktivitätsfortschritte. Zudem wurde die Mitarbeiterzahl in der polnischen Tissue-Produktion aufgrund von Optimierungsmaßnahmen leicht reduziert und die Huchtemeier Recycling GmbH veräußert. An den deutschen Standorten hingegen konnte die Zahl der Mitarbeiter wegen der guten Auslastung und der anhaltenden Investitionstätigkeit erhöht werden.

MBB bedauert sehr, dass im Januar 2007 durch eine Havarie im rumänischen Sperrholzwerk Mitarbeiter zu Schaden gekommen sind. Auch wenn dies nicht auf Versäumnisse von Unternehmen oder Mitarbeitern des MBB-Konzerns zurückzuführen war, haben wir unser Engagement für attraktive und sichere Arbeitsplätze

im Konzern intensiviert, um auch in einem enger werdenden Arbeitsmarkt die Voraussetzung für die Gewinnung qualifizierter und engagierter Mitarbeiter aufrechtzuerhalten. Hierzu ist anzumerken, dass es sich bei unseren Unternehmen überwiegend um renommierte Ausbildungsbetriebe handelt, die ihren Mitarbeitern - abhängig von Region und Branche - wettbewerbsfähige Vergütungen gewähren.

MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl in den bestehenden Beteiligungsunternehmen des MBB-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2008 nicht maßgeblich verändern.

### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück. Umsatz und Ergebnis konnten organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung, der Veräußerung der Huchtemeier Recycling GmbH und der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs der Delignit AG positiv entwickelt. Zudem sind die liquiden Mittel und die Finanzierungskraft des MBB-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant gestiegen, so dass auch weiterhin sehr gute Voraussetzungen für ein organisches und akquisitionsbedingtes Wachstum bestehen. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

#### *MBB-AG*

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2007 Umsatzerlöse von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) erzielt. Zudem wurde ein im vorausgegangenen Geschäftsjahr gebildeter Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1,0 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesamtleistung stieg in 2007 auf 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,4 Mio. €, die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) beträgt 0,1 Mio. €.

Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. €, Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. € und ein Nettozinsergebnis von 0,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der genannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die MBB-AG einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Das Eigenkapital der MBB-AG beträgt zum Bilanzstichtag 25,2 Mio. € (Vorjahr 23,8 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 79,1 Prozent. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 12,8 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €), der Nettofinanzmittelbestand sank auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €). Der derzeit nicht ausgeschöpfte Teil einer Kreditlinie beträgt 4,8 Mio. € und sorgt für weiteren finanziellen Spielraum.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt unverändert 6.600.000. Die Vorstände der MBB-AG hielten zum Geschäftsjahresende 2007 70,6 Prozent der Aktien. Der Vorstand hat seinen Anteilbesitz im Geschäftsjahr 2007 leicht aufgestockt. Die übrigen Aktien befinden sich nach Informationen der Gesellschaft im Streubesitz.

### *MBB-Konzern*

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), aufgestellt, wobei auch die Vorjahreszahlen umgestellt wurden. Soweit im Folgenden Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2006 genannt werden und kein gesonderter Hinweis erfolgt, beziehen sich diese auf den HGB-Konzernabschluss 2006.

Der MBB-Konzern hat den konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres um 80,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 113,6 Mio. € (Vorjahr 62,9 Mio. €) gesteigert. Gleichzeitig konnte die Betriebsleistung von 71,1 Mio. € in 2006 auf 129,9 Mio. € in 2007 um 82,6 Prozent gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,0 Mio. € betreffen im Wesentlichen Erträge aus Maschinenverkäufen, Versicherungserstattungen und die Auflösung von Rückstellungen.

Der Ertrag aus dem Verkauf der Huchtemeier Recycling GmbH und aus der Kapitalerhöhung der Delignit AG im Zuge des Börsenganges trägt in Höhe von 4,0 Mio. € zur Gesamtleistung bei. Zudem war im Zuge der Erstkonsolidierung der Reimelt Henschel Gruppe ein negativer Firmenwert in Höhe von 9,1 Mio. € aufzulösen. Diesem standen Aufwendungen im Rahmen der Integration der Unternehmensgruppe in den MBB-Konzern in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber, so dass sich per Saldo ein Ertrag von 6,7 Mio. € ergibt.

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zum Umsatz von 54,3 Prozent auf 58,3 Prozent. Dies hat seine Ursache in der veränderten Wertschöpfungstiefe des Konzerns durch Übernahme der Reimelt Henschel Gruppe und ist bedingt durch die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. Dagegen ist die Personalaufwandsquote am Umsatz von 26,2 Prozent im Jahr 2006 auf 24,3 Prozent gesunken.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) und liegt damit 135,8 Prozent über Vorjahr und bei 18,7 Prozent bezogen auf den Konzernumsatz. Der EBITDA wurde ganzheitlich in den drei Phasen des MBB-Geschäftsmodells erzielt: Mit dem Kauf von Gesellschaften 6,7 Mio. € (Phase 1), mit dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen 10,6 Mio. € (Phase 2) und mit der Veräußerung von Gesellschaften 4,0 Mio. € (Phase 3).

Abschreibungen sind in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) angefallen. 1,8 Mio. € betreffen die Abschreibungen von Firmenwerten, die übrigen Abschreibungen das Anlagevermögen des MBB-Konzerns. Die Abschreibungen der Firmenwerte ergaben sich aufgrund von entsprechenden Werthaltigkeitstest (Impairmenttest).

Der EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) und stieg somit um 153,4 Prozent.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,6 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 12,8 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Es liegt damit bei 11,3 Prozent (Vorjahr 6,9 Prozent) der Umsatzerlöse und 194,7 Prozent über Vorjahr.

Ertragssteuern sind in Höhe von 1,4 Mio. € angefallen, darüber hinaus sind positive latente Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € entstanden, so dass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 0,9 Mio. € in das Konzernergebnis einfließt. Die latenten Steuern entstanden im Zuge der Änderung der Steuergesetzgebung im Jahr 2008 und im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS.

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) liegt um 253,1 Prozent über Vorjahr. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2007 zu einem Eigenkapital in Höhe von 50,5 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 131,9 Mio. € weist der MBB-Konzern eine Eigenkapitalquote von

38,3 Prozent (Vorjahr 46,9 Prozent) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2007 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten von 28,1 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €) und über liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 26,9 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des MBB-Konzerns betragen somit 1,2 Mio. € und liegen erneut deutlich unter Vorjahr (8,0 Mio. €). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit auch über ausreichend Finanzierungsspielraum für die angestrebte Entwicklung des Konzerns.

#### *Sicherungsgeschäfte*

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Mit dem Erwerb der Reimelt-Gruppe hat sich das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht. Allerdings erfolgen die ausländischen Geschäfte regelmäßig sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig in den jeweiligen Fremdwährungen, so dass die entstehenden Währungsrisiken insgesamt vergleichsweise gering sind.

#### **Vergütungsbericht**

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg und nutzen für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 Prozent des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2007 Anspruch auf 0,4 Prozent und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 Prozent des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

## Bericht über Chancen und Risiken

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Erwartung einer deutlichen Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen, durch die unter „Marktentwicklung“ beschriebenen Faktoren, bietet Chancen für preisattraktive Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erschwert die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen und erhöht die Attraktivität von Private Equity.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine exzellente Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft.
- Das Wachstum der MBB führt zu kontinuierlichen Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Eine mögliche Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landesspezifischen Risiken behaftet sind.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Unternehmen unterliegen den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Optimierungsprozesses, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.
- Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Gerichtsverfahren auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), so dass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme der Reimelt Gesellschaften in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein kontinuierliches Risiko-Monitoring Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und eines monatlichen Businesscontrolling (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.

- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB.

### **Nachtragsbericht**

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

### **Prognosebericht**

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 sehen wir als gute Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für 2008 erwartet der Vorstand eine Steigerung des Konzernumsatzes sowie einen nachhaltigen Wertzuwachs seiner Beteiligungsunternehmen.

MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2008 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotential. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2008 wird der Umsatz des MBB-Konzerns allein aufgrund der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der in 2007 erworbenen Beteiligungsunternehmen steigen. Im operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen wird es zudem auch 2008 zu einer organischen Umsatz- und Ertragssteigerung kommen. In der Folge erwarten wir einen Ergebnisanstieg bei den einzelnen Unternehmen. Der Vorstand rechnet derzeit für 2008 mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 59 Prozent auf 180 Mio. € und einem Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen in Höhe von 1,65 € pro Aktie.

### **Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG**

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 07. April 2008

Dr. Christof Nesemeier  
Vorstandsvorsitzender

Gert-Maria Freimuth  
Vorstand

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht und Konzernlagebericht der MBB Industries AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts und Konzernlagebericht. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 7. April 2008

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Wollank

Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Rehmer

Wirtschaftsprüfer



**Pro-forma-Konzern-Finanzinformationen der MBB Industries AG, Berlin,  
für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr (IFRS)**

A. EINLEITUNG

Die MBB Industries AG, Berlin, (auch „MBB“) hat im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 100% der Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH, Rödermark, (auch „RHH“) als wesentliche Beteiligung erworben. Die RHH hält Beteiligungen an den folgenden Gesellschaften:

	Anteil in %
Reimelt GmbH, Rödermark, Deutschland	100
Reimelt Food Technologie GmbH, Rödermark, Deutschland	100
Reimelt Henschel Mischsysteme GmbH, Kassel, Deutschland	100
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, Deutschland	100
Reimelt Corporation, Odessa, Florida, USA	100
Reimelt (Canada) Ltd., Richmond Hill, Ontario, Kanada	100
Reimelt Korea Corporation, Seongnam, Südkorea	100
Reimelt France E.U.R.L., Venissieux, Frankreich	100
Reimelt Henschel Asia Ltd., Hongkong, China	100
Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China	100
Reimelt Ltda., São Paulo, Brasilien	90
Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien	50

Die Übernahme der RHH Gruppe wurde mit Vertrag vom 23. August 2007 mit Wirkung zum 23. August 2007 vollzogen.

Grund für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen ist es, darzustellen, welche wesentlichen Auswirkungen der vorgenannte Erwerb der RHH Gruppe (im Sinne des IDW Rechnungslegungshinweis: „Erstellung von Pro-Forma-Finanzinformationen (IDW RH HFA 1.004)“, Tz. 3) auf den historischen Konzernabschluss der MBB AG gehabt hätte, wenn der MBB-Konzern bereits während des gesamten Geschäftsjahres 2007 in der durch diese Erwerbe geschaffenen Struktur bestanden hätte. Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen der MBB AG bestehen aus einer Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 und Pro-Forma-Erläuterungen.

Die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen erfolgt ausschließlich zu illustrativen Zwecken. Da die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen aufgrund ihrer Wesensart lediglich eine hypothetische Situation beschreiben, spiegeln sie folglich nicht die tatsächliche Ertragslage des MBB-Konzerns wider. Weiterhin ist nicht beabsichtigt, dass sie die Ertragslage zu einem zukünftigen Zeitpunkt prognostizieren. Wir weisen darauf hin, dass die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen nur in Verbindung mit dem historischen Konzernabschluss der MBB AG aussagekräftig sind.

Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurden in Übereinstimmung mit dem IDW Rechnungslegungshinweis: „Erstellung von Pro-Forma-Finanzinformationen (IDW RH HFA 1.004)“ erstellt.

**HISTORISCHE FINANZINFORMATIONEN**

Die historischen Ausgangszahlen der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Hinsichtlich der in den Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen einheitlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze bzw. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang des geprüften Konzernabschlusses der MBB AG für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr.

Als Ausgangsbasis für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurden die folgenden historischen Finanzinformationen zugrunde gelegt:

- Der geprüfte und veröffentlichte Konzernabschluss der MBB AG, erstellt auf der Grundlage der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr.
- Die ungeprüften und unveröffentlichten IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen der RHH für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 30. Juni 2007 und vom 1. Juli 2007 bis zum 22. August 2007, die für Zwecke der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen jeweils aus den nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen intern erstellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften der Reimelt-Gruppe für diesen Zeitraum abgeleitet wurden.

*IFRS-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER ERWORBENEN UNTERNEHMEN DER REIMELT-GRUPPE FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2007 BIS ZUM EINBEZIEHUNGSZEITPUNKT IN DEN MBB-KONZERN*

Die historischen Finanzinformationen der RHH lagen nicht abgegrenzt vom 1. Januar 2007 bis zum jeweiligen Einbeziehungszeitpunkt in den MBB-Konzern vor. Aus diesem Grund wurden zur Ermittlung der historischen Ausgangszahlen für die RHH die im Folgenden beschriebenen vereinfachenden Vorgehensweisen zur Abgrenzung von Aufwendungen und Erträgen zugrunde gelegt.

Das Geschäftsjahr der RHH läuft vom 1. Juli eines jeden Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres. Es lag ein geprüfter Konzernabschluss der RHH zum 30. Juni 2007 und damit eine Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 2006 bis zum 30. Juni 2007 vor. Weiterhin erstellt die RHH quartalsweise ein Konzern-Reporting nach handelsrechtlichen Grundsätzen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der RHH für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 22. August 2007 wurden aus dem geprüften Konzernabschluss zum 30. Juni 2007 und dem internen nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Konzernreporting für die Teilzeiträume vom 1. Januar 2007 bis zum 30. Juni 2007 und vom 1. Juli 2007 bis zum 22. August 2007 wie folgt abgeleitet:

Die Ermittlung der Aufwendungen und Erträge für den Teilzeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 30. Juni 2007 erfolgte auf Basis des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2007 und damit der Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 2006 bis zum 30. Juni 2007 durch Eliminierung des ersten Geschäftshalbjahres vom 1. Juli 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Hierbei wurde das Konzernreporting für den Zeitraum vom 1. Juli 2006 bis zum 31. Dezember 2006 zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der Aufwendungen und Erträge für den Teilzeitraum vom 1. Juli 2007 bis zum 22. August 2007 erfolgte auf Basis des monatlichen Konzernreportings, durch zeitanteilige Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge.

Im Anschluss an die Ermittlung der Gewinn- und Verlustrechnung der RHH nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 22. August 2007 wurde diese auf IFRS übergeleitet. Die jeweiligen IFRS-Überleitungen betrafen dabei insbesondere die Erfassung der Erträge aus den Fertigungsaufträgen der RHH nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades nach IAS 11 sowie die Erfassung von latenten Steuern gemäß IAS 12 auf temporäre Unterschiede zwischen den Steuerbilanzwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren IFRS-Buchwerten.

Erträge aus der Herstellung von Anlagen des Nahrungsmittel- und Chemieanlagenbaus werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Herstellungskosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Für die Ermittlung der latenten Steuern gemäß IAS 12 kam der unternehmensindividuelle Steuersatz für die Unternehmen der Reimelt-Gruppe (zwischen 28,2% und 34 %) zur Anwendung.

Die historischen Ausgangszahlen für die erworbenen Unternehmen und Unternehmensteile sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Reimelt
	(ungeprüft)
Zeitraum	01.01.2007 - 22.08.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)
	TEUR
Umsatzerlöse	62.975.018,06
Sonstige betriebliche Erträge	1.710.649,97
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.086.820,13
Materialaufwand	36.419.962,12
Personalaufwand	19.854.064,87
Abschreibungen	1.135.644,98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.922.134,55
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0,00
<b>Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>-1.559.318,36</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-185.009,90</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-1.744.328,26</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-742.772,00
Sonstige Steuern	20.027,49
Periodenergebnis	-1.021.583,75
Ergebnisanteil Minderheiten	0,00

Diese historischen Ausgangszahlen konnten unverändert in die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen übernommen werden, da es bis zum Übernahmestichtag, dem 23. August 2007, keinerlei wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem MBB-Konzern und den übernommenen Unternehmen des RHH-Konzerns gab. Mit- hin waren keine Konsolidierungen oder sonstigen Anpassungen erforderlich.

## B. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

### 1. DARSTELLUNG DER DURCHGEFÜHRTEN UNTERNEHMENSTRANSAKTIONEN

#### *Erwerb der Reimelt Henschel Holding GmbH*

Die MBB AG hat mit schuldrechtlichem Vertrag vom 23. August 2007 100 % der Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH erworben. Die Gesellschaft wurde zu diesem Zeitpunkt im MBB-Konzern erstkonsolidiert. Der Kaufpreis betrug TEUR 4.400.

### 2. VORGEHENSWEISE UND ANNAHMEN BEI DER ERSTELLUNG

Der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 liegt die Annahme zugrunde, dass der Erwerb der RHH bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden hat.

### 3. PRO-FORMA-KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2007 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2007

	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>I + II</b>
	MBB Konzern	Reimelt	Konzern pro forma
	(geprüft)	(ungeprüft)	(prüferisch durchgesehen)
Zeitraum	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2007 - 22.08.2007	01.01.2007 - 31.12.2007
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)	(IFRS)	(IFRS)
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	113.648	62.975	176.623
Sonstige betriebliche Erträge	17.244	1.711	18.955
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-967	1.087	120
Materialaufwand	66.275	36.420	102.695
Personalaufwand	27.598	19.853	47.451
Abschreibungen	6.920	1.136	8.056
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.790	9.922	24.712
Ergebnis assoziierter Unternehmen	<u>-26</u>	<u>0</u>	<u>-26</u>
<b>Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>14.368</b>	<b>-1.558</b>	<b>12.810</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b><u>-1.550</u></b>	<b><u>-185</u></b>	<b><u>-1.735</u></b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>12.818</b>	<b>-1.743</b>	<b>11.075</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-850	-743	-1.593
Sonstige Steuern	110	20	130
Periodenergebnis	13.558	-1.021	12.538
Ergebnisanteil Minderheiten	<u>-71</u>	<u>0</u>	<u>-71</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b><u>13.629</u></b>	<b><u>-1.021</u></b>	<b><u>12.609</u></b>

Die historischen Ausgangszahlen des per 23. August 2007 übernommenen RHH-Konzern für den Zeitraum 1. Januar 2007 bis 22. August 2007 konnten unverändert in die Spalte II der vorstehenden Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen übernommen werden, da es bis zum Übernahmestichtag, dem 23. August 2007, keinerlei wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem MBB-Konzern und den übernommenen Unternehmen des RHH-Konzerns gab. Mithin waren keine Konsolidierungen oder sonstigen Anpassungen erforderlich.

**Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers zu den  
Pro-forma Konzernfinanzinformationen-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007**

Wir haben geprüft, ob die Pro-Forma-Finanzinformationen vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 des MBB Konzerns auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden sind und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die Pro-Forma-Finanzinformationen umfassen eine Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 sowie Pro-Forma-Erläuterungen.

Zweck der Pro-Forma-Finanzinformationen ist es darzustellen, welche wesentlichen Auswirkungen die in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellte Unternehmenstransaktion auf die historische Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der MBB Industries AG gehabt hätte, wenn der Konzern während des gesamten Berichtszeitraums in der durch die Unternehmenstransaktion geschaffenen Struktur bestanden hätte. Da Pro-Forma-Finanzinformationen eine hypothetische Situation beschreiben, vermitteln sie nicht in allen Einzelheiten die Darstellung, die sich ergeben hätte, wenn die zu berücksichtigenden Ereignisse tatsächlich zu Beginn des Berichtszeitraums stattgefunden hätten.

Die Erstellung der Pro-Forma-Finanzinformationen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden sind und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der Ausgangszahlen, einschließlich ihrer Anpassung an die Rechnungslegungsgrundsätze, Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft sowie der in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Pro-Forma-Annahmen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegebenen IDW Prüfungshinweis: Prüfung von Pro-Forma-Finanzinformationen (IDW PH 9.960.1) so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung sind die Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft.

Düsseldorf, den 9. Mai 2008

Verhülsdonk & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Michael Hüchtebrock  
Wirtschaftsprüfer

Rainer Grote  
Wirtschaftsprüfer

## JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSBLICK

MBB blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück. Umsatz und Ergebnis konnten organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung, der Veräußerung der Huchtemeier Recycling GmbH und der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs der Delignit AG positiv entwickelt. Zudem sind die liquiden Mittel und die Finanzierungskraft des MBB-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant gestiegen, sodass nach Ansicht des Vorstands auch weiterhin sehr gute Voraussetzungen für ein organisches und akquisitionsbedingtes Wachstum bestehen.

Der Wachstumskurs der MBB hat sich auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 fortgesetzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Konzernbilanz zum 31. März 2008 und die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2008. Die Zahlenangaben in den nachstehenden Tabellen sind ungeprüft und bauen auf dem geprüften Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 und dem ungeprüften monatlichen Berichtswesen des MBB-Konzerns auf.

<u>Vermögen</u>	<u>MBB Konzern</u>
Stichtag	31.03.2008
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)
	<u>TEUR</u>
<u>Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen</u>	
Immaterielle Vermögenswerte	2.370
Sachanlagen	48.643
Finanzanlagen	1.204
Aktive latente Steuern	4.201
	56.418
	-----
<u>Kurzfristig gebundenes Vermögen</u>	
Vorräte	18.943
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.477
Sonstige Vermögenswerte	7.054
Liquide Mittel	20.867
Wertpapiere	<u>1.354</u>
	72.695
	-----
Bilanzsumme	<u>129.113</u>

<u>Kapital</u>	<u>MBB Konzern</u>
Stichtag	31.03.2008
Rechnungslegungsstandard	<u>(IFRS)</u>
	<u>TEUR</u>
<u>Eigenkapital</u>	
Gezeichnetes Kapital	6.600
Rücklagen	15.312
Ergebnisvortrag	24.199
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung / Währungsumrechnungsdifferenz	570
Konzernjahresüberschuss	1.222
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter/ Minderheitenanteile	<u>3.884</u>
	51.787
	-----
<u>Fremdkapital</u>	
<u>Mittel- und langfristig</u>	
Pensionsrückstellungen	3.337
Latente Steuern	8.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.337
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.239</u>
	27.922
	-----
Summe Eigen- und mittel- und langfristiges Fremdkapital	79.709
	-----
<u>Kurzfristig</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.166
Erhaltene Anzahlungen	5.392
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.267
Sonstige Verbindlichkeiten (davon sonstige Finanzverbindlichkeiten: TEUR 612)	4.716
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	<u>4.678</u>
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>35.219</u>
	-----
Steuerrückstellungen	822
sonstige Rückstellungen	<u>13.363</u>
Rückstellungen	14.185
	-----
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	49.404
	-----
Bilanzsumme	<u>129.113</u>



Zeitraum	MBB Konzern 01.01.2008 - 31.03.2008
Rechnungslegungsstandard	(IFRS)
	TEUR
Umsatzerlöse	44.754
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.708
Andere aktivierte Eigenleistungen	<u>0</u>
Gesamtleistung	43.046
Andere betriebliche Erträge	<u>2.200</u>
Betriebsleistung	45.246
	-----
Materialaufwand	25.041
Personalaufwand	11.761
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.521
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.544
Gewinnunabhängige Steuern	<u>33</u>
Aufwendungen für die Betriebsleistung	42.901
	-----
Betriebsergebnis	2.346
Finanzergebnis	-472
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0
Außerordentliches Ergebnis	
Ertragsteuern	<u>-615</u>
Periodenergebnis	1.259
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-37
Konzernjahresüberschuss	1.222
Konzerngewinnvortrag	24.199
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	<u>0</u>
Konzernbilanzgewinn	<u>25.421</u>

MBB erzielte im ersten Quartal 2008 Umsatzerlöse von TEUR 44.754 und eine Betriebsleistung von TEUR 45.246. Die Umsatzerlöse erreichen damit bereits ein Niveau von 39,4 % der Vor-Gesamtjahres-Umsatzerlöse oder 25,4 % der Pro-Forma-Vor-Gesamtjahres-Umsatzerlöse (siehe Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage). Bei einem Materialaufwand von TEUR 25.041, einem Personalaufwand von TEUR 11.761, Abschreibungen von TEUR 1.521 und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 4.544 erzielte die MBB ein Betriebsergebnis von TEUR 2.346. Ein Finanzergebnis von TEUR -472 und Ertragsteuern von TEUR -615 führten nach dem auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinn zu einem Konzernüberschuss im Quartal von TEUR 1.222 oder EUR 0,19 pro Aktie.

Das Eigenkapital der MBB stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2007 zum 31. März 2008 von TEUR 50.501 auf TEUR 51.787. Die Eigenkapitalquote stieg dabei von 37,5 % auf 40,1 %. Die Bankverbindlichkeiten der MBB sind im Vergleich zum 31. Dezember 2007 von TEUR 26.159 auf TEUR 23.503 gesunken. Zudem ist die Fristigkeit zugunsten längerfristiger Bankverbindlichkeiten gestiegen. Gleichzeitig sind die liquiden Mittel des Konzerns (inklusive Wertpapiere, bei denen es sich um zur Veräußerung gehaltene Anleihen und Aktien handelt) des Konzerns von TEUR 26.946 auf TEUR 22.221 gesunken.

Die Zahlen für das 1. Quartal 2008 resultieren aus dem operativen Geschäft der bereits zum 31.12.2007 bestehenden Beteiligungen. Erträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Beteiligungen sind in dem Ergebnis nicht enthalten. Der Vorstand erachtet die Ergebnissituation sowie die Kapital- und die Finanzmittelausstattung des MBB-Konzerns als zufriedenstellend und ausreichend für die angestrebte Unternehmensentwicklung. Der Vorstand sieht seine Erwartung von im Vergleich zum Vorjahr wachsender Umsatzerlöse und operativer Ergebnisse bestätigt.

In den für sie relevanten Branchen erwartet die MBB eine weltweit steigende Nachfrage im Anlagenbau der Lebensmittelindustrie, eine steigende Nachfrage nach Polyurethan Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Holzwerkstoffen und Tissue-Produkten. MBB rechnet grundsätzlich mit einer steigenden Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft, einer weiteren Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und einzelnen europäischen Staaten als auch mit steigenden Energie-, Material- und Personalkosten.

Nach Ansicht der MBB lassen die Entwicklung an den Finanzmärkten, die Sorge um die Konjunkturentwicklung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt sowie die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Private Equity Beteiligung aufgeschlossen gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt, weil die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. MBB erwartet daher im weiteren Verlauf des Jahres 2008 einen vorübergehend nachlassenden Wettbewerb und sinkende Kaufpreise. In dieser Entwicklung sieht MBB Chancen für die eigene Geschäftstätigkeit, da die aktuelle Finanzmittelausstattung Akquisitionen auch ohne die Aufnahme neuer Finanzierungsmittel erlaubt.

MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2008 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achtet die MBB auf die Einhaltung ihrer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotenzial. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Derzeit führt MBB exklusive und fortgeschrittene Verhandlungen zur Übernahme eines Tochterunternehmens aus einer Unternehmensgruppe der Informationstechnologie. Das Unternehmen wird 2008 mit seinen über 70 Mitarbeitern voraussichtlich einen Umsatz von ca. 19 Mio. EUR erwirtschaften und ein positives Ergebnis erzielen. Das Unternehmen ist im Bereich IT-Infrastruktur, IT-Process-Outsourcing sowie Internet Access Providing tätig. In Verhandlung befindet sich die Übernahme von 80 % der Gesellschaftsanteile durch MBB bei einem Finanzmitteleinsatz im niedrigen, einstelligen Millionenbereich. Die verbleibenden 20 % der Gesellschaftsanteile sollen im Rahmen eines Management-Buy-Outs von den Geschäftsführern des Unternehmens übernommen werden.

Berlin, den 17. Juni 2008

gez. Neseimeier

---

MBB Industries AG, Berlin  
Dr. Christof Neseimeier  
Vorstandsvorsitzender

Düsseldorf, den 17. Juni 2008

gez. ppa. Guido Höing

---

WestLB AG, Düsseldorf  
Guido Höing  
Executive Director

gez. ppa. U. Heyen

---

WestLB AG, Düsseldorf  
Ulrike Heyen  
Director